

Statistisches Bundesamt

Wirtschaft und Statistik

Aus dem Inhalt

Institut für Forschung, Aus- und Fortbildungsaufgaben in der Bundesstatistik ▪ Erste Ergebnisse der Berufstätigenerhebung 1990 in den neuen Bundesländern ▪ Erwerbsquote und Erwerbsverhalten ▪ Ein- und Ausfuhr nach verkehrsbezogenen Merkmalen der Außenhandelsstatistik ▪ Außenhandel ▪ Erfassungs- und Auswertungsprogramm der Schuldenstatistik der öffentlichen Haushalte ▪ Bruttojahresverdienste in der Industrie, im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe ▪

12

Dezember

1991

Metzler - Poeschel Stuttgart

Abkürzungen

WiSta	=	Wirtschaft und Statistik
MD	=	Monatsdurchschnitt
VjD	=	Vierteljahresdurchschnitt
HjD	=	Halbjahresdurchschnitt
JD	=	Jahresdurchschnitt
D	=	Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)
Vj	=	Vierteljahr
Hj	=	Halbjahr
Shj	=	Sommerhalbjahr (1. 4. — 30. 9.)
Whj	=	Winterhalbjahr (1. 10. — 31. 3.)
Wj	=	Wirtschaftsjahr (1. 7. — 30. 6.)
Fwj	=	Forstwirtschaftsjahr (1. 10. — 30. 9.)
a. n. g.	=	anderweitig nicht genannt
o. a. S.	=	ohne ausgeprägten Schwerpunkt
a. T.	=	auf Tausend
St	=	Stück
Mill.	=	Million
Mrd.	=	Milliarde
Pkm	=	Personenkilometer
tkm	=	Tonnenkilometer
dt	=	Dezitonne (100 kg)
BRT	=	Bruttoregistertonne
NRT	=	Nettoregistertonne

Ab Jahrgang 1992 ändern sich die Preise wie folgt:
Einzelheft DM 16,50
Jahresbezugspreis (für einen geschlossenen
Jahrgang): DM 178,—

Zeichenerklärung

p	=	vorläufige Zahl
r	=	berichtigte Zahl
s	=	geschätzte Zahl
—	=	nichts vorhanden
0	=	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts = Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
..	=	Angabe fällt später an
x	=	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
| oder —	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
/	=	keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
()	=	Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

Auskunft und Beratung

Allgemeiner Auskunftsdienst des Statistischen
Bundesamtes ☎ (06 11) 7524 05

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Schriftleitung: Dr. Gerhard Bürgin,
Vizepräsident des Statistischen Bundesamtes,
6200 Wiesbaden 1, Gustav-Stresemann-Ring 11,
Postfach 55 28

Einzelpreis: DM 15,90
Jahresbezugspreis: DM 172,—
zuzüglich Versandkosten
Bestellnummer: 1010200—91112
ISSN 0043—6143

Auslieferung: Hermann Leins GmbH & Co. KG,
7408 Kusterdingen, Holzwiesenstraße 2, Postfach 11 52

Druck: Mainzer Verlagsanstalt und Druckerei

Die Kündigung des Abonnements ist nur zum
Jahresende unter Einhaltung einer vierteljährlichen
Kündigungsfrist möglich.

Copyright: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 1991
Alle Rechte vorbehalten. Es ist insbesondere nicht gestattet,
ohne ausdrückliche Genehmigung des Statistischen
Bundesamtes diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu
übersetzen, zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen
oder in elektronische Systeme einzuspeichern.

Kurznachrichten 767

Textteil

Institut für Forschung, Aus- und Fortbildungsaufgaben in der Bundesstatistik 773

Erste Ergebnisse der Berufstätigenerhebung 1990 in den neuen Bundesländern 779

Erwerbsquote und Erwerbsverhalten 787

Ein- und Ausfuhr nach verkehrsbezogenen Merkmalen der Außenhandelsstatistik 1990 801

Außenhandel im dritten Vierteljahr 1991 810

Erfassungs- und Auswertungsprogramm der Schuldenstatistik der öffentlichen Haushalte mit Ergebnissen bis 1990 817

Bruttojahresverdienste in der Industrie, im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe 1990 823

Preise im November 1991 830

Übersicht über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge 835

Tabellentell

Übersicht 459*

Statistische Monatszahlen 460*

Ausgewählte Tabellen 476*

Herausgeber

Statistisches Bundesamt

Verlag

Metzler-Poeschel, Stuttgart

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Angaben auf den Gebietsstand der Bundesrepublik Deutschland vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin (West) ein.

Contents

Page

News in brief 767

TextsThe Institute for Research and Advanced Training
in Federal Statistics 773First results of the survey of economically active
persons in the new federal Laender, 1990 779

Activity rate and employment behaviour 787

Imports and exports by transport-related charac-
teristics of foreign trade statistics, 1990 801

Foreign trade in the third quarter of 1991 810

Data collection and processing programme of the
statistics on public debts, with results up to
1990 817Gross annual earnings in industry and commerce,
credit institutions and the insurance business,
1990 823

Prices in November 1991 830

List of the contributions published in the current
year 835**Tables**

Summary survey 459*

Monthly statistical figures 460*

Selected tables 476*

Table des matières

Pages

Informations sommaires 767

TextesL'Institut de recherches, de formation et de per-
fectionnement en statistique fédérale 773Premiers résultats de l'enquête sur les personnes
actives de 1990 dans les nouveaux Laender
fédéraux 779

Taux et comportement d'activité 787

Importations et exportations suivant les caracté-
ristiques de transport de la statistique du com-
merce extérieur de 1990 801Commerce extérieur au troisième trimestre de
1991 810Programme de la saisie et de l'exploitation de la
statistique des dettes publiques comportant
des résultats jusqu'à 1990 817Gains annuels bruts dans l'industrie, le com-
merce, les établissements de crédit et les
assurances en 1990 823

Prix en novembre 1991 830

Liste des contributions publiées dans l'année en
cours 835**Tableaux**

Résumé 459*

Chiffres statistiques mensuels 460*

Quelques tableaux sélectionnés 476*

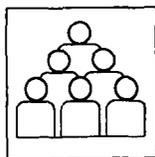
Unless otherwise stated, data relate to the territory
of the Federal Republic of Germany prior to
3 October 1990; they include Berlin (West).

Sauf indication contraire, les données se rapportent au
territoire de la République fédérale d'Allemagne avant
le 3 octobre 1990; Berlin-Ouest y est inclus.

Kurznachrichten

Notizen

Überlegungen zur zukünftigen Datenbeschaffung für die amtliche Statistik



Die Ausgestaltung des Erhebungssystems und der Erhebungsstrategie, die zur Senkung der finanziellen und politischen

Kosten der Datenbeschaffung und zur effizienten Datenverwertung beiträgt, war Thema eines von Werner Neubauer, Professor an der Universität Frankfurt am Main, gehaltenen Vortrages, der im Rahmen spezieller Fortbildungsveranstaltungen des Statistischen Bundesamtes zu aktuellen wissenschaftlichen Fragen im Herbst 1991 angeboten wurde.

Danach stellt sich die Datenbeschaffung und -gewinnung auf dem weiten Arbeitsgebiet der amtlichen Statistik als ein nicht nur ökonomisches, sondern in den letzten Jahren immer mehr auch als ein politisches und sozialpädagogisches Problem dar, das mit finanziellen Kosten einerseits, aber auch mit psychologischen und politischen Kosten (Überwindung von Erhebungswiderständen) zum anderen verbunden ist.

Diese Umstände berechtigen zu sagen, statistische Daten seien „knappe Güter“, bei deren Gewinnung und Verwendung man dem sogenannten ökonomischen Prinzip entsprechend die Beschaffungskosten zu minimieren und gleichzeitig bei der Datenverwertung alle Informationsgehalte des verfügbaren Zahlenmaterials auszunutzen sucht (maximale Effizienz).

In unmittelbarer Verbindung mit der Entscheidung über die Erhebungstechnik, um die es in diesem Vortrag nicht in erster Linie ging, müsse die Entscheidung über den geeignetsten Erhebungsweg nach bestimmten Kriterien erfolgen.

- Die Güte der sogenannten Adäquation, die ein Erhebungsweg liefert: Der nach einem theoretischen Konzept zu erfassende Erhebungsgegenstand wird von der Begriffsabgrenzung, die ein bestimmter Erhebungsweg faktisch

liefert, mehr oder weniger weit entfernt sein.

- Die Begleit- und Hintergrundinformationen, die zusätzlich zum dominanten Merkmal gewonnen und nutzbar gemacht werden können.
- Mit bestimmten Erhebungswegen sind häufig bestimmte Erhebungstechniken zwingend verbunden.
- Genannte Erhebungskosten können von Erhebungsweg zu Erhebungsweg stark variieren.
- Bei Existenz eines koordinierten Erhebungssystems ist jenem Weg der Vorzug zu geben, der ein Maximum an Informationen liefert.

Im weiteren Verlauf des Referates wurde deutlich, daß trotz des in Deutschland geltenden Prinzips der fachlichen Konzentration der Arbeiten der amtlichen Statistik in eigens dafür eingerichteten Ämtern diese nicht in allen Phasen aller Erhebungen nur ihren eigenen Apparat einsetzen müßten. So könne insbesondere auf der Ebene der Datenerhebung eine Kooperation mit anderen öffentlichen und privaten Institutionen (u. a. Wirtschaftsforschungsinstitute, Wirtschaftsverbände) von großem Nutzen sein.

Darüber hinaus solle sich die amtliche Statistik mit verstärkten Maßnahmen um ihre Akzeptanz und Attraktivität in der breiten Öffentlichkeit, bei den Befragten und vor allem bei den Datenkonsumenten bemühen.

Ausgehend von den statistischen Daten als „knappe Güter“ wurde auf die Datenverknüpfung als Erhebungssurrogat und Auswertungsmethode, den Kernpunkt der nachfolgenden Überlegungen, eingegangen. Der Grundgedanke der Datenverknüpfung sei dadurch gekennzeichnet, daß aus verschiedenen Erhebungen stammende Einzelgrößen konsistent, im Kreislaufzusammenhang zusammenpassend abgegrenzt sein müssen und zu einem übergeordneten, gesamtwirtschaftlichen Strom- und Bestandsbild synthetisiert werden können. Dabei komme es aber darauf an, den Gedanken der Datenverknüpfung in seiner ganzen Allgemeinheit zu bedenken. Eine solche Überlegung ist durch folgende Eckpunkte charakterisiert:

- Man benötigt ein System von Variablen, die untereinander aufgrund

theoretisch vorgegebener Beziehungen verknüpfbar sind

- In dieses, durch einen Satz von Konsistenzbedingungen gekennzeichnete System werden die Ergebnisse einzelner Erhebungen eingebracht.
- Das Produkt der Verknüpfung können entweder analytische Maßzahlen, die die Beziehung zwischen den Daten beschreiben (z. B. Konsumquote, Kapitalkoeffizient), oder aber auch neue absolute Zahlen sein, wenn sie aus anderen schon bekannten Datenreihen abgeleitet werden können.
- Diese Technik der Datenverknüpfung kann auf der Ebene von Aggregaten (Makro-/Mesoebene) oder auf der Ebene der Individualdaten (Mikroebene) erfolgen.
- Die Datenverknüpfung erweise sich demnach nützlich als Erhebungssurrogat für die erhebenden Stellen einerseits und als Auswertungstechnik für die Datennutzer andererseits.

Während die Datenverknüpfung auf Makro- bzw. Mesoebene ein bekanntes Verfahren sowohl bei der Produktion von Statistiken als auch bei der Auswertung durch den Datennutzer ist, stelle die Verknüpfung von Datensätzen für individuelle statistische Einheiten auf Mikroebene („matching“) eine neuere Technik dar, die in den sechziger Jahren vom Bureau of Economic Analysis in den Vereinigten Staaten eingeführt wurde.

Ideale Voraussetzungen für die Variante der sogenannten exakten Datenverknüpfung („exact matching“), das heißt

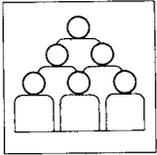
- zwei Datensätze, die sich auf dieselben statistischen Einheiten bzw. Massen beziehen,
- bekannte individuelle Merkmalswerte der statistischen Einheiten,
- Identifizierbarkeit der individuellen Einheiten,

bestehen immer dann, wenn die erho-benen Massen in Registern, beispielsweise in Karteien mit bestimmten Identifikationsnummern, erfaßt sind. Liegen die genannten Bedingungen jedoch nicht vor, käme die zweite Variante, die stochastische Datenverknüpfung („statistical matching“) in Betracht, mit deren Hilfe Datensätze verschiedener Massen anhand festzulegender Verknüpfungsmerkmale schätzungsweise zusammengeführt werden könnten.

Wesentlichen Inhalt der abschließenden Diskussion bildete die Frage, in-

wieweit solche Vorschläge bereits Gegenstand der amtlichen Praxis sind bzw. welche Möglichkeiten, aber auch welche Grenzen sich der amtlichen Statistik, insbesondere hinsichtlich der heutigen Gesetzgebung und der künftigen Rechtsprechung, auf tun.

Mikrozensus-Zusatzerhebungen in den neuen Bundesländern



Der erstmals im April 1991 in allen 16 Bundesländern durchgeführte Mikrozensus wird voraussichtlich im Frühjahr 1992 national und international vergleichbare Daten zur Bevölkerung und zum Arbeitsmarkt auch für die neuen Bundesländer liefern. Für die neuen Bundesländer und Berlin wird dann ein regional gegliedertes Datenspektrum zur Beurteilung der wirtschaftlichen und sozialen Lage der Bevölkerung, der Haushalte und Familien zur Verfügung stehen, so daß länderspezifische Disparitäten aufgezeigt werden können. Diese unverzichtbaren Basisinformationen in tiefer sachlicher und regionaler Gliederung ergeben sich zum einen durch das umfangreiche Frageprogramm des Mikrozensus vom April 1991, das neben dem jährlichen Grundprogramm zusätzliche Fragen zu den beruflichen Verhältnissen und Tätigkeitsmerkmalen, zur Aus- und Weiterbildung, zur ausländischen Bevölkerung und zum Pendlergeschehen enthält, zudem die Erhebungstatbestände der gemeinsamen EG-Arbeitskräfteerhebungen erfaßt. Andererseits ist das Stichprobendesign mit seiner tiefen regionalen Schichtung und dem Auswahlanteil von 1 % von entscheidender Bedeutung.

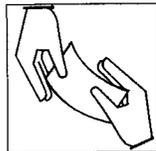
Die im Zusammenhang mit den kurzfristigen Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt in den neuen Bundesländern benötigten Zusatzinformationen lassen sich nicht im erforderlichen Umfang durch bereits vorhandene statistische Erhebungen abdecken. Daher werden zwei Mikrozensus-Zusatzerhebungen durchgeführt, die auf die neuen Bundesländer beschränkt sind und sich inhaltlich auf das zwingend notwendige konzentrieren. Rechtliche Grundlage hierfür ist eine vom Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung erlassene Rechtsverordnung (Mikrozensusanpassungsverordnung [MZAV] vom 18. Oktober 1991, BGBl. I S. 2030). Danach werden Ende Oktober 1991 (Berichtswoche 21. bis 27. Oktober 1991) und Ende Januar 1992 (Berichtswoche 20. bis 26. Januar

1992) 0,25 % der Bevölkerung in den neuen Bundesländern in die Zusatzbefragungen einbezogen. Das Erhebungsprogramm wurde — ausgehend vom Fragenkatalog des Mikrozensus vom April 1991 — auf die Ermittlung von Basisinformationen reduziert. Dabei handelt es sich neben demographischen Angaben insbesondere um Merkmale zur Erwerbstätigkeit und zum Unterhalt/Einkommen. Da in beiden Zusatzbefragungen das gleiche Frageprogramm erhoben wird und die Erhebungstatbestände erneut im Rahmen des Mikrozensus vom Mai 1992 erfragt werden, sind neben Querschnittsanalysen auch Verlaufsuntersuchungen möglich. Mit ersten Ergebnissen aus der Zusatzerhebung vom Oktober 1991 ist im zweiten Quartal 1992 zu rechnen.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe VIII C, Telefon (06 11) 75-26 74, erhältlich.

Erhebung über die Jugendhilfeeinrichtungen und ihr Personal in den neuen Bundesländern am 31. Dezember 1991

Erhebung über die Jugendhilfeeinrichtungen und ihr Personal in den neuen Bundesländern am 31. Dezember 1991



Die Jugendhilfe erfüllt die Aufgabe, Entwicklung und Erziehung junger Menschen zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern. Dies ist der Auftrag des neuen Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG), das in den neuen Bundesländern bereits zum 3. Oktober 1990 — fast drei Monate früher als in den alten Ländern — eingeführt worden ist. Zur Umsetzung des Auftrags der Jugendhilfe bedarf es geeigneter Einrichtungen.

Eine Erhebung über die vielfältigen Einrichtungen der Jugendhilfe, zu denen zum Beispiel Kindergärten, Krippen, Horte, Heime, Häuser der offenen Tür, Freizeit- und Ferieneinrichtungen, Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstellen sowie die Jugendämter, Landesjugendämter und obersten Landesjugendbehörden gehören, findet seit 1982 in den alten Bundesländern in vierjährigen Abständen statt. Die letzte derartige Erhebung wurde dort zum Jahresende 1990 durchgeführt.

In den neuen Bundesländern wird die Statistik auf der Rechtsgrundlage des KJHG durchgeführt. Als Erhebungstermin wurde in Artikel 11 der Statistik-

passungsverordnung vom 26. März 1991 der 31. Dezember 1991 festgesetzt.

Nach den Bestimmungen des KJHG werden in der Statistik die Einrichtungen nach ihrer Art, die Zahl der dort für die Betreuung oder Unterbringung junger Menschen zur Verfügung stehenden Plätze und die in den Einrichtungen tätigen Personen erfaßt. Diese werden nach ihrem Alter und Geschlecht sowie nach erwerbsstatistischen Merkmalen, das heißt Berufsausbildungsabschluß, Stellung im Beruf und Art der Beschäftigung (hauptberufliche Vollzeit-/Teilzeitbeschäftigung, nebenberufliche Tätigkeit) und schließlich auch nach dem Arbeitsbereich, in dem sie tätig sind, erhoben.

Das Erhebungskonzept entspricht der Statistik, wie sie zum Jahresende 1990 in den alten Bundesländern durchgeführt wurde. Allerdings waren einige Besonderheiten zu berücksichtigen. So mußten die Bezeichnungen von Berufsausbildungsabschlüssen, die noch aus der Zeit vor dem 3. Oktober 1990 stammen, entsprechenden Berufsbezeichnungen, wie sie im früheren Bundesgebiet eingeführt sind, zugeordnet werden. Außerdem mußte die Bezeichnung der Arbeitsbereiche teilweise an die im KJHG verwendeten Begriffe angepaßt werden.

Die Ergebnisse aus dieser Statistik werden voraussichtlich im Herbst 1992 vorliegen. Damit werden erstmals umfassende Informationen über die institutionellen und personellen Voraussetzungen der Jugendhilfe in den neuen Bundesländern bereitgestellt, während Erhebungen der ehemaligen DDR nur summarische Ergebnisse für einige Einrichtungsarten geliefert hatten.

Die neue Statistik soll insbesondere die für die Planung der Jugendhilfeeinrichtungen notwendigen Datengrundlagen bereitstellen und einen Vergleich der vorhandenen Kapazitäten und der Personalsituation mit den alten Bundesländern ermöglichen.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe VII D, Telefon (06 11) 75-26 39, erhältlich.

Tourismus in Zahlen 1991 erschienen



Der Tourismus ist in den letzten Jahrzehnten zu einem wichtigen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Faktor geworden.

Dementsprechend gestiegen ist auch der Bedarf an statistischen Informationen über diesen Bereich. Dabei handelt es sich beim Tourismus um einen typischen Querschnittsbereich. Die relevanten statistischen Daten stammen aus einer Vielzahl unterschiedlicher Fachstatistiken.

Das Statistische Bundesamt hat sich deshalb schon vor vier Jahren zur Herausgabe einer Querschnittsveröffentlichung mit dem Titel „Tourismus in Zahlen“ entschlossen, die nun in ihrer fünften Ausgabe erschienen ist. Die Publikation wendet sich an die mit dem Fremdenverkehr befaßten Fachleute in Politik, Wirtschaft, Verbänden, Wissenschaft und Hochschulen, aber auch an die allgemein am Tourismus interessierten Bürgerinnen und Bürger — nehmen doch die mit dem Reisen verbundenen Aktivitäten einen immer bedeutenderen Anteil in unserem Leben ein.

Die Angaben aus der Beherbergungsstatistik geben u. a. Auskunft über die im Beherbergungsbereich vorhandenen Kapazitäten, die Zahl der Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten sowie bei ausländischen Gästen über deren Herkunftsländer. Die Daten aus der Statistik der Urlaubs- und Erholungsreisen bieten Informationen im Hinblick auf Struktur und Entwicklung des Reiseverhaltens. Weitere Teilbereiche der Veröffentlichung beziehen sich auf die Beschäftigung in den tourismusrelevanten Wirtschaftszweigen, den Verkehr, die Bevölkerungsstruktur, die Arbeits- und Freizeit, die Einkommensentwicklung sowie den Bereich Umwelt.

Die Veröffentlichung enthält auch eine Auswahl der wichtigsten Angaben der internationalen Organisationen, die auf dem Gebiet der Tourismusstatistik tätig sind. Dies sind vor allem die Welt-Tourismus-Organisation (WTO), die Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) sowie das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat).

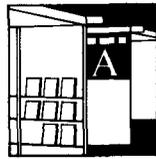
Neu aufgenommen wurden in dieser Ausgabe die Abschnitte „Kultur und Sport“ sowie „Campingtourismus“. Andere Teile wurden durch zusätzliche Tabellen erweitert, so zum Beispiel die Abschnitte „Umwelt“, „Kurtourismus“, „Jugendherbergen“ und „Internationale Organisationen“.

Die Publikation soll dazu beitragen, den Tourismus seiner Bedeutung entsprechend als Gesamtsystem vielfältiger wirtschaftlicher und gesellschaftli-

cher Aktivitäten und Beziehungen zu verstehen

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe V C, Telefon (06 11) 75-22 79, erhältlich.

Messeteilnahmen des Statistischen Bundesamtes im ersten Halbjahr 1992

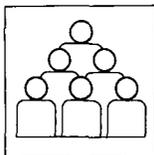


Wie in den vergangenen Jahren ist das Statistische Bundesamt auch im ersten Halbjahr 1992 wieder auf zahlreichen Messen vertreten. Hier ergeben sich vielfältige Möglichkeiten, unterschiedliche Zielgruppen sowie eine breite Öffentlichkeit zu erreichen und detaillierte Informationen aus dem Aufgabengebiet und dem Veröffentlichungsangebot der amtlichen Statistik zu vermitteln. Der direkte Kontakt mit den Nutzern der Ergebnisse der Statistik trägt ferner zur Förderung der Akzeptanz der Statistik in der Bevölkerung bei und dient der Transparenz der Aufgaben und Ziele der amtlichen Statistik.

Mit einem eigenen Stand wird das Statistische Bundesamt in Berlin auf der Grünen Woche (17. bis 26. Januar 1992) sowie der Internationalen Tourismus-Börse (7. bis 12. März 1992), auf der Leipziger Frühjahrsmesse (5. bis 10. März 1992), auf den Hannover-Messen CeBIT (11. bis 18. März 1992) und INDUSTRIE (1. bis 8. April 1992), auf der Buchmesse Leipzig (7. bis 10. Mai 1992) und auf der Überseemesse Import in Berlin (10. bis 13. Juni 1992) vertreten sein und seine Publikationen wie zum Beispiel „Konjunktur aktuell“, den „Datenreport“ und das „Statistische Jahrbuch 1991 für das vereinte Deutschland“ präsentieren.

Aus diesem Heft

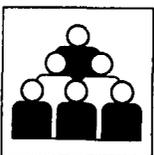
Institut für Forschung, Aus- und Fortbildungsaufgaben in der Bundesstatistik



Das „Institut für Forschung, Aus- und Fortbildungsaufgaben“ ist im November 1990 im Statistischen Bundesamt eingerichtet worden.

In dem Aufsatz sollen Inhalte und Aufgaben dieser Organisationseinheit einem breiteren Interessentenkreis bekannt gemacht werden. Dazu werden zuerst die Hintergründe, die zur Bildung des Instituts geführt haben, erläutert. Danach werden die einzelnen Aufgabenbereiche wie die Durchführung und Unterstützung von Forschungsprojekten, die Forschungskordinierung, die Arbeiten im Zusammenhang mit Erhebungen nach § 7 des Bundesstatistikgesetzes sowie die Aus- und Fortbildung kurz skizziert. Die einzelnen Tätigkeitsbereiche werden durch Beispiele aus der aktuellen Arbeit illustriert.

Erste Ergebnisse der Berufstätigenerhebung 1990 in den neuen Bundesländern



Nach Beendigung der Aufbereitung liegen nunmehr die ersten Ergebnisse aus der Berufstätigenerhebung 1990 in den neuen Bundesländern vor.

Diese Erhebung wurde auf Basis des Einigungsvertrags durchgeführt und stellt die erste auf Beschäftigung und Erwerbstätigkeit bezogene Totalerhebung auf dem Gebiet der fünf neuen Bundesländer und des Ostteils von Berlin nach der Vereinigung der beiden deutschen Staaten dar.

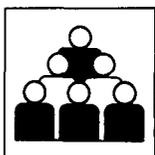
Insgesamt wurden zum Stichtag 30. November 1990 7,613 Mill. Beschäftigungsfälle gezählt. Gut 4 Mill. Männern standen dabei 3,6 Mill. Frauen gegenüber. Unter Ausklammerung von etwa 30000 nebenberuflich Tätigen belief sich die Gesamtzahl der Beschäftigten auf 7,584 Mill.

Im Vergleich mit den alten Bundesländern zeigen sich erhebliche Unterschiede sowohl in der wirtschaftsfachlichen Gliederung als auch bezüglich der Stellung der Beschäftigten im Beruf: So war in den neuen Bundesländern eine wesentlich größere Bedeu-

tung der Landwirtschaft und des Produzierenden Gewerbes festzustellen, wogegen Dienstleistungen ein geringeres Gewicht aufwiesen. Während in den alten Bundesländern der Anteil der „Selbständigen“ und der „Mithelfenden Familienangehörigen“ an allen Beschäftigten bei etwa 10% lag, betrug er in den neuen Bundesländern nur etwa 3%.

Die in der ehemaligen DDR sehr große Frauen-Erwerbstätigkeit kommt auch in den Ergebnissen der Berufstätigenerhebung 1990 noch klar zum Ausdruck. Während sich der Anteil der Frauen an allen Erwerbstätigen in den alten Ländern auf etwa 40% belief, betrug er in den neuen Ländern etwa 47%. Eine fast ausschließliche Domäne der Frauen stellte dabei die Teilzeitbeschäftigung dar. Von den rund 740000 teilzeitarbeitenden Beschäftigten waren nahezu 93% weiblichen Geschlechts.

Erwerbsquote und Erwerbsverhalten



Im Rahmen des jährlichen Mikrozensus werden u.a. traditionell Angaben über die Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung erhoben.

Dabei werden die aufbereiteten Ergebnisse regelmäßig in Form von Erwerbsquoten, die den Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung messen, dargestellt.

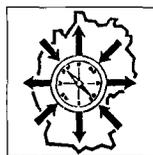
Im vorliegenden Beitrag werden die aus den aktuellen Ergebnissen des Mikrozensus 1990 resultierenden geschlechts-, alters- und familienstandsspezifischen Erwerbsquoten denen der Mikrozensusserhebungen 1980 und 1985 gegenübergestellt und im Zeitablauf zu beobachtende Änderungen im Erwerbsverhalten einzelner Bevölkerungsgruppen kommentiert.

Es wird gezeigt, daß vor allem die Entwicklung der Schülerzahlen, die Tendenz zur beruflichen Höherqualifizierung, die gewandelte Einstellung der Frauen zu Familie und Beruf und der frühere Übergang in den Ruhestand im Zuge der Einführung des flexiblen Altersruhegeldes die Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung in den letzten zehn Jahren beeinflusst und die Struktur der geschlechts- und altersspezifischen Erwerbsquoten verändert haben.

Neben dem komparativ-statistischen Vergleich der Erwerbsquoten mehrerer Mikrozensusserhebungen wird eine

von der aktuellen Situation losgelöste, auf die Lebenszeit der Bevölkerung bezogene Betrachtung der Erwerbsbeteiligung vorgenommen und der enge Zusammenhang zwischen der bisherigen Erwerbsbeteiligung und der Altersvorsorge der Bevölkerung aufgezeigt.

Ein- und Ausfuhr nach verkehrsbezogenen Merkmalen der Außenhandelsstatistik 1990



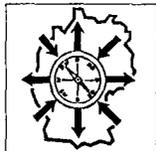
Die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990 führte im Jahr 1990 in der Abgrenzung des

Generalhandels Waren mit einem Gesamtgewicht von 377,9 Mill. t und einem Wert von 562,1 Mrd. DM ein. Ein großer Teil dieser Güter erreichte das Erhebungsgebiet sowohl mengenmäßig (36%) als auch wertmäßig (18%), betrachtet über den südlichen Teil der deutsch-niederländischen Grenze. Als Beförderungsmittel beim Grenzübergang dienten der Menge nach vor allem festinstallierte Transporteinrichtungen und Binnenschiffe. Auf beide Verkehrszweige entfielen jeweils rund 25% des Gesamtgewichts der Importe. Dem Wert nach spielte der Straßenverkehr mit einem Anteil von 55% an allen Einfuhren die weitaus wichtigste Rolle. Der grenzüberschreitende Transport der deutschen Auslandsbezüge erfolgte 1990 der Menge nach zu 2,0% und dem Wert nach zu 8,7% in Containern. Zur Beförderung der Importwaren wurden insbesondere deutsche, aber auch niederländische, belgische und luxemburgische sowie französische Verkehrsmittel eingesetzt.

Die Ausfuhr (im Generalhandel) erreichte im Berichtsjahr ein Gewicht von insgesamt 201,9 Mill. t und einen Wert von 654,9 Mrd. DM. Mengenmäßig gesehen verließen die Exporte das Erhebungsgebiet in erheblichem Umfang (34%) über den südlichen Teil der deutsch-niederländischen Grenze, wertmäßig betrachtet hatte die Grenze zu Österreich (ohne Vorarlberg) mit einem Anteil von 15% die größte Bedeutung. Dem Gewicht nach verbrachte die Wirtschaft der Bundesrepublik Deutschland die für fremde Länder bestimmten Waren zu 36% und dem Wert nach zu 58% auf der Straße über die Grenze. Der Transport der Exportgüter erfolgte 1990 mengenmäßig gesehen zu 5,1% und wertmäßig betrachtet zu 8,5% in Containern. Auch für die Auslandslieferungen wurden vor allem

deutsche, niederländische, belgische und luxemburgische sowie französische Verkehrsmittel benutzt.

Außenhandel im dritten Vierteljahr 1991



Erstmals wieder führten leicht zunehmende Exporte zu einem Handelsbilanzüberschuß in Höhe von 4,9 Mrd. DM im dritten Quartal

1991 für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990, obwohl die Importe nach wie vor weit über dem Vorjahresniveau lagen. Einfuhren in Höhe von 158,8 Mrd. DM standen Ausfuhren im Wert von 163,7 Mrd. DM gegenüber. Im Vergleich zum dritten Quartal 1990 nahmen die Importe um 17% und die Exporte um 1,6% zu.

Für das frühere Bundesgebiet wurde im dritten Vierteljahr 1991 ein Exportüberschuß in Höhe von 3,7 Mrd. DM errechnet. Waren im Wert von 155,8 Mrd. DM wurden importiert und im Wert von 159,4 Mrd. DM exportiert. Damit übertrafen die Einfuhren um 17% und die Ausfuhren um 5% das entsprechende Vorjahresergebnis.

Auch die Handelsbilanz der neuen Bundesländer wies einen Aktivsaldo in Höhe von 1,2 Mrd. DM auf. Die Importe betragen 3,1 Mrd. DM und die Exporte 4,3 Mrd. DM.

Erfassungs- und Auswertungsprogramm der Schuldenstatistik der öffentlichen Haushalte mit Ergebnissen bis 1990



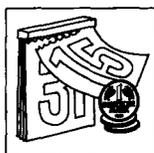
Umfang und Struktur der öffentlichen Verschuldung haben erhebliche — direkte und indirekte — Auswirkungen auf die Entwicklung einer Volkswirtschaft. Die vom Statistischen Bundesamt regelmäßig und aktuell bereitgestellten statistischen Daten über die öffentliche Verschuldung sind deshalb für finanz-, wirtschafts- und geldpolitische Entscheidungsträger, aber auch für die gesamte Öffentlichkeit, von großer Bedeutung. Aufgrund des sprunghaften Anstiegs der öffentlichen Schulden im Zusammenhang mit der jüngsten politischen Entwicklung (deutsche Vereinigung, Golfkrieg) ist das Interesse an schuldenstatistischen Daten noch gewachsen.

Die mit dem Berichtsjahr 1990 wirklichen Verbesserungen des Auswertungs- und Darstellungskonzepts der Schuldenstatistik werden zum Anlaß genommen, das gesamte Erhebungs-, Aufbereitungs- und Veröffentlichungsprogramm geschlossen darzustellen und Entwicklungslinien während der letzten 40 Jahre aufzuzeigen.

Die Entwicklung der Schulden der öffentlichen Haushalte zeigt in der ersten Dekade nach dem Zweiten Weltkrieg einen steilen Anstieg von 17,9 Mrd. DM 1950 auf 66,9 Mrd. DM im Jahr 1960, vor allem aufgrund der Übernahme der Auslandsschulden des Deutschen Reiches durch den Bund im Rahmen des Londoner Schuldenabkommens von 1953.

In der zweiten Hälfte der 60er Jahre führte die Politik des staatlichen „deficit-spending“ zur Bekämpfung der Wirtschaftsrezession zu einem weiteren Anstieg, der sich auch in den Folgejahren fortsetzte. Die höchsten Zuwachsraten waren in den Jahren 1975 (+ 26,7% auf 317,9 Mrd. DM) und 1981 (+ 15,0% auf 608,4 Mrd. DM) zu verzeichnen. Nach einer Verlangsamung des Schuldenzuwachses ab 1982 beschleunigte er sich wieder ab 1987. 1988 überschritten die Schulden der öffentlichen Haushalte erstmals die Billionengrenze. Die neueste Entwicklung ist gekennzeichnet durch einen hohen Kreditbedarf der öffentlichen Hand im Zuge der Vereinigung der beiden deutschen Staaten (Schuldenstand 1990: 1166,5 Mrd. DM; 1989: 1034,2 Mrd. DM).

Bruttojahresverdienste in der Industrie, im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe 1990



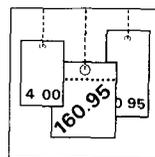
Nach den Ergebnissen der Jahresverdiensterhebung erhielt 1990 ein vollbeschäftigter männlicher Industriearbeiter

(Facharbeiter, angelernter Arbeiter und Hilfsarbeiter) einen durchschnittlichen Bruttojahresverdienst von 48815 DM aufgrund laufender und einmaliger Zahlungen. Für eine Industriearbeiterin betrug der Jahresverdienst 33828 DM. Ein männlicher Angestellter in der Industrie (alle Leistungsgruppen zusammengefaßt, ohne leitendes Personal) erhielt 1990 im Durchschnitt 74680 DM, eine weibliche Angestellte entsprechend 48830 DM. In dem erfaßten Dienstleistungsbereich (Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe)

be) beliefen sich die entsprechenden Vergleichswerte auf 59084 DM für Männer und 40773 DM für Frauen.

Ergänzt wird der Bericht durch eine kurze Darstellung der durchschnittlichen Bruttoverdienste der Arbeitnehmer im Gebiet der ehemaligen DDR.

Preise im November 1991

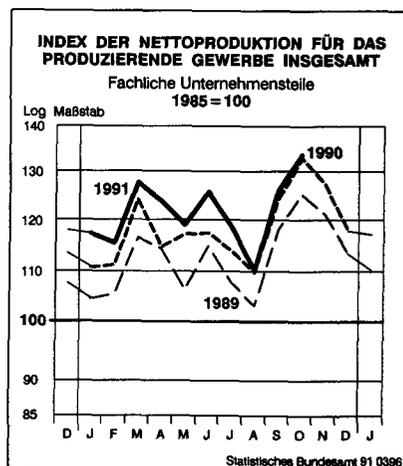


Im November 1991 waren die monatlichen Preissteigerungsraten, mit Ausnahme auf der Erzeugerstufe, auf allen übrigen Wirtschaftsstufen sowie beim privaten Verbrauch höher als in den drei vorausgegangenen Monaten. Während sich die gewerbliche Produktion innerhalb eines Monats geringfügig um 0,1% verbilligte, erhöhten sich die Großhandelsverkaufspreise und die Einzelhandelspreise im Durchschnitt um 0,5 bzw. um 0,6%, und die Lebenshaltung verteuerte sich für die privaten Haushalte innerhalb Monatsfrist um 0,4%. Da von Oktober auf November 1990 alle hier besprochenen Indizes zurückgegangen waren, ergaben sich für den Berichtsmonat auch durchweg deutlich höhere Jahresraten als im Vormonat.

Weitere wichtige Monatszahlen

Produktion

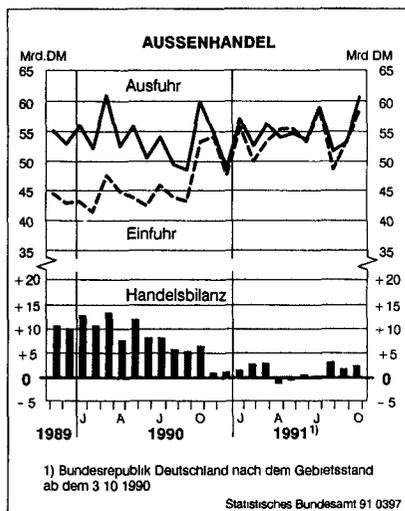
Der arbeitstäglich bereinigte endgültige Index der Nettoproduktion für fachliche Unternehmensteile des Produzierenden Gewerbes lag im Oktober 1991



mit einem Stand von 133,2 (1985 = 100) um 6,2% höher als im Vormonat und um 0,5% höher als im Oktober 1990.

Außenhandel

Im Oktober 1991 lag der Wert der Einfuhr im vereinten Deutschland mit 58,4 Mrd. DM um 7,8% höher und der Wert der Ausfuhr mit 60,6 Mrd. DM um 3,0% niedriger als im Oktober 1990. Im Zeitraum Januar/Oktober 1991 war die



Einfuhr mit 540,3 Mrd. DM gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 15% angestiegen und die Ausfuhr mit 552,4 Mrd. DM um 3,1% zurückgegangen.

Institut für Forschung, Aus- und Fortbildungsaufgaben in der Bundesstatistik

Vorbemerkung

Das „Institut für Forschung, Aus- und Fortbildungsaufgaben“ ist im November 1990 im Statistischen Bundesamt eingerichtet worden. In dem vorliegenden Beitrag sollen Inhalte und Aufgaben dieser Organisationseinheit einem breiteren Interessentenkreis bekanntgemacht werden. Dazu werden zuerst die Hintergründe, die zur Bildung des Instituts geführt haben, erläutert. Danach sollen die einzelnen Aufgabenbereiche wie die Forschungs koordinierung, die Arbeiten im Zusammenhang mit Erhebungen nach § 7 Bundesstatistikgesetz (BStatG) sowie die Aus- und Fortbildung kurz skizziert werden.

Hintergründe zur Einrichtung des Instituts

„Die Entwicklung der Bundesstatistik ist von Anfang an dadurch gekennzeichnet, daß — im Rahmen der durch den Gesetzgeber und die verfügbaren Haushaltsmittel bestimmten Grenzen — die jeweils modernsten Konzepte, Methoden und technischen Verfahren eingesetzt werden. Dazu werden Forschungsergebnisse einer Vielzahl von Institutionen aufgegriffen, alternative Wege ihrer Anwendung sorgfältig geprüft und die Erfahrungen von anderen statistischen Behörden und Forschungsinstituten für die eigenen Aufgaben nutzbar gemacht. Dabei müssen in vielen Fällen Forschungsergebnisse erst eigens auf die jeweils spezielle Situation des methodischen Instrumentariums in der Bundesrepublik Deutschland hin fortentwickelt werden. Zum Teil sind auch grundlegend neue Methoden und Verfahren im Rahmen der Bundesstatistik selbst zu entwickeln“¹⁾.

Forschungsaktivitäten sind und waren immer Grundlage der Weiterentwicklung der amtlichen Statistik. Auch das Volkszählungsurteil des Bundesverfassungsgerichts hat dies bestätigt und den Gesetzgeber aufgefordert, sich vor künftigen Entscheidungen über eine Volkszählung mit dem erreichten Stand der Methodendiskussion auseinanderzusetzen, um festzustellen, ob und in welchem Umfang die herkömmlichen Datenerhebungs- und -verarbeitungsmethoden beibehalten werden können. Zur methodischen Weiterentwicklung des Mikrozensus wurde ein wissenschaftlicher Beirat geschaffen; dieser Beirat wirkte auch an der Vorbereitung und Durchführung der Volkszählung

1987 mit. Ergebnisse der Beiratstätigkeit zum Mikrozensus sind in einem vielbeachteten Forschungsbericht veröffentlicht worden²⁾.

Einsatz und Anwendung wissenschaftlicher Methoden und Verfahren in der Bundesstatistik sind als Grundlagen amtlicher statistischer Arbeit im § 1 BStatG dargelegt, der der Bundesstatistik die Aufgabe zuweist, nach den Grundsätzen der Neutralität, Objektivität und wissenschaftlichen Unabhängigkeit laufend Daten über Massenerscheinungen zu erheben, zu sammeln, aufzubereiten, darzustellen und zu analysieren. Diese Aufgabe ist unter Verwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und unter Einsatz der jeweils sachgerechten Methoden und Informationstechniken zu erfüllen.

Entsprechend diesem Auftrag wurde und wird in den Fachabteilungen des Statistischen Bundesamtes beständig an der Weiterentwicklung der Methoden und Verfahren gearbeitet. Bei der Entwicklung und Anwendung mathematisch-statistischer Methoden werden diese Tätigkeiten durch eine für diese Fragestellungen zuständige Querschnittsabteilung wahrgenommen. Bedeutende konzeptionelle Weiterentwicklungen der amtlichen Statistik wie zum Beispiel die Umweltökonomische Gesamtrechnung werden zusätzlich durch wissenschaftliche Beiräte unterstützt.

Nach der von außen ausgelösten Diskussion um die Volkszählung hat sich die amtliche Statistik fragen müssen, ob es ihr gelungen ist, ihre methodischen Entwicklungsarbeiten für die Verfahren der amtlichen Statistik der wissenschaftlichen Öffentlichkeit deutlich zu machen. Als eine Reaktion auf diese Frage wurde 1985 die „Arbeitsgruppe Methodenforschung für die Bundesstatistik“ gegründet.

Die Arbeitsgruppe sollte insbesondere die folgenden Aufgaben wahrnehmen und initiieren:

- Erforschung und Erprobung von neuen Methoden und Verfahren in der Bundesstatistik, sowohl in der Bevölkerungs- und Sozialstatistik als auch in der Wirtschaftsstatistik,
- Intensivierung der Kontakte und Zusammenarbeit mit der Wissenschaft und sonstigen Institutionen auf dem Gebiet der statistischen Methoden,
- Beschreibung und Verbreitung der methodischen Arbeiten aus dem Bereich der Bundesstatistik.

Neben der Unterstützung und Verstärkung der methodischen Arbeiten im Rahmen der Bundesstatistik hat die Arbeitsgruppe auch dazu beigetragen, die Kontakte zwischen Theorie und Praxis zu intensivieren. Dazu trugen zum einen Beratungen mit Wissenschaftlern von Hochschulen und Institutionen wie der Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute und dem Arbeitskreis der Marktforschungsinstitute bei sowie zum anderen Seminare und wissenschaftliche Kolloquien, die das Statistische Bundesamt als Gastgeber ausrichtete. Die Arbeits-

¹⁾ Siehe Hamer, G.: „Mehr Forschung für die Bundesstatistik“ in Statistisches Bundesamt (Hrsg.): „Bundesstatistik in Kontinuität und Wandel. Festschrift für Hildegard Bartels zu ihrem 70. Geburtstag“, Schriftenreihe „Forum der Bundesstatistik“, Bd. 1, Stuttgart, Mainz 1984, S. 25.

²⁾ Siehe Esser, H./Grohmann, H./Müller, W./Schäffer, K.-A.: „Mikrozensus im Wandel — Untersuchungen und Empfehlungen zur inhaltlichen und methodischen Gestaltung“, Schriftenreihe „Forum der Bundesstatistik“, Bd. 11, Stuttgart 1989.

gruppe hat weiterhin dazu beigetragen, methodische Arbeiten der amtlichen Statistik in wissenschaftlich interessierten Kreisen besser bekanntzumachen, zum Beispiel durch die Konzeption der neuen Schriftenreihen „Forum der Bundesstatistik“ und „Ausgewählte Arbeitsunterlagen zur Bundesstatistik“ sowie die Herausgabe einer halbjährlichen Informationsbroschüre, in der vor allem Hinweise zu neuen Erhebungs-, Aufbereitungs- und Darbietungsmethoden der Bundesstatistik veröffentlicht werden.

Die zunehmende Diskussion über Methodenfragen im Rahmen der amtlichen Statistik ließ deutlich werden, daß die Mitarbeiter auch in die Lage versetzt werden müssen, diese neuen Anforderungen aufzugreifen und umzusetzen. Dies verlangt einen Ausbau der Schulungsmaßnahmen, in die verstärkt Ergebnisse der Wissenschaft und Forschung aufzunehmen sind. So können neue Methoden und Verfahren in die Arbeit der amtlichen Statistik integriert werden. Die Berücksichtigung aktueller Forschungsergebnisse im Rahmen der Aus- und Fortbildung soll vor allem eine hohe Qualität der methodischen und der wissenschaftlichen Arbeiten sicherstellen.

Vor dem Hintergrund der Forderung nach ständiger Anpassung der Methoden und Verfahren der Bundesstatistik an den Stand der wissenschaftlichen Diskussion war die Umwandlung der Arbeitsgruppe in eine eigenständige Gruppe erforderlich, die vor allem auch Fragen der Fortbildung für wissenschaftliche Aufgaben umfassen sollte. Die Aufgaben dieses Instituts für Forschung, Aus- und Fortbildungsaufgaben in der Bundesstatistik werden nachfolgend im einzelnen beschrieben.

Forschungskordinierung

Unterstützung und Durchführung von Forschungsprojekten

Forschungsaktivitäten, die darauf gerichtet sind, die Konzepte, Methoden und Verfahren statistischen Arbeitens weiterzuentwickeln, sind — wie gerade dargestellt — von jeher im Statistischen Bundesamt von großer Bedeutung gewesen. Neben der bedarfsorientierten inhaltlichen Weiterentwicklung des Programms der Bundesstatistik müssen die angewandten Verfahren und Methoden ständig auf ihre Zuverlässigkeit und Effizienz überprüft und gegebenenfalls verbessert werden³⁾.

Die dafür erforderliche Forschung kann sich zum Teil auf Untersuchungsergebnisse externer Wissenschaftler und Institutionen stützen, die nach Anpassung an die spezifischen Verhältnisse der Bundesstatistik für die eigenen Aufgaben nutzbar sind. Allerdings war es in der Vergangenheit in vielen Fällen nicht möglich, auf die Ergebnisse anderer Institutionen zurückzugreifen, vielmehr mußten die anzuwendenden Konzepte, Methoden und Verfahren im Statistischen Bundesamt selbst entwickelt werden.

³⁾ Siehe Bürgin, G. „Das Programm der Bundesstatistik in ständiger Anpassung an neue Schwerpunkte der Anforderungen“ in Statistisches Bundesamt (Hrsg.): „Bundesstatistik in Kontinuität und Wandel“, a. a. O., S. 39 ff.; siehe auch Südfeld, E.: „Zu einigen aktuellen Aspekten der Forschung und Entwicklung im Statistischen Bundesamt“ in WiSta 1/1987, S. 31 ff.

Für die Weiterentwicklung, zum Beispiel der Datenerhebung, der Aufbereitung und Weiterverarbeitung oder der Darbietung, ist zunächst die jeweilige Fachabteilung zuständig. Auf dem Gebiet der Forschung und Erprobung neuer Verfahren in der Bundesstatistik können die Fachabteilungen durch das Institut unterstützt werden. Darüber hinaus werden im Institut fachübergreifende Projekte durchgeführt.

Projekte, die vom Institut unterstützt werden oder in der Vergangenheit unterstützt wurden, sind zum Beispiel

- die Auswertung von Registern im Hinblick auf ihre mögliche Verwendung zur Gewinnung statistischer Daten,
- die Einbeziehung von Ausländern in die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe,
- die Entwicklung eines Preisindex für Computer und
- die direkte Gewinnung von bundesstatistischen Daten aus dem betrieblichen Rechnungswesen.

Beispiele für die Durchführung bzw. Koordinierung fachübergreifender Projekte, bei denen die Federführung im Institut liegt, sind

- das Forschungsvorhaben „Entwicklung eines anonymisierten Mikrodatenfiles für wissenschaftliche Zwecke“ und
- die bessere statistische Erfassung von Informations- und Kommunikationstechnologien.

Forschungs- und Entwicklungsplan des Statistischen Bundesamtes

Um eine gezielte Planung der Forschungsvorhaben und insbesondere die Abstimmung der einzelnen Projekte untereinander zu ermöglichen, wird im Institut der Forschungs- und Entwicklungsplan erstellt. Er enthält alle Projekte, die der Weiterentwicklung des Programms, der Konzepte, der Methoden und der Verfahren der Bundesstatistik dienen.

Neben einer internen Fassung wird eine Version für interessierte Kreise der Wissenschaft erstellt, in der Projekte des Statistischen Bundesamtes, die für die Wissenschaft von Interesse sind, inhaltlich skizziert werden. So sollen beispielsweise Projektbeteiligungen und -unterstützungen ermöglicht werden, die vom Erfahrungsaustausch bis zur Übernahme von Teilprojekten reichen können⁴⁾.

Zentrale Ansprechstelle für Forschungsvorhaben der Bundesressorts

Für statistikrelevante Forschungsaufträge der Bundesressorts stellt das Institut die zentrale Ansprechstelle dar. Die Bundesministerien sollen bei den von ihnen geplanten Forschungsvorhaben zu den statistikrelevanten Aspekten beraten werden. Darüber hinaus wird geprüft, inwieweit das Statistische Bundesamt in diese Forschungsvorha-

⁴⁾ Siehe weiterführend Statistisches Bundesamt (Hrsg.): „Forschungs- und Entwicklungsplan 1991—1995 Ein Angebot zur Zusammenarbeit mit Einrichtungen der Forschung“, Wiesbaden 1991.

ben eingeschaltet werden kann, um möglichst rationell vorhandene Informationen und das Fachwissen des Amtes zu nutzen. Das Institut koordiniert die Mitwirkung des Statistischen Bundesamtes an Forschungsvorhaben und unterstützt — soweit erforderlich — die Arbeiten der Abteilungen bei der Durchführung dieser Projekte.

Kontakte zur Wissenschaft

Die Kontakte zu wissenschaftlichen Instituten und Hochschulen reichen von festen Arbeitszusammenhängen, wie zum Beispiel der gemeinsamen Projektbearbeitung, bis zu gelegentlichen Kontakten in bezug auf fachliche Fragestellungen.

Ein seit einigen Jahren gemeinsam mit Vertretern der Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute (ASI) und dem Arbeitskreis Deutscher Marktforschungsinstitute (ADM) tagender Arbeitskreis soll den Dialog zwischen markt- und sozialwissenschaftlicher Forschung auf der einen und dem Statistischen Bundesamt auf der anderen Seite fördern. Neben dem regelmäßigen Austausch über die unter diesem Aspekt interessierenden Projekte der einzelnen Institutionen, wie zum Beispiel die Umstrukturierung der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe, Wahlforschung und -statistik oder die Entwicklung der Statistik in der ehemaligen DDR, wird angestrebt, Standards für die Erhebung demographischer Variablen zu setzen.

Bilaterale Kontakte bestehen zu zahlreichen Instituten auf dem Gebiet der Wirtschafts- und Sozialforschung, der Struktur- und Bevölkerungspolitik sowie der Markt- und Meinungsforschung.

Darüber hinaus arbeitet das Institut bei einzelnen Projekten — zum Beispiel der Historischen Statistik — mit den entsprechenden Universitätsinstituten zusammen.

In den vergangenen Jahren wurden durch das Institut verschiedene wissenschaftliche Kolloquien und Arbeitstagen zu laufenden Projekten durchgeführt, vor allem um Diskussionen mit der interessierten Wissenschaft und Öffentlichkeit zu führen.

Themen waren u. a.:

- Bedingungen und Möglichkeiten der Nutzung von anonymisierten Einzelangaben aus Daten der amtlichen Statistik,
- statistische Erfassung des Umfangs, der Ursachen und der Wirkungen von Unternehmensgründungen,
- Informations- und Kommunikationstechnologien in Wirtschaft und Gesellschaft,
- Zeitbudgeterhebungen — Ziele, Methoden und neue Konzepte,
- Historische Statistik und
- neue Wege raumbezogener Statistik.

Publikationen

Zu den Aufgaben des Instituts zählt auch die Mitwirkung bei der Herausgabe fachwissenschaftlicher Publikationen des Statistischen Bundesamtes. Das Spektrum reicht hier von der Unterstützung laufender Veröffentlichungen über

methodische Fragen der Betreuung der Reihe „Forum der Bundesstatistik“ bis zu speziellen Projekten, wie zum Beispiel der Erstellung eines Handbuchs der angewandten Statistik, das die Verbindung zwischen theoretischer Statistik und ihrer praktischen Anwendung verdeutlichen und so u. a. dem Ziel dienen soll, die Methoden und Verfahren, deren sich die Bundesstatistik bedient, bekannter zu machen und verstärkt im Lehrangebot der Universitäten zu verankern. Es wäre damit weder ein Sammelband statistischer Tabellen noch ein allgemeines Lehrbuch statistischer Methoden. Vielmehr sollen hier die für das Erstellen und die Analyse wirtschafts- und sozialstatistischer Daten benötigten Verfahren dargestellt und anhand von Beispielen verdeutlicht werden.

Die halbjährlich erscheinende Informationsbroschüre „Methoden... Verfahren... Entwicklungen“ berichtet über neue Entwicklungen im Bereich amtlicher statistischer Methoden, aber auch über die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen auf diesem Gebiet.

Historische Statistik

Die Historische Statistik liefert Daten zu wichtigen Aspekten des Wirtschafts- und Soziallebens der Vergangenheit. Das Institut hat die Aufgabe, die Zusammenarbeit mit den Produzenten historischer Statistiken außerhalb der amtlichen Statistik auszubauen und zu intensivieren. Weiterhin soll eine kontinuierliche Forschungsarbeit in diesem Bereich auch innerhalb der amtlichen Statistik sichergestellt werden.

So fand eine enge Kooperation mit Wissenschaftlern aus dem Forschungsschwerpunkt der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) „Quellen und Forschungen zur Historischen Statistik von Deutschland“ statt⁵⁾. In diesem Zusammenhang ist u. a. die Erstellung einer Daten-

⁵⁾ Siehe dazu Diederich, N./Holder, E./Kunz, A., u. a.: „Historische Statistik in der Bundesrepublik Deutschland“, Schriftenreihe „Forum der Bundesstatistik“, Bd 15, Stuttgart 1990; und Holder, E./Ehling, M. „Zur Entwicklung der amtlichen Statistik in Deutschland“ in Fischer, W./Kunz, A. (Hrsg.). „Grundlagen der Historischen Statistik von Deutschland — Quellen, Methoden, Forschungsziele“, Opladen 1991, S. 15 ff.

Übersicht 1: Forschung



bank und eines Datenhandbuchs mit langen Reihen zu ausgewählten Sachgebieten für die Zeit von 1815 bis in die Gegenwart geplant.

Erhebungen für besondere Zwecke

Der Bereich der Erhebungen für besondere Zwecke nach § 7 BStatG nimmt einen zunehmenden Teil der Arbeit des Instituts ein. Diese Erhebungen können zur Erfüllung eines kurzfristigen Datenbedarfs oberster Bundesbehörden (§ 7 Abs. 1 BStatG) oder zur Klärung wissenschaftlich-methodischer Fragestellungen auf dem Gebiet der Statistik (§ 7 Abs. 2 BStatG) ohne Auskunftspflicht bei höchstens 10 000 Befragten durchgeführt werden.

Anwendungsbereiche können sowohl Wirtschaft und öffentliche Verwaltung als auch die Bevölkerungsstatistik sein. Zudem besteht die Möglichkeit von Wiederholungsbefragungen bis zu fünf Jahre nach der ersten Befragung, so daß auch im Bereich von Panelerhebungen neue Erkenntnisse der Wissenschaft getestet werden können⁶⁾.

Erfüllung eines kurzfristig auftretenden Datenbedarfs (§ 7 Abs. 1 BStatG)

Ziel der Erhebungen ist es, den kurzfristig auftretenden Datenbedarf eines Bundesressorts, der nicht aus dem laufenden Programm der amtlichen Statistik befriedigt werden kann, schnell und flexibel erfüllen zu können.

Beispiele sind Erhebungen über

- Altpapier und Altglas,
- Forschung und Entwicklung bei privaten Organisationen ohne Erwerbszweck,
- Aus- und Übersiedler in Unterkunftseinrichtungen,
- Lagerung wassergefährdender Stoffe und
- den in Plattenbauweise errichteten Wohnungsbestand in der ehemaligen DDR.

Klärung wissenschaftlich-methodischer Fragestellungen (§ 7 Abs. 2 BStatG)

Der Weiterentwicklung der Methoden der amtlichen Statistik und der Klärung wissenschaftlicher Fragestellungen auf dem Gebiet der Statistik dienen zum Beispiel folgende Projekte:

- Zeitbudgeterhebung im Rahmen der amtlichen Statistik,
- Dienstleistungsteststichprobe und
- Berechnung der Wertschöpfung von Leasingunternehmen in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung.

Ausbildung

Zu den Aufgaben des Instituts gehört auch die Organisation und Durchführung der Ausbildung im Statistischen

Bundesamt. Während Schulabgänger in Wiesbaden zu Verwaltungsfachangestellten ausgebildet werden, wird in der Zweigstelle Berlin eine Ausbildung zum Fachangestellten für Bürokommunikation angeboten. Abiturienten, die eine Laufbahn des gehobenen Dienstes anstreben, studieren als Regierungsinspektoranwärter an der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung in Köln und absolvieren den berufspraktischen Teil ihrer Ausbildung im Statistischen Bundesamt.

Übersicht 2: Aus- und Fortbildung



Die für die Ausbildung von Verwaltungsfachangestellten und von Fachangestellten für Bürokommunikation zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts erarbeiten die Ausbildungsgrundlagen, betreuen die Auszubildenden, planen die praktische und theoretische Ausbildung und führen sie zum Teil auch selbst durch. Ein weiterer Schwerpunkt ihrer Tätigkeit liegt in der Beratung und methodischen Schulung der ausbildenden Sachbearbeiter und Dozenten. Die theoretische Unterrichtung der Regierungsinspektoranwärter erfolgt an der Fachhochschule des Bundes. Während des Studiums leisten sie im Statistischen Bundesamt ein Verwaltungspraktikum (4½ Monate) und ein Statistikpraktikum (5½ Monate) ab. Die Aufgaben des Instituts in diesem Bereich sind

- das Erstellen der individuellen Ausbildungspläne,
- die Organisation der Bereitstellung von Ausbildungsplätzen sowie
- die Betreuung der Regierungsinspektoranwärter und der Ausbilder.

Die Ausbildungsmaßnahmen werden mit dem Bundesministerium des Innern, dem Bundesverwaltungsamt und der Fachhochschule des Bundes abgestimmt.

Fortbildung

Im Statistischen Bundesamt finden regelmäßig amtsinterne Fortbildungsveranstaltungen zu verschiedenen The-

⁶⁾ Siehe weiterführend Bechtold, S / Ehling, M.: „Erhebungen für besondere Zwecke – Ein neues Instrument der amtlichen Statistik“ in WiSta 10/1990, S. 687 ff

men statt Diese Fortbildungsmaßnahmen werden ergänzt durch gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen mit den statistischen Ämtern der Länder, Seminare der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung (BAkÖV) und Veranstaltungen im Rahmen des Projekts „Training Europäischer Statistiker“ des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat).

Amtsinterne Fortbildungsmaßnahmen

Die amtsinterne Fortbildung des Statistischen Bundesamtes umfaßt:

1. Die Einführungsfortbildung für den höheren Dienst

Diese obligatorische Fortbildung für neue Mitarbeiter im höheren Dienst besteht aus zwei Elementen, den Einführungslehrgängen und einer Projektarbeit.

Die Einführungslehrgänge behandeln u. a. die Bereiche:

- Aufbau und Tätigkeit des Statistischen Bundesamtes,
- ausgewählte Rechtsfragen,
- Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen,
- Überblick über ausgewählte Fachstatistiken,
- Anwendungen der Standardsoftware am PC,
- Spezifizierung von Plausibilitätskontrollen und Tabellen und
- das Statistische Informationssystem des Bundes.

Die Lehrgänge werden durch Seminare zur Gesprächs- und Verhandlungsführung sowie zur Führung von Mitarbeitern ergänzt. Der zweite Teil der Einführungsfortbildung wird als Projektarbeit durchgeführt. Um einen besseren Einblick in die Aufgabenvielfalt des Amtes zu bekommen, bearbeiten die wissenschaftlichen Mitarbeiter für die Dauer von drei Monaten ein Thema, das nicht aus ihrem eigentlichen Aufgabengebiet stammt und präsentieren als Abschluß ihr Arbeitsergebnis im Rahmen einer amtsinternen Vortragsveranstaltung.

2. Die Förderungsfortbildung zum Aufstieg in den mittleren Dienst

Mitarbeitern, die als Schreibkräfte, Datenerfasser, Boten, Pförtner, Hausarbeiter, Kraftfahrer oder Paginierer seit mehr als fünf Jahren im Statistischen Bundesamt beschäftigt sind, wird die Möglichkeit gegeben, in den mittleren Dienst aufzusteigen. Nach zweijähriger Fortbildungsdauer muß eine Prüfung abgelegt werden, um anschließend als Bürosachbearbeiter beschäftigt werden zu können.

3. Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen

Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Laufbahngruppen werden zahlreiche Kurse und Seminare zu den Themenkomplexen

- Statistik,
 - Informationstechnik sowie
 - Führung und Organisation
- angeboten.

Die Vermittlung statistischer Grundkenntnisse an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einer kaufmännischen Ausbildung, die Anwendung der EDV bei der Aufbereitung statistischer Daten, Kurse zur Spezifizierung von Tabellen und Plausibilitätskontrollen sowie weiterführende Seminare zu statistischen Methoden wie Regressionsanalyse, multivariate Analyseverfahren, Zeitreihenanalysen u. ä. bilden den Schwerpunkt der Fortbildung im Bereich Statistik.

Die Schulung in der für Textverarbeitung, Graphik, Tabellenkalkulation und Datenverwaltung benutzten PC-Software sowie Kurse über das Arbeiten mit dem Statistischen Informationssystem des Bundes (STATIS-BUND) nehmen innerhalb der amtsinternen Fortbildung einen ganz erheblichen Stellenwert ein.

Seminare zu den Gebieten Zusammenarbeit, Führung und Leitung, Behördenorganisation, Organisation der persönlichen Arbeit, Projektmanagement, Präsentationstechniken und Pressearbeit runden das allgemeine Fortbildungsprogramm ab.

Um die Qualität der Aus- und Fortbildung im Statistischen Bundesamt auch langfristig zu sichern, werden spezielle Seminare für Dozenten und Ausbilder angeboten.

Themen:

- Lehrmethoden für Dozenten,
- Unterweisung am Arbeitsplatz,
- Beurteilung von Auszubildenden,
- der Jugendliche und der junge Erwachsene in der Ausbildung,
- Lernen ist lernbar.

4. Die Aneignung und Vertiefung von Fremdsprachenkenntnissen

Amtsintern werden vom Institut Gesprächskreise zur Vertiefung fachbezogener Englischkenntnisse organisiert. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, an Englisch- und Französischkursen verschiedener Schwierigkeitsstufen bei der Wehrbereichsverwaltung IV in Wiesbaden oder beim Bundessprachenamt in Hürth teilzunehmen.

5. Kurzveranstaltungen zu aktuellen Themen

Für Mitarbeiter im höheren Dienst werden Tagesveranstaltungen zu aktuellen wissenschaftlichen Fragen angeboten. Dozenten sind Mitarbeiter des Statistischen Bundesamtes; es werden aber auch Wissenschaftler aus anderen Institutionen oder Universitäten zu Vorträgen eingeladen. In den letzten Jahren standen so unterschiedliche Themen wie „Das Konzept einer umweltökonomischen Gesamtrechnung“, „Fortschritt in der Umfrageforschung“ und „Erhebungskonzepte und Verfahren privater Erhebungsinstitute“ auf dem Programm. Diese Veranstaltungsart wird in Zukunft innerhalb des Fortbildungsprogrammes des Statistischen Bundesamtes an Bedeutung gewinnen.

Gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen mit den statistischen Ämtern der Länder

Nachdem von den statistischen Ämtern der Länder Interesse an gemeinsamen Fortbildungsaktivitäten geäußert

wurde, wird zur Zeit im Institut die Konzeption für ein erstes Programm erarbeitet.

Amtsübergreifende gemeinsame Fortbildungsmaßnahmen bieten sich insbesondere bei Themen an, bei denen die Zahl der Teilnehmer für einen eigenen Kurs eines Amtes zu gering ist und wo durch gemeinsame Veranstaltungen die Zusammenarbeit der Länder gestärkt und verbessert werden kann. Im Vordergrund des ersten Programms für gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen werden Lehrinhalte aus den Bereichen

- Praxis der amtlichen Statistik,
 - statistische Methodenlehre,
 - Informationstechnik sowie
 - Managementtechniken und Organisation
- stehen.

Seminare der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung (BAkÖV)

Die BAkÖV ist Trägerin der zentralen Fortbildungsmaßnahmen der Bundesregierung. In enger Zusammenarbeit mit Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft werden Angehörige der Bundesverwaltung praxisnah fortgebildet. Dabei geht es insbesondere darum, vorhandenes Fachwissen zu aktualisieren, die Fähigkeit zu interdisziplinärer Zusammenarbeit zu fördern und neue Planungs- und Erhebungstechniken sowie moderne Führungsmethoden einschließlich der Personalführung zu vermitteln.

Neben zentralen, in Bonn-Bad Godesberg und Boppard durchgeführten Fortbildungsveranstaltungen, in denen jeweils Plätze für Mitarbeiter des Statistischen Bundesamtes zur Verfügung stehen, bietet die BAkÖV dezentral Seminare u. a. in Wiesbaden an.

Das Institut führt als Leitbehörde der BAkÖV für das Rhein-Main-Gebiet die dezentralen Veranstaltungen in Wiesbaden durch.

Veranstaltungen im Rahmen des „Trainings Europäischer Statistiker“ des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften

Dieses Programm bietet eine anwendungsorientierte Fortbildung zu Themen, die an den Hochschulen nicht ausreichend behandelt werden oder aufgrund ihrer europäischen Dimension über die Schulungsmöglichkeiten der nationalen statistischen Ämter hinausgehen. An diesen Veranstaltungen, die in deutscher, englischer oder französischer Sprache, teilweise auch mehrsprachig, angeboten werden, können Statistiker aus den EG-Mitgliedstaaten, den EFTA-Staaten und Osteuropa teilnehmen.

Die Einbindung des Instituts in die inhaltliche Planung der Maßnahmen erfolgt über die Beteiligung im wissenschaftlichen Ausschuss des Projektes; ferner ist das Institut für die Organisation der in Deutschland stattfindenden Kurse und Seminare verantwortlich⁷⁾.

⁷⁾ Siehe zu diesem Projekt weiterführend Lüüs, H.-P./Chlumsky, J.: „Training Europäischer Statistiker“ in WiSta 10/1991, S. 667ff.

Fortbildungskurse der Deutschen Statistischen Gesellschaft

Fortbildungskurse der Deutschen Statistischen Gesellschaft (DStG) finden seit 1976 im Statistischen Bundesamt statt. Die DStG hat sich zum Ziel gesetzt, Statistiker aller Fachrichtungen aus Wissenschaft und Praxis im deutschsprachigen Raum zu verbinden. Die Kurse, zu denen u. a. Referenten aus Wirtschaftsforschungsinstituten und Bundesministerien eingeladen werden, dienen der Weiterbildung von Statistikern in Behörden, Verbänden und Unternehmen, stehen aber auch anderen Personen offen, die sich bei ihrer beruflichen Tätigkeit mit statistischen Fragestellungen beschäftigen.

Themen in der Vergangenheit waren zum Beispiel

- die Weiterentwicklung der Input-Output-Rechnung in der Bundesrepublik Deutschland,
- Aufgaben und Probleme der Einkommensstatistik,
- zur Spezifizierung und Analyse ökonomischer Modelle und
- die Außenhandels- und Zahlungsbilanzstatistik.

Das Institut fördert diese Aktivitäten der DStG durch die Entwicklung von Themenvorschlägen, die Unterstützung der inhaltlichen Vorbereitung und die Organisation der Veranstaltungen vor Ort.

Dipl.-Ökonom Jürgen Chlumsky/Dr. Manfred Ehling

Erste Ergebnisse der Berufstätigenerhebung 1990 in den neuen Bundesländern

Vorbemerkung

Nach Beendigung der Aufbereitung liegen nunmehr die ersten Ergebnisse aus der Berufstätigenerhebung 1990 in den neuen Bundesländern vor, die auf der Basis des Einigungsvertrages durchzuführen war¹⁾. Bei dieser zum Berichtsstichtag 30. November 1990 erfolgten Befragung handelt es sich um die erste Totalerhebung auf dem Gebiet der fünf neuen Bundesländer und des Ostteils von Berlin nach der Vereinigung der beiden deutschen Staaten am 3. Oktober 1990. Erhebungen dieser Art sind in der ehemaligen DDR jährlich durchgeführt worden und bildeten bezüglich des erfaßten Personen- und Betriebskreises die bedeutendste und umfassendste Grundlage zur Ermittlung der Erwerbstätigkeit.

Die Umstellung der bisherigen DDR-Statistiken auf die Bundesstatistik brachte auch für das erwerbsstatistische Gesamtsystem im Gebiet der ehemaligen DDR erheblichen Änderungsbedarf mit sich. In diesem Zusammenhang stellt die Berufstätigenerhebung 1990 ein Bindeglied zwischen dem alten und dem neuen statistischen System dar. So erfolgte zum einen die Anpassung an die Systematiken und Definitionen der Bundesstatistik, zum anderen wird 1990 die lange Reihe dieser Erhebungen in der ehemaligen DDR abgeschlossen. Eine große Bedeutung kommt der Berufstätigenerhebung auch deshalb zu, da sie als Totalerhebung Ergebnisse in tiefer regionaler Gliederung liefert.

Probleme und Schwierigkeiten ergaben sich für die Berufstätigenerhebung 1990 daraus, daß die Durchführung gerade in einer Phase großen politischen, sozialen und wirtschaftlichen Umbruchs stattgefunden hat. Inwieweit sich dies auf die Qualität der Ergebnisse auswirkt, ist momentan noch nicht vollständig zu übersehen. Es kann aber nicht ganz ausgeschlossen werden, daß insbesondere der Bereich der kleinen und selbständigen Unternehmen nicht in jedem Fall vollständig erfaßt worden ist²⁾.

Die nachfolgend vorgestellten Eckzahlen liefern wichtige Strukturangaben zur wirtschaftsfachlichen Gliederung und

zur Stellung der Beschäftigten im Beruf. Da sie auf einer Totalerhebung beruhen, können sie zur Justierung einer Vielzahl arbeitsmarktbezogener Daten herangezogen werden und somit auch als Grundlage für die Berechnung der Erwerbstätigkeit in den neuen Bundesländern dienen.

Trotz der Anpassung an die Systematiken der Bundesstatistik nimmt die Berufstätigenerhebung 1990 aber gemäß ihrer historischen Entwicklung keine adäquate Position im bisherigen statistischen Gesamtsystem der Bundesrepublik Deutschland ein. Vor der Darstellung der ersten Ergebnisse soll deshalb die nachfolgende ausführliche Beschreibung der angewandten Methodik die vorhandenen Übereinstimmungen oder Abweichungen gegenüber Verfahren bei Erhebungen in den alten Bundesländern (z. B. der Arbeitsstättenzählung von 1987) verdeutlichen.

Methodische Hinweise

Berufstätigenerhebungen bis 1989

Die Berufstätigenerhebung mit dem Berichtsstichtag 30. November 1990 ist die Fortsetzung einer in der ehemaligen DDR traditionellen Statistik. Mit der Berufstätigenerhebung wurde jährlich — bis 1959 mit dem Stand 31. Dezember, ab 1960 mit dem Stand 30. September — eine Gesamterfassung der Arbeiter und Angestellten, Genossenschaftsmitglieder, Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen vorgenommen. Auskunftspflichtig waren die Unternehmen aller Eigentumsformen, staatliche Einrichtungen und in freien Berufen Tätige. Im Erhebungsbogen auszuweisen waren die Berufstätigen in der jeweiligen Erhebungseinheit. Sofern es sich um Mehrbetriebsunternehmen handelte, deren Betriebe oder Zweigstellen ihren Sitz in anderen Kreisen hatten, wurden zusätzlich die Berufstätigen des Unternehmens nach Kreisen erfaßt. Damit konnten im Aufbereitungsprozeß Ergebnisse nach dem Arbeitsort auf der Ebene der Kreise gewonnen werden. Die wirtschaftsfachliche Zuordnung erfolgte entsprechend der Haupttätigkeit des Unternehmens nach der Systematik der Volkswirtschaftszweige der DDR (SVWZ).

Die Berufstätigenerhebungen bis 1989 waren konzeptionell zwar als Totalerhebungen angelegt, ließen aber bestimmte Bereiche und Unternehmen aufgrund politischer Vorgaben außerhalb der Berichtspflicht. Dazu gehörten Armee und Grenztruppen, Zoll, Polizei, Staatssicherheit, politische Parteien und sonstige Organisationen und ihre Unternehmen und Einrichtungen, besondere Betriebe und Unternehmen der Regierung sowie Unternehmen mit speziellen Aufgaben, wie Wismut AG, Spezialbau Potsdam oder Bereiche Kommerzielle Koordinierung.

Die Definition der Berufstätigen wich in einigen Punkten von der inhaltlichen Definition der Beschäftigten ab, die bei der Berufstätigenerhebung 1990 zugrunde gelegt wurde. In den Berufstätigenerhebungen bis einschließlich 1989 waren Auszubildende, Personen im „Babyjahr“, das heißt diejenigen Berufstätigen, die die gesetzlich mögliche Freistellung zur Betreuung von Kindern in Anspruch nahmen, sowie geringfügig Beschäftigte nicht enthalten. Im Jahr 1989 umfaßte der in der Berufstätigenerhebung nicht einbezogene Personenkreis fast 1,2 Mill. Beschäftigte.

¹⁾ Die rechtliche Grundlage für die Durchführung der Erhebung ist: Anlage II, Kapitel XVIII, Abschnitt III des Einigungsvertrages vom 31. August 1990 in Verbindung mit Artikel 1 des Einigungsvertrages vom 23. September 1990 (BGBl. II S. 885, 1234) sowie dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz — BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565).

²⁾ Eine Prüfung der Ergebnisse z. B. über die Zahl der Gewerbeanmeldungen ist schwierig, weil die Erfahrungen aus der Erhebungstätigkeit zur Berufstätigenerhebung 1990 zeigen, daß in der hohen Zahl der Gewerbeanmeldungen eine beachtliche Zahl von Doppel- und Mehrfachanmeldungen einer Person (mehrere Gewerbe) oder nicht erfolgter Abmeldungen (Gewerbe wurde überhaupt nicht oder nur kurzfristig ausgeübt) enthalten sind.

Berufstätigenerhebung 1990

Methodik der Erhebung

Bezüglich ihrer Organisation unterscheidet sich die Berufstätigenerhebung 1990 erheblich von den Erhebungen der Vorjahre sowie von vergleichbaren Erhebungen in der Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990. In der Übersicht wird eine Gegenüberstellung wichtiger organisatorischer, methodischer und inhaltlicher Übereinstimmungen bzw. Abweichungen zwischen der Arbeitsstättenzählung 1987 in den alten Bundesländern und den Berufstätigenerhebungen von 1989 und früher in der ehemaligen DDR sowie der Berufstätigenerhebung 1990 in den neuen Bundesländern vorgenommen.

Wichtigstes Arbeitsinstrument zur Durchführung der Berufstätigenerhebung 1990 war das im Gemeinsamen Statistischen Amt der neuen Länder vorhandene Statistische Betriebsregister, das über eine achtstellige Betriebsnummer eine Identifikation der Erhebungseinheiten ermöglichte. Dieses Register wurde von den statistischen Ämtern der Länder bis zum Versand der Erhebungspapiere ständig aktualisiert, indem neue, bis zum 30. November 1990 gegründete Unternehmen eingebracht bzw. Korrekturen bezüglich bereits im Register vorhandener Unternehmen vorgenommen wurden. Damit lag zum Stichtag der Erhebung ein Aufbereitungsregister vor, mit dessen Hilfe die Sicherheit der ordnungsgemäßen Organisation und die Vollständigkeit der Erfassung bestmöglich gewährleistet werden konnte.

Unternehmen als Erhebungseinheiten

Auskunftspflichtig waren die Unternehmen. Als Unternehmen gilt die kleinste rechtlich selbständige Einheit, die aus handels- und/oder steuerrechtlichen Gründen Bücher

führt und den Ertrag ermittelt. Grundsätzlich wurden die Daten für das gesamte Unternehmen, die gesamte Gebietskörperschaft, Organisation, Anstalt oder Einrichtung erhoben. Bei Mehrbetriebsunternehmen wurde zusätzlich nach dem Sitz der Betriebe, Niederlassungen, Geschäftsstellen, Zweigstellen und den dort Tätigen gefragt. In der Praxis wurden jedoch ähnlich der bis 1989 üblichen Verfahrensweise oftmals nur dann gesonderte Angaben zu Betrieben, Niederlassungen usw. gemacht, wenn sie sich außerhalb des Kreises befanden, in dem das Unternehmen (Hauptzweigstelle) seinen Sitz hat. Das war ausreichend, um den Kreis als unterste regionale Gliederung der Ergebnisse nach dem Arbeitsort ausweisen zu können.

In den Beschäftigtenangaben 1990 sind erstmalig die Bereiche und Unternehmen enthalten, die bisher aus der Berufstätigenerhebung ausgeklammert waren. Dazu gehören die Soldaten und Zivilbeschäftigten der Bundeswehr, Bundesgrenzschutz, Polizei, Zoll, politische Parteien und Organisationen, Wismut AG sowie die Zivildienstleistenden. Niederlassungen und Zweigstellen von Unternehmen, die ihren Unternehmenssitz außerhalb des Gebietes der neuen Bundesländer hatten, wurden wie Einbetriebsunternehmen in die Erhebung einbezogen.

Wirtschaftsfachliche Gliederung 1990

Für die wirtschaftsfachliche Zuordnung der Erhebungseinheiten wurde die „Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, Fassung für die Arbeitsstättenzählung“ (WZ-AZ) zugrunde gelegt. Für die Abteilung Land- und Forstwirtschaft, Fischerei war die WZ-AZ für die erforderliche Tiefengliederung der Wirtschaftszweige nicht ausreichend. In diesem Bereich wurde deshalb die „Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979“ (WZ 79) zugrunde gelegt. Grundlage für die Signierung der Wirtschaftszwei-

Übersicht: Arbeitsstättenzählungen, Berufstätigenerhebungen von 1989 und früher sowie Berufstätigenerhebung 1990
Methodische Unterschiede

Merkmal	Berufstätigenerhebung bis 1989 (ehemalige DDR)	Berufstätigenerhebung 1990 (in den neuen Bundesländern)	Arbeitsstättenzählung 1987 (nur alte Bundesländer)
Periodizität	jährlich	einmalig	1950, 1961, 1970, 1987 (in Verbindung mit der Volkszählung)
Stichtag	bis 1959: 31. Dezember, 1960 bis 1989: 30. September	30. November 1990	25. Mai 1987
Erhebungseinheit	Unternehmen	Unternehmen	örtliche Einheit: Arbeitsstätte, wirtschaftliche Einheit: Unternehmen
Erhebungsbereich	Totalerhebung ohne Armee, Grenztruppen, Zoll, Polizei, Staatsicherheit, besondere Unternehmen der Regierung bzw. mit speziellen Aufgaben (z. B. Wismut) u. ä.	Totalerhebung	Totalerhebung ohne Soldaten, ohne Beschäftigte in den Betrieben der Land- und Forstwirtschaft, die bei der Besteuerung (Gewerbe-, Umsatz- und Einkommensteuer) nicht als Gewerbetrieb gelten
Systematik	Systematik der Volkswirtschaftszweige der ehemaligen DDR	Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, Fassung für die Arbeitsstättenzählung (für die Abteilung Land- und Forstwirtschaft, Fischerei). Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979	Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, Fassung für die Arbeitsstättenzählung
Wirtschaftsfachliche Zuordnung des Unternehmens	Haupttätigkeit (nach Statistischem Betriebsregister)	Schwerpunktprinzip (nach Statistischem Betriebsregister bzw. Selbsteinschätzung)	Schwerpunktprinzip (Selbsteinschätzung)
Stellung im Beruf	Arbeiter und Angestellte, Genossenschaftsmitglieder, Selbständige und mithelfende Familienangehörige nicht enthalten: Auszubildende, geringfügig Beschäftigte, Personen im „Babyjahr“	Arbeiter, Angestellte, Tätige Inhaber, (Selbständige), unbezahlt mithelfende Familienangehörige	Arbeiter, Angestellte, Tätige Inhaber, unbezahlt mithelfende Familienangehörige
Erhebungsstelle	Kreisämter	GeStAL/Landesämter/zum Teil Kreisämter	Gemeinde
Erhebungsverfahren	Schriftliche Befragung	Schriftliche Befragung	Zählereinsatz

ge waren die Klartextangaben der Auskunftspflichtigen zum wirtschaftlichen Schwerpunkt des Unternehmens, also die genaue Bezeichnung des hauptsächlich betriebenen Gewerbes, der ausgeübten Tätigkeit bzw. des Aufgabengebietes. Bei Anstalten und Einrichtungen von Behörden oder der Sozialversicherung sowie von Kirchen, Verbänden, politischen Parteien und sonstigen Organisationen ohne Erwerbszweck wurde zusätzlich nach dem Träger gefragt, um daraus die Zuordnung entweder zu Abteilung 7 (Dienstleistungen) oder Abteilung 8 (Organisationen ohne Erwerbszweck) ableiten zu können. Soweit durch die statistischen Ämter der Länder im zweiten Halbjahr 1990 Karteibefragungen für den Aufbau von Unternehmensregistern durchgeführt wurden, konnten die daraus abgeleiteten Wirtschaftszweiguordnungen maschinell in die Ordnungsangaben der Berufstätigenerhebung übernommen werden. Das betraf überwiegend Unternehmen aus dem Produzierenden Gewerbe und dem Verkehr. Bei Mehrbetriebsunternehmen bekamen alle Betriebe als wirtschaftsfachliche Zuordnung die Signierung des Unternehmens.

Erhobene Tatbestände 1990

In der Berufstätigenerhebung 1990 wurden alle Beschäftigte erfaßt, die für das jeweilige Unternehmen am 30. November tätig waren. Als Beschäftigte gelten alle Voll- und Teilzeitbeschäftigten, die am Stichtag in einem Arbeitsverhältnis standen (Arbeitnehmer), einschließlich Tätiger Inhaber und unbezahlt mithelfender Familienangehöriger, unabhängig von der Arbeitszeit, die sie in einem Unternehmen tätig waren. Zu den Beschäftigten gehören auch Mitarbeiter im Außendienst, Mütter im „Babyjahr“, im Rahmen der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) tätige Personen, Personal auf Bau- und Montagestellen sowie Heimarbeiter.

Bei der Stellung im Beruf wurde gesondert nach

- Arbeitern,
 - Angestellten,
 - Tätigen Inhabern (Selbständigen) und
 - unbezahlt mithelfenden Familienangehörigen
- unterschieden.

Damit wird erstmals — im Gegensatz zu den Berufstätigenerhebungen der Vorjahre — nach Arbeitern und Angestellten³⁾ sowie Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen unterschieden. Als Angestellte gelten Personen, die überwiegend kaufmännische, technische oder Verwaltungsberufe ausüben, sowie Beschäftigte, die sich in der Ausbildung zu einem Angestelltenberuf befinden. Als Arbeiter sind solche Beschäftigte definiert, die überwiegend manuelle und/oder mechanische Tätigkeiten ausüben. Dabei ist es unerheblich, ob es sich um Facharbeiter, angelernte Arbeiter, Hilfsarbeiter etc. handelt. Ebenso gelten auch Beschäftigte, die sich in Ausbil-

³⁾ Zum Zeitpunkt der Erhebung war eine Zuordnung der Angestellten und Arbeiter aufgrund der Versicherungspflicht zur Arbeiter- und Angestelltenversicherung noch nicht generell möglich.

dung zu einem Arbeiterberuf befinden, sowie Heimarbeiter als Arbeiter. Angestellte und Arbeiter zusammen bilden die Gruppe der Arbeitnehmer.

Zu den Tätigen Inhabern (Selbständigen) zählen alle Beschäftigten, die ein Unternehmen wirtschaftlich und organisatorisch als Eigentümer, Miteigentümer oder Pächter leiten, sowie alle freiberuflich Tätigen. Unbezahlt mithelfende Familienangehörige sind Personen, die unentgeltlich in einem Unternehmen mitarbeiten, das von einem Familienmitglied als Tätigem Inhaber oder freiberuflich Tätigem geleitet wird. Auszubildende und Mitglieder von Handwerks- und landwirtschaftlichen Genossenschaften sind entsprechend ihrer konkreten Tätigkeit entweder den Arbeitern oder den Angestellten zugeordnet worden. Die auskunftspflichtigen Unternehmen hatten die Beschäftigten nach ihrer Stellung im Beruf und dem Geschlecht untergliedert sowohl für das gesamte Unternehmen als auch für die Betriebe bei Mehrbetriebsunternehmen auszuweisen.

Weitere Angaben — jeweils getrennt nach männlich und weiblich — wurden nur für das jeweilige Unternehmen insgesamt erhoben, und zwar die Zahl der in den Beschäftigten insgesamt enthaltenen

- Auszubildenden,
- Teilzeitbeschäftigten,
- mitarbeitenden Genossenschaftsmitgliedern,
- Personen im „Babyjahr“,
- Personen, die im Unternehmen eine nebenberufliche Tätigkeit ausüben.

Neben den Daten zu den Beschäftigten wurde mit der Berufstätigenerhebung 1990 die Bruttolohn- und -gehaltssumme erfaßt. Dazu gehören neben den Tariflöhnen und -gehältern u. a. leistungsorientierte Gehaltszuschläge, Bezüge von Gesellschaftern, Vorstandsmitgliedern etc., Zuschläge für Überstunden, Nacht- oder Schichtarbeit u. ä., Lohn- und Gehaltsfortzahlung im Krankheitsfall, Kurzarbeiterlöhne und einmalige Lohn- und Gehaltszahlungen.

Erste Ergebnisse der Berufstätigenerhebung 1990

Rund 7,6 Mill. Beschäftigte in den neuen Bundesländern

Nach den Ergebnissen der Berufstätigenerhebung 1990 gab es zum Stichtag 30. November 7,613 Mill. Beschäftigte in den fünf neuen Bundesländern und dem Ostteil Berlins. Gut 4 Mill. Männern standen dabei etwa 3,6 Mill. Frauen gegenüber (siehe Tabelle 1). Bei diesen Angaben handelt es sich um Beschäftigungsfälle, das heißt hier sind auch Personen enthalten, die als nebenberuflich Tätige mehrfach gezählt wurden. Nach Ausklammerung dieser knapp 30 000 Fälle beläuft sich die Gesamtzahl der Beschäftigten auf 7,584 Mill. Erfaßt wurden dabei nur die in den neuen Bundesländern tätigen Personen (Inlandskonzept) ohne die Auspendler in die alten Bundesländer.

Insgesamt lag die Zahl der Beschäftigten in den neuen Bundesländern bei ungefähr einem Viertel der in den alten Bundesländern erwerbstätigen Personen, wobei sich al-

Tabelle 1 Beschäftigte in Unternehmen in den neuen Bundesländern am 30. November 1990 nach Wirtschaftsabteilungen und Stellung im Beruf

Wirtschafts-abteilungen ¹⁾	Beschäftigte insgesamt	Davon nach Stellung im Beruf			
		Tätige Inhaber	unbezahlt mit-helfende Familien-ange-hörige	Ange-stellte ²⁾	Ar-beiter ³⁾
Insgesamt					
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	624 552	5 645	2 500	98 667	517 740
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	315 241	3	3	96 461	218 774
Verarbeitendes Gewerbe	2 517 282	47 132	15 468	802 231	1 652 451
Baugewerbe	580 340	27 068	7 631	120 635	425 006
Handel	675 136	43 998	11 820	400 191	219 127
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	572 145	15 743	3 686	147 633	405 083
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	81 333	5 552	340	69 473	5 968
Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht	497 993	48 293	11 320	214 339	224 041
Organisationen ohne Erwerbszweck	86 402	—	—	65 935	20 467
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	1 662 431	—	—	1 370 946	291 485
Insgesamt	7 612 855	193 434	52 768	3 386 511	3 980 142
Männer					
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	397 279	4 185	630	45 769	346 695
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	233 788	/	/	51 762	182 023
Verarbeitendes Gewerbe	1 513 758	40 434	1 341	365 041	1 106 942
Baugewerbe	501 643	26 506	662	62 043	412 432
Handel	208 507	25 313	4 678	72 523	105 993
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	369 911	14 592	596	70 602	284 121
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	19 497	3 776	89	11 755	3 877
Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht	215 659	30 034	3 640	79 814	102 171
Organisationen ohne Erwerbszweck	25 453	—	—	18 918	6 535
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	569 702	—	—	453 182	116 520
Zusammen	4 055 197	144 842	11 637	1 231 409	2 667 309
Frauen					
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	227 273	1 460	1 870	52 898	171 045
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	81 453	/	/	44 699	36 751
Verarbeitendes Gewerbe	1 003 524	6 698	14 127	437 190	545 509
Baugewerbe	78 697	562	6 969	58 592	12 574
Handel	466 629	18 685	7 142	327 668	113 134
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	202 234	1 151	3 090	77 031	120 962
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	61 836	1 776	251	57 718	2 091
Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht	282 334	18 259	7 680	134 525	121 870
Organisationen ohne Erwerbszweck	60 949	—	—	47 017	13 932
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	1 092 729	—	—	917 764	174 965
Zusammen	3 557 658	48 592	41 131	2 155 102	1 312 833

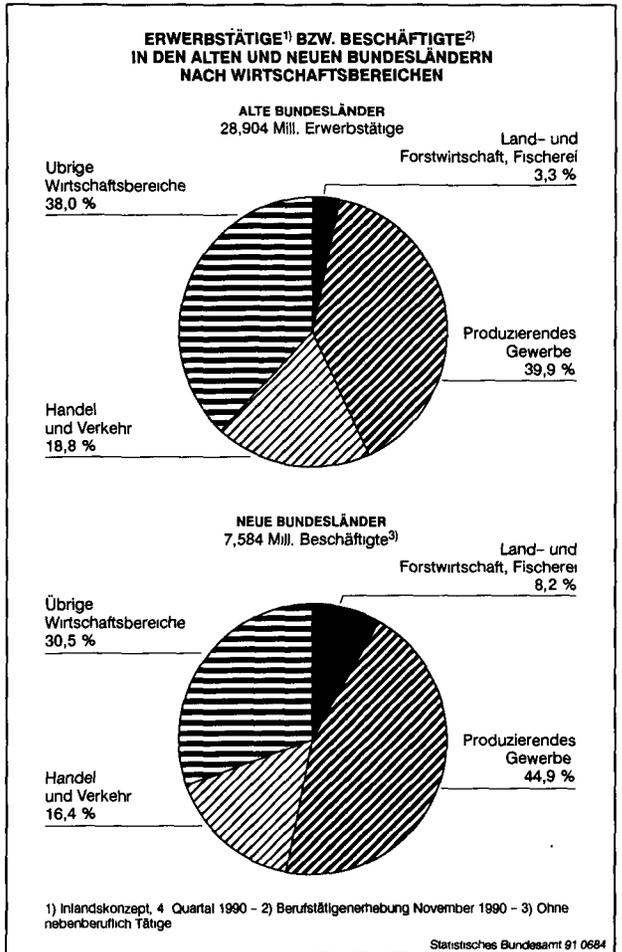
1) Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, Fassung für die Arbeitsstättenzählung 1983 — 2) Einschl. Auszubildende in anerkannten kaufmännischen und technischen Ausbildungsberufen. — 3) Einschl. Auszubildende in anerkannten gewerblichen Ausbildungsberufen.

ferdings hinsichtlich der Verteilung nach Wirtschaftsbereichen sowie der Stellung im Beruf erhebliche Unterschiede ergeben.

Größere Bedeutung der Landwirtschaft und des Produzierenden Gewerbes in den neuen Bundesländern

Bei einem Vergleich der Wirtschaftsbereiche in den alten und neuen Bundesländern lassen sich die größten Unterschiede in der Land- und Forstwirtschaft, dem Produzierenden Gewerbe⁴⁾ und den Übrigen Wirtschaftsbereichen⁵⁾ feststellen (siehe Tabellen 2 und 3). So stehen den 3,3 % Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft in den alten über 8 % in den neuen Bundesländern gegenüber (siehe Schaubild 1). Absolut beträgt die Zahl der in

Schaubild 1



diesem Bereich Tätigen in den neuen Bundesländern etwa zwei Drittel der Zahl für das frühere Bundesgebiet. Einen höheren Anteil an der Beschäftigung weisen die neuen Länder auch im Bereich des Produzierenden Gewerbes auf, wogegen in Handel und Verkehr⁶⁾ und insbesondere in den Übrigen Wirtschaftsbereichen in den alten Bundesländern ein höherer Beschäftigtenanteil zu verzeichnen ist. Hier liegt der Wert für die neuen Bundesländer knapp 8 Prozentpunkte unter dem für die alten Bundesländer; die

4) Wirtschaftsabteilungen: Energie- und Wasserversorgung, Bergbau; Verarbeitendes Gewerbe; Baugewerbe.
5) Wirtschaftsabteilungen: Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe; Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht; Organisationen ohne Erwerbszweck, Gebietskörperschaften und Sozialversicherung.
6) Wirtschaftsabteilungen: Handel; Verkehr und Nachrichtenübermittlung.

Tabelle 2: Beschäftigte bzw. Erwerbstätige nach Wirtschaftsabteilungen und Stellung im Beruf

Wirtschaftsabteilungen ¹⁾	Neue Bundesländer ²⁾			Wirtschaftsabteilungen ⁴⁾	Alte Bundesländer ⁵⁾		
	Beschäftigte insgesamt ³⁾	Tätige Inhaber/ unbezahlt mithelfende Familienangehörige	Arbeitnehmer		Erwerbstätige insgesamt	Selbstständige/ mithelfende Familienangehörige	Beschäftigte Arbeitnehmer
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	623 456	8 145	615 311	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	957 000	719 000	238 000
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	314 984	6	314 978	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	465 300	1 000	464 300
Verarbeitendes Gewerbe	2 514 569	62 600	2 451 969	Verarbeitendes Gewerbe	9 091 200	349 500	8 741 700
Baugewerbe	578 141	34 699	543 442	Baugewerbe	1 973 500	190 500	1 783 000
Handel	671 029	55 818	615 211	Handel	3 819 300	647 900	3 171 500
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	569 478	19 429	550 049	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 619 700	85 100	1 534 500
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe ⁶⁾	67 316	28	67 288	Kreditinstitute und Versicherungsunternehmen	908 600	1 000	907 600
Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht ⁷⁾	524 405	65 477	458 928	Sonstige Dienstleistungsunternehmen	4 478 400	975 000	3 503 400
Organisationen ohne Erwerbszweck ⁸⁾	63 967	—	63 967	Private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	1 286 800	—	1 286 800
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	1 657 119	—	1 657 119	Staat	4 304 200	—	4 304 200
Insgesamt	7 584 464	246 202	7 338 262	Insgesamt	28 904 000	2 969 000	25 935 000

¹⁾ Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, Fassung für die Arbeitsstättenzählung 1983. Aus Vergleichbarkeitsgründen mit den Ergebnissen der alten Bundesländer wurden die Wirtschaftsabteilungen geringfügig anders abgegrenzt als in den Tabellen 1 und 4. — ²⁾ Berufstätigenerhebung 30. November 1990. — ³⁾ Ohne nebenberuflich Tätige. — ⁴⁾ Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, Fassung für Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen. — ⁵⁾ Erwerbstätige Inlandskonzept 4. Quartal 1990 (Quartalsdurchschnitt) — ⁶⁾ Ohne „Mit dem Kredit- und Versicherungsgewerbe verbundene Tätigkeiten“. — ⁷⁾ Einschl. „Mit dem Kredit- und Versicherungsgewerbe verbundene Tätigkeiten“ und einschl. „Organisationen ohne Erwerbszweck, für Unternehmen tätig“. — ⁸⁾ Ohne „Organisationen ohne Erwerbszweck, für Unternehmen tätig“.

Zahl der in diesem Bereich tätigen Personen beträgt nur ein Fünftel der Erwerbstätigen in den alten Bundesländern.

Wesentlich weniger Selbständige in den neuen als in den alten Bundesländern

In Tabelle 1 werden die Beschäftigten⁷⁾ nach Wirtschaftsabteilungen und der Stellung im Beruf gezeigt. Bezüglich der Stellung im Beruf, die die Beschäftigten in den neuen Bundesländern einnahmen, fällt der im Vergleich zu den alten Bundesländern nur verhältnismäßig geringe Anteil von Tätigen Inhabern (Selbständigen) und mithelfenden Familienangehörigen auf. Nur 2,5 % der Beschäftigten bezeichneten sich als „Tätige Inhaber“ und, im Einklang damit, nur weitere 0,7 % als „mithelfende Familienangehörige“. Im früheren Bundesgebiet beträgt der Anteil dieses

Personenkreises an allen Beschäftigten etwa 10 %. Der niedrige Anteil in den neuen Bundesländern ist um so erstaunlicher, als aufgrund der großen Bedeutung der Landwirtschaft hier ein wesentlich höherer Prozentsatz zu erwarten gewesen wäre. So waren in den alten Bundesländern im vierten Quartal 1990 gut drei Viertel der Erwerbstätigen dieser Wirtschaftsabteilung selbständig bzw. als mithelfende Familienangehörige tätig; in den neuen Bundesländern beträgt der entsprechende Wert nur 1,3 %. Die wichtigste Ursache hierfür dürfte wohl darin liegen, daß zum Stichtag der Erhebung die Landwirtschaft noch immer im wesentlichen in der Form von Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG) organisiert war.

Arbeiteranteil bei über 50 %

Der wesentlich höhere Arbeiteranteil in den neuen Bundesländern resultiert aus der erheblich größeren Bedeutung des Produzierenden Gewerbes und der erheblich geringeren Bedeutung der übrigen Wirtschaftsbereiche.

⁷⁾ Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß hier immer Beschäftigungsfälle gemeint sind, wenn im folgenden von Beschäftigten gesprochen wird.

Tabelle 3: Anteile der Beschäftigten bzw. Erwerbstätigen in den Wirtschaftsabteilungen nach Stellung im Beruf

Wirtschaftsabteilungen ¹⁾	Neue Bundesländer ²⁾			Wirtschaftsabteilungen ⁴⁾	Alte Bundesländer ⁵⁾		
	Beschäftigte insgesamt ³⁾	Tätige Inhaber/ unbezahlt mithelfende Familienangehörige	Arbeitnehmer		Erwerbstätige insgesamt	Selbstständige/ mithelfende Familienangehörige	Beschäftigte Arbeitnehmer
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	8,2	3,3	8,4	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	3,3	24,2	0,9
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	4,2	0,0	4,3	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	1,6	0,0	1,8
Verarbeitendes Gewerbe	33,2	25,4	33,4	Verarbeitendes Gewerbe	31,5	11,8	33,7
Baugewerbe	7,6	14,1	7,4	Baugewerbe	6,8	6,4	6,9
Handel	8,8	22,7	8,4	Handel	13,2	21,8	12,2
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	7,5	7,9	7,5	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	5,6	2,9	5,9
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe ⁶⁾	0,9	0,0	0,9	Kreditinstitute und Versicherungsunternehmen	3,1	0,0	3,5
Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht ⁷⁾	6,9	26,6	6,3	Sonstige Dienstleistungsunternehmen	15,5	32,8	13,5
Organisationen ohne Erwerbszweck ⁸⁾	0,8	—	0,9	Private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	4,5	—	5,0
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	21,8	—	22,6	Staat	14,9	—	16,6
Insgesamt	100	100	100	Insgesamt	100	100	100

¹⁾ Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, Fassung für die Arbeitsstättenzählung 1983. Aus Vergleichbarkeitsgründen mit den Ergebnissen der alten Bundesländer wurden die Wirtschaftsabteilungen geringfügig anders abgegrenzt als in den Tabellen 1 und 4. — ²⁾ Berufstätigenerhebung 30. November 1990. — ³⁾ Ohne nebenberuflich Tätige. — ⁴⁾ Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, Fassung für Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen. — ⁵⁾ Erwerbstätige Inlandskonzept 4. Quartal 1990 (Quartalsdurchschnitt) — ⁶⁾ Ohne „Mit dem Kredit- und Versicherungsgewerbe verbundene Tätigkeiten“. — ⁷⁾ Einschl. „Mit dem Kredit- und Versicherungsgewerbe verbundene Tätigkeiten“ und einschl. „Organisationen ohne Erwerbszweck, für Unternehmen tätig“. — ⁸⁾ Ohne „Organisationen ohne Erwerbszweck, für Unternehmen tätig“.

Insgesamt hatten die knapp 4 Mill. Arbeiter mit 52,3 % den größten Anteil an den von der Berufstätigenerhebung gezählten insgesamt 7,6 Mill. Beschäftigten. Die Angestellten bildeten mit 3,4 Mill. Beschäftigten (44,5 %) die zweitgrößte Gruppe.

Bei einer Betrachtung nach einzelnen Wirtschaftsabteilungen zeigen sich erhebliche Unterschiede bezüglich der Anteile der Tätigen Inhaber, mithelfenden Familienangehörigen sowie der Arbeiter und Angestellten: Jeweils ein Viertel der Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen arbeitete Ende November 1990 im Dienstleistungsbereich sowie im Verarbeitenden Gewerbe, ein knappes weiteres Viertel im Handel. Für die Arbeiter hatte das Verarbeitende Gewerbe die größte Bedeutung: Knapp 42 % aller Arbeiter waren hier beschäftigt, gegenüber nur knapp einem Viertel der Angestellten. Für letztere stellt die Wirtschaftsabteilung „Gebietskörperschaften und Sozialversicherung“ das Hauptbetätigungsfeld dar: 40,5 % aller Angestellten sind hier tätig.

Wegen des sehr hohen Anteils von Arbeitern und Angestellten an den Beschäftigten insgesamt (ca. 97 %) ist auch zu erwarten, daß sich dieses Verhältnis in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen widerspiegelt (siehe auch Schaubild 2). So beträgt der Anteil der Arbeiter und Angestellten zusammen in den Wirtschaftsabteilungen „Organisationen ohne Erwerbszweck“ und „Gebietskörperschaften und Sozialversicherung“ naturgemäß 100 % und liegt auch

in der Abteilung „Energie- und Wasserversorgung, Bergbau“ nur geringfügig niedriger. Weitere besonders hohe Anteile sind in der Land- und Forstwirtschaft zu verzeichnen, in der fast 83 % Arbeiter und nahezu 16 % Angestellte tätig sind. Der Anteil der Angestellten liegt in der Wirtschaftsabteilung „Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe“ mit über 85 % am höchsten, wobei hier der Anteil der Arbeiter nur gut 7 % beträgt. Mit „nur“ 88 % bzw. knapp 92 % sind Arbeiter und Angestellte in den Wirtschaftsabteilungen „Dienstleistungen“ und „Handel“ nur unterdurchschnittlich vertreten.

Anteil der weiblichen Beschäftigten liegt bei knapp 47 %

Die im Verhältnis zum früheren Bundesgebiet in der ehemaligen DDR sehr hohe Frauen-Erwerbstätigkeit kommt auch in den Ergebnissen der Berufstätigenerhebung 1990 noch klar zum Ausdruck. Während sich der Anteil der Frauen an allen Erwerbstätigen in den alten Ländern auf rund 40 % beläuft, beträgt er in den neuen Ländern etwa 47 %.

Insgesamt wurden am 30. November 1990 3,558 Mill. beschäftigte Frauen sowie 4,055 Mill. beschäftigte Männer gezählt (siehe Tabelle 1). Während etwa 60 % der Frauen als Angestellte und knapp 37 % als Arbeiterinnen beschäftigt waren, stellte sich die Situation bei den Männern umgekehrt dar: Knapp zwei Drittel der männlichen Beschäftigten waren Arbeiter und nur knapp ein Drittel Angestellte

Schaubild 2

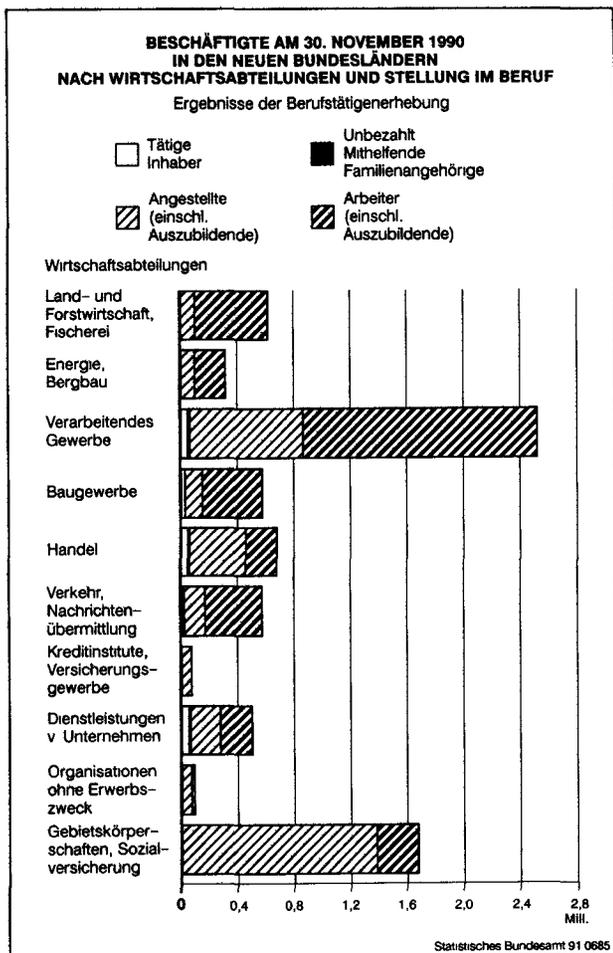
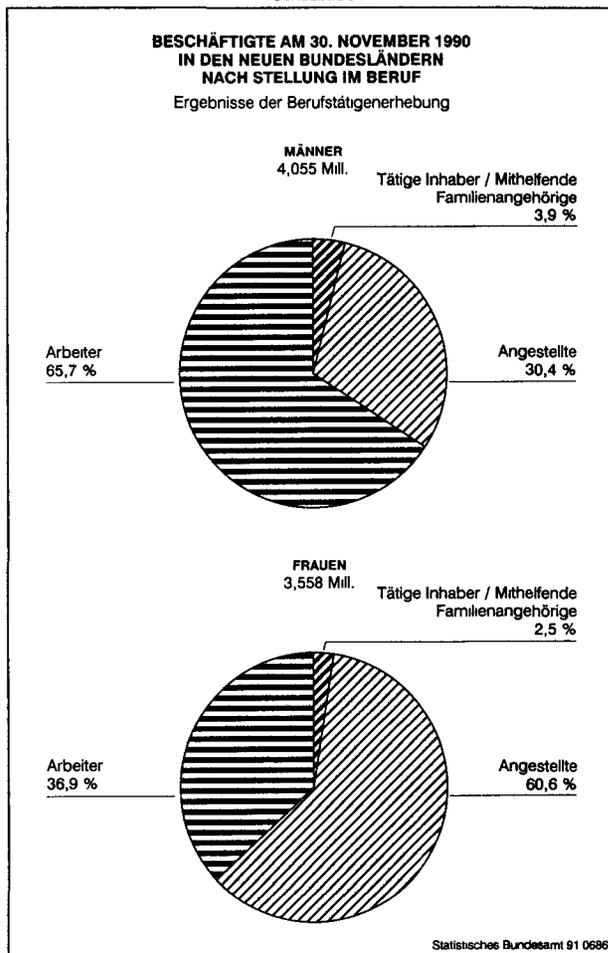


Schaubild 3



(siehe Schaubild 3). Ebenfalls sehr verschieden zeigte sich das Bild bei der Gruppe der Tätigen Inhaber (Selbständigen) und mithelfenden Familienangehörigen. Bei den Männern waren immerhin 3,6 % als Selbständige tätig, bei den Frauen betrug dieser Anteil nur 1,4 %. Weniger als 12 000 Männer (= 0,3 % aller männlichen Erwerbstätigen), aber rund 41 000 Frauen (= 1,2 % aller weiblichen Erwerbstätigen) waren als mithelfende Familienangehörige unbezahlt tätig.

Aus Sicht der einzelnen Beschäftigtenkategorien läßt sich die Struktur der Beschäftigung in den neuen Bundesländern und dem Ostteil Berlins noch verdeutlichen: Drei von vier der Tätigen Inhaber (Selbständigen) waren Männer, desgleichen zwei Drittel der Arbeiter. Dagegen lag bei den Angestellten der Anteil der Frauen mit ca. 64 % deutlich über dem der Männer.

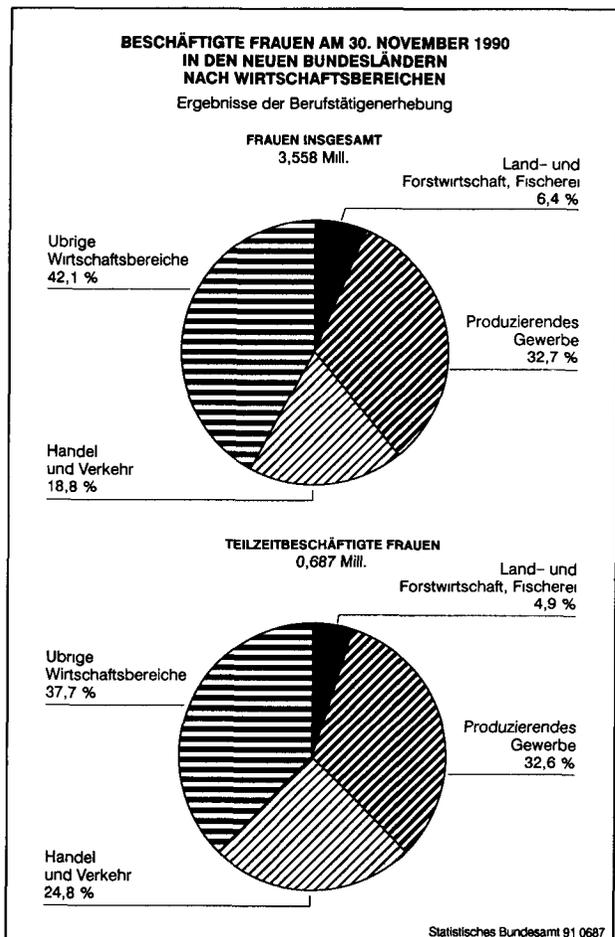
Bezogen auf die einzelnen Wirtschaftsabteilungen treten die höchsten Frauenanteile im Versicherungsgewerbe mit 76 %, in den Organisationen ohne Erwerbszweck mit fast 71 % und im Handel mit knapp 70 % auf. In den genannten Wirtschaftsabteilungen arbeiteten jedoch insgesamt nur knapp 17 % aller weiblichen Beschäftigten. Dies ist daraus zu erklären, daß der weitaus größte Teil der Frauen mit jeweils über einer Million Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe sowie bei den Gebietskörperschaften und in der Sozialversicherung tätig sind. Der höchste Männeranteil war erwartungsgemäß mit gut 86 % im Baugewerbe zu finden.

Tabelle 4. Beschäftigte in Unternehmen in den neuen Bundesländern am 30. November 1990 nach Wirtschaftsabteilungen

Wirtschaftsabteilungen ¹⁾	Beschäftigte		
	insgesamt	nebenberuflich Tätige	Teilzeitbeschäftigte
Insgesamt			
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	624 552	1 096	37 388
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	315 241	257	12 798
Verarbeitendes Gewerbe	2 517 282	2 713	212 569
Baugewerbe	580 340	2 199	19 799
Handel	675 136	4 107	127 783
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	572 145	2 667	51 130
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	81 333	2 991	10 981
Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht	497 993	5 579	67 024
Organisationen ohne Erwerbszweck	86 402	1 470	20 247
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	1 662 431	5 312	180 213
Insgesamt	7 612 855	28 391	739 932
Männer			
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	397 279	586	3 835
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	233 788	127	1 402
Verarbeitendes Gewerbe	1 513 758	1 199	16 779
Baugewerbe	501 643	1 001	3 110
Handel	208 507	2 168	4 473
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	369 911	1 884	3 681
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	19 497	1 338	738
Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht	215 659	2 942	4 702
Organisationen ohne Erwerbszweck	25 453	413	1 248
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	569 702	2 738	12 595
Zusammen	4 055 197	14 396	52 563
Frauen			
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	227 273	510	33 553
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	81 453	130	11 396
Verarbeitendes Gewerbe	1 003 524	1 514	195 790
Baugewerbe	78 697	1 198	16 689
Handel	466 629	1 939	123 310
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	202 234	783	47 449
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	61 836	1 653	10 243
Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht	282 334	2 637	62 322
Organisationen ohne Erwerbszweck	60 949	1 057	18 999
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	1 092 729	2 574	167 618
Zusammen	3 557 658	13 995	687 369

¹⁾ Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, Fassung für die Arbeitsstättenzählung 1983

Schaubild 4



Jeder zehnte Beschäftigte mit Teilzeitarbeit

Insgesamt wurden in den neuen Bundesländern 0,740 Mill. Teilzeitbeschäftigte⁸⁾ gezählt (siehe Tabelle 4). Damit ist an fast jedem zehnten Arbeitsplatz nur in Teilzeit gearbeitet worden. Zu berücksichtigen ist allerdings, daß Personen mit mehreren Teilzeittätigkeiten mehrfach gezählt wurden.

Knapp 30 % aller Teilzeitarbeitsverhältnisse entfielen auf das Verarbeitende Gewerbe, fast ein Viertel wurde im Bereich der Gebietskörperschaften und Sozialversicherung gezählt, knapp ein Fünftel entfiel auf den Handel. Ein besonders hoher Anteil von Teilzeitarbeitsplätzen wurde in der Wirtschaftsabteilung „Organisationen ohne Erwerbszweck“ vorgefunden: Hier waren fast ein Viertel aller Be-

⁸⁾ Kurzarbeit gilt generell nicht als Teilzeitbeschäftigung, es gilt der Status gemäß Arbeitsvertrag.

schäftigungsfälle Teilzeittätigkeiten. Bedeutende Anteile wurden noch im Handel (rd. 19 %), bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe (rd. 14 %), bei den Dienstleistungen (rd. 13 %) und im Bereich der Gebietskörperschaften und der Sozialversicherung (rd. 11 %) vorgefunden. Im Verarbeitenden Gewerbe lag der Anteil der Teilzeittätigkeiten dagegen nur bei gut 8 %, im Baugewerbe sowie bei der Energie- und Wasserversorgung und im Bergbau sogar weit unter 5 %.

Anteil der teilzeitbeschäftigten Frauen wesentlich höher als der der Männer

Mit fast 690 000 teilzeitarbeitenden weiblichen Beschäftigten, was einem Anteil von fast 93 % aller Teilzeitbeschäftigten entspricht, war in den neuen Bundesländern die Teilzeitarbeit fast ausschließlich eine Domäne der Frauen. Fast jede fünfte beschäftigte Frau arbeitete weniger als die übliche Arbeitszeit, bei den Männern traf dies nur auf jedes 77. Beschäftigungsverhältnis zu. Knapp ein Drittel aller Teilzeitarbeitsplätze von Frauen wurde im Produzierenden Gewerbe vorgefunden, fast ein Viertel im Bereich Handel und Verkehr, während nur knapp 19 % aller Frauenarbeitsplätze auf den letztgenannten Wirtschaftsbereich entfielen.

Mit fast einem Drittel aller weiblichen Beschäftigungsverhältnisse lag bei den „Organisationen ohne Erwerbszweck“ der Anteil der Teilzeitbeschäftigung von Frauen besonders hoch.

Fazit und Ausblick

Zusammenfassend wird aus den vorliegenden Ergebnissen und den Vergleichen mit den alten Bundesländern deutlich, daß die durch Vorgaben der politischen Führung der ehemaligen DDR entstandenen Strukturen sowohl bezüglich der wirtschaftsfachlichen Gliederung als auch der beruflichen Stellung der Beschäftigten immer noch prägend waren. Der Annäherungsprozeß, in dem sich die Unternehmen und Betriebe seit der Einführung der DM in den neuen Ländern im Sommer 1990 befanden, war zu diesem Zeitpunkt erst angelaufen, eine Anpassung an die Strukturen im früheren Bundesgebiet ist, wenn überhaupt, erst in Ansätzen zu erkennen. Inwieweit sich der angelaufene Strukturwandel mittlerweile fortgesetzt hat, können erst nachfolgende Erhebungen und Untersuchungen nachweisen. Wesentliche Quellen hierfür dürften vorerst die 1991 angelaufenen Bereichserhebungen, aber auch der ab April 1991 auch in den neuen Bundesländern durchgeführte Mikrozensus sein.

Diplomwirtschaftler Horst Kusch/

Dipl.-Volkswirt Martin Lambert/Dipl.-Ing. Horst Winter

Erwerbsquote und Erwerbsverhalten

Ergebnisse des Mikrozensus

Vorbemerkung

In dieser Zeitschrift wird jährlich aus dem breiten Fächer der Mikrozensusergebnisse auch die Entwicklung der Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung vorgestellt. Sie läßt sich in zwei Komponenten zerlegen, und zwar in die demographische Entwicklung und in die Veränderung des Erwerbsverhaltens¹⁾. Dabei wird das unterschiedliche und sich im Zeitablauf ändernde Erwerbsverhalten regelmäßig in Form von Erwerbsquoten, die als Anteil der Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose) an der Bevölkerung berechnet werden, aufgezeigt²⁾.

Der Ausweis nur einer durchschnittlichen Erwerbsquote bezogen auf die Bevölkerung im Alter von 15 und mehr Jahren oder auf die „erwerbsfähige“ Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahre erscheint indessen zu wenig differenziert. Zum einen verschieben sich im Zeitablauf die demographischen Strukturen. So führt zum Beispiel die Zunahme der Zahl der Rentner und/oder der Anstieg der Schüler-/Studentenzahlen infolge geburtenstarker Jahrgänge zu einem Absinken der Erwerbsquote, unabhängig davon, wie sich das tatsächliche Erwerbsverhalten verändert hat. Demnach werden erst bei einer hinreichend feinen Altersgliederung konkrete Aussagen über das tatsächliche Erwerbsverhalten möglich. Zum anderen gibt es geschlechts- und familienstandsspezifische Unterschiede im Erwerbsverhalten der Bevölkerung. Deshalb werden die Erwerbsquoten traditionell auch nach diesen Merkmalen differenziert.

Die betrachteten Erwerbsquoten werden aber von einer Vielzahl weiterer Faktoren beeinflusst. Im nachfolgenden soll auf einige ausgewählte Einflußfaktoren eingegangen werden, die die Relation zwischen Erwerbspersonen und Bevölkerung insgesamt beeinflussen oder aber auch nur die Struktur der in die Berechnung einfließenden Erwerbspersonen verändern. Der Übergang von der Ausbildung in die Erwerbsbeteiligung und von der Erwerbsbeteiligung in den Ruhestand sowie die Unterbrechung der Erwerbstätigkeit der Frauen wegen Heirat, Kindererziehung u. ä. werden wegen ihrer besonderen Bedeutung ausführlicher betrachtet.

¹⁾ In Modellrechnungen können die aus der demographischen Entwicklung und die aus der Änderung des Erwerbsverhaltens resultierenden Veränderungen der Erwerbsbeteiligung quantifiziert werden. Siehe hierzu Heidenreich, H.-J.: „Erwerbstätigkeit im April 1989“ in WiSta 7/1990, S. 457.

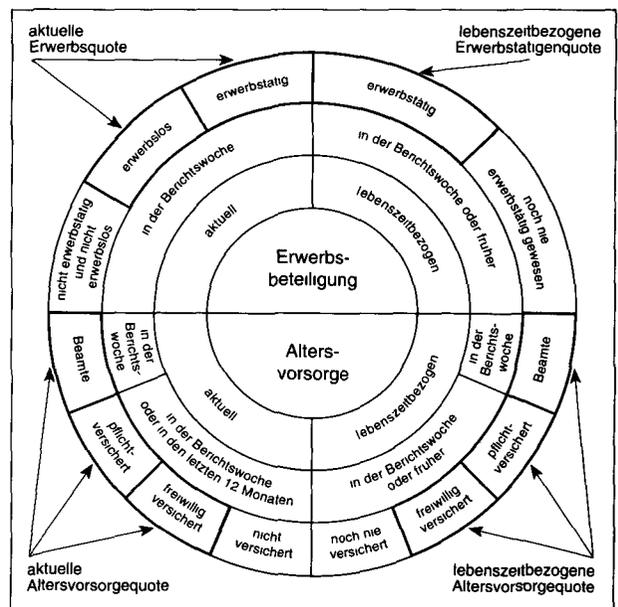
²⁾ Als ein Analysekonzept wurde die Berechnung von Erwerbsquoten in die von der 13. Internationalen Konferenz der Arbeitsstatistiker im Oktober 1982 in Genf angenommene Entschließung einbezogen. Für die Berechnung eines Bruttobeschäftigungsgrades sollen die Erwerbspersonen in Beziehung zur Bevölkerung insgesamt oder aber — noch besser geeignet — zur Bevölkerung, die die Mindestaltersgrenze zur Erwerbstätigkeit (also in der Bundesrepublik Deutschland: 15 Jahre) überschritten hat, in Beziehung gesetzt werden.

Der komparativ-statische Vergleich der Erwerbsquoten mehrerer Mikrozensusserhebungen liefert wichtige Erkenntnisse über das Erwerbsverhalten (also über das Arbeitskräfteangebot) und seine Veränderung³⁾. Weitere wichtige Aufschlüsse kann aber eine von der aktuellen Situation losgelöste, auf die Lebenszeit bezogene Betrachtung der Erwerbsbeteiligung liefern. Hier stehen im Mikrozensus zwar keine differenzierten individuellen Erwerbsverläufe zur Verfügung, aber zumindest ab 1985 jährlich die Information, ob eine Person in ihrem Leben überhaupt schon einmal erwerbstätig war. Analog zur Erwerbsquote können entsprechende lebenszeitbezogene Quoten berechnet werden.

Die Erwerbsbeteiligung dient u. a. der Altersvorsorge. Der enge Zusammenhang zwischen Erwerbsbeteiligung und Altersvorsorge wird sichtbar, wenn den Erwerbsquoten analog berechnete Altersvorsorgequoten gegenübergestellt werden. Auf der Basis von Mikrozensus-Ergebnissen ist es auch im Bereich der Altersvorsorge möglich, aktuelle („aktive“ Altersvorsorge) und lebenszeitbezogene („aktive“ und „latente“ Altersvorsorge) Altersvorsorgequoten zu berechnen. Im Hinblick auf den Umfang des Beitrages ist in diesem Zusammenhang auf die zusätzliche Betrachtung der privaten und betrieblichen Altersvorsorge, die im Mikrozensus nur im Abstand von drei Jahren erhoben wird, bewußt verzichtet worden.

Die nachfolgenden Betrachtungen zeigen, daß der Mikrozensus durch die vier vorgenannten Darstellungskonzepte

Übersicht: Vier Konzepte zur Erwerbsbeteiligung und Altersvorsorge im Mikrozensus

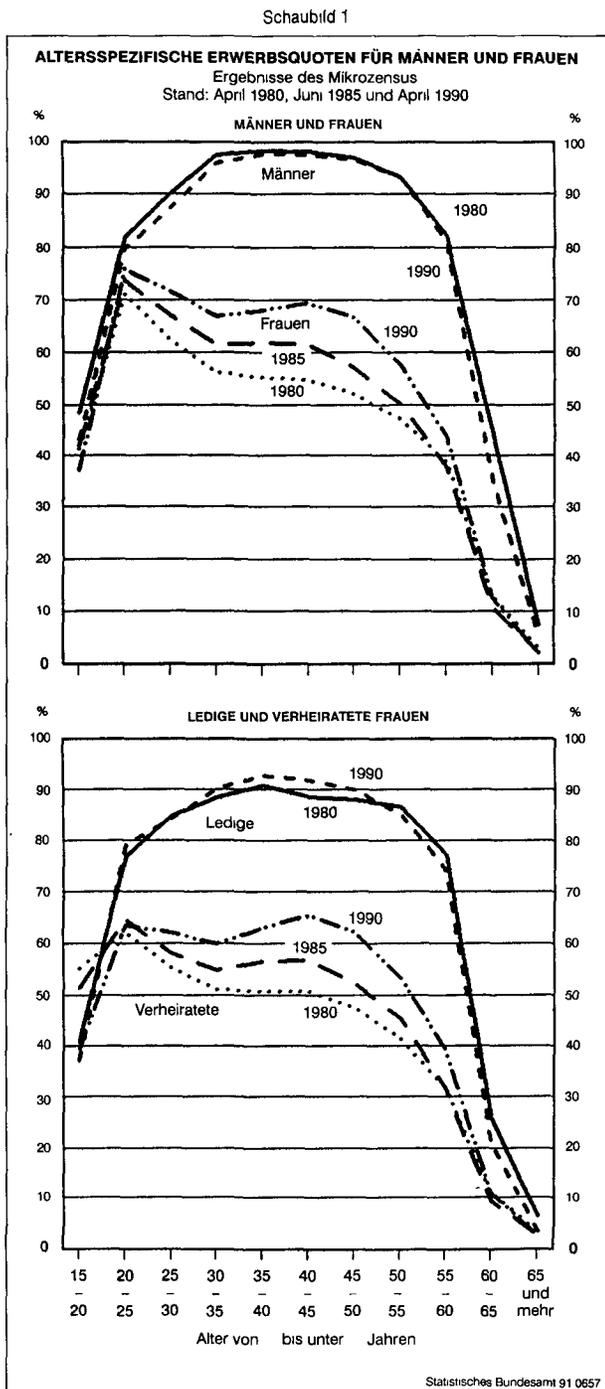


(siehe Übersicht) jährlich einen wichtigen Beitrag zur Beobachtung der Erwerbsbeteiligung und Altersvorsorge liefert.

³⁾ Bei dem Vergleich der Erwerbsquoten 1990 mit denen früherer Mikrozensusserhebungen ist zu berücksichtigen, daß durch eine Änderung in dem Leitfragenkonzept zur Erwerbsbeteiligung eine methodisch bedingte Erhöhung der Erwerbspersonen um ca. 0,7 Mill geringfügig Beschäftigte, die sich bis 1989 nicht als erwerbstätig einstufen, vorliegt. Näheres siehe Heidenreich, H.-J.: „Erste Ergebnisse des Mikrozensus 1990“ in WiSta 11/1991, S. 715 ff.

Verschiedene Formen von „typischem“ Erwerbsverhalten

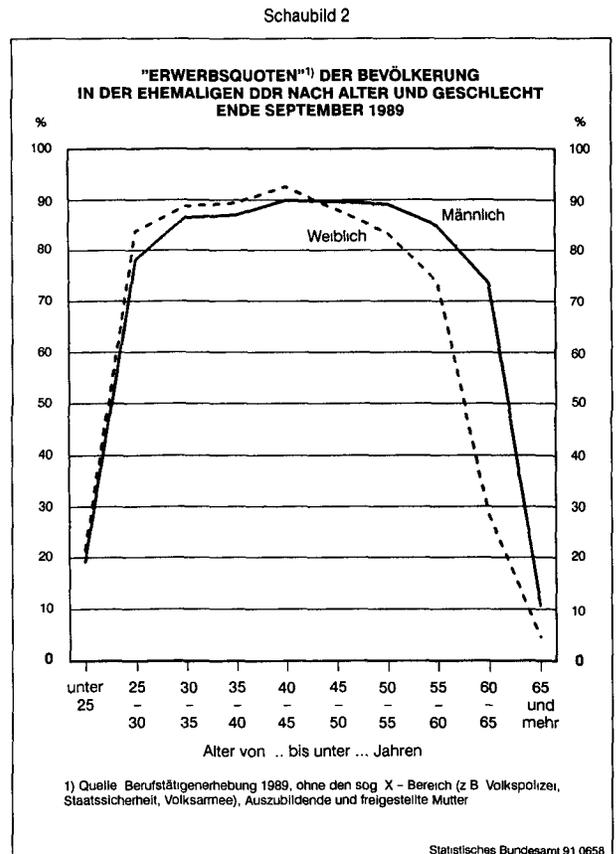
Schaubild 1 zeigt die altersspezifischen Erwerbsquoten der Männer und Frauen sowie gesondert der ledigen und verheirateten Frauen im April 1980, Juni 1985 und April 1990. Es läßt erkennen, daß die Unterschiede in den Kurvenverläufen bei Männern und Frauen zu einem großen



Teil auf das „typische“ Erwerbsverhalten der verheirateten Frauen zurückzuführen sind. Die altersspezifischen Erwerbsquoten der Frauen liegen teilweise deutlich unter denen der Männer. Während der Kurvenverlauf bei den Männern dem Typ einer „Glockenkurve“ entspricht, trifft nur für die ledigen Frauen der gleiche Kurventyp — jedoch

auf niedrigerem Niveau — zu. Für die verheirateten Frauen und damit auch für die Frauen insgesamt liegt ein anderer Typ („M-Typ“) vor, und zwar mit einem mehr oder weniger stark ausgeprägten „Zwischental“ in dem Alter, in dem Frauen ihre Arbeit wegen Heirat, Kinderbetreuung u.ä. unterbrechen. Die Frauen kehren erst nach einer gewissen Zeit wieder in das Erwerbsleben zurück. Dadurch steigt die Erwerbsquotenkurve erneut an.

Schaubild 2 zeigt altersspezifische Erwerbsquoten für Männer und Frauen in der ehemaligen DDR. Die aufgezeigten Quoten für September 1989 sind zwar nicht voll vergleichbar⁴⁾, sie zeigen jedoch, daß im Gegensatz zu



den elf alten Bundesländern bei den Frauen der erste Kurventyp zutreffend ist, weil die Frauen in der ehemaligen DDR u. a. wegen der vom Staat angebotenen Kinderbetreuungsmöglichkeiten nicht in so starkem Maße aus dem Erwerbsleben ausschieden.

Ein Blick auf die Erwerbsbeteiligung der Frauen in den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften legt auch international deutliche Unterschiede offen. Die reine — überall „männertypische“ — Glockenkurve trifft nicht nur für die Frauen in der ehemaligen DDR zu, sondern auch für die Frauen in Dänemark und Frankreich. Die für das frühere Bundesgebiet geltende Kurve (M-Typ) für Frauen

⁴⁾ Der Mikrozensus April 1991 wurde erstmals auch in den neuen Bundesländern durchgeführt. Damit werden in absehbarer Zeit vergleichbare Erwerbsquoten in der in diesem Beitrag vorgenommenen Differenzierung vorliegen. Aufgrund der 1989 statistisch nicht vorhandenen Erwerbslosen in der ehemaligen DDR kann die Erwerbstätigenquote mit der Erwerbsquote gleichgesetzt werden.

ist demgegenüber auch in den Niederlanden sowie in Großbritannien und Nordirland feststellbar. In allen anderen Mitgliedstaaten liegt ein dritter Typ vor, und zwar eine Kurve mit einem bereits im frühen Alter einsetzenden Absinken der Erwerbsquote, das sich aber im Gegensatz zu dem eben genannten M-Typ mit zunehmendem Alter kontinuierlich fortsetzt. Die Frauen in diesen Ländern schieden offensichtlich u. a. wegen Heirat und Kinderbetreuung aus dem Erwerbsleben aus, kehrten aber dann später erheblich weniger als in den drei Ländern, in denen der M-Typ gilt, ins Erwerbsleben zurück⁵⁾.

Das Erwerbsverhalten hat sich deutlich verändert

Im Vergleich der Ergebnisse April 1980, Juni 1985 und April 1990 in Schaubild 1 ist festzustellen, daß sich das Erwerbsverhalten der Frauen in den letzten zehn Jahren insgesamt wesentlich stärker verändert hat, als dies bei den Männern der Fall war. Bei den Männern sank in allen Altersklassen die Erwerbsquote, besonders stark in jungen Jahren und im hohen Alter, also jeweils am Rand der „Glockenkurve“. Bei den Frauen zeigt sich zwar auch am Rand der altersspezifischen Kurve (M-Typ) ein Rückgang, aber in allen anderen Altersklassen ist ein teilweise deutlicher Anstieg eingetreten. Der Kurvenverlauf, das heißt die M-Form, wird dadurch im Zeitablauf verändert.

⁵⁾ Auf eine ausführliche Darstellung der internationalen Ergebnisse wird hier verzichtet. In den Arbeitsmaterialien/Vortragstexten zur Konferenz „Das europäische Humankapital zu Beginn des 21. Jahrhunderts“, die das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften und der luxemburgischen Regierung vom 27. bis 29. November 1991 in Luxemburg durchführten, findet der Interessierte weitere umfassende Informationen.

Die Einflußfaktoren, die einerseits die altersspezifischen Kurvenverläufe der Erwerbsquoten — bezogen auf einen Zeitpunkt — bestimmen, beeinflussen andererseits auch die zeitlichen Veränderungen. Diese globalen Aussagen werden im weiteren Verlauf der Betrachtung des Erwerbsverhaltens noch präzisiert.

Erwerbslosigkeit als Komponente der Erwerbsquote

Bei der Analyse des Erwerbsverhaltens darf nicht übersehen werden, daß zur Bestimmung der Erwerbsquote die Erwerbspersonen, die sich aus den Erwerbstätigen und den Erwerbslosen zusammensetzen, herangezogen werden. Die Relation zwischen Erwerbstätigen und Erwerbslosen ist keineswegs konstant. Vielmehr ergeben sich auch hier bei geschlechts-, familienstands- und altersspezifischer Betrachtung unterschiedliche Strukturen, die sich zudem im Zeitablauf verschieben.

In Schaubild 3 sind den altersspezifischen Erwerbsquoten zum April 1990 die entsprechenden Erwerbstätigenquoten gegenübergestellt. Die Erwerbstätigenquote mißt den Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung insgesamt bzw. altersspezifisch. Folglich gibt der Abstand zwischen den beiden Kurven die relative Höhe der Erwerbslosigkeit in den jeweiligen Altersklassen an. Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen insgesamt im Alter von 30 bis unter 35 Jahren ist der Abstand zwischen den beiden Kurven am größten; das heißt, diese Bevölkerungsgruppe war im April 1990 besonders von der Erwerbslosigkeit betroffen. Noch im Juni 1985 lag die Zahl der Erwerbslosen bei den 20- bis unter 25jährigen Männern und Frauen —

Schaubild 3

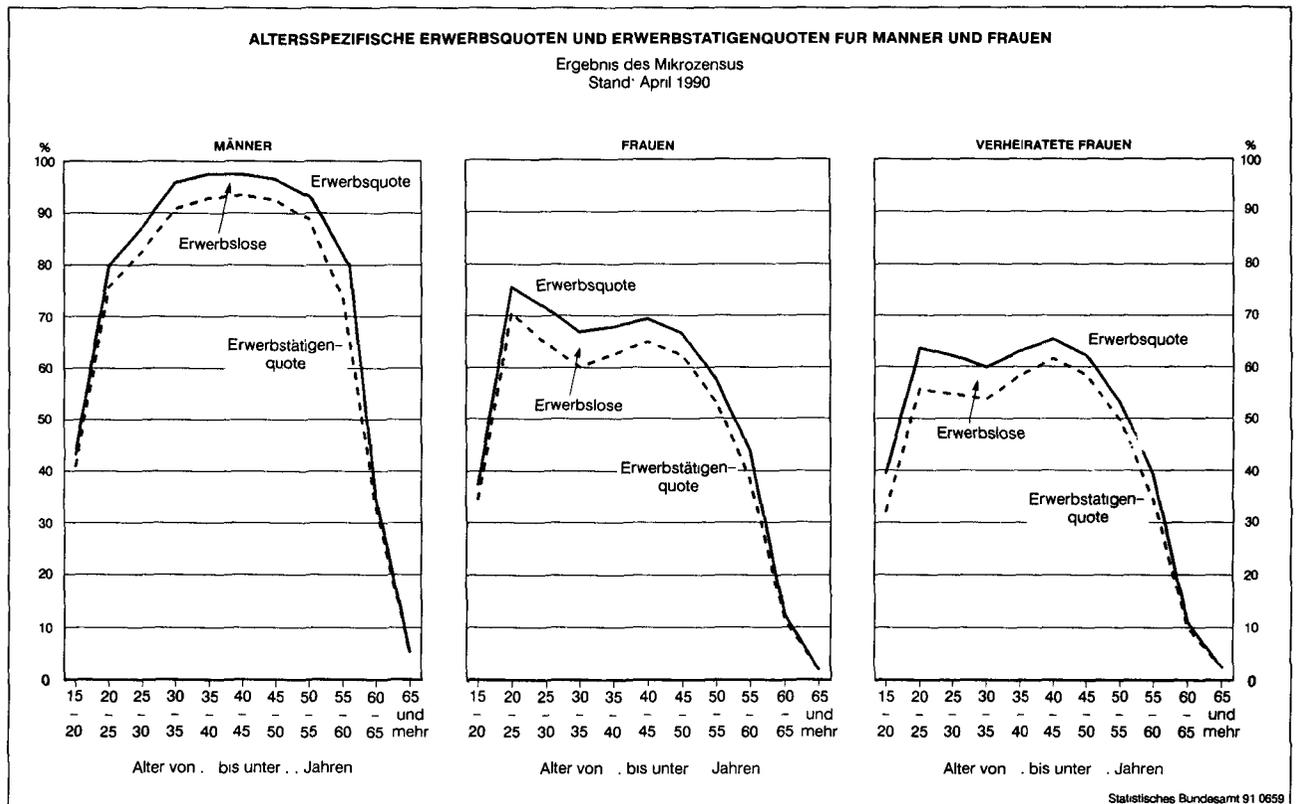
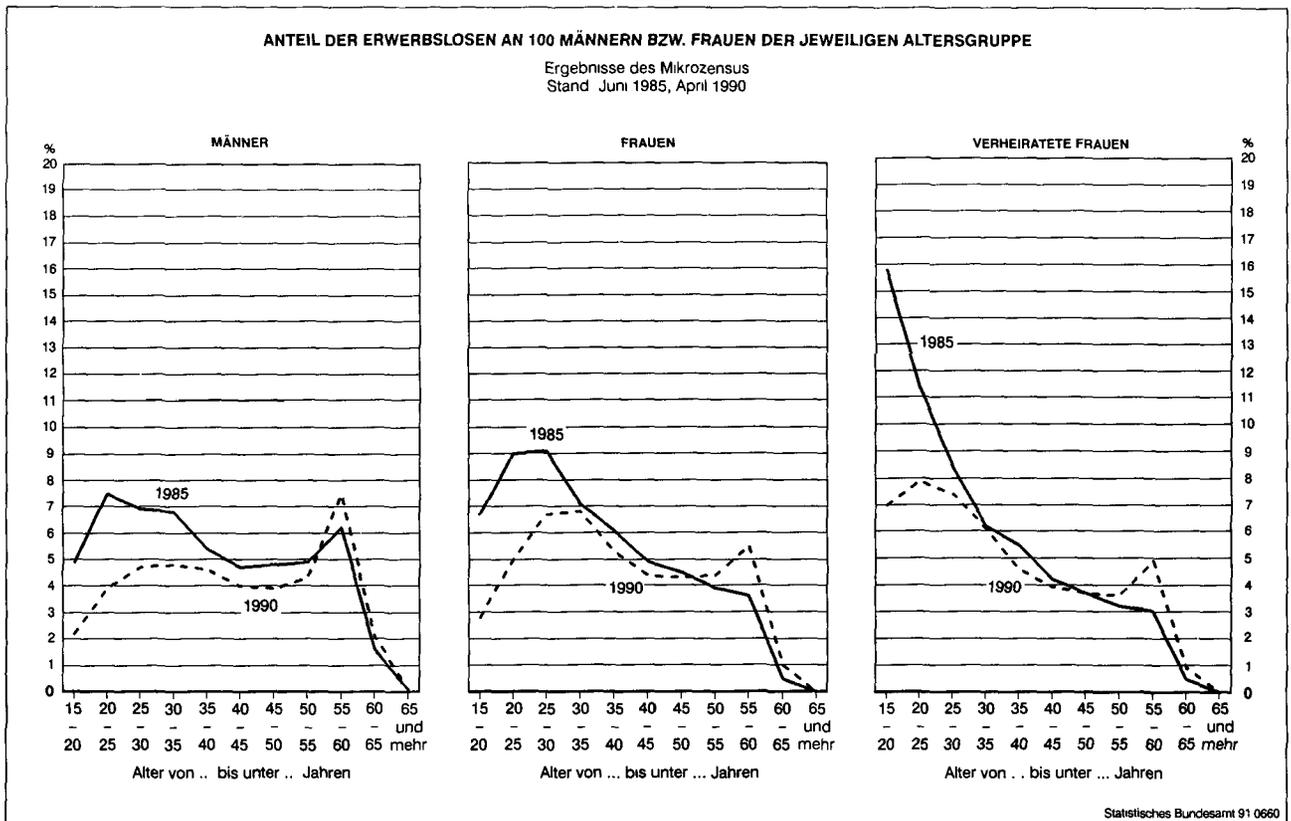


Schaubild 4



relativ gesehen — höher als in den übrigen Altersgruppen (siehe Schaubild 4)⁶⁾. Offenbar führten zwischenzeitlich arbeitsmarktpolitische Maßnahmen zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit und das geänderte Ausbildungsverhalten der Jugendlichen — worauf noch näher einzugehen ist — zu einer Verschiebung in der altersspezifischen Kurve.

Die Höhe der Erwerbsquote in Abhängigkeit von der Erwerbslosendefinition

Bei der Betrachtung der Erwerbsquoten ist zu berücksichtigen, daß dem Mikrozensus das „Berichtswochenkonzept“ zugrunde liegt⁷⁾. Damit ist auch die Erwerbsquote eine auf die Berichtswoche bezogene Größe, in die der Bevölkerungsstand zum Befragungstichtag in der Berichtswoche sowie die Zahl aller in der Berichtswoche erwerbstätigen und erwerbslosen Personen einfließen. Die internationalen Empfehlungen zur Definition der Erwerbstätigkeit und Erwerbslosigkeit gehen von einem Nachweis der Erwerbsbevölkerung nach dem „Labour force“-Konzept aus. Danach werden zur Abgrenzung der „Erwerbstätigen“ alle in der Berichtswoche bestehenden

Erwerbstätigkeiten⁸⁾ herangezogen, während als „Erwerbslose“ alle Personen im Alter von 15 und mehr Jahren gelten, die in der Berichtswoche ohne Arbeit waren, für die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit sofort bzw. innerhalb von zwei Wochen zur Verfügung stehen und in den letzten vier Wochen vor dem Befragungstichtag konkrete Schritte der Arbeitssuche unternommen hatten⁹⁾.

Das Erhebungskonzept des Mikrozensus folgt umfassend diesen internationalen Empfehlungen; das heißt, die genannten Merkmale zur Abgrenzung der Erwerbstätigkeit und der Erwerbslosigkeit werden vollständig erhoben und auf internationaler Ebene nachgewiesen. Im Unterschied zu den internationalen Definitionen wird jedoch das Kriterium der Verfügbarkeit zur Abgrenzung der Erwerbslosigkeit auf nationaler Ebene nicht angewandt. Daraus folgt, daß auf internationaler Ebene das Niveau der Erwerbslosigkeit in allen Altersgruppen der Bevölkerung niedriger ausgewiesen wird als auf nationaler Ebene. Dabei wirkt sich die unterschiedliche Abgrenzung der Erwerbslosen weniger auf die geschlechtsspezifischen Strukturen, sondern vielmehr auf die altersspezifischen Strukturen der ausgewiesenen Erwerbslosigkeit aus (siehe Schaubild 5). Für die männlichen und weiblichen Altersgruppen ab 30 Jahre zeigt sich, daß sowohl im Juni 1985 als auch im April

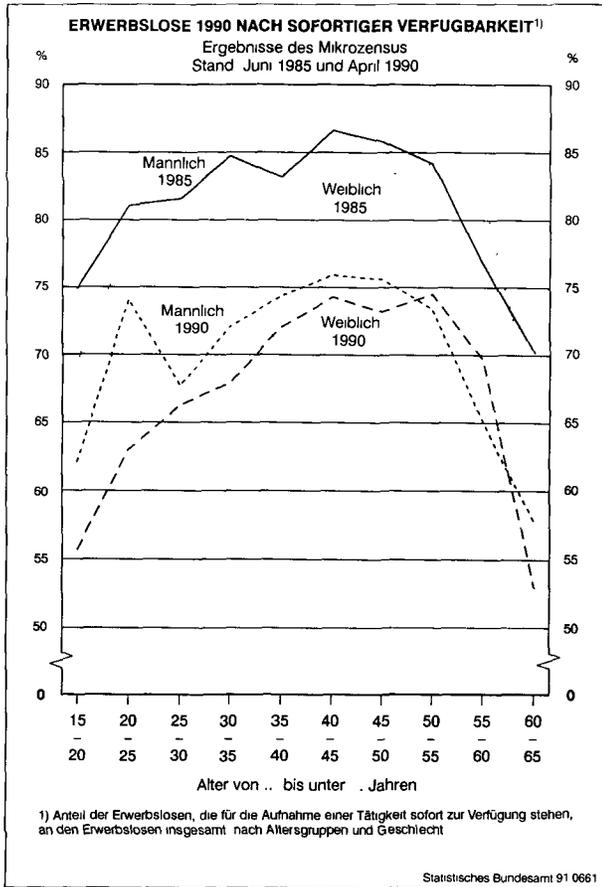
⁶⁾ In Schaubild 4 ist die Differenz zwischen der Erwerbsquote und der Erwerbstätigenquote gesondert, d. h. die Erwerbslosen in Relation zur Bevölkerung, dargestellt. Von den so berechneten Quoten sind die „Erwerbslosenquoten“, die als Anteil der Erwerbslosen an den abhängigen Erwerbspersonen berechnet werden, zu unterscheiden

⁷⁾ Nach dem „Berichtswochenkonzept“ werden alle Merkmale der befragten Person für eine festgelegte Berichtswoche ermittelt. Im Mikrozensus ist die Berichtswoche in der Regel die letzte feiertagsfreie Woche im April (Berichtswoche 1990: 23. bis 29. April). Da die Berichtswoche des Mikrozensus 1985 im Juni lag, ist zu beachten, daß der Vergleich der Ergebnisse der Mikrozensusserhebungen 1980, 1985 und 1990 durch Saisoneinflüsse überlagert werden kann. Weiterhin ist zu beachten, daß gegenübergestellte Ergebnisse mehrerer Jahre nur Querschnittsvergleiche liefern, die Veränderungen nur insoweit einbeziehen, als sie in der Berichtswoche noch andauern

⁸⁾ Aus der Anwendung des Berichtswochenkonzeptes folgt, daß neben den in der Berichtswoche bestehenden Erwerbstätigkeiten auch die in dieser Woche begonnenen und beendeten einbezogen werden. Dies führt neben anderen Gründen dazu, daß die Gesamtzahl der Erwerbstätigen nach dem Mikrozensus jeweils von den aus anderen verfügbaren Quellen vorliegenden Erwerbstätigenzahlen des zweiten Quartals bzw. des Jahres abweicht

⁹⁾ Eine ausführliche Darstellung der Abgrenzung und Definition der Erwerbslosen (unemployed persons) nach den Richtlinien der internationalen Arbeitsorganisation (ILO) ist zu entnehmen: Mayer, H.-L. „Entwicklung und Struktur der Erwerbslosigkeit“ in WiSta 1/1990, S. 16 ff.

Schaubild 5



1990 die Anteile der Erwerbslosen, die sofort für die Aufnahme einer Tätigkeit zur Verfügung standen, besonders in den Altersgruppen hoch waren, in denen die Erwerbslo-

sigkeit insgesamt relativ gering ausfiel. Umgekehrt war die Verfügbarkeit in den Altersgruppen mit relativ hoher Erwerbslosigkeit vergleichsweise niedrig. Im April 1990 waren zum Beispiel die Männer im Alter von 55 bis unter 60 Jahren stärker von der Erwerbslosigkeit betroffen als die übrigen männlichen Altersgruppen. Der Anteil der Erwerbslosen an der Bevölkerung lag bei 7,5 %, wobei sich lediglich 65,1 % der erwerbslosen Männer dieser Altersgruppe in der Lage sahen, sofort eine ihnen angebotene Arbeitsstelle aufzunehmen. Demgegenüber lag der Anteil der Erwerbslosen in der Gruppe der 45- bis unter 50jährigen Männer mit 3,9 % vergleichsweise niedrig, jedoch die relative Verfügbarkeit mit 75,6 % vergleichsweise hoch.

Die negative Korrelation zwischen der Höhe der Erwerbslosigkeit und der Verfügbarkeit in den Altersgruppen ab 30 Jahren führt tendenziell dazu, daß die aus den voneinander abweichenden Definitionen der Erwerbslosigkeit resultierenden Unterschiede im Niveau der ausgewiesenen Erwerbslosigkeit abgemildert werden.

Teilzeittätigkeit als weitere Komponente

Die Zahl der in die Erwerbsquote eingehenden Erwerbstätigen wird unabhängig davon ermittelt, ob es sich bei der ausgeübten Tätigkeit um eine haupt- oder nebenberufliche Tätigkeit oder um eine Vollzeit- oder Teilzeitbeschäftigung handelt. Gerade aber die Strukturen zwischen den Vollzeit- und Teilzeiterwerbstätigen haben sich in der jüngsten Vergangenheit erheblich zugunsten der Teilzeittätigkeit verschoben. Maßgeblich hierfür ist die zunehmende Attraktivität der Teilzeitbeschäftigung für die Frauen (siehe Tabelle 1). Im April 1990 gaben 2,2 % der abhängig beschäftigten Männer an, eine Teilzeittätigkeit auszuüben,

Tabelle 1: Bevölkerung nach Altersgruppen, Beteiligung am Erwerbsleben sowie abhängig Erwerbstätige nach Teilzeittätigkeit
 Ergebnis des Mikrozensus
 Stand April 1990

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Erwerbspersonen					Erwerbslose	Nichterwerbspersonen	
		zusammen	Erwerbstätige			1 000			1 000
			zusammen	dar.: abhängig erwerbstätig					
				zusammen	Teilzeit					dar.: Vollzeit nicht gewünscht
				%					
Männer									
15 - 20	1 828	790	750	736	2,7	/	41	1 038	
20 - 25	2 645	2 111	2 007	1 958	2,4	14,9	104	535	
25 - 30	2 749	2 402	2 274	2 140	3,5	18,3	128	347	
30 - 35	2 411	2 309	2 192	1 989	2,6	24,7	117	102	
35 - 40	2 147	2 093	1 994	1 743	1,8	29,3	98	55	
40 - 45	2 044	1 991	1 910	1 650	1,2	32,7	81	53	
45 - 50	2 262	2 184	2 096	1 813	1,1	26,9	88	79	
50 - 55	2 524	2 353	2 244	1 926	1,0	28,0	109	171	
55 - 60	1 883	1 527	1 386	1 156	1,4	33,3	140	356	
60 - 65	1 689	592	556	382	4,8	45,4	36	1 097	
65 und mehr	3 374	178	175	51	38,6	48,5	/	3 196	
Zusammen	25 555	18 528	17 585	15 543	2,2	25,4	943	7 028	
Frauen									
15 - 20	1 743	650	601	590	4,2	28,2	49	1 093	
20 - 25	2 468	1 867	1 743	1 718	8,4	44,9	124	601	
25 - 30	2 583	1 849	1 675	1 604	22,7	63,6	174	734	
30 - 35	2 323	1 554	1 396	1 276	40,7	73,1	158	770	
35 - 40	2 155	1 466	1 351	1 215	45,7	72,9	115	689	
40 - 45	1 958	1 360	1 273	1 124	46,0	74,4	87	598	
45 - 50	2 172	1 449	1 356	1 194	47,0	74,2	94	723	
50 - 55	2 416	1 397	1 291	1 118	47,8	72,5	105	1 019	
55 - 60	1 869	819	716	605	45,5	71,4	103	1 050	
60 - 65	1 921	240	221	141	51,3	63,5	19	1 682	
65 und mehr	6 343	127	126	48	63,1	66,3	/	6 216	
Zusammen	27 951	12 777	11 749	10 632	33,8	70,6	1 028	15 174	

während 33,8 % der erwerbstätigen Frauen in abhängiger Beschäftigung ihre Tätigkeit als Teilzeitbeschäftigung einstuften¹⁰⁾.

Von großer Bedeutung ist die Teilzeittätigkeit vor allem bei den männlichen und weiblichen abhängig Erwerbstätigen im Alter von 60 und mehr Jahren, die in vielen Fällen bereits eine eigene Rente beziehen, und bei den Frauen in den mittleren Altersgruppen, denen häufig erst die Aufnahme einer Teilzeitbeschäftigung die Möglichkeit eröffnet, Familienpflichten und Berufstätigkeit in Einklang zu bringen. Immerhin wünschten 70,6 % aller im April 1990 teilzeitbeschäftigten Frauen keine Vollzeittätigkeit; nur 4,8 % gingen einer Teilzeitbeschäftigung nach, weil sie keine Vollzeittätigkeit finden konnten.

Die beträchtlichen geschlechts- und altersspezifischen Unterschiede in der Bedeutung und Entwicklung der Teilzeitbeschäftigung lassen sich nicht unmittelbar an den Erwerbsquoten ablesen, ein verstärktes Angebot an Teilzeitarbeitsplätzen könnte aber in zunehmendem Maße Einfluß auf die Struktur und auf die Entwicklung der Erwerbsquoten im Zeitablauf haben.

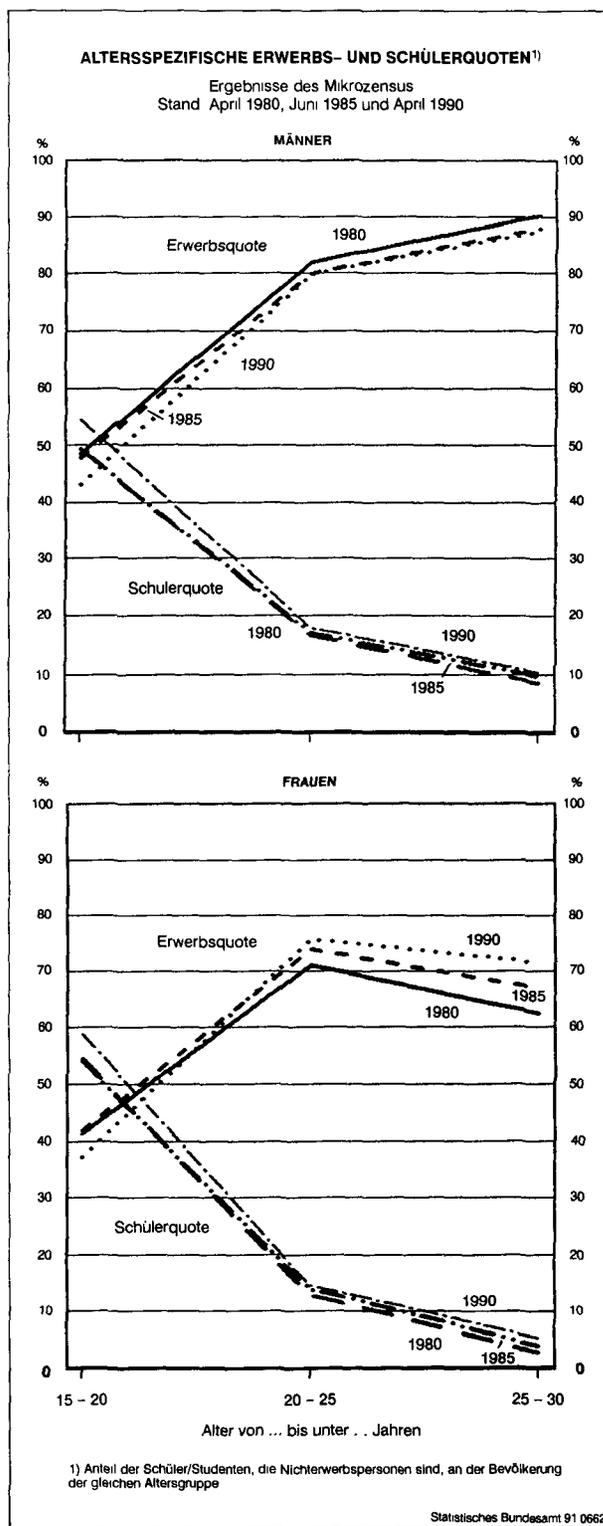
Längere Schulausbildung drückt die Erwerbsquote der jungen Generation

Die Verläufe der alters-, geschlechts- und familienstandsspezifischen Erwerbsquoten der Bevölkerung sind ganz entscheidend durch Übergänge von einem Lebensabschnitt in den anderen geprägt (siehe Schaubild 1). Der Übergang von der schulischen Ausbildung (einschl. Hochschule) zur Erwerbsbeteiligung ist im wesentlichen für die Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 30 Jahren relevant. In den betreffenden Altersgruppen hat die Zahl der nicht am Erwerbsleben beteiligten Schüler/Studenten in den letzten zehn Jahren sowohl absolut als auch relativ gesehen — das heißt in Relation zur Bevölkerung in den jeweiligen Altersgruppen (im folgenden Schülerquote) — zugenommen (siehe Schaubild 6).

Dies gilt sowohl für die Männer als auch für die Frauen. So gingen im April 1990 von den männlichen Jugendlichen im Alter von 15 bis unter 20 Jahren 54,6 % (April 1980: 49,4 %), von den 20- bis unter 25jährigen Männern 17,9 % (April 1980: 16,5 %) und von den Männern im Alter von 25 bis unter 30 Jahren immerhin 10,4 % (April 1980: 8,6 %) ausschließlich zur Schule/Hochschule¹¹⁾. In den entsprechenden Altersgruppen der weiblichen Bevölkerung lagen die Schülerquoten im April 1990 bei 58,9, 14,6 und 5,4 % und damit um bis zu 4,4 Prozentpunkte höher als im April 1980.

Unter der Annahme, daß sich in diesen Altersgruppen das Erwerbsverhalten der Personen, die sich weder am Erwerbsleben beteiligen noch in schulischer Ausbildung (einschl. Hochschule) befinden, im Zeitablauf nicht verän-

Schaubild 6



dert, folgt aus der Zunahme der geschlechts- und altersspezifischen Schülerquoten, daß die entsprechenden Erwerbsquoten sinken. Für die männliche Bevölkerung wird dieser Zusammenhang eindeutig bestätigt. Die Erwerbs-

¹⁰⁾ Den hier dargestellten Ergebnissen liegt eine Selbsteinstufung der Befragten zugrunde. Zur Beurteilung der Entwicklung der Voll- und Teilzeittätigkeit können im Rahmen des Mikrozensus alternativ die Angaben über die normalerweise pro Woche geleisteten Arbeitsstunden herangezogen werden, in die Schwankungen etwa wegen unregelmäßig geleisteter Überstunden, Urlaub oder Krankheit nicht eingehen. Jährliche Ergebnisse des Mikrozensus über die Arbeitszeiteformen und Arbeitsbedingungen der Erwerbstätigen sind der Fachserie 1, Reihe 4 1.1 und 4 1.2 zu entnehmen

¹¹⁾ Die erwerbstätigen und erwerbslosen Schüler werden als Erwerbspersonen gezählt und gehen in die Erwerbsquoten ein. Um die Erwerbsquoten eindeutig von den Schülerquoten abzugrenzen, wurden die erwerbstätigen und erwerbslosen Schüler aus den Schülerquoten herausgerechnet

quote der männlichen 15- bis unter 20jährigen Jugendlichen nahm von 48,5 % im April 1980 über 47,9 % im Juni 1985 auf 43,2 % im April 1990 ab. Für die Männer in den Altersgruppen „20 bis unter 25 Jahre“ sowie „25 bis unter 30 Jahre“ ergaben sich im Betrachtungszeitraum ebenfalls rückläufige Erwerbsquoten.

Bei den weiblichen Jugendlichen im Alter von 15 bis unter 20 Jahren stieg die Erwerbsquote von 41,4 % im April 1980 leicht auf 41,9 % im Juni 1985 an, fiel jedoch im April 1990 mit 37,3 % deutlich unter das Niveau vom April 1980 zurück. Auch dieses Ergebnis steht im Einklang mit der gegenläufigen Entwicklung der Schülerquoten. Dagegen verzeichneten die beiden älteren weiblichen Altersgruppen im gleichen Zeitraum kontinuierlich steigende Erwerbsquoten, und dies, obwohl sich die Anteile der Schülerinnen/Studentinnen in den Altersgruppen ebenfalls erhöhten. Die Erwerbsquote der 20- bis unter 25jährigen Frauen stieg von 71,1 % im April 1980 über 73,8 % im Juni 1985 auf 75,7 % im April 1990; die der 25- bis unter 30jährigen Frauen im gleichen Zeitraum von 62,5 auf 67,0 und 71,6 %. Folglich ist in diesen Altersgruppen, entgegen der obigen Annahme, die Zahl der weder am Erwerbsleben beteiligten noch sich in schulischer Ausbildung befindenden Frauen — also im wesentlichen die Zahl der nicht berufstätigen Hausfrauen — in den letzten zehn Jahren zurückgegangen. Im April 1980 waren immerhin 16,1 % der 20- bis unter 25jährigen Frauen und 34,5 % der 25- bis unter 30jährigen Frauen weder in schulischer Ausbildung

noch am Erwerbsleben beteiligt; im April 1990 lagen die Anteile nur noch bei 9,7 bzw. 23,0 %. Dieses Ergebnis dokumentiert für die jüngeren Frauen im Alter von 20 bis unter 30 Jahren den fortschreitenden Wandel in der Einstellung zu Familie und Beruf. So waren im April 1990 lediglich 22,4 % der 20- bis unter 25jährigen und 57,2 % der 25- bis unter 30jährigen Frauen verheiratet; im April 1980 waren es noch 40,2 bzw. 74,9 % gewesen.

Ein weiterer Einflußfaktor auf die Erwerbsquote ist die steigende Erwerbstätigkeit der Schüler/Studenten. Schaubild 7 zeigt, daß sich 1990 im Vergleich zu April 1980 der Anteil der erwerbstätigen Schüler/Studenten an den Schülern/Studenten insgesamt in der Altersklasse „25 bis unter 30 Jahre“ mehr als verdoppelt, in der Altersklasse „20 bis unter 25 Jahre“ fast verdreifacht und in der Altersklasse „15 bis unter 20 Jahre“ mehr als verfünffacht hat. Diese Entwicklung ist sowohl bei den männlichen als auch bei den weiblichen Personen feststellbar.

Höhere berufliche Qualifikation führt später zur höheren Erwerbsquote

Zwischen Erwerbsbeteiligung und beruflicher Qualifizierung besteht ein enger Zusammenhang. Dies verdeutlicht die Darstellung der geschlechts- und altersspezifischen

Schaubild 7

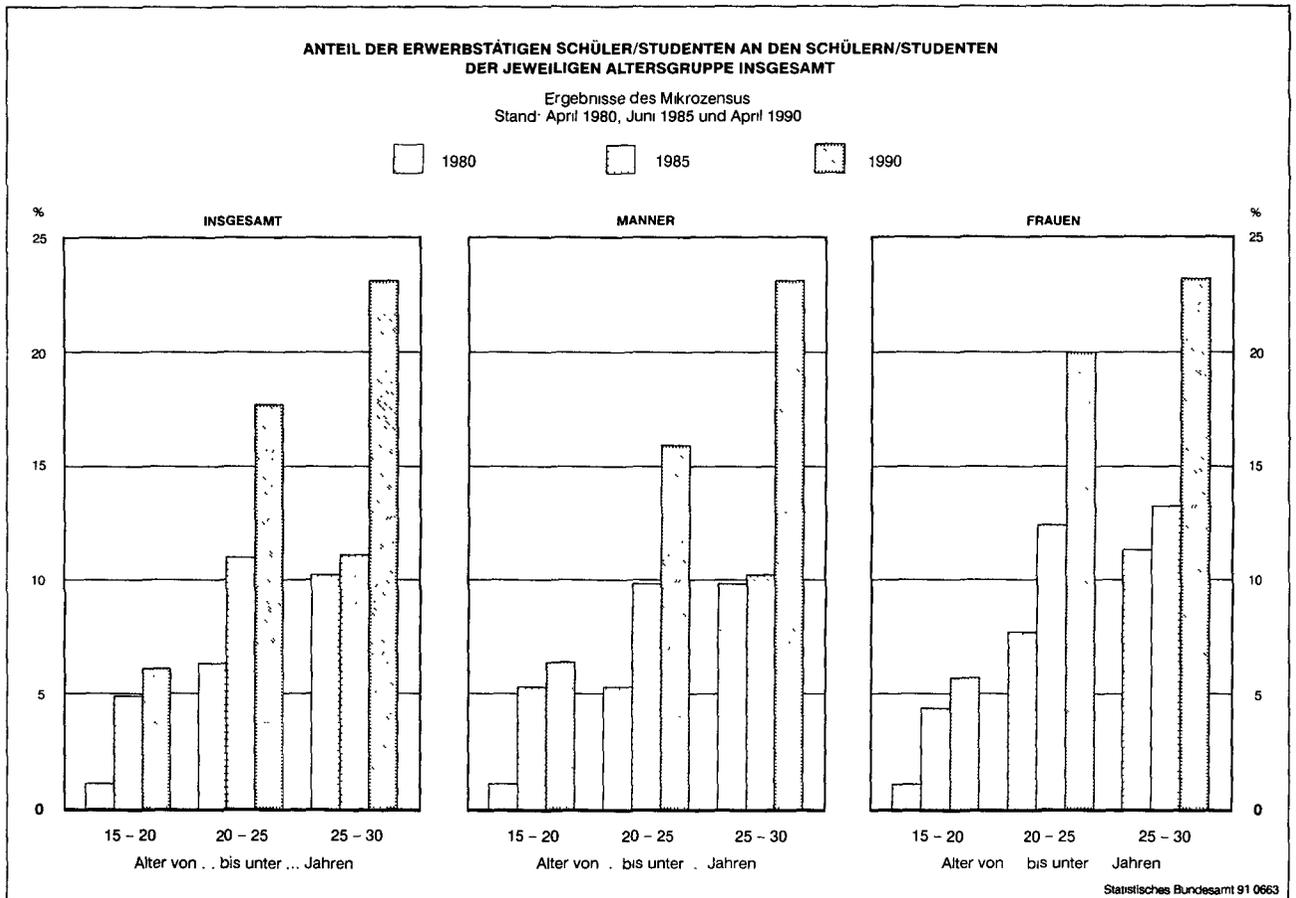
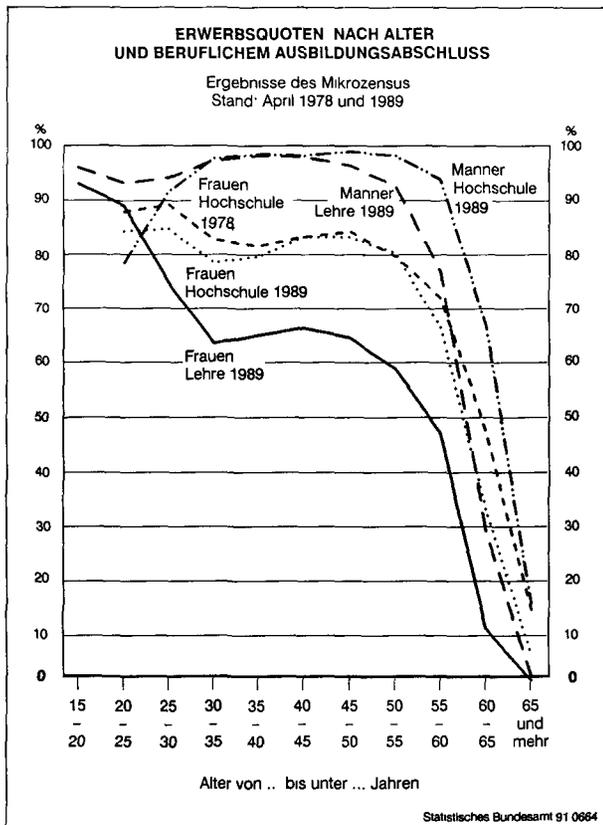


Schaubild 8



Erwerbsquoten nach ausgewählten beruflichen Ausbildungsabschlüssen¹²⁾ zum April 1989¹³⁾ in Schaubild 8.

Im April 1989 beteiligten sich 93,1 % der weiblichen und bereits 96,1 % der männlichen Jugendlichen im Alter von 15 bis unter 20 Jahren mit abgeschlossener Lehr- oder Anlernausbildung am Erwerbsleben. Demgegenüber stiegen die Absolventen wissenschaftlicher Hochschulen naturgemäß erst wesentlich später in das Berufsleben ein, wobei die Erwerbsquote der Frauen lediglich in der Altersgruppe der 20- bis unter 25jährigen Hochschulabsolventen/-innen höher lag als die der Männer. Die Verläufe der altersspezifischen Erwerbsquoten zeigen nicht nur, daß sich die Männer und Frauen mit abgeschlossenem Hochschulstudium im Vergleich zu den Absolventen/-innen einer Lehr-/Anlernausbildung erst später am Erwerbsleben beteiligen, sondern auch, daß sie im allgemeinen — nicht zuletzt wegen ihrer relativ hohen Investitionen in die schulische und berufliche Ausbildung — länger im Erwerbsleben verbleiben. So standen im April 1989 immerhin 66,8 % der Männer und 33,2 % der Frauen mit wissenschaftlichem Hochschulabschluß im Alter von 60 bis unter 65 Jahren im Erwerbsleben; bei den Männern und Frauen mit abge-

¹²⁾ An dieser Stelle beschränkt sich die Darstellung der in bezug auf die Erwerbsbeteiligung relevanten Änderungen im Ausbildungsverhalten auf einen Vergleich der Ergebnisse für die Bevölkerung mit abgeschlossener Lehr-/Anlernausbildung (einschl. Berufsfachschulabschluß sowie beruflichem Praktikum) und die Bevölkerung mit Abschluß einer wissenschaftlichen Hochschule (einschl. Lehrerausbildung). Die Ergebnisse für die Bevölkerung mit anderen berufsbildenden Abschlüssen (Fachschul-/Fachhochschulabschluß) bestätigen die folgenden Aussagen in bezug auf die Entwicklung des Ausbildungsverhaltens.

¹³⁾ Im Rahmen des Mikrozensus wurden die Fragen zur Ausbildung in den Jahren 1976 bis 1982 im Abstand von zwei Jahren gestellt. Nach der Aussetzung des Mikrozensus in den Jahren 1983 und 1984 werden die beruflichen Ausbildungsabschlüsse seit 1985 wieder mit zweijähriger Periodizität erhoben

schlossener Lehr-/Anlernausbildung waren es in dieser Altersgruppe nur noch 29,3 bzw. 11,4 % gewesen.

Im Zeitvergleich ist eindeutig eine Tendenz zur beruflichen Höherqualifizierung der Erwerbsbevölkerung festzustellen (siehe Tabelle 2). Insgesamt hat die Zahl der Erwerbspersonen mit abgeschlossener Lehr- oder Anlernausbildung im April 1989 gegenüber April 1978 um 19,6 % zugenom-

Tabelle 2: Erwerbspersonen mit Lehr-/Anlernausbildung und Hochschulabschluß
Ergebnisse des Mikrozensus
Stand: April 1978 und April 1989

Geschlecht	1978	1989	Veränderung in %
	1 000		
Insgesamt			
Insgesamt	26 952	29 889	+ 10,9
Männer	16 793	17 994	+ 7,2
Frauen	10 159	11 895	+ 17,7
Lehr-/Anlernausbildung			
Zusammen	14 310	17 113	+ 19,6
Männer	9 410	10 258	+ 9,0
Frauen	4 899	6 855	+ 39,9
Abschluß an einer wissenschaftlichen Hochschule			
Zusammen	1 403	2 096	+ 49,4
Männer	949	1 379	+ 45,3
Frauen	454	716	+ 58,0

men. Der relative Anstieg für die Erwerbspersonen mit Abschluß einer wissenschaftlichen Hochschule fiel mit + 49,4 % insgesamt deutlich kräftiger aus. Im Vergleich zu den Männern ist die im Zeitablauf zu beobachtende Tendenz zur beruflichen Höherqualifizierung bei den am Erwerbsleben beteiligten Frauen stärker ausgeprägt. Sowohl bei den Lehr-/Anlernabschlüssen als auch bei den an wissenschaftlichen Hochschulen erworbenen Abschlüssen lagen die jeweiligen Zuwachsraten für die weiblichen Erwerbspersonen (+ 39,9 bzw. + 58,0 %) erheblich über denen der männlichen Erwerbspersonen (+ 9,0 bzw. + 45,3 %).

Das Streben nach höher qualifizierten Abschlüssen bedingt längere Ausbildungszeiten und einen späteren Einstieg in das Erwerbsleben. Folglich wird der Arbeitsmarkt in den jüngeren Altersgruppen entlastet. Dies gilt — wie oben gezeigt — vor allem für die Frauen, so daß sich im Zeitablauf aufgrund der Entwicklung des Ausbildungsverhaltens nicht nur die altersspezifischen, sondern auch die geschlechtsspezifischen Strukturen in der Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung verschoben haben.

Der für die Frauen insgesamt bereits festgestellte Erwerbsquoten-Kurvenverlauf (M-Typ) trifft auch für die beiden hier betrachteten Gruppen zu. Nicht nur die beiden Ränder der Kurven unterscheiden sich, wie bereits erläutert, sondern auch die Ausprägung des Zwischentals, das auf Heirat und Kindererziehung zurückzuführen ist. Auffallend ist, daß sich bei den Frauen mit Hochschulabschluß das Zwischental von April 1978 bis April 1989 deutlicher herausgebildet hat¹⁴⁾.

¹⁴⁾ Bei den übrigen Personengruppen liegen nicht so deutliche Verschiebungen bzw. Niveaunterschiede zwischen April 1978 und April 1989 vor, so daß die Darstellungen für diese Personengruppen auf 1989 beschränkt bleiben

Alter und Zahl der Kinder beeinflussen die Erwerbsquote der Frauen

Wie die in Schaubild 1 gegenübergestellten geschlechtsspezifischen Erwerbsquoten zeigen, unterscheidet sich das Erwerbsverhalten der weiblichen Bevölkerung im allgemeinen wesentlich von dem der Männer. Inwieweit jedoch das Erwerbsverhalten der Frauen als charakteristisch bezeichnet werden kann, ist im Einzelfall davon abhängig, welchen Stellenwert Familienleben und Kindererziehung im Vergleich zur beruflichen Karriere einnehmen.

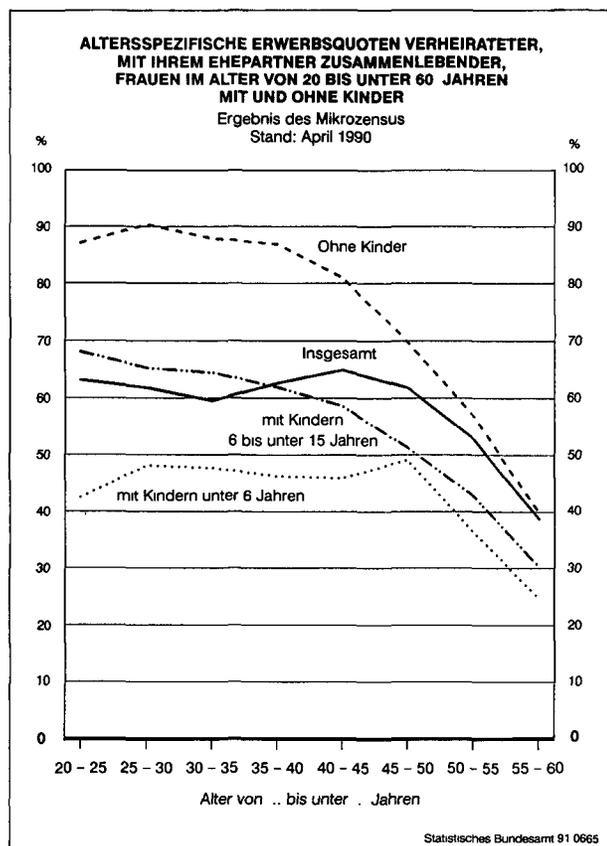
Schaubild 9 zeigt diese Zusammenhänge für die verheirateten, mit ihrem Ehepartner zusammenlebenden Frauen auf¹⁵⁾. Im April 1990 lagen die altersspezifischen Erwerbs-

Frauen feststellen. So lagen die Erwerbsquoten der verheirateten Frauen mit jüngeren Kindern im Alter von unter sechs Jahren im April 1990 durchweg niedriger als die entsprechenden Erwerbsquoten der Frauen mit sechs- bis unter 15jährigen Kindern in der Familie.

Mit zunehmendem Alter der Kinder nimmt die Notwendigkeit der Versorgung und Betreuung der Kinder ab. Dies zeigt auch der Vergleich der altersspezifischen Kurven für die verheirateten Frauen ohne Kinder und die Frauen mit älteren Kindern. Bei den 25- bis unter 30jährigen Frauen ist der Abstand zwischen den beiden Kurven am größten. In dieser Altersgruppe erreichte die Erwerbsquote der Frauen ohne Kinder im April 1990 mit 90,4 % den höchsten Wert, während von den Frauen gleichen Alters mit Kindern im Alter von sechs bis unter 15 Jahren lediglich 65,3 % am Erwerbsleben beteiligt waren. Mit zunehmendem Alter der Frauen — und damit auch der Kinder — nimmt der Abstand zwischen den beiden Kurven ab. So lag die Erwerbsquote der 55- bis unter 60jährigen verheirateten Frauen, die keine Kinder zu betreuen hatten, mit 39,9 % nur noch um 9,7 Prozentpunkte höher als die der gleichaltrigen Frauen mit älteren, in der Familie lebenden Kindern.

Neben dem Alter hat auch die Zahl der im Haushalt lebenden Kinder Einfluß auf das Erwerbsverhalten der Frauen. Schaubild 10 zeigt die altersspezifischen Erwerbsquoten

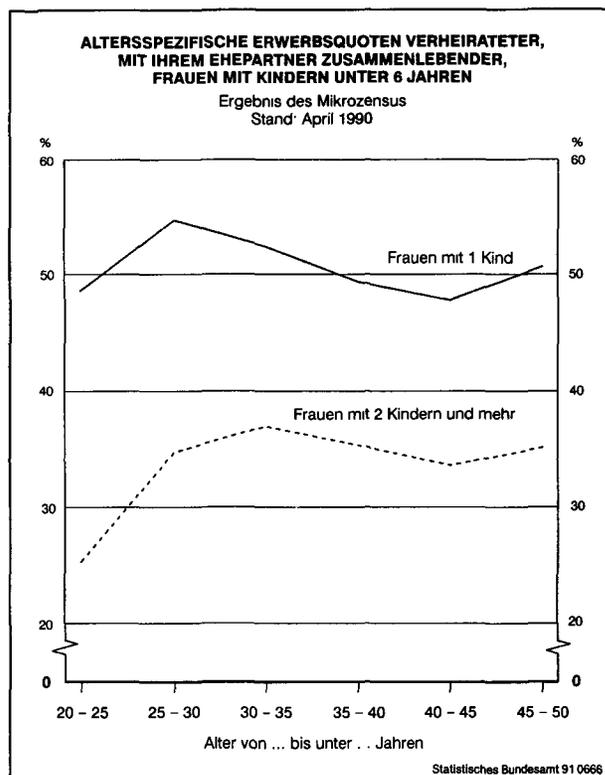
Schaubild 9



quoten der verheirateten Frauen, die im Haushalt keine Kinder zu betreuen hatten, in allen Altersgruppen zwischen 20 und 60 Jahren erheblich höher als bei den verheirateten Frauen mit Kindern in der Familie. Auch in Abhängigkeit vom Alter der Kinder lassen sich deutliche Unterschiede in der Erwerbsbeteiligung der verheirateten

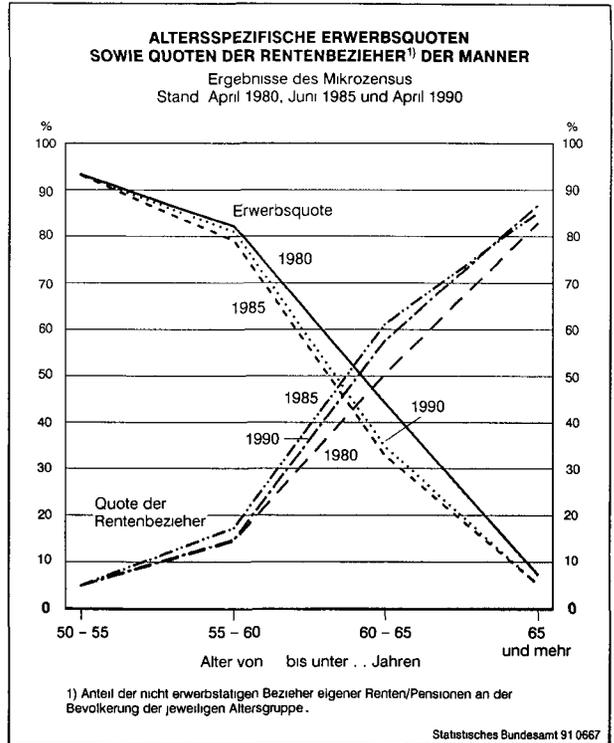
¹⁵⁾ Der Mikrozensus ist eine Haushaltsbefragung, bei der die familiären Zusammenhänge nur für die in der Berichtswoche im Haushalt lebenden Personen festgestellt werden. Es wird also u. a. die Zahl und das Alter der Kinder in der Familie, nicht aber die Zahl der außer Haus lebenden Kinder einer Frau, ermittelt. Bei der Betrachtung der Erwerbsquoten der Frauen nach der Zahl der Kinder ist deshalb zu berücksichtigen, daß eine Frau — bildhaft ausgedrückt — im Laufe ihres Lebens von einer Erwerbsquotenkurve auf die andere wechselt, und zwar nicht nur bei Geburt oder Tod eines Kindes, sondern auch dann, wenn ein Kind aus dem Haushalt auszieht. Weiterhin ist zu beachten, daß die Erwerbsbeteiligung der alleinerziehenden Frauen von der Betrachtung ausgenommen ist. Die Erwerbsquoten alleinerziehender Frauen liegen im allgemeinen wesentlich höher als die Erwerbsquoten der mit ihrem Ehepartner zusammenlebenden Mütter.

Schaubild 10



der verheirateten Frauen mit einem Kind sowie der verheirateten Frauen mit zwei oder mehreren Kindern im Alter unter sechs Jahren zum April 1990. Insgesamt beteiligten sich mehr als die Hälfte aller Frauen mit nur einem Kind (51,6 %) und lediglich ein Drittel der Frauen mit mehreren Kindern (34,7 %) am Erwerbsleben.

Schaubild 11



Trotz der zum Teil erheblichen Unterschiede im Niveau der Erwerbsbeteiligung zeigen die Verläufe beider altersspezifischer Kurven deutlich die drei charakteristischen Phasen in bezug auf das Erwerbs- und Familienleben der Frauen mit Kindern auf: Von den Frauen mit einem Kind waren im April 1990 48,6 % der 20- bis unter 25jährigen und mehr als die Hälfte der 25- bis unter 30jährigen am Erwerbsleben beteiligt. Dagegen nahmen die Erwerbsquoten in den mittleren Altersgruppen mit zunehmendem Alter der Frauen ab. Offensichtlich nehmen zumeist jüngere Frauen die Doppelbelastung der Kindererziehung und beruflichen Tätigkeit auf sich, während die verheirateten Frauen „mittleren“ Alters eher dazu neigen, ihre berufliche Tätigkeit zugunsten der Erziehung des Kindes aufzugeben oder zu unterbrechen. Bei den Frauen im Alter von 45 bis unter 50 Jahren war die Erwerbsbeteiligung wieder höher als bei den 30- bis unter 40jährigen Frauen mit einem Kind. In den weitaus meisten Fällen haben die 45- bis unter 50jährigen Frauen die erste Phase der Kindererziehung abgeschlossen und nehmen wieder vermehrt eine Erwerbstätigkeit auf.

Früher Ruhestand drückt die Erwerbsquote der älteren Generation

Die Einführung des sogenannten flexiblen Altersruhegeldes¹⁶⁾ zu Beginn der achtziger Jahre dient dem Zweck, den Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand zu erleichtern (bzw. zu beschleunigen) und den Arbeitsmarkt zu entlasten. Schaubild 11 veranschaulicht die Entwicklung der Anteile der nicht erwerbstätigen Rentenbezieher¹⁷⁾ an der Bevölkerung in den relevanten Altersgruppen sowie der jeweiligen altersspezifischen Erwerbsquoten im Zeitablauf.

Im Juni 1985 hatten in der männlichen Bevölkerung ab 50 Jahre in allen Altersgruppen die Anteile der Rentenbezieher gegenüber April 1980 zugenommen und die Anteile der Erwerbspersonen dementsprechend abgenommen. Bei den 50- bis unter 55jährigen Männern blieben die Erwerbsbeteiligung und die Anteile der Rentenbezieher konstant. Im Gegensatz zu den 50- bis unter 65jährigen Männern nahm die Erwerbsquote bei den Männern im Alter von 65 und mehr Jahren im April 1990 auch gegenüber Juni 1985 ab, während der Anteil der Rentenbezieher von 85,2 auf 86,8 % anstieg. Diese Entwicklung dürfte nicht zuletzt auf die Einführung der flexiblen Altersgrenze für den Ruhestand zurückzuführen sein, zumal ein großer Teil der im April 1990 65jährigen und älteren Männer das Mindestalter von (damals) 63 Jahren zwischen 1985 und 1990 erreicht hatte.

Eine weitere Auswirkung der Inanspruchnahme des vorzeitigen Altersruhestandes — aber auch der im Vergleich zum Juni 1985 günstigeren konjunkturellen Lage — ist der im April 1990 gegenüber Juni 1985 gestiegene Anteil der erwerbstätigen männlichen Rentenbezieher an der Bevölkerung im Alter von 65 und mehr Jahren (Juni 1985: 3,0 %; April 1990: 3,2 %, siehe Tabelle 3). Zwar gehen die Ruhe-

Tabelle 3: Anteile der erwerbstätigen bzw. nichterwerbstätigen Bezieher eigener Renten an der Bevölkerung nach Altersgruppen

Ergebnisse des Mikrozensus
Stand: April 1980, Juni 1985 und April 1990
Prozent

Alter von bis unter Jahren	Quoten der Rentenbezieher					
	Nichterwerbstätige			Erwerbstätige		
	1980	1985	1990	1980	1985	1990
Männer						
50 — 55	5,1	5,1	5,1	0,9	0,7	0,4
55 — 60	14,5	17,4	14,8	1,0	0,9	0,6
60 — 65	50,3	61,1	57,6	2,3	2,0	2,3
65 und mehr	82,9	85,2	86,8	4,1	3,0	3,2
Frauen						
50 — 55	3,1	3,8	3,2	0,3	0,3	0,2
55 — 60	8,8	12,1	9,5	0,5	0,4	0,4
60 — 65	35,9	47,0	42,8	1,1	1,1	1,6
65 und mehr	46,4	53,1	62,4	0,9	0,8	1,1

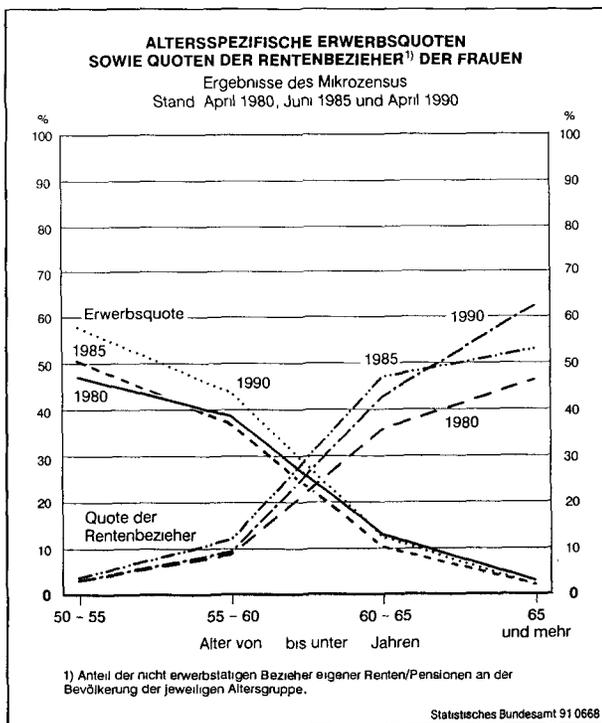
ständler, die vorwiegend „geringfügige“ — das heißt sozialversicherungsfreie — Beschäftigungen aufnehmen, als Erwerbstätige in die Erwerbsquote ein, doch wurde dieser — in bezug auf die Höhe der Erwerbsquote — positive Effekt durch die relative Zunahme der nicht erwerbstätigen Rentenbezieher überkompensiert.

Für die weibliche Bevölkerung ergibt sich im Zeitvergleich ein ähnliches Bild. Im Unterschied zu den Männern war jedoch die Erwerbsbeteiligung der Frauen im April 1990 in

¹⁶⁾ Zur Abgrenzung der Rentenbezieher wurden die eigenen, durch Beitragsleistungen in die gesetzliche Rentenversicherung erworbenen Rentenansprüche der Altersruheständler sowie die öffentlichen Pensionen herangezogen. Ausgenommen sind demnach die Bezieher von Hinterbliebenenrenten sowie von Witwen- und Waisenrenten. Ebenfalls von der Betrachtung ausgenommen sind Bezieher von Betriebsrenten nach der sogenannten „58er-Regelung“. Die bis zum Erreichen des Rentenalters an die Vorruheständler ausgezahlten Betriebsrenten gelten im Rahmen des Mikrozensus als „Sonstige Einkünfte“.

¹⁷⁾ In Analogie zur Darstellung der „Schülerquoten“ werden an dieser Stelle den altersspezifischen Erwerbsquoten die entsprechenden Anteile der nicht erwerbstätigen Rentenbezieher gegenübergestellt, weil in der Berichtswoche erwerbstätige Rentenbezieher im Mikrozensus als Erwerbspersonen gelten und dementsprechend in die Erwerbsquote eingehen.

Schaubild 12



allen Altersgruppen zwischen 50 und unter 60 Jahren erheblich größer als im April 1980 (siehe Schaubild 12). Dies bestätigt erneut den Wandel im Erwerbsverhalten der Frauen, die — wie bereits aufgezeigt — besonders in den mittleren und älteren Altersgruppen verstärkt Teilzeitbeschäftigungen aufnehmen. Ebenso wie bei den Männern im Alter von 65 und mehr Jahren lag bei den Frauen entsprechenden Alters im April 1990 der Anteil der nicht erwerbstätigen Rentenbezieherinnen an der Bevölkerung mit 62,4 % höher als die jeweiligen Anteile im April 1980 und im Juni 1985 (46,4 bzw. 53,1 %). Gleichzeitig fiel die Erwerbsquote mit 2,0 % unter das Niveau von April 1980 (3,0 %) und Juni 1985 (2,1 %) zurück, obwohl der Anteil der erwerbstätigen Rentenbezieherinnen in dieser Altersgruppe (wie auch bei den 60- bis unter 65jährigen Frauen) zunahm (siehe Tabelle 3).

Die auf die Lebenszeit bezogene Betrachtung der Erwerbsbeteiligung

Bisher beschränkte sich die Analyse der Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung auf die Darstellung der aktuellen Situation in der Berichtswoche und den Querschnittsvergleich der Ergebnisse verschiedener Mikrozensus-erhebungen. Seit 1985 werden im Rahmen des jährlichen Mikrozensus Angaben zur früheren Erwerbstätigkeit der in der Berichtswoche nicht erwerbstätigen Personen erhoben. Diese werden im folgenden in die Analyse einbezogen, so daß in Verbindung mit den Angaben über die Erwerbsbeteiligung in der Berichtswoche eine auf die Lebenszeit der Bevölkerung bezogene Betrachtung möglich ist.

Der Teil der Bevölkerung, der überhaupt jemals erwerbstätig war, setzt sich zusammen aus den gegenwärtig (in der Berichtswoche) erwerbstätigen Personen und den Personen mit früherer Erwerbstätigkeit (ohne Erwerbstätigkeit in

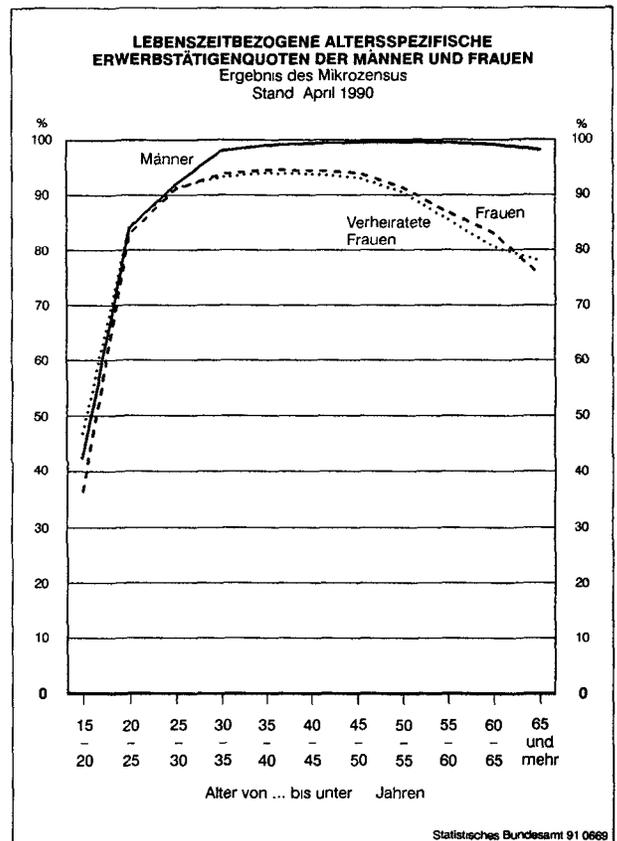
der Berichtswoche). Demnach mißt die „lebenszeitbezogene Erwerbstätigenquote“ den Anteil der gegenwärtig oder früher erwerbstätigen Personen an der Bevölkerung.

Die Berechnung einer „lebenszeitbezogenen Erwerbsquote“ ist nicht möglich, weil zwar die zum Zeitpunkt der Erhebung vorliegende Erwerbslosigkeit, aber nicht eine gegebenenfalls frühere Erwerbslosigkeit bekannt ist. Die Gruppe der Personen, die in ihrem bisherigen Leben zwar schon einmal erwerbslos waren, aber überhaupt noch nicht erwerbstätig und zum Erhebungszeitpunkt auch nicht erwerbslos waren, dürfte von nur geringer Bedeutung sein. Es ist daher davon auszugehen, daß die „lebenszeitbezogene Erwerbsquote“ nahezu deckungsgleich mit der hier betrachteten „lebenszeitbezogenen Erwerbstätigenquote“¹⁸⁾ ist.

Die lebenszeitbezogene Erwerbstätigenquote sinkt bei älteren Frauen

In Schaubild 13 sind die altersspezifischen Quoten der männlichen und weiblichen Bevölkerung insgesamt sowie

Schaubild 13



der verheirateten Frauen zum April 1990 abgebildet. Es zeigt zum einen, daß in der männlichen Bevölkerung in

¹⁸⁾ Bei einem Vergleich der „lebenszeitbezogenen Erwerbstätigenquoten“ mit den „aktuellen“ — d. h. auf die Berichtswoche bezogenen — Erwerbsquoten ist zu beachten, daß Unterschiede im Niveau beider Quoten nicht nur auf die Einbeziehung der gegenwärtig nicht erwerbstätigen Personen mit früherer Erwerbstätigkeit zurückzuführen sind, sondern auch darauf, daß in der Berichtswoche erwerbslose Personen, die überhaupt noch nie erwerbstätig waren, zwar im Zähler der aktuellen Erwerbsquote, nicht aber im Zähler der lebenszeitbezogenen Erwerbstätigenquote enthalten sind.

allen Altersgruppen ab 15 Jahren die Anteile der Personen, die bis zum Befragungsstichtag im April 1990 überhaupt einmal erwerbstätig waren, höher lagen als in der weiblichen Bevölkerung. Dies ist nicht verwunderlich, weil ein großer Teil der Frauen — vor allem der verheirateten — im bisherigen Leben ausschließlich als Hausfrau tätig war. Zum anderen wird sichtbar, daß die lebenszeitbezogene Erwerbstätigenquote der Frauen in den Altersgruppen ab 40 Jahren abfiel, während die der Männer annähernd konstant blieb. Hierin kommt das in den letzten Jahrzehnten stark gewandelte Erwerbsverhalten der Frauen im allgemeinen und der verheirateten Frauen im besonderen deutlich zum Ausdruck. So stieg die Erwerbsquote der Frauen im „erwerbsfähigen“ Alter von 15 bis unter 65 Jahren von 46,9 % im April 1963 um 11,6 Prozentpunkte auf 58,5 % im April 1990; die der verheirateten Frauen im erwerbsfähigen Alter nahm im gleichen Betrachtungszeitraum sogar um 18 Prozentpunkte von 35,9 auf 53,9 % zu (siehe Tabelle 4).

Tabelle 4: Anteile der weiblichen Erwerbspersonen an 100 Frauen insgesamt bzw. verheirateten Frauen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren der Bevölkerung (Erwerbsquoten)

Ergebnisse des Mikrozensus
Stand: 1963, 1970, 1980, 1990, jeweils April
Prozent

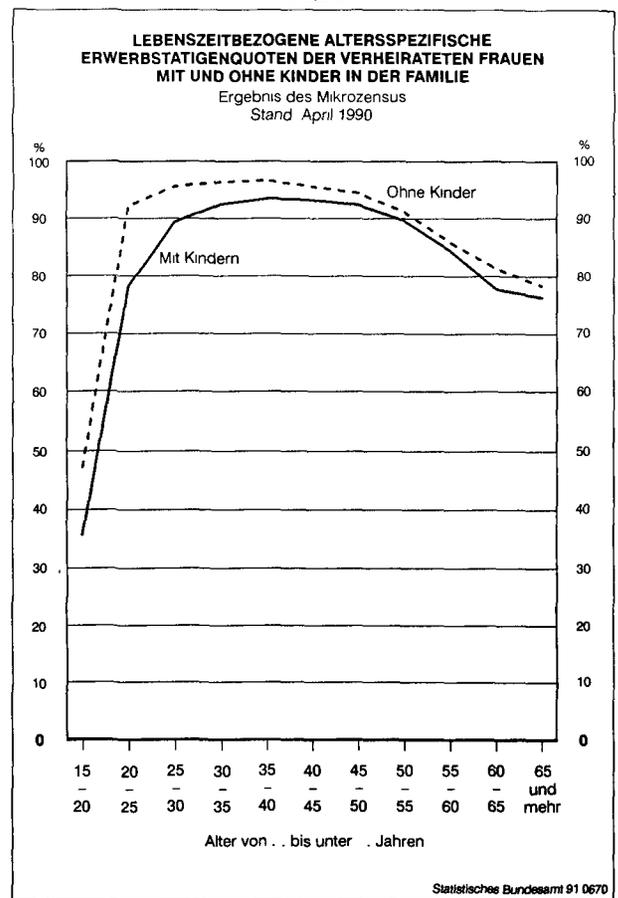
Jahr	Frauen zusammen	Frauen verheiratet
1963	46,9	35,9
1970	46,2	39,1
1980	50,2	46,1
1990	58,5	53,9

Die bisherige Erwerbsbeteiligung der Frauen ist wesentlich davon abhängig, ob im Haushalt Kinder zu betreuen sind oder waren. Im April 1990 lag die lebenszeitbezogene Erwerbstätigenquote der verheirateten Frauen mit einem oder mehreren Kindern in der Familie in allen Altersgruppen deutlich niedriger als bei den Frauen, die keine Kinder zu versorgen hatten (siehe Schaubild 14)¹⁹⁾. Bei den jüngeren Frauen unter 25 Jahren sind die Unterschiede am größten. So überstieg im April 1990 die lebenszeitbezogene Erwerbstätigenquote der 20- bis unter 25jährigen verheirateten Frauen, die keine Kinder hatten (92,3 %), jene der verheirateten Frauen mit Kindern (78,2 %) um 14,1 Prozentpunkte. Dies liegt allerdings nicht nur an der besonderen Versorgungsbedürftigkeit der zumeist jüngeren Kinder, sondern auch daran, daß vor allem junge Mütter häufig auch vor der Geburt der Kinder noch nicht erwerbstätig waren.

Im Rahmen des Mikrozensus 1966 wurde eine Zusatzbefragung zur beruflichen Mobilität der deutschen Frauen im Alter von 40 bis 65 Jahren durchgeführt. Dabei wurden u. a. auch Angaben über die frühere Erwerbstätigkeit der Frauen

¹⁹⁾ Wie schon bei der Diskussion der Erwerbsquoten ist auch bei der Betrachtung der lebenszeitbezogenen Erwerbstätigenquoten zu beachten, daß Frauen, deren Kinder das Elternhaus bereits verlassen haben, in die lebenszeitbezogene Erwerbstätigenquote der Frauen „ohne Kinder“ eingehen, mit der Folge, daß das Niveau der Quoten für die Frauen „ohne Kinder“ mit zunehmendem Alter der Frauen nach unten „gedrückt“ wird. Deshalb, aber z. B. auch im Zusammenhang mit Fragen der Familienpolitik, wäre es wünschenswert, wenn im Rahmen des Mikrozensus zusätzlich Angaben über die weiblichen Kinder der befragten Frauen erhoben werden könnten. Allerdings fehlt hierfür bisher die Gesetzesgrundlage

Schaubild 14

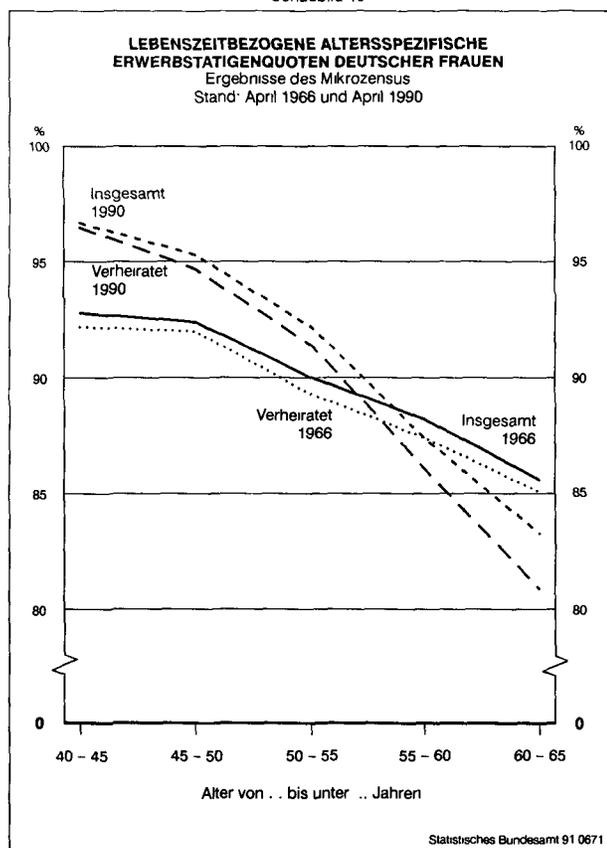


erhoben²⁰⁾, so daß es möglich ist, lebenszeitbezogene Erwerbstätigenquoten zum April 1966 zu berechnen und diese den aktuellen Ergebnissen des Mikrozensus 1990 gegenüberzustellen (siehe Schaubild 15).

Im April 1990 waren die lebenszeitbezogenen Erwerbstätigenquoten sowohl der 40- bis unter 55jährigen Frauen insgesamt als auch der gleichaltrigen verheirateten Frauen gegenüber April 1966 deutlich angestiegen. Eine umgekehrte Entwicklung ist dagegen für die deutschen Frauen in den Altersgruppen ab 55 Jahren festzustellen: Im April 1966 lagen die Anteile der deutschen Frauen, die überhaupt jemals eine Erwerbstätigkeit ausgeübt hatten, sowohl in der Gruppe der 55- bis unter 60jährigen als auch in der Gruppe der 60- bis unter 65jährigen höher als im April 1990. Dieses auf den ersten Blick überraschende Ergebnis wird verständlich, wenn man bedenkt, daß es sich hierbei um den Vergleich verschiedener Generationen handelt. Die Frauen, die im April 1966 zwischen 55 und 65 Jahre alt waren (Geburtsjahrgänge 1901 bis 1911), hatten das „erwerbsfähige“ Alter von damals 14 Jahren in den Jahren 1915 bis 1925 erreicht. Die Frauen in dieser Altersgruppe waren teilweise im Rahmen der Kriegsdienstverpflichtung erwerbstätig oder wurden zum Reichsarbeitsdienst herangezogen. Auch nach Kriegsende waren sie als sogenannte „Trümmerfrauen“ am Erwerbsleben beteiligt. Dagegen hatten die deutschen Frauen, die im April 1990 zwischen 55 und 65 Jahre alt waren (Geburtsjahrgänge 1925 bis

²⁰⁾ Siehe hierzu Bornies, H.-J.: „Zum Verlauf des Erwerbslebens der Frauen“ in WiSta 10/1968, S. 498 ff., sowie „Aufnahme und Unterbrechung der Erwerbsbeteiligung der Frauen“ in WiSta 1/1969, S. 20 ff.

Schaubild 15



1935), das erwerbsfähige Alter größtenteils erst während des Zweiten Weltkriegs erreicht. Dieser langfristige Vergleich zeigt also, daß das Ausmaß der Erwerbsbeteiligung der Frauen nicht unwesentlich von den gesellschaftlichen und ökonomischen Bedingungen zu der Zeit abhängig ist, in der die Frauen in das Erwerbsleben eintreten können.

Aktuelle Altersvorsorgequoten

Zwischen der Erwerbsbeteiligung und der Altersvorsorge der Bevölkerung besteht ein enger Zusammenhang, denn die Mitgliedschaft in der gesetzlichen Rentenversicherung knüpft in der Regel an eine bestehende oder an eine frühere Erwerbstätigkeit an. Dieser Zusammenhang wird im folgenden anhand der Ergebnisse des Mikrozensus 1990 dargestellt, indem den aktuellen, auf den Befragungsstichtag im April bezogenen Erwerbsquoten und den auf die Lebenszeit der Bevölkerung bezogenen Erwerbstätigenquoten die entsprechenden „Altersvorsorgequoten“ der Bevölkerung gegenübergestellt werden.

Die gegenwärtig an der Altersvorsorge beteiligten Mitglieder der gesetzlichen Rentenversicherung werden im Mikrozensus nach dem Versicherungsverhältnis in drei Gruppen eingeteilt²¹⁾. Die größte Gruppe sind die in der Berichtswoche des Mikrozensus Pflichtversicherten. Im April 1990 gehörten 52,5 % der Bevölkerung im „erwerbsfähigen“ Alter von 15 bis unter 65 Jahren dieser Gruppe

²¹⁾ Es ist zu beachten, daß zu den freiwillig versicherten Mitgliedern der gesetzlichen Rentenversicherung neben Selbständigen auch Nichterwerbspersonen — wie etwa Hausfrauen oder Erwerbsunfähige — zählen, die sich entweder nach Aufgabe ihrer Erwerbstätigkeit freiwillig weiterversicherten oder aber noch nie erwerbstätig waren. Insofern besteht für die zuletzt genannte Gruppe kein unmittelbarer Zusammenhang zwischen Erwerbsbeteiligung und Altersvorsorge.

an²²⁾. Ebenfalls an der aktuellen Altersvorsorge beteiligt sind Personen, die zwar nicht in der Berichtswoche pflichtversichert waren, aber in den letzten zwölf Monaten vor der Erhebung entweder Pflicht- oder freiwillige Beiträge in die gesetzliche Rentenversicherung eingezahlt haben. Im April 1990 waren 2,8 % der Personen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren in den letzten zwölf Monaten vor der Berichtswoche Pflichtversicherte (aber in der Berichtswoche nicht Pflichtversicherte) und 1,7 % freiwillig Versicherte. Hinzuzurechnen sind Beamte, die von der Sozialversicherungspflicht befreit und pensionsberechtigt sind.

Die genannten Personengruppen gehen in die Berechnung der „aktuellen Altersvorsorgequote“ der Bevölkerung ein²³⁾. Diese gibt folglich den Anteil der Personen an der Bevölkerung an, die in den letzten zwölf Monaten bis zum Befragungsstichtag Beiträge in die gesetzliche Rentenversicherung eingezahlt haben oder in der Berichtswoche als Beamte erwerbstätig waren.

Die 20- bis unter 25jährigen Frauen betreiben die stärkste Altersvorsorge

In Schaubild 16 sind die aktuelle Altersvorsorgequote und die aktuelle Erwerbsquote — getrennt für Männer und Frauen — gemeinsam abgebildet. Es ist ersichtlich, daß die aktuelle Altersvorsorgequote in ihrem altersspezifischen Verlauf genau den gleichen Kurventyp wie die entsprechende Erwerbsquote aufweist, allerdings auf einem etwas niedrigeren Niveau. Die Differenzen zwischen den beiden betrachteten Kurven der Männer werden mit zunehmendem Alter größer, während der Kurvenabstand bei den Frauen eher gleichmäßig ist. Die Differenzen zwischen den beiden Kurven geben im wesentlichen²⁴⁾ den Anteil an der Bevölkerung in der jeweiligen Altersklasse an, der auf Selbständige, in der Landwirtschaft mithelfende Familienangehörige und sonstige Erwerbstätige (außer Beamte) zurückzuführen ist, die nicht der gesetzlichen Rentenversicherungspflicht unterliegen und in den letzten zwölf Monaten auch keine Pflicht- oder freiwilligen Beiträge geleistet haben. Der größer werdende Kurvenabstand bei den Männern ist u. a. in dem mit dem Alter deutlich steigenden Selbständigenanteil begründet.

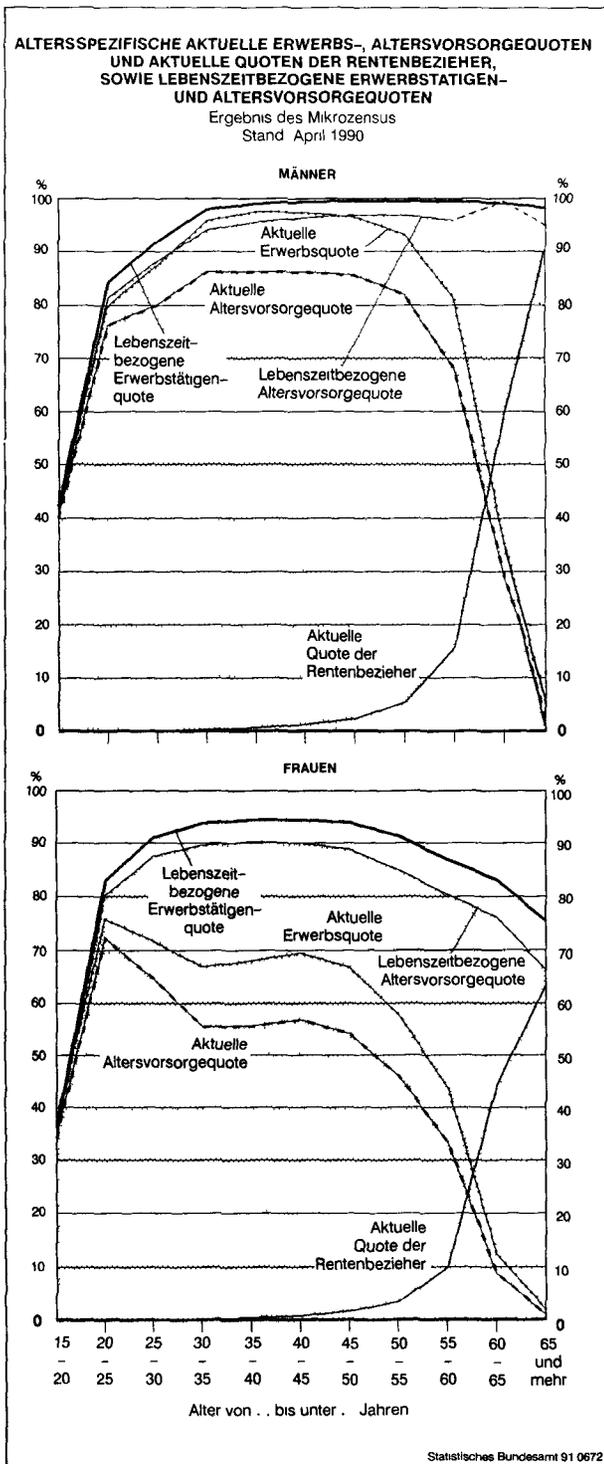
Die aktuelle Altersvorsorgequote lag im April 1990 bei den Männern im Alter zwischen 35 und 45 Jahren am höchsten (beide Altersklassen jeweils 86,2 %) und sank mit zunehmendem Alter entsprechend der abnehmenden Erwerbsbeteiligung. Demgegenüber betrieben die 20- bis unter 25jährigen Frauen die höchste aktive Altersvorsorge (72,2 %). Bis zu den 30- bis unter 35jährigen Frauen nahm die aktive Altersvorsorge ab, die aktuelle Altersvorsorgequote sank wesentlich stärker als die aktuelle Erwerbs-

²²⁾ Ausführliche Ergebnisse nach der Art der gesetzlichen Rentenversicherung und der Art des Versicherungsverhältnisses können der Fachserie 13, Reihe 1 „Versicherte in der Kranken- und Rentenversicherung“ entnommen werden

²³⁾ Die Berechnung der „aktuellen Altersvorsorgequote“ kann auf alternativen Definitionen beruhen, indem die beiden Personengruppen, die innerhalb der letzten zwölf Monate versichert waren (und nicht in der Berichtswoche), einzeln oder zusammen aus dem Zähler des Quotienten entfernt werden. Aufgrund der geringen Bedeutung dieser Gruppen unterscheiden sich die aus den unterschiedlichen Definitionen der aktuellen Altersvorsorgequoten resultierenden Kurvenverläufe nicht wesentlich voneinander.

²⁴⁾ Es ist zu beachten, daß z. B. Frauen als Nichterwerbspersonen nicht in die Erwerbsquote eingehen, jedoch in die Altersvorsorgequote, falls sie in den letzten 12 Monaten freiwillig versichert waren

Schaubild 16



quote. Im Hinblick auf Heirat und Kindererziehung üben die Frauen verstärkt Tätigkeiten aus, die nicht mehr automatisch mit einer gesetzlichen Altersvorsorge verbunden sind (z. B. als geringfügig Beschäftigte oder mithelfende Familienangehörige).

Lebenszeitbezogene Altersvorsorgequoten

Die „lebenszeitbezogenen Altersvorsorgequoten“ können analog der aktuellen Altersvorsorgequoten berechnet werden. Dabei werden zusätzlich jene Personen einbezogen, die in den letzten zwölf Monaten vor der Erhebung weder pflicht- noch freiwillig versichert waren, jedoch in

der Zeit vom 1. Januar 1924 bis ein Jahr vor der Erhebung als Pflichtversicherte oder freiwillig Versicherte Beiträge gezahlt haben und sich diese nicht erstatten ließen. Der Anteil der sogenannten latent Versicherten an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren lag im April 1990 bei 19 %.

Weiterhin sind die Personen einzubeziehen, die bereits in der Vergangenheit eigene Ansprüche an die gesetzliche Rentenversicherung erworben hatten und bereits zum Zeitpunkt der Erhebung eine eigene Rente bezogen oder als frühere Beamte eine eigene Pension erhielten²⁵⁾.

In Schaubild 16 sind die lebenszeitbezogenen Altersvorsorgequoten der Männer und Frauen zum April 1990 altersspezifisch den lebenszeitbezogenen Erwerbstätigenquoten gegenübergestellt. Bei den Männern lag die Altersvorsorgequote wesentlich dichter unter der Erwerbstätigenquote als bei den Frauen. Bei den 25- bis unter 35jährigen Männern war der Abstand mit nur rund 3,9 Prozentpunkten am größten. Die lebenszeitbezogene Altersvorsorgequote erreichte im April 1990 bei den Männern in den Altersklassen ab 45 Jahre mit 96,9 % den höchsten Wert²⁶⁾.

Die lebenszeitbezogene Altersvorsorgequote erreichte im April 1990 bei den Frauen im Alter von 35 bis unter 40 Jahren in relativ jungen Jahren mit 90,3 % ihr Maximum. Mit zunehmendem Alter der Frauen nahm die Altersvorsorgequote ab. Dies ist in der früher wesentlich geringeren Erwerbsbeteiligung der Frauen begründet, wie es die lebenszeitbezogene Erwerbstätigenquote durch ihren altersspezifischen Verlauf bestätigt. Die mit zunehmendem Alter steigende Differenz zwischen lebenszeitbezogener Erwerbstätigenquote und Altersvorsorgequote ist vor allem dadurch zu erklären, daß sich Frauen in früheren Jahren verstärkt ihre früheren Beiträge in die gesetzliche Rentenversicherung zurückerstatten ließen. Diese Personen werden im Mikrozensus nicht als „latent“ Versicherte eingestuft und gehen deshalb nicht in die entsprechende Quotenberechnung ein.

Die vorangegangenen Betrachtungen mit Hilfe der lebenszeitbezogenen Altersvorsorgequote geben wichtige Hinweise über die Altersvorsorge der Bevölkerung. Es wurden jedoch keine Aussagen über die zukünftige Höhe des Altersruhegeldes abgeleitet. Es würde den Rahmen dieses Beitrages sprengen, die Abhängigkeiten zwischen Altersvorsorge und Ruhegeld aufzuzeigen. Das dem Mikrozensus zur Verfügung stehende breite Merkmalspektrum könnte indes auch hierzu wichtige Erkenntnisse liefern.

*Dipl.-Volkswirt Stephan Lüken/
 Dipl.-Kaufmann Hans-Joachim Heidenreich*

²⁵⁾ Um Doppelerfassungen bei der Kumulation der lebenszeitbezogenen Altersvorsorgequoten und der „Rentenbezieherquoten“, die den Anteil der Pensionäre und Bezieher eigener gesetzlicher Renten an der Bevölkerung in den jeweiligen Altersgruppen messen, zu vermeiden, wurden die erwerbstätigen Rentenbezieher aus der Altersvorsorgequote herausgerechnet

²⁶⁾ Der im Schaubild 16 für die Altersgruppe „60 bis unter 65 Jahre“ zu beobachtende „Ausreißerwert“ ist auf die für die Berechnung herangezogenen Zahlen der Rentenbezieher zurückzuführen. Es bedarf weiterer Analysen, inwieweit die in dieser Altersgruppe anfallenden Sonderformen von Renten in der Frage nach der Rentenart richtig zugeordnet worden sind. Es ist offen, ob sich Bezieher von Betriebsrenten (58er Regelung), Kriegspollerrenten u. ä. — die ja definitionsgemäß nicht in die Berechnung einfließen sollten — als Bezieher gesetzlicher Renten einstufen

Ein- und Ausfuhr nach verkehrsbezogenen Merkmalen der Außenhandelsstatistik 1990

Vorbemerkung

Im Rahmen der Veröffentlichung von Ergebnissen der Außenhandelsstatistik wird unter anderem über den grenzüberschreitenden Warenverkehr zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Ausland in der Gliederung nach verkehrsbezogenen Merkmalen berichtet. Dazu gehört auch eine Darstellung dieser Warenverkehrsvorgänge nach Grenzabschnitten und Verkehrszweigen, die für die Einfuhr bereits seit 1968 erfolgt¹⁾. Seit der Einführung des sogenannten Einheitspapiers zur Vereinheitlichung und Vereinfachung der Förmlichkeiten im grenzüberschreitenden Warenverkehr in den Europäischen Gemeinschaften (EG) zum 1. Januar 1988 sind die entsprechenden Angaben auch für die Ausfuhr verfügbar²⁾. Darüber hinaus werden von dem genannten Zeitpunkt an in beiden Verkehrsrichtungen weitere verkehrsbezogene Merkmale erhoben. Dabei handelt es sich insbesondere um die Staatszugehörigkeit des grenzüberschreitenden aktiven Beförderungsmittels sowie um die Frage, ob die Waren in Containern über die Grenze des Erhebungsgebietes verbracht worden sind oder nicht. Außerdem werden in bestimmten Fällen von den Importeuren bzw. Exporteuren weitere verkehrsbezogene Auskünfte verlangt.

Dem Nachweis der Außenhandelsergebnisse in der Gliederung nach Grenzabschnitten und Verkehrszweigen liegt seit 1988 die Angabe der „Eingangszollstelle“, über die die Einfuhrwaren in das Erhebungsgebiet gelangt sind, bzw. der „Ausgangszollstelle“, über die die Ausfuhrwaren das Erhebungsgebiet verlassen sollen, sowie des „Verkehrszweiges an der Grenze“ zugrunde. Die entsprechenden Eintragungen in den außenhandelsstatistischen Erhebungsvordrucken müssen von den Einführern bzw. Ausfuhrern selbst in codierter Form vorgenommen werden. Der Verkehrszweig ist dabei entsprechend dem aktiven Beförderungsmittel, mit dem die Waren in das Erhebungsgebiet verbracht worden sind bzw. mit dem sie es voraussichtlich verlassen werden, anzugeben. Maßgeblich für die Verkehrsmittelzuordnung sind also die Verhältnisse zum Zeitpunkt des Grenzübergangs der Güter. Über die auf der

inländischen Beförderungsstrecke benutzten Verkehrsmittel liefert die Außenhandelsstatistik dagegen keine Informationen. Das Einheitspapier enthält ferner die Frage nach dem Transport der Waren in Containern, die unter Verwendung eines EG-einheitlichen Codes beantwortet werden muß. Außerdem sind „Kennzeichen und Staatszugehörigkeit des grenzüberschreitenden aktiven Beförderungsmittels“ anzumelden. Dabei hat der Einführer bzw. Ausfuhrer in jedem Fall die Art des Beförderungsmittels beim Grenzübergang einzutragen. Die Angabe des „Kennzeichens“ ist nur im Seeverkehr (Schiffsname) und die Anmeldung der „Staatszugehörigkeit“ nur im See-, Binnenschiffs-, Straßen- und Luftverkehr erforderlich. Die „Staatszugehörigkeit des grenzüberschreitenden aktiven Beförderungsmittels“ wird dabei auf der Grundlage des Länderverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik in verschlüsselter Form angegeben.

Neben der Außenhandelsstatistik liefert auch die Verkehrsstatistik³⁾ Informationen über den grenzüberschreitenden Güterverkehr. Bei einem Vergleich der Ergebnisse beider Erhebungen müssen aber die durch voneinander abweichende Zielsetzungen bedingten methodischen Unterschiede berücksichtigt werden. So ist die Verkehrsstatistik insbesondere an verkehrsmittelbezogenen Angaben interessiert, während es bei der Statistik des grenzüberschreitenden Warenverkehrs vor allem auf warenbezogene Daten ankommt. Die beiden Erhebungen unterscheiden sich hauptsächlich in bezug auf den Mengennachweis und die Länderanschiebung. In der Außenhandelsstatistik wird die Menge der importierten bzw. exportierten Waren entsprechend ihrer Eigenmasse⁴⁾ sowie gegebenenfalls in Form einer besonderen Maßeinheit angemeldet, aufbereitet und veröffentlicht. Dagegen weist die Verkehrsstatistik die Einfuhr- bzw. Ausfuhrmengen auf der Grundlage des Bruttogewichts⁵⁾ nach. Die Darstellung der am grenzüberschreitenden Warenverkehr beteiligten fremden Länder im Rahmen der Außenhandelsstatistik bezieht sich in erster Linie auf die Ursprungs- bzw. Bestimmungsländer der gehandelten Erzeugnisse, während die Verkehrsstatistik diejenigen Länder erfaßt, in denen die Güter ein- bzw. ausgeladen wurden.

Der folgenden Darstellung liegt die methodische Abgrenzung des Generalhandels zugrunde, der alle in das Erhebungsgebiet eingehenden und alle aus ihm ausgehenden Waren, mit Ausnahme der Waren der Durchfuhr und des Zwischenauslandsverkehrs, umfaßt⁶⁾. Die Ausführungen beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin (West) ein. Verkehrsbezogene Angaben für die fünf neuen Bundesländer — und damit für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand nach dem 3. Oktober 1990 — sind im Rahmen der Außen-

¹⁾ Siehe hierzu Fachserie 7, Reihe 1, Jahresberichte.

²⁾ Siehe Bergmann, W.: „Methodische, systematische und anmeldetechnische Änderungen in der Außenhandelsstatistik ab 1988“ in WiSta 10/1986, S. 773 ff.

³⁾ Siehe Bierau, D.: „Verkehrswirtschaft 1983“ in WiSta 4/1984, S. 327 ff.

⁴⁾ Masse (Gewicht) der Waren ohne alle Umschließungen.

⁵⁾ Gewicht einschließlich Verpackung.

⁶⁾ Zur Definition des Begriffs „Generalhandel“ und zu dessen Abgrenzung von anderen Darstellungsformen siehe auch die Vorbemerkungen zur Fachserie 7, Reihe 1.

handelsstatistik erst ab Berichtsmonat Januar 1991 verfügbar⁷⁾.

Einfuhr nach Grenzabschnitten

Bereits mit Einführung der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion zwischen der Bundesrepublik Deutschland (nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990) und der ehemaligen DDR zum 1. Juli 1990 entfiel praktisch die Grundlage zur Erfassung des westdeutschen Außenhandels mit dritten Ländern, sofern er über die Grenze zur ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik abgewickelt wurde. Zu diesem Zeitpunkt verloren die als „Eingangszollstelle“ bzw. als „Ausgangszollstelle“ anzugebenden Grenzkontrollstellen ihre bisherige Funktion im Zusammenhang mit der Anmeldung zur Außenhandelsstatistik. Dennoch muß die Berichterstattung über die Einfuhren bzw. Ausfuhren der westdeutschen Wirtschaft nach Grenzabschnitten noch für das gesamte Jahr 1990 fiktiv von einem Fortbestehen der innerdeutschen Grenze ausgehen. Der Grund hierfür ist vor allem, daß die erhebungs-, verschlüsselungs- und aufbereitungstechnischen Änderungen, die die Berücksichtigung des Wegfalls der innerdeutschen Grenze erforderlich gemacht haben, bei Wirtschaft und Verwaltung kurzfristig nicht vorgenommen werden konnten. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990, auf die sich die Berichterstattung im Rahmen des vorliegenden Beitrages bezieht, beispielsweise gar keine gemeinsame Grenze mit Polen hatte. In diesem Zusammenhang muß auch darauf hingewiesen werden, daß die Angaben hinsichtlich des Außenhandels über die deutschen Ostsee-

häfen sowie über die deutsch-tschechoslowakische Grenze natürlich nur die Importe und Exporte über die Ostseehäfen des Bundeslandes Schleswig-Holstein bzw. über die Grenze zwischen dem Bundesland Bayern und der Tschechoslowakei betreffen.

Im Jahr 1990 führte die Bundesrepublik Deutschland (nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990) in der Abgrenzung des Generalhandels Waren im Wert von 562,1 Mrd. DM und mit einem Gesamtgewicht von 377,9 Mill. t ein. Damit stiegen die Auslandsbezüge der deutschen Wirtschaft gegenüber dem Vorjahr der Menge (dem Gewicht) nach um 5,6 %, wertmäßig betrachtet erhöhten sie sich sogar um 8,3 %. Aufgrund der unterschiedlichen Warenstruktur der über die verschiedenen Grenzabschnitte eingehenden Importe hatten die einzelnen Grenzabschnitte bei mengenmäßiger Betrachtung häufig eine ganz andere Bedeutung als bezüglich der wertmäßigen Anteile.

Wie in den Vorjahren spielten die Einfuhren über die deutsch-niederländische Grenze die wichtigste Rolle. Allein über den südlichen Teil dieses Grenzabschnitts gelangten im Berichtsjahr der Menge nach 36 % aller importierten Güter in die Bundesrepublik Deutschland. Auf die Grenze mit Österreich (ohne Vorarlberg) entfielen gut 10 % und auf die deutsch-französische Grenze 9,5 % der Bezüge aus dem Ausland. Jeweils 5,3 % der gesamten Einfuhr im Generalhandel wurden mengenmäßig betrachtet über die Grenze mit Belgien und Luxemburg bzw. über die deutsch-tschechoslowakische Grenze ins Erhebungsgebiet verbracht. Die entsprechenden Anteile für die Grenze mit der Schweiz sowie dem österreichischen Bundesland Vorarlberg bzw. für den nördlichen Teil der deutsch-niederländischen Grenze lagen 1990 bei 3,5 bzw. 3,2 %. Von nur geringer Bedeutung waren im Berichtsjahr wiederum die Importe über die Grenze zur ehemaligen DDR (1,3 %) und über die deutsch-dänische Landgrenze (1,0 %). Über die Seegrenzen bezog die deutsche Wirtschaft 1990 Güter mit einem Gewicht von 91,3 Mill. t. Das waren 24 % der Einfuhrmenge. Dabei erreichte Hamburg

7) Zur Einführung der in der Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990 durchgeführten Außenhandelsstatistik in methodischer, systematischer und erhebungstechnischer Hinsicht in den fünf neuen Bundesländern siehe Bergmann, W.: „Außenhandel 1990“ in WiSta 2/1991, S. 94 ff.

Tabelle 1: Einfuhr des früheren Bundesgebietes im Generalhandel nach Grenzabschnitten

Grenzabschnitt ¹⁾	Menge ²⁾				Wert ³⁾			
	1989		1990		1989		1990	
	1 000 t	%	1 000 t	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Insgesamt	357 814,4	100	377 872,9	100	518 891	100	562 085	100
darunter:								
Ostseehäfen der Bundesrepublik Deutschland	6 243,9	1,7	7 424,0	2,0	12 898	2,5	14 244	2,5
Deutsch-dänische Landgrenze	3 273,8	0,9	3 609,4	1,0	8 419	1,6	10 077	1,8
Hamburg	29 205,0	8,2	31 021,2	8,2	44 334	8,5	45 719	8,1
Bremen ⁴⁾	14 055,3	3,9	14 024,1	3,7	22 298	4,3	22 247	4,0
Übrige deutsche Nordseehäfen	36 646,0	10,2	38 801,5	10,3	10 252	2,0	10 658	1,9
Nördlicher Teil der deutsch-niederländischen Grenze (bis einschl. Alstätte)	12 849,8	3,6	11 924,0	3,2	17 908	3,5	19 432	3,5
Südlicher Teil der deutsch-niederländischen Grenze	129 303,0	36,1	135 760,3	35,9	97 225	18,7	102 964	18,3
Deutsch-belgisch-luxemburgische Grenze	18 498,0	5,2	20 117,6	5,3	66 098	12,7	73 321	13,0
Deutsch-französische Grenze	37 015,5	10,3	35 771,0	9,5	47 684	9,2	53 656	9,5
Deutsch-schweizerische Grenze und Grenze mit dem österreichischen Land Vorarlberg	12 201,5	3,4	13 143,6	3,5	35 089	6,8	39 921	7,1
Deutsch-österreichische Grenze außer Vorarlberg	32 925,3	9,2	38 368,8	10,2	66 989	12,9	76 047	13,5
Deutsch-tschechoslowakische Grenze	19 163,0	5,4	20 198,7	5,3	7 226	1,4	9 034	1,6
Grenze zur ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik	3 890,9	1,1	4 741,3	1,3	6 842	1,3	7 663	1,4
Berlin (West)	1 294,1	0,4	1 597,3	0,4	945	0,2	908	0,2
Luftverkehr	351,4	0,1	474,0	0,1	58 528	11,3	61 176	10,9
Postverkehr	3,0	0,0	2,5	0,0	2 058	0,4	2 017	0,4

¹⁾ Abweichungen zu den in den Übersichten nach Verkehrszweigen nachgewiesenen Ergebnissen der Einfuhr im Seeverkehr bzw. im Luftverkehr sind darauf zurückzuführen, daß in der vorliegenden Tabelle Verkehrsmittel, die selbst Gegenstand eines Handelsgeschäftes sind und die Grenze des Erhebungsgebietes mit eigenem Antrieb überschreiten, dem Grenzabschnitt Seehäfen bzw. dem Grenzabschnitt Luftverkehr zugerechnet werden. — ²⁾ Eigenmasse — ³⁾ Statistischer Wert (Grenzübergangswert) — ⁴⁾ Einschl. Bremerhaven

wie im Vorjahr mit 8,2 % am Gesamtimport den höchsten Anteil, auf Bremen und Bremerhaven entfielen zusammen 3,7 %, auf die übrigen Nordseehäfen gut 10 % und auf die Ostseehäfen 2,0 % der Auslandsbezüge.

Auch dem Wert nach hatten die Einfuhren über den südlichen Teil der deutsch-niederländischen Grenze die größte Bedeutung, doch lag der Anteil mit gut 18 % deutlich niedriger als bei mengenmäßiger Betrachtung. Dies gilt auch für die Grenze mit der Tschechoslowakei, über die im Berichtsjahr wertmäßig gesehen nur 1,6 % aller Importe in die Bundesrepublik Deutschland gelangten. Dagegen hatten insbesondere die Grenze mit Belgien und Luxemburg (13 %), die deutsch-österreichische Grenze (ohne Vorarlberg) (14 %) sowie die Grenze mit der Schweiz und dem österreichischen Bundesland Vorarlberg (7,1 %), aber auch die deutsch-dänische Landgrenze (1,8 %) und der nördliche Teil der Grenze mit den Niederlanden (3,5 %) dem Wert nach eine größere Bedeutung als hinsichtlich der eingeführten Mengen. Die deutsch-französische Grenze und die Grenze zur ehemaligen DDR spielten wert- und mengenmäßig betrachtet jeweils eine ähnlich wichtige Rolle für die Auslandsbezüge der deutschen Wirtschaft. Im Seeverkehr gelangten 1990 dem Wert nach knapp 17 % der Importe in die Bundesrepublik Deutschland, wobei auf Hamburg 8,1 %, auf Bremen und Bremerhaven 4,0 % sowie auf die Ostseehäfen 2,5 % der Einfuhren entfielen. Bemerkenswert ist aber vor allem, daß über die übrigen deutschen Nordseehäfen wertmäßig gesehen nur 1,9 % der aus fremden Ländern bezogenen Güter ins Erhebungsgebiet verbracht wurden; der entsprechende Mengenanteil lag — wie weiter oben erwähnt — bei gut 10 %.

Von dem mengen- und wertmäßig spürbaren Anstieg der Importe im Jahr 1990 waren nahezu alle Grenzabschnitte betroffen. Vor allem über die Grenze zur ehemaligen DDR (+ 22 %), über die Ostseehäfen (+ 19 %), über die Grenze zu Österreich (+ 17 %) sowie über die deutsch-dänische Landgrenze (+ 10 %) gelangten dem Gewicht nach deutlich mehr Güter ins Erhebungsgebiet als vor Jahresfrist. Stark zugenommen haben mengenmäßig betrachtet aber auch die Bezüge über die Grenze zu Belgien und Luxemburg mit + 8,8 %, über die Grenze zur Schweiz und dem österreichischen Bundesland Vorarlberg mit + 7,7 % und über den Nordseehafen Hamburg (+ 6,2 %). Die Einfuhren über die übrigen deutschen Nordseehäfen (ohne Bremen und Bremerhaven) erhöhten sich von 1989 auf 1990 um 5,9 %, die Importe über die deutsch-tschechoslowakische Grenze stiegen dem Gewicht nach um 5,4 %, und über den südlichen Teil der deutsch-niederländischen Grenze wurden um 5,0 % mehr Waren ins Erhebungsgebiet befördert als ein Jahr zuvor. Dagegen gingen die Bezüge über den nördlichen Teil dieses Grenzabschnitts mit — 7,2 % und über die deutsch-französische Grenze (— 3,4 %) mengenmäßig gesehen spürbar zurück. Dem Wert nach nahm die Einfuhr über diese beiden Grenzabschnitte allerdings um 8,5 bzw. 13 % zu. Über Bremen und Bremerhaven importierte die bundesdeutsche Wirtschaft 1990 im Vorjahresvergleich sowohl dem Gewicht als auch dem Wert nach um 0,2 % weniger Güter. Wertmäßig betrachtet ergaben sich bei den Bezügen über die deutsch-tschechoslowakische Grenze (+ 25 %), über die deutsch-dänische Land-

grenze (+ 20 %), über die Grenze zur Schweiz und zu Österreich mit jeweils + 14 %, über die Grenze zur ehemaligen DDR (+ 12 %), über die Grenze zu Belgien und Luxemburg mit + 11 % und über die Ostseehäfen (+ 10 %) die größten Zunahmen gegenüber dem Vorjahr. Über den südlichen Teil der deutsch-niederländischen Grenze gelangten im Berichtszeitraum dem Wert nach um 5,9 % mehr Waren in die Bundesrepublik Deutschland als 1989, die Einfuhren über Hamburg stiegen um 3,1 %, und die Importe über die anderen Nordseehäfen (ohne Bremen und Bremerhaven) erhöhten sich um 4,0 %.

Ausfuhr nach Grenzabschnitten

Die Bundesrepublik Deutschland (nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990) exportierte im Jahr 1990 in der Abgrenzung des Generalhandels Waren im Wert von 654,9 Mrd. DM und mit einem Gesamtgewicht von 201,9 Mill. t. Damit lagen die Auslandslieferungen der bundesdeutschen Wirtschaft wertmäßig betrachtet um 0,2 % und der Menge nach um 0,4 % höher als ein Jahr zuvor.

Bei Betrachtung der einzelnen Grenzabschnitte⁸⁾ wird deutlich, daß der südliche Teil der deutsch-niederländischen Grenze bei der Ausfuhr ebenso wie auf seiten der Einfuhr die wichtigste Rolle spielt. Das gilt allerdings nur hinsichtlich der exportierten Gütermengen. Dem Gewicht nach verließen 34 % aller von der Bundesrepublik Deutschland in fremde Länder gelieferten Erzeugnisse das Erhebungsgebiet über diesen Grenzabschnitt. Eine erhebliche Bedeutung für die bundesdeutschen Exporte hatten auch die deutsch-französische Grenze sowie die Grenze zu Österreich (ohne Vorarlberg) mit Anteilen von 10 bzw. 9,9 %. Über die Grenze zu Belgien und Luxemburg gelangten 1990 mengenmäßig gesehen 8,9 % der ausgeführten Güter ins Ausland, bei der Grenze zur Schweiz sowie dem österreichischen Bundesland Vorarlberg waren es 7,1 %. Die Seegrenzen spielten beim Export der Menge nach eine erheblich geringere Rolle als bei der Einfuhr. Der Anteil der Seehäfen am Gesamtgewicht aller Auslandslieferungen betrug im Berichtsjahr 13 %. An diesem Warenverkehr partizipierten Hamburg mit 5,4 %, Bremen und Bremerhaven mit zusammen 3,5 %, die übrigen Nordseehäfen mit 2,5 % und die Ostseehäfen mit 1,9 %. Auf den nördlichen Teil der deutsch-niederländischen Grenze entfielen 3,8 % der ausgeführten Waren, über die Grenze zur ehemaligen DDR wurden 1,5 % der Güter ins Ausland verbracht, und über die deutsch-dänische Landgrenze bzw. über die Grenze zur Tschechoslowakei lieferte die deutsche Wirtschaft der Menge nach 1,4 bzw. 0,8 % aller Exporterzeugnisse in fremde Länder.

Dem Wert nach war im Jahr 1990 der Anteil der Waren, die über die deutsch-österreichische Grenze (ohne Vorarlberg) ausgeführt wurden, von allen Grenzabschnitten der höchste. Auf diesen Grenzabschnitt entfielen 15 % des gesamten Exportwertes. Es folgten die Grenze zu Belgien

⁸⁾ Bezüglich der Grenze zur ehemaligen DDR und der deutsch-tschechoslowakischen Grenze sowie der Ostseehäfen der Bundesrepublik Deutschland wird auf die Ausführungen im Abschnitt „Einfuhr nach Grenzabschnitten“ hingewiesen.

Tabelle 2 Ausfuhr des früheren Bundesgebietes im Generalhandel nach Grenzabschnitten

Grenzabschnitt ¹⁾	Menge ²⁾				Wert ³⁾			
	1989		1990		1989		1990	
	1 000 t	%	1 000 t	%	Mill DM	%	Mill DM	%
Insgesamt	201 062,5	100	201 924,1	100	653 512	100	654 872	100
darunter								
Ostseehäfen der Bundesrepublik Deutschland	4 432,8	2,2	3 786,9	1,9	21 909	3,4	19 961	3,0
Deutsch-dänische Landgrenze	3 030,0	1,5	2 895,1	1,4	13 353	2,0	13 400	2,0
Hamburg	10 660,4	5,3	10 898,0	5,4	39 161	6,0	41 182	6,3
Bremen ⁴⁾	8 371,2	4,2	7 043,6	3,5	46 825	7,2	45 725	7,0
Übrige deutsche Nordseehäfen	6 231,1	3,1	4 966,8	2,5	11 718	1,8	11 931	1,8
Nördlicher Teil der deutsch-niederländischen Grenze (bis einschl. Alstätte)	8 391,8	4,2	7 712,9	3,8	19 196	2,9	19 210	2,9
Südlicher Teil der deutsch-niederländischen Grenze	71 063,4	35,3	69 046,8	34,2	88 169	13,5	84 437	12,9
Deutsch-belgisch-luxemburgische Grenze	17 970,2	8,9	17 997,2	8,9	91 958	14,1	92 018	14,1
Deutsch-französische Grenze	19 393,3	9,6	20 549,4	10,2	74 751	11,4	75 994	11,6
Deutsch-schweizerische Grenze und Grenze mit dem österreichischen Land Vorarlberg	14 880,7	7,4	14 394,3	7,1	52 168	8,0	53 495	8,2
Deutsch-österreichische Grenze außer Vorarlberg	20 447,7	10,2	20 045,4	9,9	95 952	14,7	97 114	14,8
Deutsch-tschechoslowakische Grenze	1 764,2	0,9	1 593,5	0,8	9 496	1,5	10 791	1,6
Grenze zur ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik	2 966,6	1,5	2 957,4	1,5	13 300	2,0	12 539	1,9
Berlin (West)	45,4	0,0	64,9	0,0	596	0,1	657	0,1
Luftverkehr	345,4	0,2	338,4	0,2	56 584	8,7	54 651	8,3
Postverkehr	3,0	0,0	3,6	0,0	2 721	0,4	2 381	0,4

1) Abweichungen zu den in den Übersichten nach Verkehrszweigen nachgewiesenen Ergebnissen der Ausfuhr im Seeverkehr bzw. im Luftverkehr sind darauf zurückzuführen, daß in der vorliegenden Tabelle Verkehrsmittel, die selbst Gegenstand eines Handelsgeschäftes sind und die Grenze des Erhebungsgebietes mit eigenem Antrieb überschreiten, dem Grenzabschnitt Seehäfen bzw. dem Grenzabschnitt Luftverkehr zugerechnet werden — 2) Eigenmasse. — 3) Statistischer Wert (Grenzübergangswert) — 4) Einschl. Bremerhaven

und Luxemburg mit einem Anteil von 14 %, der südliche Teil der deutsch-niederländischen Grenze mit 13 % und die Grenze zu Frankreich mit knapp 12 %. Über die Seehäfen gingen im Berichtsjahr wertmäßig betrachtet 18 % der Auslandslieferungen. Zu insgesamt 7,0 % waren davon die Ausfuhren über Bremen und Bremerhaven und zu 6,3 % die Exporte über Hamburg betroffen. Über die anderen Nordseehäfen bzw. über die Ostseehäfen verließen 1,8 bzw. 3,0 % der für fremde Länder bestimmten Güter die Bundesrepublik Deutschland. Die Lieferungen über die Grenze zur Schweiz und dem österreichischen Bundesland Vorarlberg erreichten im Berichtsjahr einen Anteil von 8,2 %, auf den nördlichen Teil der deutsch-niederländischen Grenze entfielen 2,9 %, auf die deutsch-dänische Landgrenze 2,0 %, auf die Grenze zur ehemaligen DDR 1,9 % und auf die deutsch-tschechoslowakische Grenze 1,6 % des Ausfuhrwertes.

Die Entwicklung der Exporte von 1989 auf 1990 verlief bei den einzelnen Grenzabschnitten höchst unterschiedlich. Starken mengenmäßigen Rückgängen der Lieferungen über die Ostseehäfen der Bundesrepublik Deutschland (— 15 %), über Bremen und Bremerhaven (— 16 %) und über die anderen Nordseehäfen (außer Hamburg) (— 20 %) sowie über die deutsch-tschechoslowakische Grenze (— 9,7 %) und den nördlichen Teil der Grenze mit den Niederlanden (— 8,1 %) standen Zunahmen der Ausfuhren über die deutsch-französische Grenze (+ 6,0 %) sowie über den Hamburger Hafen (+ 2,2 %) gegenüber. Bei dem wichtigsten Grenzabschnitt, dem südlichen Teil der deutsch-niederländischen Grenze, ergab sich dem Gewicht nach 1990 im Vorjahresvergleich eine Abnahme der Exporte um 2,8 %, über die Grenze mit Österreich (außer Vorarlberg) wurden um 2,0 % weniger Güter ins Ausland verbracht als 1989, bei der Grenze mit der Schweiz und dem österreichischen Bundesland Vorarlberg kam es zu einer mengenmäßigen Verringerung der Lieferungen um 3,3 %, und über die deutsch-dänische Landgrenze führte die deutsche Wirtschaft im Vergleich

zum vorangegangenen Jahr um 4,4 % weniger Waren aus. Dem Wert nach gab es 1990 bei der deutsch-tschechoslowakischen Grenze mit + 14 % den größten Anstieg der Exporte. Deutlich mehr Güter als 1989 verließen das Erhebungsgebiet im Berichtsjahr auch über Hamburg (+ 5,2 %), und über die Grenze mit der Schweiz sowie dem österreichischen Bundesland Vorarlberg gelangten um 2,5 % mehr Ausfuhrgegenstände ins Ausland. Wesentlich geringer als vor Jahresfrist fielen dagegen die Lieferungen in fremde Länder über die Ostseehäfen (— 8,9 %), über die Grenze zur ehemaligen DDR (— 5,7 %) sowie über den südlichen Teil der deutsch-niederländischen Grenze (— 4,2 %) aus. Über Bremen und Bremerhaven exportierte die Bundesrepublik Deutschland 1990 dem Wert nach um 2,5 % weniger Güter, bei den anderen Nordseehäfen (ohne Hamburg) stellte sich eine Zunahme der Ausfuhr um 1,8 % ein, und bei der deutsch-französischen Grenze ergab sich binnen Jahresfrist ein Anstieg der Auslandslieferungen um 1,7 %.

Einfuhr nach Verkehrszweigen

Durch die Aufgliederung der Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland (in der Abgrenzung des Generalhandels) nach Verkehrszweigen wird erkennbar, mit welcher Art von Beförderungsmitteln die importierten Waren beim Grenzübergang transportiert wurden. Wegen der unterschiedlichen Struktur der in den verschiedenen Verkehrszweigen beförderten Güter weicht die Bedeutung der einzelnen Transportmittel mengenmäßig gesehen jedoch zum Teil erheblich von deren wertmäßiger Bedeutung ab.

Der Menge nach gelangte 1990 gut ein Viertel der Einfuhren durch festinstallierte Transporteinrichtungen, zum Beispiel Rohrleitungen, ins Erhebungsgebiet. Es war dies von allen Verkehrszweigen der höchste Anteil. Dabei lag die so beförderte Gütermenge 1990 um 6,4 Mill. t bzw. um 7,1 % höher als 1989. Durch festinstallierte Transporteinrichtungen wurden allerdings überwiegend (weniger teure) Mas-

Tabelle 3 Einfuhr des früheren Bundesgebietes im Generalhandel nach Verkehrszweigen

Verkehrszweig ¹⁾	Menge ²⁾				Wert ³⁾			
	1989		1990		1989		1990	
	1000 t	%	1000 t	%	Mill DM	%	Mill DM	%
Insgesamt	357 814,4	100	377 872,9	100	518 891	100	562 085	100
darunter								
Seeverkehr	79 447,1	22,2	84 628,5	22,4	88 708	17,1	91 549	16,3
Eisenbahnverkehr	21 397,2	6,0	21 761,6	5,8	29 691	5,7	33 256	5,9
Straßenverkehr	73 428,6	20,5	80 900,4	21,4	276 286	53,2	309 381	55,0
Luftverkehr	343,8	0,1	465,8	0,1	49 034	9,4	51 544	9,2
Postsendungen	3,0	0,0	2,5	0,0	2 058	0,4	2 017	0,4
Fest installierte Transporteinrichtungen ⁴⁾	89 751,7	25,1	96 111,8	25,4	20 836	4,0	25 038	4,5
Binnenschifffahrt	92 507,4	25,9	93 017,9	24,6	28 184	5,4	25 679	4,6
Eigener Antrieb ⁵⁾	40,8	0,0	90,8	0,0	9 995	1,9	10 618	1,9

¹⁾ Nachgewiesen im Zeitpunkt des Grenzübergangs. — ²⁾ Eigenmasse — ³⁾ Statistischer Wert (Grenzübergangswert) — ⁴⁾ Z B Rohrleitungen. — ⁵⁾ Beförderungsmittel, die selbst Gegenstand eines Handelsgeschäfts sind und mit eigener Kraft die Grenze des Erhebungsgebietes überschreiten

sengüter in die Bundesrepublik Deutschland verbracht, weshalb der genannte Verkehrszweig in wertmäßiger Hinsicht mit einem Anteil von 4,5 % an allen Auslandsbezügen eine wesentlich geringere Rolle spielte als hinsichtlich der Menge. Im Vorjahresvergleich lag der Wert der durch festinstallierte Transporteinrichtungen eingeführten Waren um 4,2 Mrd. DM oder um gut 20 % höher.

Einen mengen- und wertmäßig ähnlich hohen Anteil an den Importen der Bundesrepublik Deutschland hatte im Berichtsjahr die Binnenschifffahrt. So erreichten 1990 dem Gewicht nach knapp 25 % und dem Wert nach 4,6 % aller Einfuhrgüter das Erhebungsgebiet auf Binnenwasserstraßen. Auch in diesem Verkehrszweig wurden also offensichtlich vor allem Massengüter befördert. Dabei erhöhte

sich die transportierte Gütermenge im Vorjahresvergleich leicht (+ 0,5 Mill. t; + 0,6 %), der Wert sank jedoch recht kräftig (- 2,5 Mrd. DM; - 8,9 %). Sowohl hinsichtlich des Gewichts als auch wertmäßig gesehen kamen im Berichtsjahr 87 % aller mit Binnenschiffen eingeführten Waren über den südlichen Teil der deutsch-niederländischen Grenze in die Bundesrepublik Deutschland⁹⁾.

Der Seeverkehr spielte bei der Beförderung der Importgüter über die Grenze des Erhebungsgebietes ebenfalls eine wichtige Rolle. In den deutschen Seehäfen wurden 1990 aus fremden Ländern bezogene Waren mit einem Gewicht von 84,6 Mill. t — das sind gut 22 % der Gesamteinfuhr — angelandet. Trotz einer mengenmäßigen Zunahme der unmittelbar über See importierten Erzeugnisse gegenüber dem Vorjahr um 5,2 Mill. t (+ 6,5 %) blieb der Anteil dieses

Schaubild 1

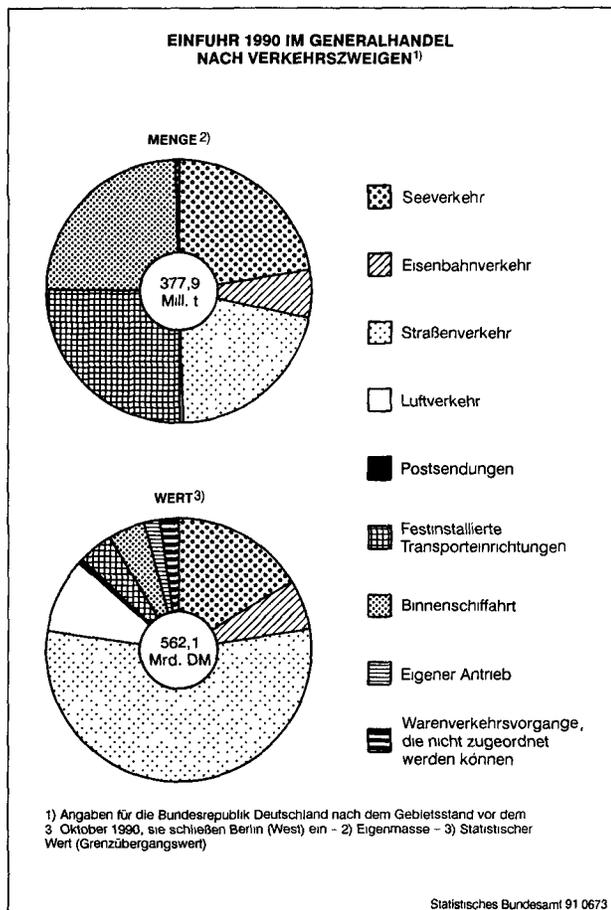


Tabelle 4: Einfuhr des früheren Bundesgebietes im Generalhandel nach Verkehrszweigen unter Berücksichtigung des mittelbaren Seeverkehrs

Jahr	Insgesamt	Darunter			Reiner Landverkehr ¹⁾
		Seeverkehr			
		zusammen	unmittelbar	mittelbar	
Menge ²⁾ Mill t					
1989	357,8	201,0	79,4	121,6	155,5
1990	377,9	211,6	84,6	127,0	164,8
Prozent					
1989	100	56,2	22,2	34,0	43,5
1990	100	56,0	22,4	33,6	43,6
Wert ³⁾ Mrd DM					
1989	518,9	190,5	88,7	101,8	253,2
1990	562,1	198,4	91,5	106,9	296,5
Prozent					
1989	100	36,7	17,1	19,6	48,2
1990	100	35,3	16,3	19,0	51,0

¹⁾ Einschl Binnenschiffs- und Rohrleitungsverkehr der beteiligten Länder. — ²⁾ Eigenmasse — ³⁾ Statistischer Wert (Grenzübergangswert)

Verkehrszweiges damit fast in gleicher Höhe wie 1989. Die mit Seeschiffen in die Bundesrepublik Deutschland verbrachten Güter hatten im Berichtsjahr einen Wert von 91,5 Mrd. DM. Obwohl dieser Betrag um 2,8 Mrd. DM oder um 3,2 % höher lag als vor Jahresfrist, bezog die deutsche Wirtschaft 1990 mit 16 % einen etwas kleineren Teil ihrer

⁹⁾ Siehe hierzu auch die Tabellen auf S 490 **

Importe direkt über See als im Jahr 1989 (17 %). Berücksichtigt man auch die Güter ausländischen Ursprungs, die zunächst in anderen europäischen Häfen angelandet und dann auf Straße oder Schiene, auf Binnenwasserstraßen oder durch festinstallierte Transporteinrichtungen über die Grenze des Erhebungsgebietes transportiert wurden¹⁰⁾, dann zeigt sich die Bedeutung der Beförderung deutscher Einfuhren über See noch deutlicher. Die Bundesrepublik Deutschland importierte im Berichtsjahr Güter mit einem Gewicht von 127,0 Mill. t und mit einem Wert von 106,9 Mrd. DM im mittelbaren Seeverkehr. Das waren mengenmäßig gesehen 34 % und dem Wert nach 19 % aller Einfuhren. Addiert man zu den mittelbaren noch die unmittelbaren Bezüge über See, so ergibt sich für 1990 eine Gesamteinfuhr im Seeverkehr von 211,6 Mill. t im Wert von 198,4 Mrd. DM. Bei dieser Betrachtungsweise hatten die Importe im Seeverkehr der Menge nach einen Anteil von 56 % und wertmäßig gesehen von 35 % an allen Einfuhren.

Gut 21 % aller Einfuhren erreichten das Erhebungsgebiet im Berichtsjahr mengenmäßig betrachtet im Straßenverkehr. Dieser Anteil hatte 1989 nur geringfügig niedriger gelegen, doch stellte sich von 1989 auf 1990 eine deutliche Erhöhung (+ 10 %) des Gewichts der auf der Straße in die Bundesrepublik Deutschland transportierten Importgüter ein. 24 % der im Straßenverkehr beförderten Erzeugnisse ausländischer Herkunft wurden über den südlichen Teil der deutsch-niederländischen Grenze ins Erhebungsgebiet verbracht, über die Grenze zu Belgien und Luxemburg kamen rund 20 %, über die deutsch-österreichische Grenze (ohne Vorarlberg) 18 % und über die Grenze mit Frankreich 17 %. Dem Wert nach gelangte der weitaus größte Teil der Auslandsbezüge auf der Straße in die Bundesrepublik Deutschland. Der Anteil dieses Verkehrszweiges am Gesamtwert aller Einfuhren lag im Berichtsjahr bei 55 % (1989: 53 %). Binnen Jahresfrist erhöhten sich die Importe im Straßenverkehr um 33,1 Mrd. DM oder um 12 %. Die bei mengen- und wertmäßiger Betrachtung sehr unterschiedliche Bedeutung des genannten Verkehrszweiges für den Transport der bundesdeutschen Einfuhren läßt deutlich erkennen, daß auf der Straße verhältnismäßig hochwertige Güter befördert wurden.

Der Eisenbahnverkehr spielte 1990 importseitig dem Gewicht nach eine ähnlich wichtige Rolle wie hinsichtlich des Wertes. 5,8 % der Menge bzw. 5,9 % des Gesamtwertes der Auslandsbezüge erreichten die Bundesrepublik Deutschland im Berichtsjahr auf der Schiene. Im Vergleich zum vorangegangenen Jahr nahmen die Einfuhren mit der Eisenbahn mengenmäßig gesehen um 1,7 % zu, der Wert der Güter fiel sogar um 12 % höher aus als 1989.

Eine mengenmäßig nur geringe Bedeutung hatten 1990 wiederum die Importe im Luftverkehr. Das Gewicht der mit dem Flugzeug ins Erhebungsgebiet beförderten Einfuhrwaren betrug lediglich 0,5 Mill. t. Dies entspricht einem Anteil von 0,1 % am Gesamtgewicht aller Auslandsbezüge

¹⁰⁾ Im Luftverkehr in anderen europäischen Flughäfen angekommene und mit anderen Beförderungsmitteln über Landgrenzen (einschl. Binnenschiffsverkehr und festinstallierte Transporteinrichtungen) in die Bundesrepublik Deutschland gelangte Waren können dabei allerdings nicht ausgeliefert werden. Das gilt auch für aus überseeischen Ländern (z. B. aus Japan) über die Ostgrenzen beförderte Güter, deren Anteil jedoch gering sein dürfte.

der deutschen Wirtschaft. Gegenüber 1989 importierte die Bundesrepublik Deutschland im Berichtsjahr aber um gut 35 % mehr Güter auf dem Luftweg. Da mit dem Flugzeug in der Regel besonders hochwertige Erzeugnisse transportiert werden, ergab sich dem Wert nach ein völlig anderes Bild als bezüglich der eingeführten Mengen. Wertmäßig betrachtet erreichten nämlich 9,2 % der Einfuhren das Erhebungsgebiet auf diese Weise. Der Wert der im Luftverkehr in die Bundesrepublik Deutschland verbrachten Waren belief sich im Jahr 1990 auf 51,5 Mrd. DM. Er lag damit um 2,5 Mrd. DM oder um 5,1 % über dem für 1989 ermittelten Betrag.

Die Auswertung der außenhandelsstatistischen Erhebungsvordrucke ermöglicht unter anderem eine detaillierte Darstellung der über einzelne Verkehrsflughäfen erfolgten Importe. Bei dieser Analyse ist zu beachten, daß — anders als in der Verkehrsstatistik — eine aus dem Ausland kommende Ware, die auf einem Flughafen im Erhebungsgebiet lediglich umgeladen, zu einem zweiten Flughafen weiterbefördert und erst dort zur Einfuhr in den freien

Tabelle 5. Einfuhr des früheren Bundesgebietes im Luftverkehr nach Verkehrsflughäfen

Flughafen	Menge ¹⁾		Wert ²⁾			
	1989	1990	1989	1990		
	1000 t	%	Mill. DM	%		
Insgesamt	343,8	465,8	100	49 034	51 544	100
darunter:						
Berlin (West)	4,1	6,0	1,3	597	680	1,3
Bremen	2,7	5,2	1,1	588	827	1,6
Düsseldorf	44,5	119,4	25,6	4 661	4 811	9,3
Frankfurt am Main	141,3	160,5	34,5	18 704	20 589	39,9
Hamburg	31,1	38,7	8,3	4 741	4 647	9,0
Hannover	11,4	13,1	2,8	2 143	2 082	4,0
Köln/Bonn	31,7	34,8	7,5	3 263	3 773	7,3
München	36,1	37,4	8,0	8 366	7 318	14,2
Nürnberg	12,2	16,5	3,5	1 714	2 358	4,6
Stuttgart	28,2	33,5	7,2	4 031	4 414	8,6

¹⁾ Eigenmasse — ²⁾ Statistischer Wert (Grenzübergangswert)

Verkehr abgefertigt wird, im Rahmen der Außenhandelsstatistik als Import über diesen zweiten Flughafen erfaßt wird. Unter Berücksichtigung der beschriebenen Vorgehensweise erreichte der Flughafen Frankfurt am Main auch im Jahr 1990 wieder das größte Frachtaufkommen, doch dominierte er nicht mehr so stark wie in den Vorjahren. Gut 34 % der auf dem Luftweg ins Erhebungsgebiet transportierten Importgüter wurden im Berichtsjahr der Menge nach dort zur Einfuhr angemeldet. 1988 und 1989 hatten die entsprechenden Anteile jeweils bei 41 % gelegen. Der deutliche anteilmäßige Rückgang der Bezüge über den Flughafen Frankfurt am Main kam zustande, obwohl die dort registrierte Importmenge mit + 14 % kräftig stieg. Erheblich an Bedeutung gewonnen hat dagegen der Flughafen Düsseldorf, über den 1990 gewichtsmäßig betrachtet knapp 26 % der eingeführten Güter in die Bundesrepublik Deutschland gelangten. Im vorangegangenen Jahr waren nur 13 % aller Importe im Luftverkehr dort abgewickelt worden. Eine wichtige Rolle spielten mengenmäßig gesehen auch die Bezüge über Hamburg und München, auf denen 8,3 bzw. 8,0 % aller mit dem Flugzeug eingeführten Güter angemeldet wurden, sowie die Einfuhren über Köln/Bonn (7,5 %) und über den Flughafen Stuttgart (7,2 %). Dem Wert nach erreichte der Flughafen Frankfurt

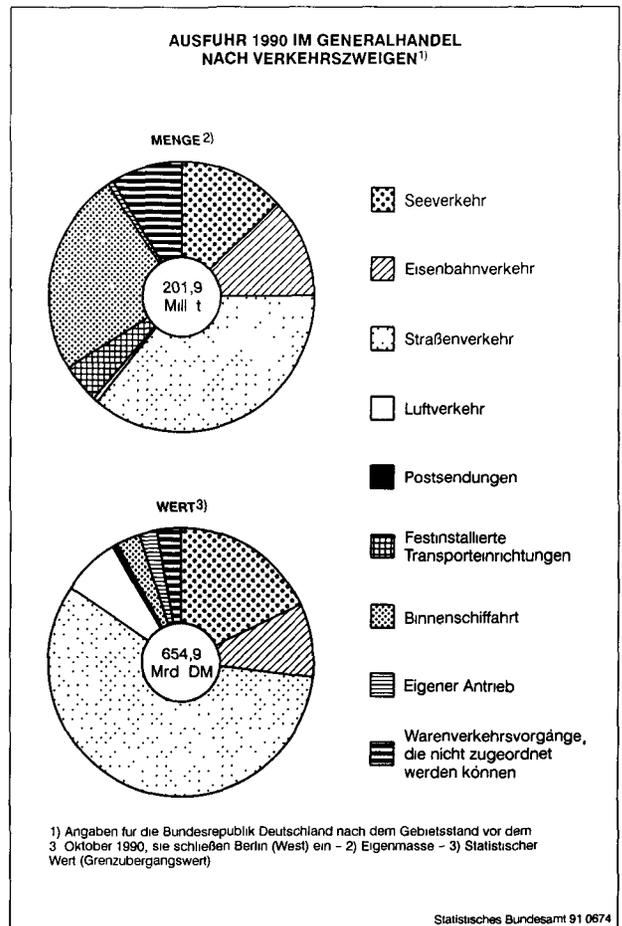
Schaubild 2

am Main im Berichtsjahr mit 40 % allerdings einen noch höheren Anteil am Gesamtimport der bundesdeutschen Wirtschaft als 1989 (38 %). Es folgten die Bezüge über München (14 %), Düsseldorf (9,3 %), Hamburg (9,0 %) und Stuttgart (8,6 %). Eine nur geringe Bedeutung hatten 1990 sowohl mengen- als auch wertmäßig betrachtet wiederum die Einfuhren mit „eigenem Antrieb“ (d. h. von Verkehrsmitteln, die selbst Gegenstand des Außenhandelsgeschäfts sind) sowie im Postverkehr. Auf diese beiden Verkehrszweige entfielen — wie bereits 1989 — dem Wert nach 1,9 bzw. 0,4 % aller Auslandsbezüge der Bundesrepublik Deutschland.

Ausfuhr nach Verkehrszweigen

Auf seiten der Ausfuhr spielte der Straßenverkehr beim Grenzübergang nicht nur dem Wert, sondern auch der Menge nach eindeutig die größte Rolle. 73,3 Mill. t Güter im Wert von 377,1 Mrd. DM verließen das Erhebungsgebiet im Jahr 1990 auf der Straße. Das waren — gemessen an allen Exporten in der Abgrenzung des Generalhandels — mengenmäßig betrachtet 36 % und wertmäßig gesehen sogar 58 % der Auslandslieferungen der deutschen Wirtschaft. Der größte Teil der im Straßenverkehr beförderten Exporterzeugnisse gelangte dem Gewicht nach über den südlichen Teil der deutsch-niederländischen Grenze ins Ausland. Auf diesen Grenzabschnitt entfielen knapp 24 % (17,4 Mill. t) der gesamten auf der Straße ausgeführten Gütermenge. Es folgten die Lieferungen über die Grenze zu Österreich (ohne Vorarlberg) mit einem Anteil von 19 %, über die Grenze zu Belgien und Luxemburg (18 %) sowie über die deutsch-französische Grenze (16 %). Wertmäßig betrachtet exportierte die Bundesrepublik Deutschland jeweils 21 % der im Straßenverkehr ins Ausland beförderten Waren über die deutsch-österreichische Grenze (ohne Vorarlberg) sowie über die Grenze zu Belgien und Luxemburg. Über die deutsch-französische Grenze und über den südlichen Teil der Grenze mit den Niederlanden wurden wertmäßig jeweils 17 % der in diesem Verkehrszweig transportierten Güter ins Ausland verbracht. Im Vergleich zum Vorjahr überschritten 1990 dem Gewicht nach um 1,9 % weniger und dem Wert nach um 0,6 % mehr Exporterzeugnisse die Grenze des Erhebungsgebietes auf der Straße.

Der Binnenschiffsverkehr hatte auf seiten der Ausfuhr eine ähnlich große Bedeutung wie bei der Einfuhr. Mengenmä-



Big betrachtet lieferte die bundesdeutsche Wirtschaft rund ein Viertel der für fremde Länder bestimmten Güter auf Binnenwasserstraßen ins Ausland. Das entspricht einem Frachtaufkommen von 50,0 Mill. t. Auch exportseitig zeigt sich, daß in diesem Verkehrszweig vor allem weniger teure Massengüter befördert wurden. Der wertmäßige Anteil des Binnenschiffsverkehrs an der Gesamtausfuhr der Bundesrepublik Deutschland belief sich im Berichtsjahr nur auf 3,1 %. Ebenso wie auf seiten der Importe überschritten die mit Binnenschiffen exportierten Waren die Grenze des Erhebungsgebietes größtenteils über den südlichen Teil der deutsch-niederländischen Grenze. Dort gelangten der Menge nach knapp 83 % und dem Wert nach rund 85 % der im Binnenschiffsverkehr ausgeführten Erzeugnisse ins

Tabelle 6: Ausfuhr des früheren Bundesgebietes im Generalhandel nach Verkehrszweigen

Verkehrszweig ¹⁾	Menge ²⁾				Wert ³⁾			
	1989		1990		1989		1990	
	1 000 t	%	1 000 t	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Insgesamt	201 062,5	100	201 924,1	100	653 512	100	654 872	100
darunter:								
Seeverkehr	29 185,7	14,5	26 059,6	12,9	118 129	18,1	116 345	17,8
Eisenbahnverkehr	25 392,2	12,6	24 326,5	12,0	59 551	9,1	58 764	9,0
Straßenverkehr	74 702,0	37,2	73 285,6	36,3	374 652	57,3	377 080	57,6
Luftverkehr	338,2	0,2	331,4	0,2	47 583	7,3	46 783	7,1
Postsendungen	2,9	0,0	3,6	0,0	2 720	0,4	2 381	0,4
Fest installierte Transporteinrichtungen ⁴⁾	9 012,7	4,5	9 385,1	4,6	91	0,0	152	0,0
Binnenschifffahrt	50 566,6	25,1	50 002,5	24,8	21 070	3,2	20 049	3,1
Eigener Antrieb ⁵⁾	796,8	0,4	899,8	0,4	14 060	2,2	13 933	2,1

¹⁾ Nachgewiesen im Zeitpunkt des Grenzübergangs. — ²⁾ Eigenmasse — ³⁾ Statistischer Wert (Grenzübergangswert). — ⁴⁾ Z. B. Rohrleitungen — ⁵⁾ Beförderungsmittel, die selbst Gegenstand eines Handelsgeschäfts sind und mit eigener Kraft die Grenze des Erhebungsgebietes überschreiten

Ausland. Im Berichtsjahr lieferte die bundesdeutsche Wirtschaft in dem genannten Verkehrszweig sowohl gewichtsmäßig (— 1,1 %) als auch bezüglich des Wertes (— 4,8 %) weniger Güter in fremde Länder als 1989

Eine wichtige Rolle beim grenzüberschreitenden Transport deutscher Exporterzeugnisse spielte auch der Seeverkehr. 26,1 Mill. t für das Ausland bestimmte Güter wurden 1990 in deutschen Seehäfen verschifft. Allerdings sanken damit diese Ausfuhren binnen Jahresfrist mengenmäßig betrachtet um knapp 11 %. Der Anteil der mit Seeschiffen beförderten Erzeugnisse am Gesamtgewicht aller Exportgüter lag 1990 bei nur noch 13 %, nach knapp 15 % in den beiden vorangegangenen Jahren. Dem Wert nach verließen 18 % der Auslandslieferungen die Bundesrepublik Deutschland unmittelbar über See. 1989 hatte der entsprechende Anteil nur geringfügig höher gelegen, doch kam es von 1989 auf 1990 zu einem Rückgang der Ausfuhren im Seeverkehr um 1,8 Mrd. DM (— 1,5 %). Deutsche Exportgüter wurden auch im Berichtsjahr wieder in nennenswertem Umfang zunächst auf dem Landweg, durch festinstallierte Transporteinrichtungen oder auf Binnen-

Tabelle 7 Ausfuhr des früheren Bundesgebietes im Generalhandel nach Verkehrszweigen unter Berücksichtigung des mittelbaren Seeverkehrs

Jahr	Insgesamt	Darunter			
		Seeverkehr			Reiner Landverkehr ¹⁾
		zusammen	unmittelbar	mittelbar	
Menge ²⁾ Mill. t					
1989	201,1	53,4	29,2	24,1	142,4
1990	201,9	48,4	26,1	22,2	147,8
Prozent					
1989	100	26,6	14,5	12,0	70,8
1990	100	24,0	12,9	11,0	73,2
Wert ³⁾ Mrd. DM					
1989	653,5	217,3	118,1	98,9	363,7
1990	654,9	211,0	116,3	94,2	371,8
Prozent					
1989	100	33,3	18,1	15,1	55,6
1990	100	32,2	17,8	14,4	56,8

¹⁾ Einschl. Binnenschiffs- und Rohrleitungsverkehr der beteiligten Länder —
²⁾ Eigenmasse — ³⁾ Statistischer Wert (Grenzübergangswert)

wasserstraßen über die Grenze des Erhebungsgebietes verbracht, in anderen Ländern auf Schiffe verladen und über See in ihr jeweiliges Bestimmungsland befördert. Der so definierte mittelbare Seeverkehr hatte ausfahrseitig eine weniger große Bedeutung als bei der Einfuhr. Die Bundesrepublik Deutschland exportierte 1990 Güter mit einem Gesamtgewicht von 22,2 Mill. t und einem Wert von insgesamt 94,2 Mrd. DM mittelbar über See. Das waren 11 bzw. 14 % aller Auslandslieferungen der bundesdeutschen Wirtschaft. Betrachtet man den Export im mittelbaren und im unmittelbaren Seeverkehr zusammen, so ergibt sich eine Gesamtausfuhr auf dem Seeweg mit einem Gewicht von 48,4 Mill. t und einem Wert von 211,0 Mrd. DM. So gesehen lag der Anteil dieses Verkehrszweiges an allen Exporten mengenmäßig betrachtet bei 24 % und dem Wert nach bei 32 %.

Der Eisenbahnverkehr hatte exportseitig eine erheblich größere Bedeutung als beim Import. Im Berichtsjahr pas-

sierten 12 % (24,3 Mill. t) der für fremde Länder bestimmten Produkte die Grenze des Erhebungsgebietes auf der Schiene. Allein über die deutsch-österreichische und die deutsch-schweizerische Grenze wurden zusammen 48 % dieser Gütermenge ins Ausland befördert. Dem Wert nach fuhrte die Wirtschaft der Bundesrepublik Deutschland 9,0 % aller Exportwaren im Eisenbahnverkehr aus, zu 49 % über die vorgenannten Grenzabschnitte. Gegenüber 1989 nahmen die Lieferungen in diesem Verkehrszweig um 0,8 Mrd. DM oder um 1,3 % ab.

Die Beförderung von Waren durch festinstallierte Transporteinrichtungen, zum Beispiel Rohrleitungen, über die Grenze des Erhebungsgebietes spielte auf seiten der Ausfuhr, verglichen mit der Einfuhr, nur eine sehr geringe Rolle. Lediglich 4,6 % der von der Bundesrepublik Deutschland exportierten Güter wurden 1990 mengenmäßig gesehen auf diese Weise ins Ausland verbracht. Wertmäßig waren die Lieferungen durch festinstallierte Transporteinrichtungen nahezu bedeutungslos. Auch im Postverkehr sowie mit eigenem Antrieb verließen nur wenige Ausfuhrerzeugnisse das Erhebungsgebiet. Die wertmäßigen Anteile dieser beiden Verkehrszweige am Gesamtexport der bundesdeutschen Wirtschaft lagen im Berichtsjahr bei 0,4 bzw. 2,1 %.

Ähnlich wie auf seiten der Einfuhr hatte der Luftverkehr auch ausfahrseitig der Menge nach fast keine Bedeutung. Ebenso wie im Vorjahr lieferte die Bundesrepublik Deutschland 1990 nur 0,2 % aller Exportgüter per Flugzeug ins Ausland. Es zeigt sich jedoch wiederum, daß es sich hierbei um relativ hochwertige Erzeugnisse handelte, denn wertmäßig betrachtet erreichte der Luftverkehr mit 46,8 Mrd. DM oder 7,1 % einen recht beachtlichen Anteil an der Gesamtausfuhr. Im Vorjahresvergleich verringerte sich der Wert der mit Flugzeugen über die Grenzen des Erhebungsgebietes verbrachten Exportwaren um 1,7 %. Der

Tabelle 8 Ausfuhr des früheren Bundesgebietes im Luftverkehr nach Verkehrsflughäfen

Flughafen	Menge ¹⁾		Wert ²⁾			
	1989	1990	1989	1990		
	1000 t	%	Mill. DM	%		
Insgesamt	338,2	331,4	100	47 583	46 783	100
darunter						
Berlin (West)	2,0	2,0	0,6	438	475	1,0
Bremen	2,0	2,0	0,6	735	780	1,6
Düsseldorf	34,5	32,4	9,8	3 466	3 425	7,3
Frankfurt am Main	146,2	140,2	42,3	18 651	17 545	37,5
Hamburg	21,2	22,0	6,6	4 892	5 076	10,9
Hannover	19,7	16,4	4,9	1 694	1 612	3,4
Köln/Bonn	23,6	27,8	8,4	2 104	2 286	4,9
München	28,2	29,2	8,8	6 593	6 834	14,6
Nürnberg	14,1	13,6	4,1	2 429	2 613	5,6
Stuttgart	45,6	44,7	13,5	6 495	6 141	13,1

¹⁾ Eigenmasse — ²⁾ Statistischer Wert (Grenzübergangswert).

Flughafen Frankfurt am Main erreichte auch ausfahrseitig das mit Abstand höchste Frachtaufkommen unter allen Verkehrsflughäfen. Dort wurden 1990 mengenmäßig betrachtet 42 % und dem Wert nach knapp 38 % der im Luftverkehr exportierten Güter abgefertigt. Bedeutende Anteile an den Transportmengen wiesen auch die Flughäfen Stuttgart (13 %) und Düsseldorf (9,8 %) auf. In wertmäßiger Hinsicht lag München mit einem Anteil von knapp 15 % an allen auf dem Luftweg getätigten Auslandslieferungen

der Bundesrepublik Deutschland an zweiter Stelle, gefolgt von den Flughafen Stuttgart (13 %) und Hamburg (11 %).

Einfuhr und Ausfuhr nach Staatszugehörigkeit des grenzüberschreitenden aktiven Beförderungsmittels und Containereigenschaft

Wie eingangs schon erwähnt, werden seit 1988 im Rahmen der Außenhandelsstatistik neben der Eingangs- bzw. Ausgangszollstelle und dem Verkehrszweig an der Grenze noch einige weitere verkehrsbezogene Merkmale laufend erfaßt. So ist beispielsweise die Frage zu beantworten, ob die Importgüter in Containern in die Bundesrepublik Deutschland verbracht wurden bzw. ob die zur Ausfuhr bestimmten Waren das Erhebungsgebiet voraussichtlich in derartigen Behältern verlassen werden. Natürlich entfällt diese Angabe bei Beförderung durch festinstallierte Transporteinrichtungen, zum Beispiel Rohrleitungen, im Postverkehr oder wenn Güter die Grenze mit eigenem Antrieb überschreiten. Davon waren im Berichtsjahr mengenmäßig betrachtet knapp 26 % aller Einfuhren und 7,3 % der Ausfuhren betroffen. Wertmäßig handelte es sich um 7,1 bzw. 3,6 %. In den übrigen Fällen erfolgte der grenzüberschreitende Warenverkehr in beiden Verkehrsrichtungen ganz überwiegend nicht unter Verwendung von Containern. So bezog die Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1990 nur 7,5 Mill. t Güter in Containern aus dem Ausland. Das waren lediglich 2,0 % aller Einfuhren in der Abgrenzung des Generalhandels. 72 % (273,3 Mill. t) der Importe gelangten dagegen nicht in derartigen Behältern ins Erhebungsgebiet. Wertmäßig gesehen führte die bundesdeutsche Wirtschaft 8,7 % (49,0 Mrd. DM) aller Erzeugnisse ausländischer Provenienz in Containern ein, während Güter für 473,0 Mrd. DM (84 % aller Bezüge) nicht auf diese Weise in die Bundesrepublik Deutschland verbracht wurden. Die Ausfuhr erfolgte im Berichtsjahr der Menge nach zu 5,1 % in Containern. Das Gewicht der so beförderten Waren lag bei 10,4 Mill. t. Nicht in derartigen Behältern lieferte die bundesdeutsche Wirtschaft allerdings wiederum 88 % (176,8 Mill. t) der für fremde Länder bestimmten Waren ins Ausland. Die in Containern über die Grenze beförderten Exportgüter hatten 1990 einen Wert von 55,6 Mrd. DM, was einem Anteil von 8,5 % an der Gesamtausfuhr im Generalhandel entspricht. Der Wert der nicht in solchen Behältern exportierten Waren betrug im Berichtsjahr 575,5 Mrd. DM (88 % aller Auslandslieferungen).

Ein weiteres verkehrsbezogenes Merkmal, für das im Rahmen der Außenhandelsstatistik seit 1988 Ergebnisse bereitgestellt werden können, ist die Staatszugehörigkeit des grenzüberschreitenden aktiven Beförderungsmittels. Mit der Frage nach dem aktiven Transportmittel beim Grenzübergang wird dabei klargestellt, wie Huckepackverkehre anzumelden sind. Anzugeben ist nämlich in derartigen Fällen das Beförderungsmittel, das für den Antrieb sorgt. Verständlicherweise ist eine Auskunft über die Staatszugehörigkeit des grenzüberschreitenden aktiven Verkehrsmittels beim Transport im Eisenbahnverkehr sowie durch festinstallierte Transporteinrichtungen, bei Postsendungen und beim Grenzübergang mit eigenem Antrieb nicht erforderlich. Daher liegen die ent-

sprechenden Angaben für das Berichtsjahr der Menge nach bei gut 31 % aller Einfuhren und bei 20 % der Ausfuhren nicht vor. Wertmäßig betrachtet mußte die Staatszugehörigkeit des beim Überschreiten der Grenze des Erhebungsgebietes benutzten aktiven Beförderungsmittels bei 15 % der Auslandsbezüge der deutschen Wirtschaft bzw. bei 13 % der Lieferungen in fremde Länder nicht angemeldet werden. Für alle übrigen Importe und Exporte ist die Staatszugehörigkeit des Transportmittels an der Grenze anzugeben, wobei die Eintragung in den Erhebungsvordrucken auf der Grundlage des Länderverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik vom Auskunftspflichtigen selbst in codierter Form vorgenommen werden muß. Allerdings hat sich gezeigt, daß es den Einführern bzw. Ausfüh-rern in vielen Fällen nicht möglich ist, diese auf den Zeitpunkt des Grenzübergangs bezogene Auskunft bei Erfüllung der Förmlichkeiten im grenzüberschreitenden Warenverkehr zu liefern. Aus diesem Grund fehlte die entsprechende Angabe 1990 bei knapp 16 % der importierten Gütermenge bzw. bei 14 % des Wertes aller Einfuhren. Ein Jahr zuvor hatten die vergleichbaren Anteile noch bei 22 bzw. 15 % gelegen. Ausfuhrseitig erwies es sich im Berichtsjahr als noch schwieriger festzustellen, welche Staatszugehörigkeit das Transportmittel hat, mit dem die Exportgüter die Bundesrepublik Deutschland verlassen sollen. Die notwendige Angabe konnte von den Auskunftspflichtigen 1990 bei 20 % der Gütermenge (1989: 16 %) und bei fast 28 % (1989: 25 %) des Wertes der Waren nicht ermittelt werden. Somit stehen Informationen über die Staatszugehörigkeit des grenzüberschreitenden aktiven Beförderungsmittels für das Berichtsjahr nur bei 53 % der Einfuhrmenge und bei 71 % des Importwertes zur Verfügung, ausfuhrseitig liegen entsprechende Angaben bei jeweils 60 % der Menge und des Wertes vor.

Der größte Teil der Außenhandelsgüter wurde im Jahr 1990 sowohl beim Import (62,4 Mill. t; 12,8 Mrd. DM) als auch beim Export (43,3 Mill. t; 216,5 Mrd. DM) erwartungsgemäß wieder mit deutschen Transportmitteln über die Grenze verbracht. Es folgten in beiden Verkehrsrichtungen niederländische Verkehrsmittel, mit denen Güter mit einem Gewicht von 48,9 Mill. t und einem Wert von 6,8 Mrd. DM in die Bundesrepublik Deutschland gelangten bzw. mit denen 39,6 Mill. t Ausfuhrwaren im Wert von 44,4 Mrd. DM das Erhebungsgebiet verließen. An dritter Stelle standen bezüglich der beförderten Gütermengen import- wie exportseitig Transportmittel aus Belgien oder Luxemburg. Mit ihnen führte die bundesdeutsche Wirtschaft 10,1 Mill. t Waren für 2,7 Mrd. DM ein und 7,5 Mill. t Güter mit einem Gesamtwert von 18,5 Mrd. DM aus. Eine ähnlich große Bedeutung für den grenzüberschreitenden Warenverkehr der Bundesrepublik Deutschland hatten französische Beförderungsmittel. 8,0 Mill. t Güter für 3,0 Mrd. DM gelangten im Berichtsjahr mit derartigen Verkehrsmitteln ins Erhebungsgebiet, 6,2 Mill. t für das Ausland bestimmte Erzeugnisse im Wert von 19,3 Mrd. DM wurden auf diese Weise exportiert. Im Vorjahr waren Transportmittel der vier genannten Staaten sowohl bei der Einfuhr als auch bei der Ausfuhr der Menge und dem Wert nach genau in der gleichen Reihenfolge eingesetzt worden.

Dipl.-Volkswirt Matthias Greulich

Außenhandel im dritten Vierteljahr 1991

Gesamtüberblick

Nicht nur im Bereich des internationalen Handels stehen derzeit die beiden Fragen, wann die Konjunkturschwäche bedeutender Industrieländer überwunden werden kann und in welchem Ausmaß sich das Wachstum der deutschen Wirtschaft verlangsamt, im Mittelpunkt des Interesses. Große Beachtung finden ferner die politischen und wirtschaftlichen Umwälzungen in den mittel- und osteuropäischen Ländern. Etwas aus dem Blickfeld gerückt sind die Länder Afrikas, Asiens und Südamerikas, denen spätestens, wenn Preiserhöhungen für Rohöl oder der Verlust von Märkten der Agrar-, Textil- oder elektrotechnischen Industrie drohen, wieder mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden wird. Generell wird die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft vor allem in technologischen Schlüsselbranchen wie Telekommunikation, Computerindustrie, Luft- und Raumfahrt intensiv beobachtet. Auf relativ globaler Ebene — auch wesentlich detailliertere mikroökonomische Daten können abgefragt werden — liefert die deutsche Außenhandelsstatistik für das dritte Quartal 1991 folgende absolute Angaben, Verhältniszahlen und Strukturbeschreibungen:

Die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990 importierte Waren im Wert von 158,8 Mrd. DM und exportierte Waren im Wert von 163,7 Mrd. DM. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahresvierteljahr nahm die Einfuhr damit um 17 % zu, lag aber gleichzeitig um 3,2 % unter dem Stand des vorhergehenden Quartals. Sie bewegte sich somit weiterhin auf relativ hohem Niveau, wies jedoch leichte Abschwächungstendenzen auf. Erstmals übertraf ausfahrseitig ein Vierteljahresergebnis für das Erhebungsgebiet des vereinten Deutschlands den Vorjahreswert (+ 1,6 %). Gegenüber dem zweiten Vierteljahr 1991 wurde eine Erhöhung von 0,9 % errechnet; hierin war allenfalls eine schwache Exportbelebung zu sehen. Nachdem im vorangegangenen Quartal ein Importüberschuß in Höhe von 1,8 Mrd. DM nachgewiesen wurde, ergab sich für den Berichtszeitraum ein Exportüberschuß von 4,9 Mrd. DM.

Tabelle 1: Vierteljährliche Entwicklung des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990

Vierteljahr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr-(-) bzw. Ausfuhrüberschuß(+)	Veränderung gegenüber entsprechendem Vierteljahr des Vorjahres	
				Einfuhr	Ausfuhr
			Mill. DM	%	
1990 1. Vj	139 676	177 450	+ 37 774		
2 Vj	140 114	169 147	+ 29 033		
3 Vj	135 754	161 138	+ 25 384		
4 Vj	157 936	173 123	+ 15 187	+ 8,3	- 1,6
1991 1 Vj	159 044	165 805	+ 6 761	+ 13,9	- 6,6
2 Vj	164 070	162 278	- 1 792	+ 17,1	- 4,1
3 Vj	158 844	163 726	+ 4 882	+ 17,0	+ 1,6

Die Handelsbilanz bildet zusammen mit den Bilanzen der Ergänzungen zum Waren- und Transitverkehr (+ 0,4 Mrd. DM), der Dienstleistungen (- 4,4 Mrd. DM) und der Übertragungen (- 11,4 Mrd. DM) die Leistungsbilanz der Zahlungsbilanz. Ihr Defizit, das im zweiten Vierteljahr 1991 10,7 Mrd. DM betragen hatte, blieb — nach vorläufigen Berechnungen der Deutschen Bundesbank — mit einem Saldo von 10,5 Mrd. DM annähernd konstant.

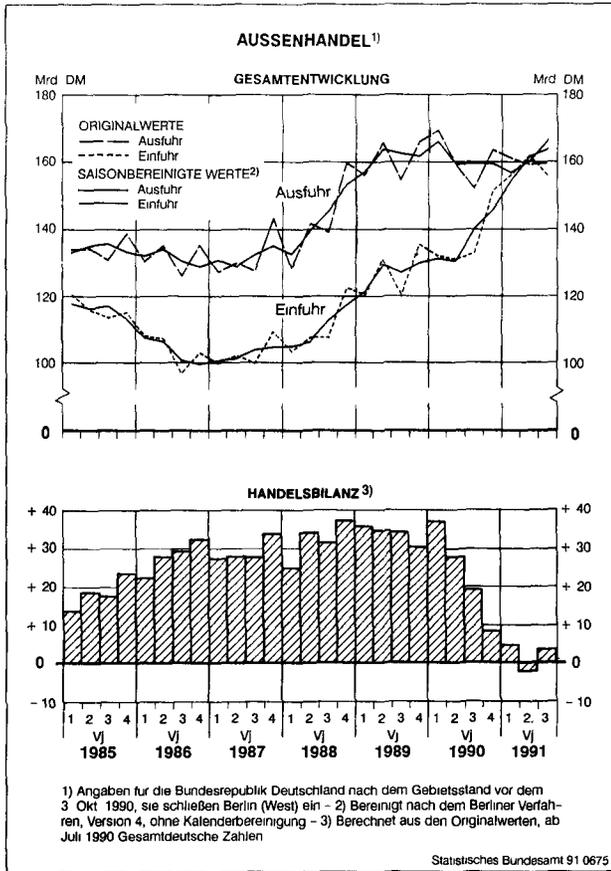
Der Import der Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990 belief sich auf einen Wert von 155,8 Mrd. DM. Hier wurde, wie auch für die alten und neuen Bundesländer insgesamt, eine Zunahme von 17 % gegenüber dem Vorjahreswert festgestellt. Im Vergleich zum Vorquartal sank die Einfuhr um 3,5 %. Die Abschwä-

Tabelle 2: Vierteljährliche Entwicklung des Außenhandels des früheren Bundesgebietes

Vierteljahr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr-(-) bzw. Ausfuhrüberschuß(+)	Veränderung gegenüber entsprechendem Vierteljahr des Vorjahres	
				Einfuhr	Ausfuhr
			Mill. DM	%	
1985 1 Vj	120 220	133 844	+ 13 624	+ 10,6	+ 11,4
2 Vj	115 531	134 073	+ 18 542	+ 8,5	+ 16,5
3 Vj	113 204	130 759	+ 17 555	+ 6,9	+ 10,8
4 Vj	114 855	138 488	+ 23 633	+ 1,5	+ 2,5
1986 1 Vj	107 752	130 303	+ 22 551	- 10,4	- 2,6
2 Vj	106 863	135 005	+ 28 142	- 7,5	+ 0,7
3 Vj	96 507	125 929	+ 29 422	- 14,7	- 3,7
4 Vj	102 622	135 126	+ 32 504	- 10,7	- 2,4
1987 1 Vj	99 474	127 187	+ 27 713	- 7,7	- 2,4
2 Vj	101 782	129 828	+ 28 046	- 4,8	- 3,8
3 Vj	99 512	127 400	+ 27 888	+ 3,1	+ 1,2
4 Vj	108 873	142 962	+ 34 089	+ 6,1	+ 5,8
1988 1 Vj	102 956	128 147	+ 25 191	+ 3,5	+ 0,8
2 Vj	107 160	141 199	+ 34 040	+ 5,3	+ 8,8
3 Vj	107 175	138 854	+ 31 680	+ 7,7	+ 9,0
4 Vj	122 319	159 453	+ 37 134	+ 12,3	+ 11,5
1989 1 Vj	120 147	155 924	+ 35 777	+ 16,7	+ 21,7
2 Vj	130 922	165 243	+ 34 321	+ 22,2	+ 17,0
3 Vj	120 116	154 340	+ 34 224	+ 12,1	+ 11,2
4 Vj	135 280	165 533	+ 30 253	+ 10,6	+ 3,8
1990 1 Vj	132 034	169 011	+ 36 977	+ 9,9	+ 8,4
2 Vj	130 941	158 774	+ 27 834	+ 0,0	- 3,9
3 Vj	132 723	151 853	+ 19 130	+ 10,5	- 1,6
4 Vj	154 930	163 146	+ 8 216	+ 14,5	- 1,4
1991 1 Vj	155 833	160 767	+ 4 934	+ 18,0	- 4,9
2 Vj	161 442	158 848	- 2 594	+ 23,3	+ 0,0
3 Vj	155 768	159 438	+ 3 670	+ 17,4	+ 5,0

chung des Importgeschäftes streute zwar über nahezu alle Gütergruppen, hatte jedoch ihren Schwerpunkt bei den Straßenfahrzeugen, wo die Steigerungsraten im Jahresvergleich von über 60 auf 35 % sanken. Der Export der alten Bundesländer betrug im Berichtszeitraum 159,4 Mrd. DM. Mit einer Zunahme von 5,0 % wurde erstmals seit dem ersten Quartal 1990 für dieses Erhebungsgebiet wieder eine positive Veränderungsrate gegenüber dem entsprechenden Vorjahreswert verzeichnet. Dieser Anstieg korrelierte zeitlich mit einer relativ starken Erhöhung der Exporte elektrotechnischer Erzeugnisse und überdurchschnittlich hohen Zuwachsraten der Ausfuhr in die Entwicklungsländer (+ 21 %) und in die Staatshandelsländer¹⁾

¹⁾ Einschl. der im wirtschaftlichen Umbruch befindlichen Reformländer Mittel- und Osteuropas



(+ 15 %). Insgesamt lag die Ausfuhr im dritten Quartal um 0,4 % über dem Stand des Vorquartals.

Saisonbereinigt²⁾ stieg der Import um 1,4 % gegenüber dem Vorquartal auf einen Wert von 163,4 Mrd. DM. Auch der Export nahm um 3,9 % auf einen Wert von 166,0 Mrd. DM zu und erreichte damit ebenfalls einen höheren Anstieg als die Originalwerte. Damit ergab dieses Verfahren, mit dem der Einfluß saisonaler Schwankungen ausgeschaltet werden soll, einen Exportüberschuß in Höhe von 2,6 Mrd. DM, während er für die Originalwerte 3,7 Mrd. DM betrug.

Das Statistische Bundesamt berechnet Indizes, um die Durchschnittswert- und Mengenveränderungen im Außenhandel getrennt darstellen zu können³⁾. Dafür werden für das Basisjahr zunächst Durchschnittswerte ermittelt, indem die tatsächlichen Werte der Ein- und Ausfuhr durch die dazugehörigen Mengen dividiert werden. Die Mengen des Berichtszeitraums, bewertet mit den Durchschnittswerten des Basiszeitraums (1980), ergeben das Export- bzw. Importvolumen. Wird das Volumen des Berichtszeitraums durch das Volumen des Basiszeitraums dividiert, so erhält man den Volumenindex als Maßwert für die Mengenentwicklung. So kann in Tabelle 3 abgelesen werden, daß sowohl Einfuhr- als auch Ausfuhrmengen seit Anfang 1987 tendenziell zunehmen, das Importvolumen sich je-

²⁾ Saisonbereinigung nach dem Berliner Verfahren, Version 4; siehe Nourney, M.: „Umstellung der Zeitreihenanalyse“ in WiSta 11/1983, S. 841 ff

³⁾ Zur ausführlichen Darstellung der Methoden und Berechnungsverfahren siehe Heilmann, J.: „Neuberechnung des Außenhandelsvolumens und der Außenhandelsindizes auf Basis 1980“ in WiSta 2/1984, S. 155 ff

Tabelle 3 Index des Volumens, der Durchschnittswerte, Austauschverhältnis (Terms of Trade)¹⁾²⁾

1980 = 100

Vierteljahr	Einfuhr	Ausfuhr	Veränderung gegenüber entsprechendem Vj des Vorjahres	
			Einfuhr	Ausfuhr
%				
Index des Volumens				
1987 1 Vj	118,0	126,9	+ 5,1	+ 1,3
2 Vj	122,6	130,9	+ 1,9	- 0,7
3 Vj	119,2	127,6	+ 6,0	+ 3,3
4 Vj	130,8	143,7	+ 8,5	+ 7,4
1988 1 Vj	124,6	130,7	+ 5,6	+ 3,0
2 Vj	128,0	142,2	+ 4,4	+ 8,6
3 Vj	126,3	136,9	+ 6,0	+ 7,3
4 Vj	143,0	154,5	+ 9,3	+ 7,5
1989 1 Vj	134,3	149,8	+ 7,8	+ 14,6
2 Vj	142,3	157,7	+ 11,2	+ 10,9
3 Vj	132,9	145,6	+ 5,2	+ 6,4
4 Vj	150,4	157,1	+ 5,2	+ 1,7
1990 1 Vj	148,9	162,7	+ 10,9	+ 8,6
2 Vj	151,0	152,5	+ 6,1	- 3,3
3 Vj	150,4	145,7	+ 13,2	+ 0,1
4 Vj	173,1	158,0	+ 15,1	+ 0,6
1991 1 Vj	176,7	157,1	+ 18,7	- 3,4
2 Vj	179,2	153,8	+ 18,7	+ 0,9
3 Vj	170,9	153,4	+ 13,6	+ 5,3
Index der Durchschnittswerte				
1987 1 Vj	98,7	114,4	- 12,2	- 3,7
2 Vj	97,2	113,2	- 6,6	- 3,2
3 Vj	97,8	114,0	- 2,7	- 2,1
4 Vj	97,5	113,6	- 2,2	- 1,5
1988 1 Vj	96,8	111,9	- 1,9	- 2,2
2 Vj	98,1	113,4	+ 0,9	+ 0,2
3 Vj	99,5	115,8	+ 1,7	+ 1,6
4 Vj	100,2	117,8	+ 2,8	+ 3,7
1989 1 Vj	104,8	118,8	+ 8,3	+ 6,2
2 Vj	107,8	119,6	+ 9,9	+ 5,5
3 Vj	105,9	121,0	+ 6,4	+ 4,5
4 Vj	105,4	120,3	+ 5,2	+ 2,1
1990 1 Vj	103,9	118,6	- 0,9	- 0,2
2 Vj	101,6	118,9	- 5,8	- 0,6
3 Vj	102,8	119,0	- 2,9	- 1,7
4 Vj	104,8	117,9	- 0,6	- 2,0
1991 1 Vj	103,3	116,9	- 0,6	- 1,4
2 Vj	105,5	117,9	+ 3,8	- 0,8
3 Vj	106,8	118,7	+ 3,9	- 0,3
Austauschverhältnis (Terms of Trade)¹⁾				
1987 1 Vj	115,9	+ 9,6		
2 Vj	116,5	+ 3,6		
3 Vj	116,6	+ 0,7		
4 Vj	116,5	+ 0,8		
1988 1 Vj	115,6	- 0,3		
2 Vj	115,6	- 0,8		
3 Vj	116,4	- 0,2		
4 Vj	117,6	+ 0,9		
1989 1 Vj	113,4	- 1,9		
2 Vj	110,9	- 4,1		
3 Vj	114,3	- 1,8		
4 Vj	114,1	- 3,0		
1990 1 Vj	114,1	+ 0,6		
2 Vj	117,0	+ 5,5		
3 Vj	115,8	+ 1,3		
4 Vj	112,5	- 1,4		
1991 1 Vj	113,2	- 0,8		
2 Vj	111,8	- 4,4		
3 Vj	111,1	- 4,1		

¹⁾ Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr - ²⁾ Früheres Bundesgebiet.

doch stärker als das Exportvolumen erhöhte. Im Vierteljahresvergleich stiegen, nach einem Rückgang im ersten Quartal, im zweiten und dritten Vierteljahr 1991 die Durchschnittswerte⁴⁾ für beide Handelsrichtungen an.

⁴⁾ Wegen der methodischen Unterschiede zwischen Außenhandelsdurchschnittswerten und Außenhandelspreisen siehe Rostin, W.: „Die Indizes der Außenhandelspreise auf Basis 1970“ in WiSta 6/1974, S. 38 ff., und Bergmann, W.: „Außenhandelsvolumen und Außenhandelsindizes auf Basis 1970“ in WiSta 12/1974, S. 823 ff.

Gegenüber dem Vorjahreswert nahm im Berichtszeitraum der Index des Volumens der Einfuhr nur um 14 % zu. Der stärkere Anstieg des tatsächlichen Wertes (17 %) wurde durch die Erhöhung des Index der Einfuhrdurchschnittswerte um 3,9 % bewirkt. Da der Index der Ausfuhrdurchschnittswerte um 0,3 % abnahm, stieg der Volumenindex (+ 5,3 %) stärker als der nominale Wert (5,0 %). Die aus der Division der Ausfuhrdurchschnittswerte durch die Einfuhrdurchschnittswerte errechneten Terms of Trade⁵⁾ nahmen in den letzten beiden Quartalen ab, da die Durchschnittswerte der Einfuhr stärker zunahmen als die der Ausfuhr. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal ging das reale Austauschverhältnis im dritten Vierteljahr 1991 um 4,1 % zurück, was den Rückgang der Kaufkraft einer Exporteinheit, gemessen in Importeinheiten, nachweist.

Im dritten Vierteljahr betrug die Einfuhr in das Gebiet der neuen Bundesländer einschließlich Berlin-Ost 3,1 Mrd. DM. Damit lag der Import um 17 % über dem Stand des Vorquartals und um 1,5 % über dem Vorjahreswert. Für die Ausfuhr wurde ein Wert von 4,3 Mrd. DM errechnet. Somit stieg der Export zwar um 25 % gegenüber dem zweiten Quartal 1991, nahm aber binnen Jahresfrist um 54 % ab. Die Handelsbilanz der neuen Bundesländer schloß mit einem Exportüberschuß von 1,2 Mrd. DM.

Außenhandel des früheren Gebietes der Bundesrepublik Deutschland

Außenhandel nach Warengruppen

Betrachtet man den Außenhandel des früheren Bundesgebietes in der Gliederung nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft, so stand ein Importüberschuß von Waren der Ernährungswirtschaft in Höhe von 7,6 Mrd. DM einem Exportüberschuß von Waren der Gewerblichen Wirtschaft in Höhe von 12,4 Mrd. DM gegenüber. Letzterer setzte sich zusammen aus den Passivsaldo der Rohstoffe (— 6,8 Mrd. DM) und der Halbwaren (— 6,4 Mrd. DM) sowie dem Aktivsaldo der Fertigwaren (+ 25,7 Mrd. DM).

Im Berichtszeitraum betrug die Einfuhr von Waren der Ernährungswirtschaft 16,2 Mrd. DM, die lediglich 10 % des gesamten Importes entsprachen, jedoch um 15 % über dem Stand des Vorjahres lagen. Da sich die Durchschnittswerte dieser Warengruppe um 5,9 % erhöhten, stieg ihr Volumen nur um 8,6 %. Gegenüber dem dritten Vierteljahr 1990 verzeichnete der reale Importwert der Waren der Gewerblichen Wirtschaft mit 14 % eine geringere Zunahme als der tatsächliche Wert (+ 18 %). Dies wurde ebenfalls durch die positive Veränderung der zugehörigen Durchschnittswerte um 3,5 % verursacht. Die Waren der Gewerblichen Wirtschaft im Wert von 137,8 Mrd. DM bestritten 88 % der gesamten Einfuhr. Die Importe der Fertigwaren-Enderzeugnisse nahmen im Vergleich zum Vorjah-

Tabelle 4 Einfuhr des früheren Bundesgebietes nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft sowie nach wichtigen Gütergruppen bzw. -zweigen des Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken

Warenbenennung	3 Vj 1991		Veränderung gegenüber	
	Mill DM		3 Vj 1990	2 Vj 1991
			%	
Insgesamt ¹⁾	155768	100	+ 17,4	— 3,5
Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft				
Ernährungswirtschaft	16201	10,4	+ 15,1	— 6,0
Lebende Tiere	189	0,1	+ 22,4	+ 34,4
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	4379	2,8	+ 12,6	+ 5,0
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	9587	6,2	+ 16,1	— 11,1
Genußmittel	2046	1,3	+ 15,0	— 4,5
Gewerbliche Wirtschaft	137755	88,4	+ 18,1	— 3,2
Rohstoffe	8542	5,5	+ 6,8	+ 9,4
Halbwaren	14483	9,3	— 0,4	— 13,5
Fertigwaren	114730	73,7	+ 21,9	— 2,5
Vorerzeugnisse	20191	13,0	+ 5,5	— 5,8
Enderzeugnisse	94539	60,7	+ 26,1	— 1,8
Wichtige Gütergruppen bzw. -zweige des Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken				
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	16168	10,4	+ 35,4	— 19,4
Elektrotechnische Erzeugnisse	15771	10,1	+ 17,1	+ 0,5
Chemische Erzeugnisse	14128	9,1	+ 9,2	— 4,6
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	10481	6,7	+ 17,2	— 4,9
Erzeugnisse der Ernährungswirtschaft, Tabakwaren	9249	5,9	+ 13,3	+ 0,3
Textilien	8506	5,5	+ 25,1	+ 14,4
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	7971	5,1	+ 17,5	— 11,5
Bekleidung	7483	4,8	+ 26,2	+ 30,6
Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine	6418	4,1	+ 3,6	— 5,7
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	6058	3,9	+ 16,5	— 2,4
Luft- und Raumfahrzeuge	6004	3,9	+ 56,4	— 16,2
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	4744	3,0	— 0,4	— 3,4
Eisen und Stahl	4219	2,7	+ 4,7	— 8,3
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	3596	2,3	— 0,1	+ 0,8
Mineralerzeugnisse	3524	2,3	— 7,6	— 22,3
Eisen-, Blech- und Metallwaren	3368	2,2	+ 29,4	— 3,3
Kunststoff-erzeugnisse	3020	1,9	+ 24,6	— 3,0
Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	2718	1,7	+ 17,7	— 2,4
Schuhe	2199	1,4	+ 27,4	+ 40,5
Holzwaren	2080	1,3	+ 34,0	— 7,5
Übrige Waren	18065	11,6	+ 15,0	+ 3,3

¹⁾ Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen

reswert um 26 % zu. Auch ihr Volumen (+ 20 %) stieg im Vergleich zu den anderen Warengruppen stark an (Durchschnittswert: + 4,8 %). Die Importe von Rohstoffen lagen um 6,8 % über dem Stand des Vorjahres. Die Abnahme der Durchschnittswerte (— 3,8 %) war durch die Zunahme des Volumens (+ 9,6 %) überkompensiert worden. Das Importvolumen von rohem Erdöl, dessen Anteil an den Rohstoffimporten 59 % betrug, stieg um 6,0 %, während sich sein Durchschnittswert um 4,1 % reduzierte. Aufgrund des Volumenanstiegs (+ 8,6 %) erhöhte sich auch der Importwert der Vorerzeugnisse in nominaler Rechnung um 5,5 %, obwohl die Durchschnittswerte um 2,8 % sanken. Dagegen gingen die nominalen Einfuhrwerte für die Halbwaren um 0,4 % zurück, weil sich das Volumen um 0,8 % reduziert hatte und die Durchschnittswerte konstant geblieben waren (+ 0,0 %). Im Vergleich zum vorhergehenden Vierteljahr wiesen die nominalen Einfuhren von Halbwaren (— 13,5 %) und von Vorerzeugnissen (— 5,8 %) die stärksten Abnahmen auf.

⁵⁾ Vom Statistischen Bundesamt werden „Terms of Trade“ auch auf der Grundlage der Einfuhr- und Ausführungspreisindez berechnet. Die Ergebnisse können aus bekannten Gründen von den hier genannten Zahlen abweichen.

Die Ausfuhr von Waren der Ernährungswirtschaft lag mit einem nominalen Wert von 8,6 Mrd. DM um 9,4 % über dem Stand des Vorjahreswertes. Der reale Wert erhöhte sich sogar um 11 %, wobei die Durchschnittswerte um 1,3 % sanken. Während für die Waren der Ernährungswirtschaft nur ein Anteil von 5,4 % an der gesamten deutschen Ausfuhr nachgewiesen wurde, war eine Quote von 94 % den Waren der Gewerblichen Wirtschaft zuzurechnen. Nominal wurden Waren der Gewerblichen Wirtschaft im Wert von 150,2 Mrd. DM ausgeführt. Damit nahm die Ausfuhr dieser Produkte im Vergleich zum dritten Quartal des Vorjahres um 4,7 % zu und blieb im Vergleich zum Vorquartal konstant. Da sich die entsprechenden Durchschnittswerte insgesamt kaum veränderten (— 0,1 %), übertraf das Volumen das Vorjahresergebnis um 4,8 %. Allerdings sanken die Durchschnittswerte der Rohstoffe und Halbwaren jeweils um 7,2 %, so daß sich die Volumina der Rohstoffe mit 12,3 % und der Halbwaren mit 9,7 % wesentlich stärker erhöhten als ihre nominalen Werte. Fast 73 % des Exportes sind der Warengruppe der Enderzeugnisse zuzurechnen (nominaler Wert 115,9 Mrd. DM). Bei steigenden Durchschnittswerten (+ 1,2 %) fiel die Zunahme des Volumens mit 4,9 % etwas geringer aus als der Anstieg des

tatsächlichen Wertes (6,1 %). Im Vergleich zum Vorquartal wurden Rückgänge lediglich für die Exporte von Rohstoffen (— 12,3 %), Halbwaren (— 0,3 %) und Vorerzeugnissen (— 4,7 %) beobachtet.

In der Strukturierung nach Gütergruppen des Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken konnte ein Exportüberschuß im Bereich der Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgutergewerbes (+ 1,0 Mrd. DM) nachgewiesen werden. Dafür war vor allem der Aktivsaldo in Höhe von 6,4 Mrd. DM, der für die chemischen Erzeugnisse errechnet wurde, ausschlaggebend. Der bedeutendste Exportüberschuß wurde im Bereich der Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes erwirtschaftet (+ 26,3 Mrd. DM). Hier fielen die Salden der Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern) in Höhe von 14,2 Mrd. DM und der Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper) in Höhe von 9,7 Mrd. DM relativ groß aus. Importüberschüsse wurden für Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (— 6,2 Mrd. DM), für Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren (— 1,9 Mrd. DM) und für Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser (— 0,2 Mrd. DM) errechnet. Ferner war der Außenhandel mit Bergbaulichen Erzeugnissen im Defizit (— 7,1 Mrd. DM), das primär durch den Güterzweig Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine (— 6,4 Mrd. DM) verursacht wurde. Schließlich wurde ein Importüberschuß von Erzeugnissen des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes (— 8,3 Mrd. DM) beobachtet.

Tabelle 5: Ausfuhr des früheren Bundesgebietes nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft sowie nach wichtigen Gütergruppen bzw. -zweigen des Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken

Warenbenennung	3 Vj 1991		Veränderung gegenüber	
	Mill. DM	%	3. Vj 1990	2 Vj 1991
Insgesamt ¹⁾	159 438	100	+ 5,0	+ 0,4
Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft				
Ernährungswirtschaft	8 597	5,4	+ 9,4	+ 5,8
Gewerbliche Wirtschaft	150 193	94,2	+ 4,7	— 0,0
Rohstoffe	1 694	1,1	+ 4,0	— 12,3
Halbwaren	8 084	5,1	+ 1,8	— 0,3
Fertigwaren	140 414	88,1	+ 4,9	+ 0,2
Vorerzeugnisse	24 502	15,4	— 0,6	— 4,7
Enderzeugnisse	115 913	72,7	+ 6,1	+ 1,3
Wichtige Gütergruppen bzw. -zweige des Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken				
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	25 844	16,2	+ 0,0	— 5,5
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	24 652	15,5	+ 0,6	+ 2,7
Chemische Erzeugnisse	20 491	12,9	+ 5,0	— 0,8
Elektrotechnische Erzeugnisse	19 528	12,2	+ 12,2	+ 3,9
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren	7 327	4,6	+ 10,6	+ 6,4
Textilien	5 555	3,5	+ 5,7	— 4,5
Eisen und Stahl	5 148	3,2	— 5,4	— 5,9
Eisen-, Blech- und Metallwaren	4 637	2,9	+ 6,6	— 1,3
Luft- und Raumfahrzeuge	4 560	2,9	+ 40,1	— 3,7
Kunststoffzeugnisse	4 136	2,6	+ 8,7	— 1,9
Büromaschinen; Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	3 324	2,1	— 3,9	— 8,5
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	3 076	1,9	+ 0,9	— 3,6
Bekleidung	3 008	1,9	+ 7,7	+ 74,9
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	2 960	1,9	+ 5,9	— 1,7
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	1 873	1,2	— 1,1	+ 4,7
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 797	1,1	+ 6,7	— 2,1
Holzwaren	1 587	1,0	+ 3,5	— 1,5
Papier- und Pappwaren	1 546	1,0	+ 6,0	+ 0,8
Gummiwaren	1 525	1,0	+ 7,6	+ 0,8
Druckereierzeugnisse, Vervielfältigungen	1 503	0,9	+ 8,6	+ 24,1
Ubrige Waren	15 361	9,6	+ 6,7	+ 1,2

¹⁾ Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen

Analysiert man die Einfuhr genauer, so fallen zunächst die nach wie vor hohen Importanteile von Straßenfahrzeugen (10 %), elektrotechnischen Erzeugnissen (10 %) und chemischen Erzeugnissen (9,1 %) auf. Während die Importe von Straßenfahrzeugen im Vergleich zum Vorjahr um 35 % zunahm, wurden nur um 9,2 % mehr chemische Erzeugnisse eingeführt. Die Erhöhung der Importe von elektrotechnischen Erzeugnissen betrug, wie der Zuwachs der Einfuhr insgesamt, 17 %. Gegenüber dem zweiten Vierteljahr 1991 sanken die Importe von Straßenfahrzeugen um reichlich 19 %. Der Güterzweig Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen lag ebenfalls um 17 % über dem Vorjahreswert. Die Bezüge von Luft- und Raumfahrzeugen (+ 56 %) unterliegen generell großen Schwankungen.

Wie die Einfuhr setzte sich auch die Ausfuhr zu bedeutenden Teilen aus Lieferungen von Straßenfahrzeugen (16 %), chemischen Erzeugnissen (13 %) und elektrotechnischen Erzeugnissen (12 %) zusammen. Ferner stellten Maschinenbauerzeugnisse mit knapp 16 % einen großen Exportanteil. Im Vergleich zum Vorjahr blieben die Ausfuhr von Straßenfahrzeugen (+ 0,0 %) und Maschinenbauerzeugnissen (+ 0,6 %) annähernd konstant, während um 5,0 % mehr chemische Erzeugnisse exportiert wurden. Die Lieferungen von elektrotechnischen Erzeugnissen nahmen sogar um 12 % zu. Binnen Jahresfrist konnten um 40 % mehr Luft- und Raumfahrzeuge im Ausland abgesetzt werden, wohingegen die Lieferungen von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen um 3,9 % sanken. Gegenüber dem vorhergehenden Quartal nahm die Ausfuhr von Straßenfahrzeugen um 5,5 % und von chemischen Erzeugnissen um 0,8 % ab. Dagegen stiegen

Tabelle 6. Außenhandel des früheren Bundesgebietes nach Ländergruppen

Ländergruppe (Ursprungs- bzw. Bestimmungsland)	Einfuhr				Ausfuhr			
	3 Vj 1991		Veränderung gegenüber 3 Vj 1990		3 Vj 1991		Veränderung gegenüber 3 Vj 1990	
	Mill. DM	%	%	%	Mill. DM	%	%	%
Insgesamt	155768	100	+ 17,4	- 3,5	159438	100	+ 5,0	+ 0,4
Industrialisierte westliche Länder	126095	81,0	+ 16,2	- 6,2	132253	82,9	+ 2,5	- 2,1
EG-Länder	78342	50,3	+ 15,3	- 8,3	85376	53,5	+ 4,9	- 4,4
Andere industrialisierte westliche Länder	47752	30,7	+ 17,8	- 2,4	46877	29,4	- 1,6	+ 2,5
Andere europäische Länder ¹⁾	23204	14,9	+ 9,0	- 2,7	28335	17,8	- 0,9	- 2,5
dar. EFTA-Länder ²⁾	19642	12,6	+ 9,1	- 3,3	25105	15,7	+ 1,1	- 1,4
Vereinigte Staaten	11096	7,1	+ 30,8	- 7,4	10642	6,7	- 8,9	+ 8,7
Kanada	1266	0,8	+ 17,3	+ 9,8	1416	0,9	+ 21,6	+ 25,9
Übrige Länder ³⁾	12186	7,8	+ 25,7	+ 2,0	6483	4,1	+ 4,3	+ 13,3
Entwicklungsländer	19589	12,6	+ 16,8	+ 9,0	19373	12,2	+ 21,2	+ 17,5
Afrika ⁴⁾	3607	2,3	+ 15,8	+ 2,9	2802	1,8	+ 5,0	+ 11,6
Amerika	4237	2,7	+ 6,7	- 0,9	3579	2,2	+ 3,2	+ 16,1
Asien	11626	7,5	+ 21,3	+ 15,0	12964	8,1	+ 32,3	+ 19,3
Ozeanien	119	0,1	+ 11,4	+ 27,7	29	0,0	- 43,4	+ 40,5
OPEC-Länder ⁵⁾	3925	2,5	+ 15,6	+ 8,6	6087	3,8	+ 30,4	+ 33,4
Andere Entwicklungsländer	15663	10,1	+ 17,1	+ 9,1	13286	8,3	+ 17,4	+ 11,4
Staatshandelsländer ⁶⁾	10034	6,4	+ 35,8	+ 11,4	7554	4,7	+ 15,2	+ 6,2
Europa ⁷⁾	6668	4,3	+ 24,8	+ 3,2	6430	4,0	+ 12,9	+ 3,9
Asien	3366	2,2	+ 64,9	+ 32,5	1124	0,7	+ 30,3	+ 20,9
Schiffsbedarf usw.	51	0,0	- 32,8	- 16,1	257	0,2	+ 8,2	+ 36,8

¹⁾ Einschl. Ceuta und Melilla und Kanarische Inseln — ²⁾ Finnland, Island, Norwegen, Österreich, Schweden, Schweiz — ³⁾ Australien, Japan, Neuseeland, Südafrika. — ⁴⁾ Ohne Ceuta und Melilla und Kanarische Inseln. — ⁵⁾ Algerien, Ecuador, Gabun, Indonesien, Irak, Iran, Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, Venezuela, Vereinigte Arabische Emirate — ⁶⁾ Albanien, Bulgarien, Volksrepublik China, Demokratische Volksrepublik Korea, Mongolei, Polen, Rumänien, Sowjetunion, Tschechoslowakei, Ungarn, Vietnam. — ⁷⁾ Einschl. der im wirtschaftlichen Umbruch befindlichen Reformländer Mittel- und Osteuropas

die Exporte von Maschinenbauerzeugnissen um 2,7 % und von elektrotechnischen Erzeugnissen um 3,9 % im Vergleich zum zweiten Vierteljahr 1991.

Außenhandel nach Ländergruppen

Die regionale Gliederung ergab folgende Strukturen im grenzüberschreitenden Warenverkehr: 81 % der Einfuhren und 83 % der Ausfuhren wurden mit den industrialisierten westlichen Ländern abgewickelt. Auf die EG-Mitgliedstaaten entfielen 50 % der Einfuhr und 54 % der Ausfuhr. 13 % der Importe stammten aus den EFTA-Ländern, und 16 % der Exporte wurden dorthin geliefert. Die Vereinigten Staaten waren mit 7,1 % an der Einfuhr und mit 6,7 % an der Ausfuhr beteiligt. Während die Bundesrepublik Deutschland 6,7 % ihrer Importe aus Japan bezog, konnte sie dort lediglich 2,6 % der Exporte absetzen. Aus den Entwicklungsländern wurden knapp 13 % aller Importe bezogen und etwas mehr als 12 % der Ausfuhr dorthin verbracht. Für die Staatshandelsländer⁶⁾ wurde ein Anteil von 6,4 % bei der Einfuhr und von 4,7 % bei der Ausfuhr nachgewiesen.

Analysiert man die Salden im grenzüberschreitenden Warenverkehr mit einzelnen Ländern und Ländergruppen, so treten Ungleichgewichte deutlich hervor. Während sich Exportüberschüsse im Warenaustausch mit den EG-Ländern (7,0 Mrd. DM), den EFTA-Ländern (5,5 Mrd. DM) und den OPEC-Ländern (2,2 Mrd. DM) ergaben, wurden für die Handelsbilanzen mit den Vereinigten Staaten (- 0,5 Mrd. DM), Japan (- 6,3 Mrd. DM), den Schwellenländern⁷⁾ (- 2,1 Mrd. DM) und den Staatshandelsländern⁶⁾ (- 2,5 Mrd. DM) Passivsaldo errechnet.

⁶⁾ Siehe Fußnote 1

⁷⁾ Zur exakteren Analyse, nicht um politische, wirtschaftliche oder kulturelle Wertungen vorzunehmen, wurde die Gruppe der „anderen Entwicklungsländer“ in „Schwellenländer“ und „restliche Entwicklungsländer“ unterteilt. Zu den Schwellenländern wurden folgende Länder gezählt: Brasilien, Chile, Uruguay, Argentinien, Israel, Singapur, die Republik Korea, Taiwan und Hongkong.

Die Einfuhr aus den industrialisierten westlichen Ländern betrug im dritten Quartal 1991 126,1 Mrd. DM. Gegenüber dem Vorjahreswert entsprach dies einem Anstieg von 16 % in nominaler Rechnung. Da die Durchschnittswerte um 3,6 % zunahmen, verzeichnete der Index des Volumens nur eine Steigerung von 12 %. Das dritte Vierteljahr wies erstmals für 1991 im Vorquartalsvergleich negative Verän-

Tabelle 7: Index des Volumens und der Durchschnittswerte nach Ländergruppen

Ländergruppe (Ursprungs- bzw. Bestimmungsland)	Index des Volumens		Index der Durchschnittswerte			
	3 Vj 1991	Veränderung gegenüber 3 Vj 1990	3 Vj 1991	Veränderung gegenüber 3 Vj 1990		
	1980 = 100	%	1980 = 100	%		
Einfuhr						
Insgesamt ^{1) 2)}	170,9	+ 12,9	- 4,6	106,8	+ 4,0	+ 1,2
Industrialisierte westliche Länder	177,1	+ 12,2	- 6,9	112,1	+ 3,6	+ 0,8
EG-Länder	170,5	+ 12,0	- 8,3	107,7	+ 2,6	+ 0,5
Andere industrialisierte westliche Länder	188,3	+ 12,7	- 4,9	119,0	+ 5,0	+ 1,2
Entwicklungsländer	131,5	+ 12,8	+ 3,1	85,6	+ 3,5	+ 5,5
OPEC-Länder	68,7	+ 15,7	+ 3,8	61,1	± 0	+ 4,6
Andere Entwicklungsländer	204,5	+ 11,6	+ 2,7	95,2	+ 4,8	+ 5,9
Staatshandelsländer ³⁾	239,6	+ 21,9	+ 6,8	95,8	+ 11,5	+ 4,5
Ausfuhr						
Insgesamt ^{1) 2)}	153,4	+ 5,3	- 0,3	118,7	- 0,3	+ 0,7
Industrialisierte westliche Länder	157,2	+ 1,9	- 3,1	121,1	+ 0,5	+ 1,1
EG-Länder	151,3	+ 4,0	- 4,4	119,4	- 0,1	+ 0,6
Andere industrialisierte westliche Länder	166,9	- 0,8	- 1,1	123,5	+ 1,4	+ 1,6
Entwicklungsländer	132,3	+ 23,4	+ 17,1	113,9	- 2,0	+ 0,4
OPEC-Länder	96,7	+ 36,4	+ 31,4	110,4	- 4,4	+ 1,6
Andere Entwicklungsländer	160,4	+ 18,0	+ 11,3	115,5	- 0,9	± 0
Staatshandelsländer ³⁾	157,1	+ 21,6	+ 6,1	99,1	- 5,3	± 0

¹⁾ Früheres Bundesgebiet. — ²⁾ Einschl. Polargebiete, Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf und Nicht ermittelte Länder und Gebiete — ³⁾ Einschl. der im wirtschaftlichen Umbruch befindlichen Reformländer Mittel- und Osteuropas

derungsraten für die Importe aus den westlichen Industrieländern auf. Der Rückgang beträgt nominal 6,2 % und real 6,9 %. Relativ starke Abnahmen wurden für die Importe aus den EG-Ländern, für die sowohl der nominale als auch der reale Importwert um 8,3 % sank, und für die Bezüge aus den Vereinigten Staaten beobachtet. Die Einfuhren von dort, die den Vorjahreswert noch um 31 % übertrafen, lagen um 7,4 % unter dem Stand des Vorquartals. Überdurchschnittlich hohe Wachstumsraten verzeichneten dagegen die Importe aus den Staatshandelsländern⁸⁾. Da jedoch die entsprechenden Durchschnittswerte ebenfalls relativ stark zunahm (+ 12 %), fiel der Anstieg in realer Rechnung (+ 22 %) nicht so groß aus wie in nominaler Rechnung (+ 36 %). Binnen Jahresfrist erhöhten sich die Einfuhren aus der Tschechoslowakei um 87 %, aus Bulgarien um 52 % und aus China⁹⁾ um 63 %.

Ein Wert von 132,3 Mrd. DM wurde für die **A u s f u h r** in die industrialisierten westlichen Länder nachgewiesen, die damit gegenüber dem dritten Quartal 1990 um 2,5 % zunahm. Die Exporte in die EG-Länder erhöhten sich im selben Zeitraum um 4,9 % auf 85,4 Mrd. DM. Während die Ausfuhr nach Großbritannien und Nordirland um 6,2 % zurückging, stiegen die Lieferungen nach Irland (+ 19 %), Portugal (+ 12 %) und Spanien (+ 18 %) besonders kräftig. Die Ausfuhr in die Vereinigten Staaten lag um 8,9 % unter dem entsprechenden Vorjahreswert. Die Lieferungen in die OPEC-Länder (tatsächlicher Wert 6,1 Mrd. DM) verzeichneten beachtliche Zuwachsraten in nominaler Rechnung (+ 30 %) und, da die entsprechenden Durchschnittswerte um 4,4 % sanken, vor allem auch in realer Rechnung (+ 36 %). Auch die Ausfuhr in die anderen

Entwicklungsländer übertraf sowohl nominal (+ 17 %) als auch real (+ 18 %) den Vorjahreswert bei weitem. Während die Ausfuhren in die Schwellenländer¹⁰⁾ einen Anstieg von 27 % erreichten, nahmen sie in die restlichen Entwicklungsländer¹⁰⁾ nur um 9,2 % zu. Wegen des Rückgangs der Durchschnittswerte um 5,3 % stieg das Exportvolumen in die Staatshandelsländer¹¹⁾ (+ 22 %) stärker an als ihr tatsächlicher Wert (+ 15 %). Mit einer Veränderungsrate von 31 % erhöhte sich die Ausfuhr nach China¹²⁾ erheblich.

Außenhandel im Zeitraum Januar/September 1991

Im Zeitraum Januar bis September 1991 importierte die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990 Waren im Wert von 473,0 Mrd. DM und exportierte Waren im Wert von 479,1 Mrd. DM. Damit nahm die Einfuhr im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreswert um 20 % zu, während die Ausfuhr nahezu konstant blieb (- 0,1 %).

Gliedert man den deutschen Außenhandel nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft, so wird deutlich, daß sich binnen Jahresfrist vor allem die Importe von Fertigwaren-Enderzeugnissen (+ 28,5 %) erhöhten. Dagegen blieb der Export dieser Warengruppe auf annähernd gleichem Niveau (+ 0,1 %). Rückgänge wurden für die Ausfuhr von Vorerzeugnissen (- 3,5 %) und von Halbwaren (- 1,5 %) errechnet. Der Export von Gütern der Ernährungswirtschaft lag um 8,8 % über dem Stand des Vorjahres.

⁸⁾ Siehe Fußnote 1.
⁹⁾ Ohne Taiwan

¹⁰⁾ Siehe Fußnote 7.
¹¹⁾ Siehe Fußnote 1.
¹²⁾ Siehe Fußnote 9

Tabelle 8: Außenhandel des früheren Bundesgebietes nach Warengruppen¹⁾ und Ländergruppen

Warengruppen Ländergruppen (nach Ursprungs- bzw. Bestimmungsländern)	Einfuhr				Ausfuhr			
	Januar/September		Veränderung Januar/September 1991 gegenüber Januar/September 1990	%	Januar/September		Veränderung Januar/September 1991 gegenüber Januar/September 1990	
	1991	1990			1991	1990		%
	Mill DM				Mill DM			
Insgesamt ²⁾	473 043	395 698	+ 77 345	+ 19,5	479 053	479 639	- 586	- 0,1
Ernährungswirtschaft	49 649	42 738	+ 6 912	+ 16,2	25 110	23 075	+ 2 036	+ 8,8
Gewerbliche Wirtschaft	417 757	347 212	+ 70 545	+ 20,3	452 220	454 924	- 2 705	- 0,6
Rohstoffe	24 105	23 269	+ 837	+ 3,6	5 423	5 331	+ 92	+ 1,7
Halbwaren	47 973	44 902	+ 3 071	+ 6,8	24 889	25 267	- 379	- 1,5
Fertigwaren	345 679	279 041	+ 66 638	+ 23,9	421 908	424 326	- 2 418	- 0,6
Vorerzeugnisse	62 933	58 968	+ 3 965	+ 6,7	75 926	78 669	- 2 743	- 3,5
Enderzeugnisse	282 746	220 073	+ 62 673	+ 28,5	345 981	345 657	+ 325	+ 0,1
Industrialisierte westliche Länder	389 565	326 669	+ 62 896	+ 19,3	405 075	409 745	- 4 670	- 1,1
EG-Länder	247 456	203 887	+ 43 570	+ 21,4	264 652	260 628	+ 4 024	+ 1,5
Andere europäische Länder	71 305	63 165	+ 8 140	+ 12,9	87 886	89 719	- 1 833	- 2,0
Vereinigte Staaten	32 781	27 893	+ 4 889	+ 17,5	30 409	35 814	- 5 405	- 15,1
Kanada	3 521	3 327	+ 194	+ 5,8	3 645	3 622	+ 23	+ 0,6
Übrige Länder ³⁾	34 502	28 397	+ 6 105	+ 21,5	18 483	19 962	- 1 479	- 7,4
Entwicklungsländer	55 481	47 849	+ 7 632	+ 15,9	51 638	48 751	+ 2 887	+ 5,9
Afrika	10 734	9 118	+ 1 616	+ 17,7	8 004	8 542	- 538	- 6,3
Amerika	12 037	11 118	+ 919	+ 8,3	9 522	9 217	+ 304	+ 3,3
Asien	32 419	27 337	+ 5 082	+ 18,6	34 037	30 894	+ 3 143	+ 10,2
Ozeanien	292	277	+ 15	+ 5,5	75	98	- 23	- 23,4
OPEC-Länder ⁴⁾	11 057	9 501	+ 1 556	+ 16,4	15 075	13 531	+ 1 543	+ 11,4
Andere Entwicklungsländer	44 424	38 348	+ 6 076	+ 15,8	36 563	35 219	+ 1 344	+ 3,8
Staatshandelsländer ⁵⁾	27 845	20 979	+ 6 866	+ 32,7	21 643	20 442	+ 1 201	+ 5,9
Europa ⁶⁾	19 053	15 452	+ 3 601	+ 23,3	18 757	17 494	+ 1 264	+ 7,2
Asien	8 792	5 527	+ 3 265	+ 59,1	2 885	2 948	- 63	- 2,1

¹⁾ Der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft. — ²⁾ Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen und einschl. Polargebiete, Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf und Nicht ermittelte Länder und Gebiete. — ³⁾ Australien, Japan, Neuseeland, Südafrika — ⁴⁾ Algerien, Ecuador, Gabun, Indonesien, Irak, Iran, Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, Venezuela, Vereinigte Arabische Emirate. — ⁵⁾ Albanien, Bulgarien, Volksrepublik China, Demokratische Volksrepublik Korea, Mongolei, Polen, Rumänien, Sowjetunion, Tschechoslowakei, Ungarn, Vietnam. — ⁶⁾ Einschl. der im wirtschaftlichen Umbruch befindlichen Reformländer Mittel- und Osteuropas

In der regionalen Gliederung des Außenhandels konnten relativ hohe Zuwachsraten des Importes aus den Staatshandelsländern¹³⁾ (+ 33 %) auch für den Zeitraum Januar bis September 1991 nachgewiesen werden. Verursacht wurde dies durch die Zunahme des Imports aus asiatischen Staatshandelsländern (+ 59 %). Im Bereich des Exportes konnten ebenfalls die Lieferungen in die Staatshandelsländer¹³⁾ und in die Entwicklungslander um jeweils 5,9 % erhöht werden. Einen Einbruch von 15 % erlitt dagegen die Ausfuhr in die Vereinigten Staaten.

Außenhandel für das Gebiet der neuen Bundesländer

Im dritten Quartal 1991 wurden Importe im Wert von 3,1 Mrd. DM und Exporte im Wert von 4,3 Mrd. DM für die neuen Bundesländer einschließlich Berlin-Ost nachgewiesen¹⁴⁾. Damit lagen die Einfuhren um 1,5 % über und die Ausfuhren um 54 % unter dem Vorjahreswert. Hier ist zu beachten, daß die Importe im dritten Quartal 1990 bereits stark abgenommen hatten, während die Exporte der ehemaligen DDR erst 1991 in erheblichem Maß zurückgingen. Im grenzüberschreitenden Warenverkehr der neuen Bundesländer verschob sich das regionale Schwergewicht von den Staatshandelsländern¹³⁾ hin zu den industrialisierten westlichen Ländern. So wurden aus letzteren im Vergleich zum Vorjahr um 40 % mehr Waren importiert (1,2 Mrd. DM). Der Bezug von Waren aus den EG-Ländern (0,7 Mrd. DM) stieg sogar um 52 %. Dagegen sanken die Einfuhren (1,7 Mrd. DM) aus den Staatshandelsländern¹³⁾ um 15 % und die Ausfuhren (2,9 Mrd. DM) dorthin um 63 %. Der Rückgang des Exportes in die industrialisierten westlichen Länder (1,0 Mrd. DM) um — 4,3 % fiel weniger gravierend aus. In den EG-Ländern konnten binnen Jahresfrist sogar um 8,8 % mehr Waren abgesetzt werden (0,7 Mrd. DM).

Dipl.-Volkswirtin Pia Brugger

¹³⁾ Siehe Fußnote 1

¹⁴⁾ Die Abgrenzung der Erhebungsgebiete alte und neue Bundesländer ist problematisch, da aufgrund des innerdeutschen Warenaustausches Exporte und Importe, die in einem Gebiet angemeldet werden, unter Umständen auch dem anderen Gebiet zuzurechnen wären.

Erfassungs- und Auswertungsprogramm der Schuldenstatistik der öffentlichen Haushalte mit Ergebnissen bis 1990

Vorbemerkung

Umfang und Struktur der öffentlichen Verschuldung haben erhebliche — direkte und indirekte — Auswirkungen auf die Entwicklung einer Volkswirtschaft:

- Zusätzliche kreditfinanzierte Nachfrage des Staates kann eine abgeschwächte Wirtschaftsentwicklung wieder stimulieren, in Zeiten ausgelasteter Kapazitäten aber auch negative Folgen auf Preisniveau und Beschäftigung haben;
- kreditfinanzierte Investitionen der öffentlichen Haushalte können die Grundlage für eine Verbesserung der gesamtwirtschaftlichen Produktivität und für weiteres Wirtschaftswachstum schaffen, aus dessen Erträgen sich in Zukunft der Schuldendienst des Staates finanzieren läßt. Bei unzureichender Wirtschaftsentwicklung droht jedoch die Schuldenlast des Staates weiter anzuwachsen;
- kreditfinanzierte Staatsausgaben können die Einkommens- und Vermögensverteilung in einer Volkswirtschaft durch direkte und indirekte Auswirkungen positiv beeinflussen, aber auch verzerren;
- eine zunehmende öffentliche Gesamtverschuldung wie in der Bundesrepublik Deutschland in den letzten beiden Jahrzehnten beeinflußt über die Folgelasten des Schuldendienstes (Zinsen, Tilgungen) auch direkt die öffentliche Haushaltswirtschaft, indem sie den Spielraum für die Finanzierung neuer, wichtiger öffentlicher Aufgaben einengt.

Die vom Statistischen Bundesamt regelmäßig bereitgestellten statistischen Daten über die öffentliche Verschuldung sind deshalb für finanz-, wirtschafts- und geldpolitische Entscheidungsträger, aber auch für die gesamte Öffentlichkeit von großer Bedeutung. Aufgrund des sprunghaften Anstiegs der öffentlichen Schulden im Zusammenhang mit der jüngsten politischen Entwicklung (deutsche Vereinigung, Leistungen an die frühere Sowjetunion, Golfkrieg) ist das Interesse an schuldenstatistischen Daten noch erheblich gewachsen.

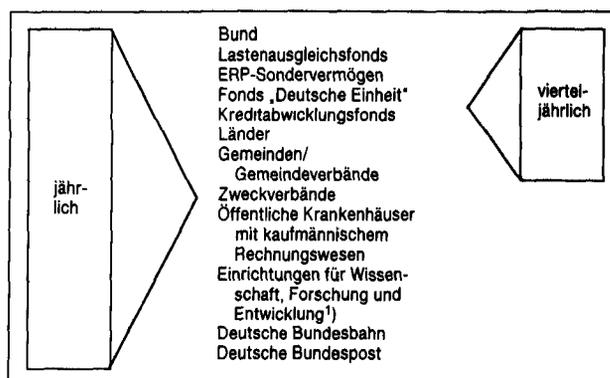
Die mit dem Berichtsjahr 1990 verwirklichten Verbesserungen des Auswertungs- und Darstellungskonzeptes der Schuldenstatistik sollen zum Anlaß genommen werden, das gesamte Erhebungs-, Aufbereitungs- und Veröffentlichungsprogramm geschlossen darzustellen und Entwick-

lungslinien während der letzten 40 Jahre im früheren Bundesgebiet aufzuzeigen. Die öffentlichen Schulden der neuen Bundesländer, Gemeinden und Gemeindeverbände (Gv.) werden erst ab 1991 nachgewiesen werden können, da diese Körperschaften 1990 noch keine eigenständige Haushaltswirtschaft führten

1 Rechtsgrundlage und Berichtskreis

Rechtsgrundlage für die vierteljährlich und jährlich durchzuführende Statistik über die Schulden der öffentlichen Haushalte ist das Gesetz über die Finanzstatistik vom 11. Juni 1980 (BGBl. I S. 673), geändert durch das Zweite Gesetz zur Änderung statistischer Rechtsvorschriften (2. Statistikkereinigungsgesetz) vom 19. Dezember 1986 (BGBl. I S. 2555). Vierteljährlich zum Quartalsende erfaßt die Statistik einige ausgewählte aktuelle Eckdaten über die Schulden der Gebietskörperschaften Bund, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände sowie die Sondervermögen des Bundes. Jährlich zum 31. Dezember wird eine detaillierte Erhebung bei allen öffentlichen Haushalten durchgeführt (siehe Übersicht 1).

Übersicht 1: Berichtskreis zur Schuldenstatistik



¹)Soweit rechtlich selbständig und auf Dauer überwiegend von anderen öffentlichen Haushalten oder den Europäischen Gemeinschaften finanziert und die Zuwendung über 300 000 DM jährlich beträgt

2 Erhebung

2.1 Erhebungsgegenstand

Hauptgegenstand der statistischen Erhebung sind die Schulden, die die öffentlichen Haushalte am in- und ausländischen Kreditmarkt zur Finanzierung von Ausgaben aufnehmen (Deckungsmittel) oder die ihnen durch Gesetz, Vereinbarung oder in sonstiger Form übertragen bzw. auferlegt wurden (Reparationsschulden, Schulden der ehemaligen DDR u. a.).

Erfaßt werden von der Schuldenstatistik außerdem:

- die kurzfristigen Schulden, die lediglich zur Überbrückung vorübergehender Liquiditätsengpässe aufgenommen werden und in der Regel eine Rückzahlung und Verzinsung im laufenden Haushaltsjahr zur Folge haben (Kassenverstärkungskredite);
- die zweckgebundenen Schulden der öffentlichen Haushalte untereinander;
- ausgewählte kreditähnliche Rechtsgeschäfte;
- die „Inneren Darlehen“ sowie

- die Eventualverbindlichkeiten (Burgschaften, Garantien und sonstige Gewährleistungen), die nur im Falle eines eventuellen Schadens- oder Ereignisfalles zu einer tatsächlichen Zahlungsverpflichtung für den Haushalt führen.

2.2 Erhebungsstichtag bzw. -zeitraum

Erhoben wird jeweils der Stand der Schulden bzw. Eventualverbindlichkeiten am letzten Tag einer Berichtsperiode. Die Erfassung der Schulden erfolgt im allgemeinen zum Zeitpunkt der Beanspruchung des Kapitalmarktes, also des Mittelzuflusses und nicht der Mittelverwendung. Vorratskredite, das sind im alten Jahr für das Folgejahr aufgenommene Kredite, werden daher in der Schuldenstatistik dem alten Jahr zugeordnet.

Neben dem stichtagsbezogenen Schuldenstand betrachtet die Schuldenstatistik auch seine Veränderung in der jeweils dem Stichtag vorangehenden Periode durch Schuldenaufnahmen, -tilgungen sowie sonstige Zu- und Abgänge, wobei letztere zwar die Summe der Schuldverpflichtungen verändern, den öffentlichen Haushalten aber keine Mittel zuführen oder entziehen.

2.3 Erhebungsumfang

Die vierteljährliche Schuldenstatistik stellt zeitnah ausgewählte Eckdaten zur Beurteilung der aktuellen Entwicklung bereit. Der Erhebungsumfang ist erheblich geringer als der der jährlichen Schuldenstatistik. Vierteljährlich erhoben wird der Schuldenstand insgesamt, bei Bund und Ländern untergliedert nach Hauptschuldarten (Wertpapierschulden, Schulden bei Kreditinstituten). In der jährlichen Schuldenstatistik werden dagegen der Schuldenstand und die Schuldenbewegung detailliert nach einzelnen Schuldarten nachgewiesen, die Wertpapierschulden nach den wichtigsten Wertpapierformen (z. B. Anleihen, Bundesschatzbriefe) und die direkten Schulden bei Kreditinstituten und sonstigen Stellen nach Gläubigergruppen (z. B. Sparkassen, Versicherungsunternehmen). Für die Summe aller am Jahresende bestehenden Kreditmarktschulden wird auch das Jahr der Fälligkeit erhoben, so daß erkennbar ist, welche künftigen Jahre besonders stark durch Schuldentilgungen belastet werden. Die Schuldenaufnahme der öffentlichen Haushalte wird auch je Schuldart nach Laufzeiten — weniger als vier, vier bis unter zehn, zehn und mehr Jahre — differenziert.

Die Schulden der öffentlichen Haushalte untereinander weisen ebenfalls eine Aufgliederung nach den Hauptgläubigergruppen bzw. Mittelgebern (Bund, Länder, Gemeinden/Gv.) auf, während für die übrigen Verschuldungsformen nur die Gesamtsumme am Jahresende und für die übernommenen Eventualverbindlichkeiten die Höhe der gesamten Haftungssummen erfaßt sind.

2.4 Zuordnung zu den Schuldarten

Für die Aufteilung der Schulden nach Arten wird soweit möglich das Gläubigerprinzip zugrunde gelegt. Maßgebend für die Zuordnung ist der in der Schuldurkunde bezeichnete Gläubiger. Abweichend von dieser Regelung werden von Kreditinstituten ausgezahlte, aber aus öffentli-

chen Mitteln stammende Darlehen nach ihrer Herkunft zugeordnet. Bei allen Schulden, für die Wertpapiere ausgegeben worden sind (z. B. Anleihen, Bundesschatzbriefe), entfällt die Aufteilung nach Gläubigern, weil sich aufgrund der Fungibilität die Gläubigerstruktur ständig ändert.

3 Aufbereitung

Die vierteljährlichen und jährlichen Schuldendaten der kommunalen Haushalte werden in den statistischen Ämtern der Länder zum Landesergebnis zusammengefaßt und dem Statistischen Bundesamt übermittelt. Die Schulden der staatlichen Haushalte (Bund und Länder, Deutsche Bundesbahn, Deutsche Bundespost und Einrichtungen für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung) werden direkt dem Statistischen Bundesamt gemeldet und mit den Schulden der kommunalen Haushalte zum Ergebnis für das Bundesgebiet aufbereitet.

4 Darstellungskonzept und Veröffentlichungsprogramm

Im Mittelpunkt der statistischen Betrachtung stehen die Schulden am Kreditmarkt. Die öffentlichen Haushalte beschaffen sich diese Mittel durch Begebung von speziellen Wertpapieren (Wertpapierschulden) oder direkt bei Kreditinstituten und sonstigen in- und ausländischen Stellen in Form von Schuldscheindarlehen. Aufgrund ihrer Herkunft werden diese Schulden als Kreditmarktschulden klassifiziert (Kreditmarktschulden im engeren Sinne). Bei der gesamtwirtschaftlichen Analyse der öffentlichen Haushalte gelten sie neben den Entnahmen eigener angesammelter Rücklagemittel als besonderer Finanzierungsvorgang, der periodenübergreifend auch die Finanzen nachfolgender Haushaltsjahre durch Tilgung und Zinsen beeinflusst.

Die einzelnen Formen der Wertpapierverschuldung und die Gläubigergruppen der direkten öffentlichen Verschuldung lassen sich aus der schuldenstatistischen Gesamtübersicht ersehen. Die auf andere Währung lautenden Schulden bei ausländischen Stellen werden zu dem von der Deutschen Bundesbank zum 31. Dezember veröffentlichten amtlichen Devisenkurs auf Deutsche Mark umgerechnet. Besonders ist darauf hinzuweisen, daß es sich hierbei nur um direkte Schulden in Form von Schuldscheindarlehen bei ausländischen Stellen handelt. Die durch Wertpapiere verbrieften Auslandsschulden sind dagegen wegen der Fungibilität und des anonymen Charakters der Wertpapiere statistisch nicht exakt erfaßbar. Sie sind in den Wertpapierschulden insgesamt mit enthalten. Die Deutsche Bundesbank führt zum Nachweis der gesamten öffentlichen Auslandsverschuldung jährlich Schätzungen dieser Schuldkategorie durch (siehe Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, Statistischer Teil VII).

Zu den Kreditmarktschulden im engeren Sinne hinzuge-rechnet werden bei der Darstellung die Schulden der öffentlichen Haushalte aus Ausgleichsforderungen und die sogenannten Vorkriegsschulden (Kreditmarktschulden im weiteren Sinne). Es handelt sich hier um regelmäßige Rückzahlungsverpflichtungen, die den öffentlichen Haus-

halten durch Gesetz bzw. internationale Vereinbarung auferlegt worden sind, die also nicht aus der Beschaffung von Finanzierungsmitteln resultieren. Die Ausgleichsforderungen wurden im Zuge der Währungsreform 1948 den Banken, Bausparkassen und Versicherungsunternehmen gegenüber der öffentlichen Hand eingeräumt und seit 1956 von Bund und Ländern regelmäßig zu festen Sätzen getilgt. Die Vorkriegsschulden gemäß dem Londoner Schuldenabkommen resultieren aus der Anleihenbegebung des Deutschen Reiches, mit der die Reparationszahlungen aus dem Ersten Weltkrieg finanziert werden sollten. Sie sind inzwischen weitgehend getilgt und daher für die öffentlichen Haushalte nur noch von geringer finanzwirtschaftlicher Bedeutung.

Die Verschuldung der öffentlichen Haushalte untereinander ist kein Instrument der allgemeinen Haushaltsfinanzierung, sondern dient der gezielten Förderung spezifischer Aufgaben des Mittelempfängers. Die Mittelbereitstellung erfolgt in der Regel durch einen zentralen Haushalt für nachgeordnete Haushaltsebenen (Bund an Länder; Länder an Gemeinden), die in einigen Fällen die Mittel sogar nur in Empfang nehmen, um einen Eigenanteil aufstocken und an die endgültigen Empfänger weiterleiten (z. B. Darlehen der Kriegsopferfürsorge, der Sozialhilfe, der Ausbildungsförderung, der Wohnungs- und Städtebauförderung). Finanzstatistisch werden die Aufnahme und Rückzahlung der Darlehen zwischen den öffentlichen Haushalten deshalb als reguläre Einnahme und Ausgabe und nicht als „besonderer Finanzierungsvorgang“ zur Deckung eines Ausgabenüberhangs im Haushalt klassifiziert. In der schuldenstatistischen Darstellung sind sie daher als eigene Schuldkategorie ausgewiesen.

Dies gilt auch für die wirtschaftlich einer Kreditaufnahme ähnlichen Zahlungsverpflichtungen, die kreditähnlichen Rechtsgeschäfte. Wegen methodischer Abgrenzungsschwierigkeiten werden nur die traditionellen Formen der kreditähnlichen Rechtsgeschäfte (Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgelder) erfaßt und dargestellt (Anteil am Schuldenstand insgesamt 1990 unter 0,1 %).

Um eine Schuldkategorie besonderer Art handelt es sich bei den sogenannten „Inneren Darlehen“, die ausschließlich bei den kommunalen Haushalten als Finanzierungsinstrument noch eine Rolle spielen. Wie die Bezeichnung andeutet, handelt es sich nicht um die Beschaffung von Fremdmitteln, sondern um die vorübergehende Verwendung angesamelter Eigenmittel (Sonderrücklagen), solange diese für den vorgesehenen eigentlichen Zweck (noch) nicht benötigt werden. Die Mittel sind wieder der Rücklage zuzuführen und haushaltsintern für die Zeit der „zweckfremden“ Beanspruchung angemessen zu verzinsen. Da solche Sonderrücklagen nach der kommunalen Haushaltsreform von 1974/1975 nur noch für wenige Zwecke der laufenden Verwaltung und des laufenden Betriebs und nicht mehr für investive Zwecke angesammelt werden dürfen, ist auch die Bedeutung der „Inneren Darlehen“ stark zurückgegangen.

Von den Instrumenten der mittel- und langfristigen Haushaltsfinanzierung deutlich getrennt sind in der Schulden-

statistik die Mittel, die zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätsschwankungen der öffentlichen Kassen aufgenommen werden. Diese Kassenverstärkungskredite sind unter Umständen im Laufe eines Haushaltsjahres erforderlich, wenn Kassenein- und -ausgänge nicht korrespondieren und keine Kassenbestände mehr vorhanden sind, um die notwendigen Ausgaben zu begleichen. Die Rückzahlung erfolgt bei verbesserter Kassenlage in der Regel noch im Laufe des jeweiligen Haushaltsjahres. Da die Kassenverstärkungsmittel lediglich eine Art Zwischenfinanzierung darstellen, bleiben Aufnahme und Rückzahlung auch bei der Darstellung der regulären öffentlichen Einnahmen und Ausgaben in der Finanzstatistik außer acht. Die Beschaffung der Mittel erfolgt üblicherweise in Form direkter Darlehen bei Banken, Sparkassen und anderen Kreditinstituten. Der Bund bedient sich ferner spezifischer kurzfristiger Wertpapierformen (Schatzwechsel, unverzinsliche Schatzanweisungen). Die Deutsche Bundesbank hat bei ihrer Darstellung der öffentlichen Schulden in erster Linie deren Auswirkungen auf den Geld- und Kreditmarkt insgesamt im Blickpunkt und weniger ihre Bedeutung als Finanzierungsinstrument für den öffentlichen Haushalt. Sie nimmt daher lediglich eine Differenzierung nach Schuldarten (Wertpapiersschulden, Schuldscheindarlehen) vor, weist die sogenannten Kassenverstärkungskredite jedoch nicht gesondert nach.

Bürgschaften, Garantien und sonstige Gewährleistungen begründen bei den öffentlichen Haushalten keine unmittelbaren Zahlungsverpflichtungen. Es handelt sich vielmehr um Instrumente, die in erster Linie vom Bund, aber auch von Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden eingesetzt werden, um Forderungen Dritter aus Rechtsgeschäften, an denen ein öffentliches Interesse besteht, für den Fall zu sichern, daß der Schuldner seiner Zahlungsverpflichtung bzw. Rückzahlungsverpflichtung gegenüber dem Forderungsberechtigten nicht nachkommen kann. Erst wenn dieser Fall eintritt, kann aus der Eventualverbindlichkeit für den öffentlichen Haushalt eine echte Zahlungsverpflichtung entstehen. Im einzelnen handelt es sich um Bürgschaften im Sinne des § 765 BGB, Kreditaufträge nach § 778 BGB, Schuldmitübernahmen, Gewähr-(Garantie-)Verträge, Ausbietungsgarantien, Wechselbürgschaften und andere Gewährleistungen. Sie werden in der Schuldenstatistik insgesamt in einer Summe erfaßt und nachgewiesen. Bürgschaften sind dabei nur in Höhe des nicht durch Rückbürgschaften gesicherten Teils zu berücksichtigen, da nur dieser Teil das Risiko der eventuellen Inanspruchnahme für den öffentlichen Haushalt enthält.

Zur Verdeutlichung wird das Darstellungskonzept der Schuldenstatistik am Beispiel des Schuldenstandes des Jahres 1990 in der nachfolgenden Übersicht 2 (auf S. 820) zusammengestellt.

Die Ergebnisse der Schuldenstatistik werden regelmäßig vierteljährlich und jährlich in der Fachserie 14, Reihe 2 bzw. Reihe 5 des Statistischen Bundesamtes veröffentlicht. Darüber hinaus wird die Entwicklung der öffentlichen Schulden halbjährlich und jährlich in Aufsätzen in dieser Zeitschrift kommentiert. Ab dem Rechnungsjahr 1990 ist das Veröffentlichungsprogramm der Fachserie zur jährli-

Übersicht 2: Statistik der Schulden der öffentlichen Haushalte 1990¹⁾

Art der Schulden	Mill. DM
Wertpapiersschulden	518 437
Anleihen	276 318
Bundesschatzbriefe	30 892
Kassenobligationen	43 253
Unverzinsliche Schatzanweisungen	20 100
Bundesschatzbriefe	123 014
Finanzierungsschatze	18 212
Landesobligationen, -schatzanweisungen	6 648
Direkte Darlehen	516 811
von inländischen Banken, Sparkassen	456 690
von übrigen Kreditinstituten und sonstigen in- und ausländischen Stellen	60 121
Kreditmarktschulden im engeren Sinne²⁾	1 035 248
Ausgleichsforderungen	13 513
Kreditmarktschulden im weiteren Sinne	1 048 761
Schulden bei öffentlichen Haushalten	42 399
darunter:	
beim Bund	31 712
bei Ländern	5 196
Kreditähnliche Rechtsgeschäfte	474
Innere Darlehen	670
Kassenverstärkungskredite	5 953
Bürgschaften, Garantien und sonstige Gewährleistungen	287 285

1) Ohne Deutsche Bundesbahn und Deutsche Bundespost. — 2) Einschl. Vorkriegsschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen.

chen Schuldenstatistik (Fachserie 14, Reihe 5) durch Integration der bisher nur nachrichtlich dargestellten Schulden der Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen verbessert und die Gliederung der Schulden nach einzelnen Schuldarten aktualisiert worden. Damit wurde neuen Formen der Verschuldung Rechnung getragen und die Begriffsabgrenzung der Schuldenstatistik mit den aktuellen Rechtsvorschriften in Einklang gebracht. Eindeutig abgegrenzt und um die Position „Landesobligationen, -schatzanweisungen“ ergänzt sind künftig die Wertpapiersschulden. Die schuldenstatistischen Daten werden jeweils nach Ländern untergliedert, die Schulden der Gemeinden auch nach Körperschaftsgruppen (kreisfreie Städte, Landkreise, kreisangehörige Gemeinden, sonstige) und Größenklassen. Dem Tabellenteil vorangestellt ist eine Übersicht über die Entwicklung des Schuldenstandes nach Hauptarten ab 1950. Dargeboten werden die Daten in absoluten Beträgen und in DM je Einwohner. Auf eine Veröffentlichung der Schulden der Einrichtungen für Wis-

senschaft, Forschung und Entwicklung wird wegen der geringen finanzwirtschaftlichen Bedeutung auch weiterhin verzichtet.

Nicht vom Statistischen Bundesamt, sondern — entsprechend dem üblichen Arbeitsschnitt — in den jeweiligen Schriftenreihen der statistischen Ämter der Länder werden die Schulden einzelner Städte, Gemeinden und Gemeindeverbände veröffentlicht. Einen Überblick über die Verschuldung ausgewählter Städte je Einwohner in der gesamten Bundesrepublik gibt das vom Deutschen Städte-tag in Köln jährlich herausgegebene „Statistische Jahrbuch Deutscher Gemeinden“.

5 Ergebnisse

Wie aus Tabelle 1 hervorgeht, beschreiben die statistischen Daten die Entwicklung der öffentlichen Schulden seit 1950, wobei der Berichtskreis in den ersten Jahren geringe Lücken aufweist. 1950 war der Schuldenstand mit 17,9 Mrd. DM relativ niedrig, da die Währungsreform im Jahr 1948 rund 800 Mrd. DM kriegsbedingter Altschulden der öffentlichen Haushalte beseitigt hatte. Bis 1960 stieg der Schuldenstand auf 66,9 Mrd. DM. Diese Entwicklung beruhte allerdings nur zum Teil auf der Beschaffung von Finanzmitteln durch Kreditaufnahme. Überwiegend dafür verantwortlich war neben der Altsparenerschädigung die Übernahme der Auslandsschulden des Deutschen Reiches durch den Bund im Rahmen des Londoner Schuldenabkommens im Jahr 1953.

In den 60er Jahren nahmen die Schulden der öffentlichen Haushalte beträchtlich zu, da zur Bekämpfung der wirtschaftlichen Rezession (in den Jahren 1966/67) eine Politik des staatlichen „deficit-spending“ betrieben wurde. 1970 erreichte der Schuldenstand 157,9 Mrd. DM. In den Folgejahren wuchs die Verschuldung der öffentlichen Haushalte weiterhin kräftig. Die höchsten Zuwachsraten verzeichneten die Jahre 1975 (+ 26,7% auf 317,9 Mrd. DM) und 1981 (+ 15,0% auf 608,4 Mrd. DM). Ab 1982 verlangsamte sich der Schuldenzuwachs, beschleunigte sich dann aber wieder ab 1987. 1988 überschritten die öffentlichen Schulden erstmals die Billionengrenze. 1990 beliefen sie sich auf 1 166,5 Mrd. DM. In dieser Summe auch enthalten sind die Schulden des im Juli 1990 errich-

Tabelle 1. Entwicklung des Schuldenstandes¹⁾ der öffentlichen Haushalte
Milli DM

Jahr ²⁾	Insgesamt		Bund ³⁾	ERP-Sondervermögen	Länder	Gemeinden/ Gv ⁴⁾	Zweckverbände ⁴⁾	Deutsche Bundesbahn	Deutsche Bundespost
	einschließlich	ohne							
	Deutsche Bundesbahn/-post								
1950	17 866	17 866	5 498		12 002	366			
1955	43 303	38 895	20 204		14 957	3 734		2 692	1 716
1960	66 896	51 812	25 943	75	14 721	11 073		10 026	5 058
1965	104 086	80 478	37 369	565	16 991	25 553		11 894	11 714
1970	157 933	122 893	54 456	1 296	27 401	39 740		15 127	19 913
1975	317 914	252 732	112 270	1 297	66 217	67 461	5 487	25 530	39 652
1980	529 003	462 966	229 988	3 200	135 932	86 766	7 080	32 272	33 765
1985	842 928	756 589	392 355	6 287	246 234	103 701	8 012	36 080	50 259
1986	887 194	794 274	413 374	6 415	261 858	105 212	7 415	37 953	54 967
1987	945 972	844 177	440 474	5 713	282 263	108 028	7 699	40 729	61 066
1988	1 005 458	899 004	475 167	5 890	300 364	109 627	7 956	42 672	63 782
1989	1 034 166	924 755	490 539	6 753	307 580	111 508	8 375	43 982	65 429
1990	1 166 478	1 048 761	542 189	56 712 ⁵⁾	326 439	114 426	8 996	47 044	70 672

1) Kreditmarktschulden im weiteren Sinne = Summe aus Kreditmarktmitteln im engeren Sinne (Wertpapiersschulden, Schulden bei Banken, Sparkassen, Versicherungsunternehmen und sonstigen in- und ausländischen Stellen) und Ausgleichsforderungen — 2) Stichtag in den Jahren 1950 bis 1959: 31. 3., in den Jahren ab 1960: 31. 12. — 3) Einschl. Schulden des Lastenausgleichsfonds, die der Bund ab 1980 mit übernommen hat. — 4) Einschl. Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen — 5) Einschl. des im Juli 1990 errichteten Fonds „Deutsche Einheit“ (19 793 Mill. DM) und des im September 1990 errichteten Kreditabwicklungsfonds (27 634 Mill. DM)

teten Fonds „Deutsche Einheit“ (19,8 Mrd. DM) sowie der durch den Einigungsvertrag vom September 1990 errichtete Kreditabwicklungsfonds (27,6 Mrd. DM), dem vor allem die im Zeitraum 1. Juli bis 3. Oktober 1990 von der ehemaligen DDR aufgenommenen Schuldtitel übertragen wurden.

Eine nähere Betrachtung der einzelnen Haushaltsebenen zeigt, daß die Entwicklung, abgesehen vom Anfang der 50er Jahre, maßgebend durch den Bund bestimmt wurde. 1955 machte die Bundesschuld 51,9% aller Schulden der Gebietskörperschaften einschließlich der Zweckverbände aus. Unter Einbeziehung der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost belief sich der Anteil auf 46,7%. 1990 betrug die entsprechenden Relationen 51,7 bzw. 46,5%. Die Schulden der Länder erreichten im Vergleich zu den übrigen öffentlichen Haushalten 1950 mit 67,2% den Höchststand. 1990 waren es nur noch 31,1% bzw. — unter Berücksichtigung von Deutscher Bundesbahn und Deutscher Bundespost — 28,0%. Die Schulden der Gemeinden/Gv. fielen 1950 mit 2,0% kaum ins Gewicht. 1990 erreichten sie 10,9% bzw. — bei Einbeziehung von Deutscher Bundesbahn und Deutscher Bundespost — 9,8%.

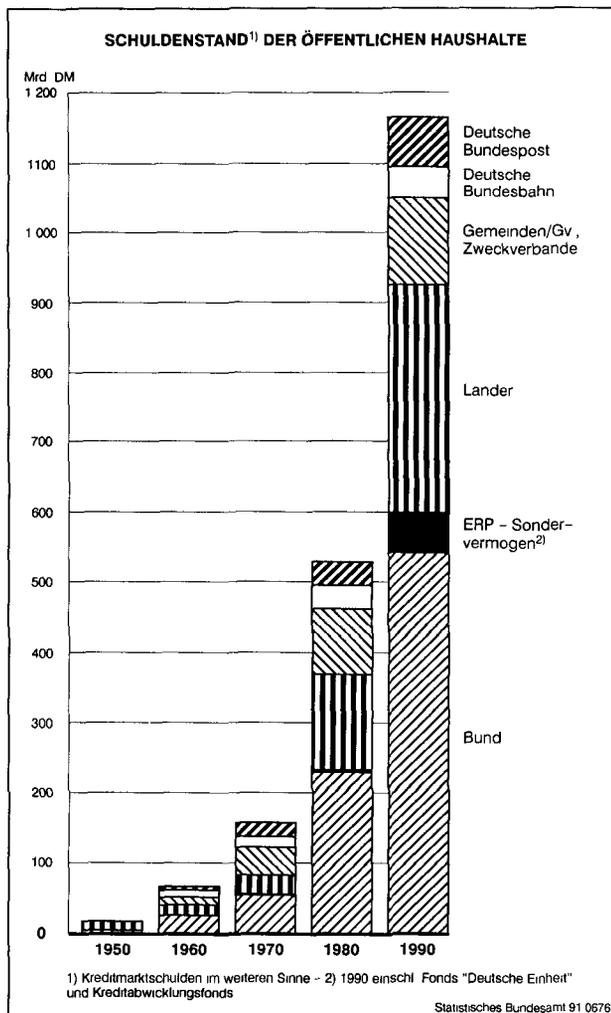
Bis Mitte der 60er Jahre blieben die Schulden der Deutschen Bundespost hinter denen der Deutschen Bundesbahn zurück. Danach stiegen die Schulden der Deutschen

Bundespost wesentlich stärker als die der Deutschen Bundesbahn und waren 1990 mit 70,7 Mrd. DM fast 1 1/2 mal so hoch wie die der Deutschen Bundesbahn (47,0 Mrd. DM). Dies entspricht einem Anteil der Schulden der Deutschen Bundespost an den Schulden aller öffentlichen Haushalte von 6,1% (Deutsche Bundesbahn: 4,0%).

Tabelle 2 Entwicklung des Schuldenstandes¹⁾ der öffentlichen Haushalte nach Art der Schulden

Mill. DM					
Öffentliche Haushalte	Insgesamt	Wertpapiere	Inländische Banken, Sparkassen, Versicherungen	Ausland ²⁾	Sonstige
1950					
Insgesamt	17 866	468	822	121	16 455
darunter:					
Bund	5 498	236	400		4 862
Länder	12 002	223	144	121	11 514
Gemeinden/Gv.	366	9	278		79
1960					
Insgesamt	66 896	9 317	17 483	9 700	30 396
darunter:					
Bund	25 943	2 475	2 961	9 169	11 338
Länder	14 721	2 002	2 287	165	10 267
Gemeinden/Gv.	11 073	342	9 686	81	964
1970					
Insgesamt	157 933	36 383	81 082	1 762	38 706
darunter:					
Bund	54 456	15 371	17 199	1 243	20 643
Länder	27 401	6 044	12 851	80	8 426
Gemeinden/Gv.	39 740	696	37 715	25	1 304
1980					
Insgesamt	529 003	136 262	324 926	24 407	43 408
darunter:					
Bund	229 988	100 101	85 546	22 648	21 693
Länder	135 932	11 581	113 468	1 069	9 814
Gemeinden/Gv.	86 766	232	79 499	160	6 875
1990					
Insgesamt	1 166 478	583 067	489 192	40 342	53 879
darunter:					
Bund	542 189	451 446	60 618	17 041	13 084
Länder	326 439	39 824	266 656	12 930	7 029
Gemeinden/Gv.	114 426	150	109 005	146	5 125

¹⁾ Siehe Anmerkung zu Fußnote 1 in Tabelle 1 — ²⁾ Ohne Wertpapiersschulden.



Die Struktur der Schulden hat sich bei Bund, Ländern und Gemeinden/Gv. im Zeitablauf kaum geändert, wenn man von den 50er Jahren absieht, in denen der Bestand an Altverbindlichkeiten (Ausgleichsforderungen) eine dominierende Rolle spielte (in der Tabelle 2 in der Position „Sonstige“ enthalten). Der Bund beschaffte sich die notwendigen Fremdmittel in den letzten Jahren vornehmlich durch die Emission von Wertpapieren. 1990 machte diese Schuldart 83,3% aller Schulden aus. Die traditionelle Art der Mittelbeschaffung bei den Ländern und Gemeinden/Gv. ist dagegen seit mehr als 20 Jahren die direkte Kreditaufnahme bei inländischen Banken, Sparkassen und Versicherungen (1990: 81,7 bzw. 95,3%). Die Wertpapieremission spielt bei ihnen nur eine relativ geringe Rolle, da sie wegen hoher Fixkosten erst ab einem relativ hohen Kapitalbedarf ökonomisch sinnvoll ist und die notwendige Kurspflege entsprechende Kapazitäten erfordert. Bei der Auslandsverschuldung (1990: 40,3 Mrd. DM) liegt, wie erwähnt, eine Untererfassung vor, da die im Besitz von Ausländern befindlichen Anleihen nicht auszugliedern und in den Wertpapiersschulden insgesamt enthalten sind (siehe

Abschnitt 4). Nach Schätzung der Deutschen Bundesbank belief sich die gesamte Auslandsverschuldung 1990 auf 223,8 Mrd. DM.

Eine bemerkenswerte Entwicklung zeigt der Schuldenstand der einzelnen Bundesländer (siehe Tabelle 3). Die Gemeindeebene ist für einen sinnvollen Vergleich mit einzubeziehen, da die Aufgabenabgrenzung zwischen Land und Gemeinden/Gv. länderweise sehr unterschiedlich ist.

Tabelle 3. Entwicklung des Schuldenstandes¹⁾ nach Ländern²⁾
DM je Einwohner³⁾

Land	1950	1960	1970	1980	1990
Schleswig-Holstein	221	488	1 216	3 857	8 394
Hamburg	561	684	1 554	5 098	11 057
Niedersachsen	206	417	1 208	4 196	7 639
Bremen	428	614	1 143	8 490	21 234
Nordrhein-Westfalen	200	366	818	3 650	8 118
Hessen	253	536	1 453	4 175	7 293
Rheinland-Pfalz	246	447	1 497	4 128	7 401
Baden-Württemberg	343	544	1 055	3 160	5 241
Bayern	280	514	1 025	2 411	3 831
Saarland	—	264	1 428	4 970	13 217
Berlin (West)	—	524	1 134	3 494	5 855
Bundesgebiet	259	464	1 095	3 618	6 972

¹⁾ Siehe Anmerkung zu Fußnote 1 in Tabelle 1. — ²⁾ Einschl. Gemeinden/Gv. und Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen — ³⁾ Berechnet mit den fortgeschriebenen Einwohnerzahlen zum 30. 6. des Berichtsjahres.

Im Länderdurchschnitt betrug die Verschuldung je Einwohner 1950 259 DM. 1960 war sie mit 464 DM schon fast doppelt so hoch, 1970 (1 095 DM) viermal so hoch und 1990 mit 6 972 DM 27mal so hoch wie 1950. Eine überdurchschnittlich hohe Verschuldung je Einwohner wiesen 1950 die Länder Hamburg (561 DM), Bremen (428 DM), Baden-Württemberg (343 DM) und Bayern (280 DM) auf. Am niedrigsten verschuldet waren Nordrhein-Westfalen (200 DM) und Niedersachsen (206 DM).

Vierzig Jahre später, 1990, hatten Bremen (21 234 DM) und das Saarland (13 217 DM) die meisten, Bayern (3 831 DM) und Baden-Württemberg (5 241 DM) die niedrigsten Schulden je Einwohner.

Auffällig ist auch die Änderung in der Spannweite zwischen den einzelnen Bundesländern im Zeitablauf. 1950 wies das höchstverschuldete Land je Einwohner im Vergleich zum Länderdurchschnitt die doppelte, 1990 bereits die dreifache Höhe auf.

Eine eingehende Analyse der Finanzsituation in den einzelnen Bundesländern erfordert allerdings die Beachtung weiterer Daten neben der Pro-Kopf-Verschuldung, vor allem über die finanzielle Leistungskraft. Ein Land mit prosperierenden Industrie- und Dienstleistungszentren wird dank seiner höheren Wirtschaftskraft den erforderlichen Schuldendienst leichter aufbringen als ein Land mit überwiegend ländlicher Struktur. Darüber hinaus sind auch die unterschiedlichen Folgeausgaben durch kreditfinanzierte Investitionsprojekte sowie die Unterschiede in den Kreditbedingungen zu berücksichtigen.

Dipl.-Volkswirt Otto Dietz

Bruttojahresverdienste in der Industrie, im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe 1990

Überblick

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich 1990 die durchschnittlichen Bruttojahresverdienste erneut erhöht. In der Industrie betragen die Zunahmen für Arbeiter 5,2% und für Angestellte 5,1%, im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe zusammen verfügten die Angestellten im Jahr 1990 über ein um 5,6% höheres Gehalt als 1989. Der jährliche Zuwachs der Bruttoverdienste in der Industrie ist wie 1988 und 1989 wiederum angestiegen; seit Mitte der 80er Jahre war er rückläufig gewesen. Hierbei ergab sich 1990 im Vergleich mit der Entwicklung des Bruttojahresgehalts — wie schon im Vorjahr — eine größere Zuwachsrates des Bruttojahreslohns. Die entsprechenden Werte hatten im Ergebnisvergleich 1988 gegenüber 1987 für Angestellte 3,8% betragen, für Arbeiter jedoch nur 3,5%. Zu diesem Ergebnis dürften der Rückgang der Kurzarbeit infolge der relativ günstigen Auftragslage sowie die höheren Tarifabschlüsse zusammen mit dem tariflichen Lohnausgleich für die Arbeitszeitverkürzung im Jahr 1990 beigetragen haben. In dem durch die Jahresverdiensterhebung erfaßten Dienstleistungsbereich übertraf die Erhöhung der Bruttojahresgehälter — wie im Vorjahr —

leicht die Zuwachsrates der Angestelltenverdienste in der Industrie.

Die Bruttojahresverdiensterhebung umfaßt neben den regelmäßigen Zahlungen, die im Rahmen der laufenden Verdiensterhebung in Industrie und Handel jeweils für den ersten Monat des Quartals erfragt werden, auch die im Jahresverlauf in größeren zeitlichen Abständen regelmäßig und unregelmäßig geleisteten Sonderzahlungen. Hierzu zählen insbesondere 13. Monatslohn, Weihnachtsgratifikation, Urlaubsgeld, Erfolgsprämien, Abfindungen und Jubiläumsszuwendungen. Stellt man die Ergebnisse der Jahresverdiensterhebung den auf das Jahr umgerechneten Ergebnissen der laufenden Verdiensterhebung gegenüber, so erhält man eine Vorstellung über den Umfang dieser Sonderzahlungen, die im Rahmen der Bruttojahresverdiensterhebung mit Rücksicht auf die Belastung der auskunftspflichtigen Betriebe nicht getrennt erfragt werden. Der Anteil der Sonderzahlungen am gesamten Bruttojahresverdienst der Angestellten übertraf hiernach im Jahr 1990 mit 12,5% den Durchschnitt der letzten Jahre. Mit 9,5% war dieser Anteil am Jahresverdienst der Arbeiter in der Industrie der höchste der letzten beiden Jahrzehnte.

Die Schaubilder 1 (Arbeiter) und 2 (Angestellte) zeigen die Entwicklung der Bruttojahresverdienste, der laufenden Verdienste und der Sonderzahlungen seit 1971.

Schaubild 1

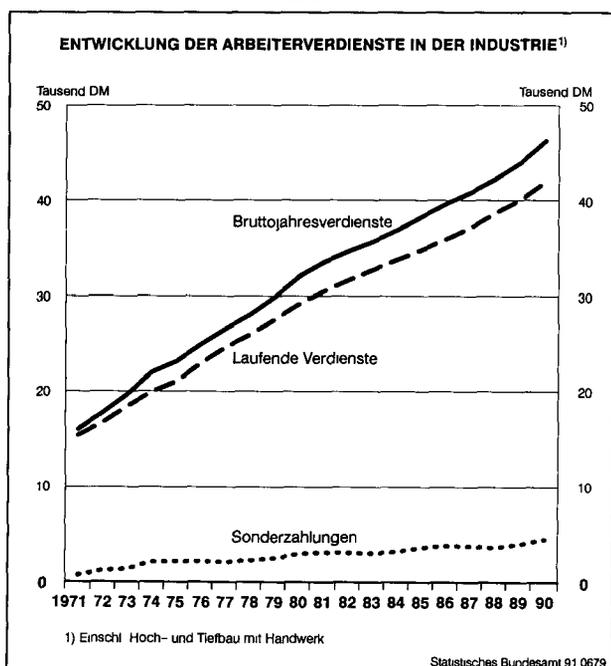
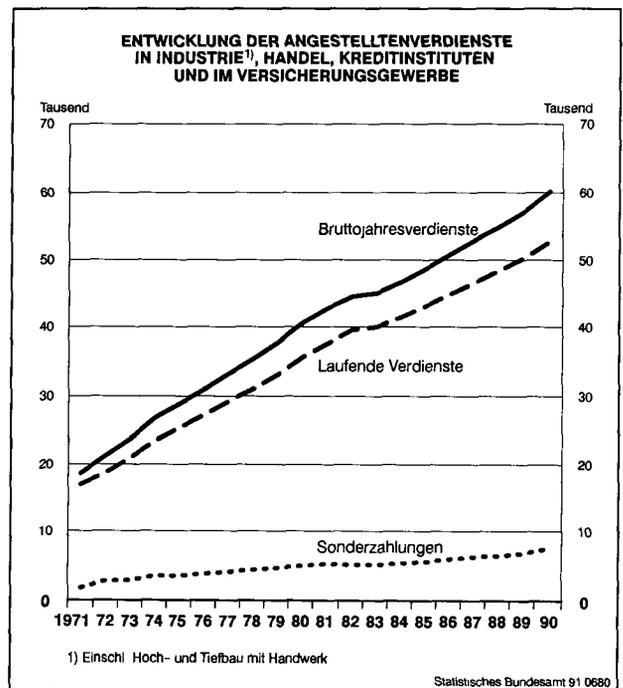


Schaubild 2



Diese und die im folgenden dargelegten Ergebnisse der Jahresverdiensterhebung geben wichtige Anhaltspunkte für die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage im Berichtszeitraum, da Art und Höhe der Verdienste einerseits unter Kostengesichtspunkten für die Beschäftigung in den Betrieben und andererseits unter Einkommensaspekten für die Nachfrage der privaten Haushalte von erheblicher Bedeutung sind. Der vorliegende Bericht bezieht sich auf die Absolutbeträge und die Entwicklung der Jahresverdienste der Arbeiter sowie Angestellten, branchenbezogen in den

Wirtschaftszweigen und teilweise in den großen Wirtschaftsbereichen, um branchenübergreifende Aussagen zu ermöglichen. Als Wirtschaftszweige werden in diesem Zusammenhang die der Lohnstatistik zugrundeliegenden feinsten Gruppierungen wirtschaftlicher Institutionen (Betriebe) mit weitgehend homogener wirtschaftlicher Tätigkeit verstanden, als Wirtschaftsbereiche hingegen die Zusammenfassungen derartiger Zweige. Die Wirtschaftsbereiche mit den in der Wirtschaft üblichen Oberbegriffen Bergbau, Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie, Investitionsgüterindustrie, Verbrauchsgüterindustrie sowie Nahrungs- und Genußmittelindustrie entsprechen hierbei (abgesehen von der Nichtberücksichtigung des Produzierenden Handwerks) den in der Statistik des Produzierenden Gewerbes üblichen Hauptgruppen. Zusätzlich zu diesen Hauptgruppen werden in Tabelle 1 (Bruttojahresverdienste der Arbeiter in der Industrie) die Bereiche Energie- und Wasserversorgung sowie Hoch- und Tiefbau mit Handwerk dargestellt, in Tabelle 2 (Bruttojahresverdienste der Angestellten in Industrie und Handel) ferner die Dienstleistungsbereiche Großhandel, Einzelhandel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe.

Ergänzt wird dieser Ergebnismachweis, der sich auf den vor dem 3. Oktober 1990 geltenden Gebietsstand der Bundesrepublik Deutschland bezieht und Berlin (West) einschließt, durch eine kurze Darstellung der durchschnittlichen Bruttoverdienste der Arbeitnehmer im Gebiet der ehemaligen DDR einschließlich der entsprechenden Angaben für das frühere Berlin (Ost).

Arbeiterverdienste in der Industrie

Ein vollbeschäftigter männlicher Industriearbeiter (Facharbeiter, angelernter Arbeiter und Hilfsarbeiter) erhielt 1990 im Durchschnitt einen Jahresverdienst von 48 815 DM aufgrund laufender und einmaliger Zahlungen. An der Spitze der Wirtschaftszweige in der Rangfolge nach der Höhe des Bruttojahreslohns stand hierbei — wie seit Jahren — die Mineralölverarbeitung (67 697 DM; siehe S. 496*), gefolgt vom Braunkohlenbergbau (57 329 DM), von der Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung (55 171 DM) sowie von der Chemischen Industrie (ohne Herstellung von Chemiefasern) mit 55 035 DM. Den geringsten Jahresverdienst verzeichnete die Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen) mit 36 870 DM.

Für eine vollbeschäftigte Industriearbeiterin betrug der Bruttojahresverdienst 1990 durchschnittlich 33 828 DM. Spitzenverdienste wurden im größten Teilbereich des Straßenfahrzeugbaus, der Herstellung von Kraftfahrzeugen und -motoren (47 502 DM) sowie in der Mineralölverarbeitung (43 854 DM) erzielt. Die mit 26 904 DM geringsten Jahresverdienste entfielen auf den Wirtschaftszweig Fischverarbeitung. Nur wenig mehr wurde 1990 im Bekleidungs-gewerbe (28 814 DM) verdient, einem für die Beschäftigung von Arbeiterinnen traditionell wichtigen Wirtschaftszweig.

In den Wirtschaftszweigen mit geringem Jahresverdienst war der Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der Arbeiter 1990 nach wie vor hoch — wie insbesondere im Bekleidungs-gewerbe (87,3%), in der Lederverarbeitung (65,2%), Herstellung von Schuhen (61,3%), Fischverarbeitung (59,9%), Feinkeramik (44,1%) und im Textilgewerbe (42,5%).

Die Zuwachsrate der Bruttojahresverdienste aller Industriearbeiter von 5,2% gegenüber 1989 entsprach nahezu der Veränderungsrate für die männlichen Arbeiter (+ 5,1%); der Lohnzuwachs für die Arbeiterinnen fiel 1990 gegenüber 1989 höher aus (+ 5,3%). Der Frauenanteil an der Gesamtzahl der Arbeiter betrug 1990 17,0% gegenüber 17,2% im Jahr 1989 und 17,4% im Jahr 1988. Auffällig war die Entwicklung 1990 im Wirtschaftszweig Mineralölverarbeitung, die sich aus der Abnahme des Anteils der geringer als die männlichen Arbeitskräfte entlohnten Arbeiterinnen an der Gesamtzahl der Arbeiter erklärt. In diesem Wirtschaftszweig lag die Zuwachsrate für alle Arbeiter mit 7,1% über der für die männlichen Arbeiter (7,0%) und auch über der für die Arbeiterinnen (5,1%). Der Frauenanteil betrug 1990 in diesem Zweig 1,8%, dagegen noch 1,9% 1989 und 2,0% in den Jahren 1988 und 1987.

Wird diese Verdienstentwicklung in der Gliederung nach den eingangs beschriebenen Wirtschaftsbereichen betrachtet, ergaben sich 1990 gegenüber 1989 überdurchschnittliche Veränderungs-raten im Bergbau sowie im Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (jeweils + 6,1%), in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie (+ 5,6%), in der Verbrauchsgüterindustrie (+ 5,5%) und in der Investitionsgüterindustrie (+ 5,4%). Diese Entwicklung kann teilweise auf die tariflichen Vereinbarungen im Berichtsjahr zurück-

Tabelle 1: Bruttojahresverdienste der Arbeiter in der Industrie 1990

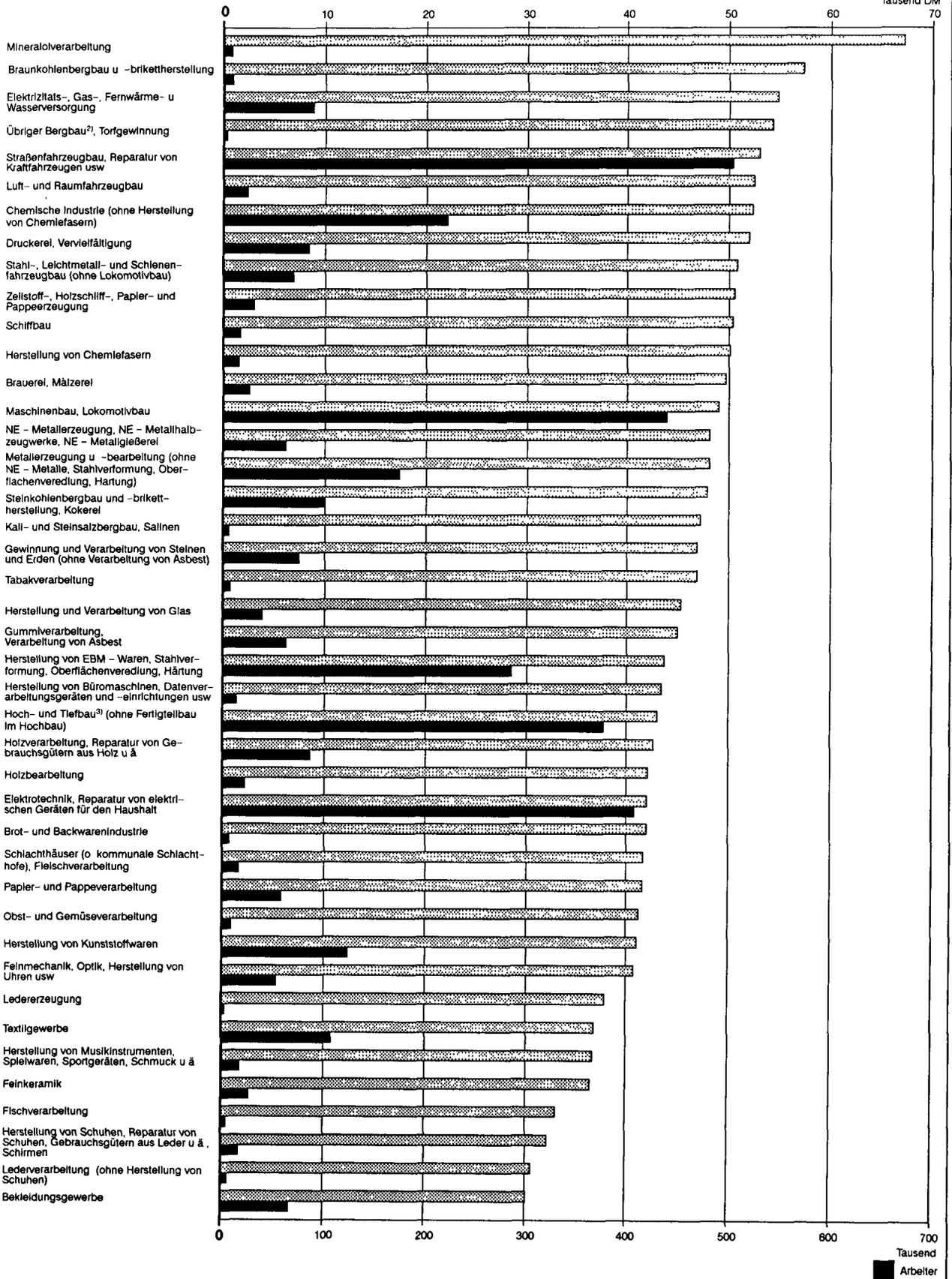
Wirtschaftsbereich	Insgesamt		Männer		Frauen		Nachrichtlich Angaben zur Struktur	
	1990	Veränderung 1990 gegenüber 1989	1990	Veränderung 1990 gegenüber 1989	1990	Veränderung 1990 gegenüber 1989	Anteil der Wirtschafts- bereiche ¹⁾	Frauen- anteil ²⁾
	DM	%	DM	%	DM	%	%	%
Industrie ³⁾	46 260	+ 5,2	48 815	+ 5,1	33 828	+ 5,3	100	17,0
Industrie (ohne Bauindustrie)	46 615	+ 5,1	49 608	+ 5,0	33 828	+ 5,3	89,9	19,0
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	54 765	+ 4,0	55 171	+ 4,0	40 278	+ 4,4	2,3	2,7
Bergbau	48 722	+ 6,1	48 722	+ 6,1	—	—	3,1	—
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	49 242	+ 4,1	50 542	+ 4,1	37 081	+ 4,8	17,5	9,7
Investitionsgüterindustrie	47 616	+ 5,4	50 522	+ 5,3	35 636	+ 5,5	46,0	17,9
Verbrauchsgüterindustrie	40 437	+ 5,5	45 726	+ 5,3	30 895	+ 5,0	16,8	35,7
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	43 317	+ 5,6	47 711	+ 5,9	30 884	+ 5,8	4,2	26,1
Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	43 115	+ 6,2	43 115	+ 6,2	—	—	10,1	—

1) Bezogen auf die Gesamtzahl der Arbeiter — 2) Bezogen auf die Gesamtzahl der männlichen und weiblichen Arbeiter im jeweiligen Wirtschaftsbereich — 3) Einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk

Schaubild 3

**BRUTTOJAHRESVERDIENSTE UND ANZAHL DER ARBEITER
IN DER INDUSTRIE 1990¹⁾**

■ Bruttojahresverdienste
Tausend DM



1) Geordnet nach der Höhe der Bruttojahresverdienste - 2) Gewinnung von Erdöl, Erdgas, sonstiger Bergbau - 3) Einschl. Handwerk

geführt werden. So betrug die Veränderung des Index der tariflichen Stundenlöhne einschließlich Berücksichtigung des Lohnausgleichs für die Arbeitszeitverkürzung 1990 gegenüber 1989 im Baugewerbe (ohne Spezialbau, Stukkateurgewerbe, Gipserei, Verputzerei) durchschnittlich 7,6%.

Darüber hinaus dürfte die günstige Auftragslage mit dem Rückgang der Kurzarbeit zu den effektiven Lohnsteigerungen beigetragen haben. Die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie (4,1%) sowie die Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung (4,0%) verzeichneten unterdurchschnittliche Verdienstzunahmen.

Wird die Verdienstentwicklung nach Wirtschaftszweigen dargestellt (siehe S. 496*), so weist die Tabakverarbeitung mit einem Lohnzuwachs von 11,1% die höchste Veränderungsrate auf. Weitere Wirtschaftszweige mit weit überdurchschnittlichem Zuwachs waren u. a. der Übrige Bergbau, Torfgewinnung (+ 8,8%), die Obst- und Gemüseverarbeitung (+ 7,2%), der Zweig Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung, die Mineralölverarbeitung sowie der Zweig Schlachthäuser (ohne kommunale Schlachthöfe), Fleischverarbeitung (jeweils + 7,1%). Den geringsten Lohnzuwachs aller Wirtschaftszweige verzeichnete die Eisenschaffende Industrie (+ 1,7%), ein Teilbereich der Metallerzeugung und -bearbeitung (ohne NE-Metalle, Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung).

Angestelltenverdienste in der Industrie

Der Bruttojahresverdienst eines vollbeschäftigten männlichen Angestellten (alle Leistungsgruppen zusammengefaßt, ohne leitendes Personal) in der Industrie belief sich 1990 auf 74 680 DM (siehe Tabelle 2).

Bezogen auf die Wirtschaftszweige (siehe S. 497*), erzielten die männlichen Angestellten die höchsten Gehälter in der Mineralölverarbeitung (93 270 DM). Mit 88 154 DM erreichten die Angestellten im Übrigen Bergbau, Torfgewinnung

die zweithöchsten Jahresverdienste, gefolgt von der Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen usw. (84 285 DM), dem Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahrzeugen usw. (83 411 DM). Den geringsten Verdienst erhielten 1990 mit 50 624 DM die Angestellten in der Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpfen.

Die Rangfolge der Wirtschaftszweige nach der Höhe der Jahresverdienste der männlichen Angestellten und der männlichen Arbeiter wurde 1990 zwar wie in den Vorjahren von der Mineralölverarbeitung angeführt, im übrigen wurden jedoch unterschiedliche Rangplätze eingenommen, zum Teil in einem signifikanten Ausmaß. So rangierte bei den Arbeitern der Zweig Energie- und Wasserversorgung wiederum mit an der Spitze der Lohnskala, während er bei den Angestellten nur eine mittlere Position einnahm. Umgekehrt besetzte der bei den Angestellten bedeutende Wirtschaftszweig Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen usw. bei den Arbeitern nur eine Stelle etwas unterhalb des durchschnittlichen Jahresverdienstes.

Die Schaubilder 3 und 4 lassen diese Zusammenhänge erkennen und geben hinsichtlich der Wirtschaftszweige Aufschluß darüber, auf wie viele Arbeiter bzw. Angestellte sich die Durchschnittsverdienste beziehen und damit für die Beschäftigung in der Wirtschaft relevant sind.

Betrachtet man die Jahresverdienste 1990 in der Gliederung nach den zusammenfassenden Wirtschaftsbereichen, so lag das Gehalt in der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie um 2 381 DM oder 3,2% am weitesten über dem Durchschnittsverdienst eines männlichen Angestellten in der Industrie. Von diesem Wert wich der Verdienst in der Verbrauchsgüterindustrie um 8 309 DM oder 11,1% am stärksten nach unten ab. Damit streuten, bezogen auf die Wirtschaftsbereiche der Industrie, die Jahresverdienste der männlichen Angestellten 1990 geringer als die der männlichen Arbeiter.

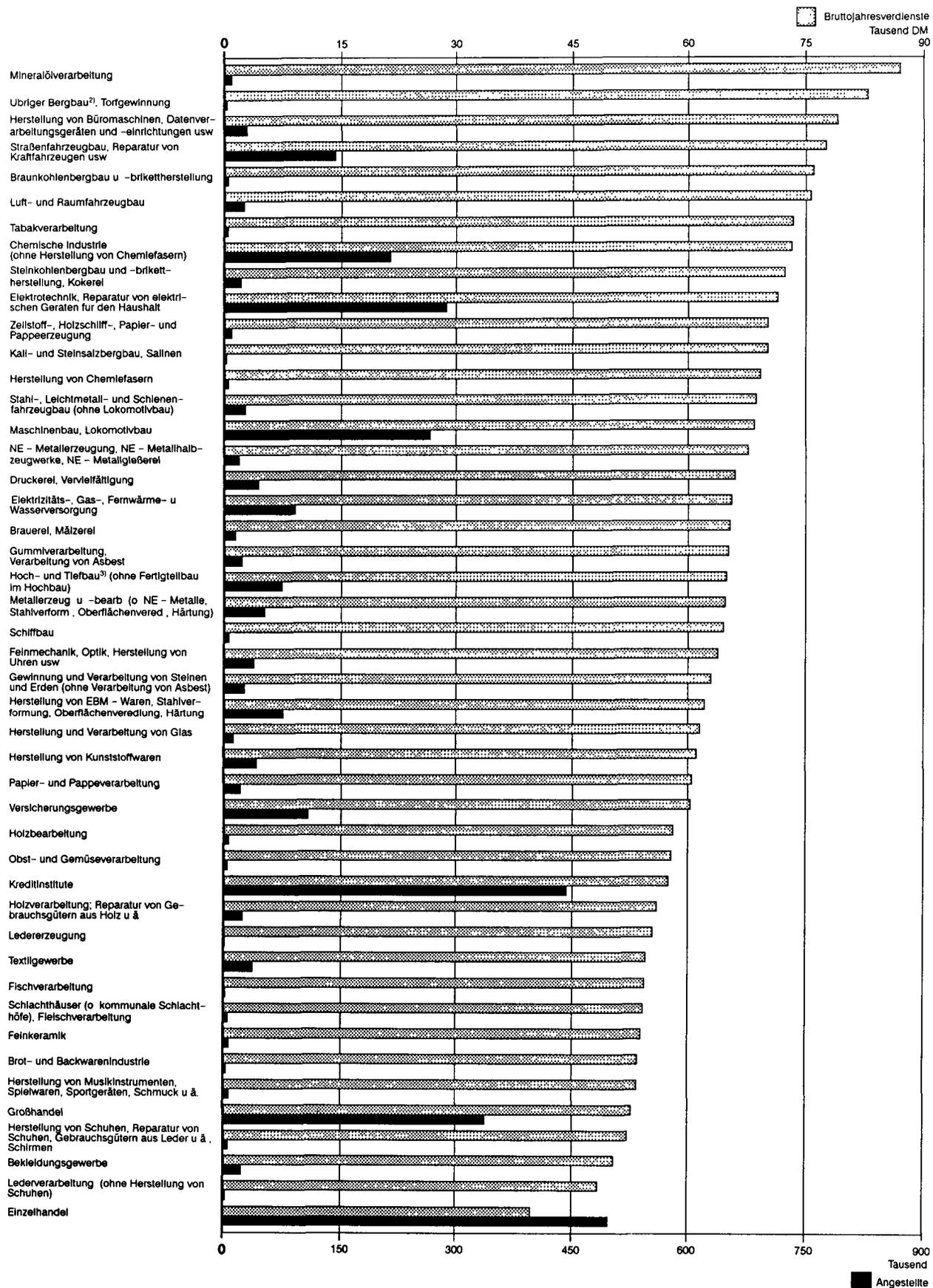
Tabelle 2: Bruttojahresverdienste der Angestellten in Industrie und Handel 1990

Wirtschaftsbereich	Insgesamt		Männer		Frauen		Nachrichtlich. Angaben zur Struktur		
	1990	Veränderung 1990 gegenüber 1989	1990	Veränderung 1990 gegenüber 1989	1990	Veränderung 1990 gegenüber 1989	Anteil der Wirtschaftszweige ¹⁾	Frauenanteil ²⁾	Angestelltenanteil ³⁾
	DM	%	DM	%	DM	%			
Industrie ⁴⁾ , Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	60 072	+ 5,3	69 154	+ 5,3	44 000	+ 5,5	100	36,1	45,1
Industrie ⁴⁾	67 971	+ 5,1	74 680	+ 5,1	48 830	+ 5,2	55,7	26,0	31,4
Industrie (ohne Bauindustrie)	68 132	+ 5,0	74 861	+ 5,0	49 071	+ 5,2	53,2	26,1	32,8
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	65 355	+ 3,6	69 916	+ 3,4	49 520	+ 4,1	2,9	22,4	50,7
Bergbau	73 475	+ 5,3	76 452	+ 5,2	52 034	+ 5,8	1,0	12,2	20,6
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	70 323	+ 4,8	77 061	+ 4,7	53 589	+ 5,3	11,5	28,7	35,1
Investitionsgüterindustrie	70 476	+ 5,2	76 936	+ 5,2	49 205	+ 5,4	28,3	23,3	33,6
Verbrauchsgüterindustrie	58 302	+ 5,1	66 371	+ 5,2	43 450	+ 5,0	7,1	35,2	25,8
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	60 412	+ 5,3	66 567	+ 5,5	45 780	+ 5,0	2,5	29,6	32,7
Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	64 504	+ 6,1	70 955	+ 6,5	42 992	+ 5,4	2,5	23,1	16,8
Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	50 134	+ 5,6	59 084	+ 5,6	40 773	+ 5,6	44,3	48,9	100
darunter									
Großhandel	52 514	+ 5,8	58 469	+ 5,6	39 899	+ 5,9	10,7	32,1	100
Einzelhandel	39 643	+ 4,2	49 638	+ 4,0	33 507	+ 4,8	15,7	62,0	100
Kreditinstitute	57 295	+ 6,2	64 878	+ 6,3	48 966	+ 6,1	14,0	47,7	100
Versicherungsgewerbe	60 135	+ 3,5	67 592	+ 3,6	52 014	+ 3,4	3,4	47,9	100

1) Bezogen auf die Gesamtzahl der Angestellten — 2) Bezogen auf die Gesamtzahl der männlichen und weiblichen Angestellten im jeweiligen Wirtschaftsbereich. — 3) Bezogen auf die Zahl der Arbeiter und Angestellten im jeweiligen Wirtschaftsbereich — 4) Einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk

Schaubild 4

**BRUTTOJAHRESVERDIENSTE UND ANZAHL DER ANGESTELLTEN
IN DER INDUSTRIE, HANDEL, KREDITINSTITUTEN UND IM VERSICHERUNGSGEWERBE 1990¹⁾**



1) Geordnet nach der Höhe der Bruttojahresverdienste - 2) Gewinnung von Erdöl, Erdgas, sonstiger Bergbau - 3) Einschl. Handwerk

Für eine vollbeschäftigte Angestellte in der Industrie belief sich der Bruttojahresverdienst 1990 im Durchschnitt auf 48830 DM. In der Gliederung nach Wirtschaftszweigen stand — wie bei den männlichen Angestellten — die Mineralölverarbeitung (65508 DM) an der Spitze der Verdienstskala. Auch die Wirtschaftszweige Tabakverarbeitung ohne Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpen (59854 DM) sowie Herstellung von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugmotoren (58590 DM) zahlten Spitzengehälter. Die geringsten Verdienste wurden für die Angestellten des Zweiges Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpen (36078 DM) ermittelt.

Folgt man der Darstellung nach Wirtschaftsbereichen, so erzielten die weiblichen Angestellten die höchsten Gehälter mit 53589 DM in der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie, danach im Bergbau (52034 DM), in der Energie- und Wasserversorgung (49520 DM) sowie in der Investitionsgüterindustrie (49205 DM). In den übrigen Wirtschaftsbereichen erhielten die weiblichen Angestellten 1990 geringere Jahresverdienste, als sie dem Durchschnitt der gesamten Industrie entsprachen. Am geringsten war die Bezahlung im Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (42992 DM). Die Verdienstdifferenz zwischen den Wirtschaftsbereichen mit dem höchsten und niedrigsten Gehalt lag mit rund 10600 DM nur unwesentlich niedriger als bei den männlichen Angestellten (rund 10700 DM).

Die Verdienstentwicklung bei den Angestellten — durchschnittlich + 5,1% gegenüber 1989 — wich in der Betrachtung nach den beschriebenen Wirtschaftsbereichen etwas stärker vom Durchschnittswert ab als bei den Arbeitern. Die größte und kleinste Zuwachsrate waren 1990 bei den Angestellten 6,1% (Hoch- und Tiefbau mit Handwerk) bzw. 3,6% (Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung), bei den Arbeitern + 6,1% (Hoch- und Tiefbau mit Handwerk; Bergbau) bzw. + 4,0% (Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung).

Die Zunahme der tariflichen Monatsgehälter im Jahresdurchschnitt 1990 betrug im Baugewerbe (ohne Spezialbau, Stukkateurgewerbe, Gipserei, Verputzerei) 4,9%; es kann deshalb angenommen werden, daß die obengenannte höhere Zuwachsrate der effektiven Verdienste mit auf Sonderzahlungen unterschiedlicher Art und auf Entgelte für Mehrarbeitsstunden zurückzuführen waren.

In der Gliederung nach Wirtschaftszweigen wies die Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen die höchste Zunahme des Bruttojahresverdienstes auf (+ 8,5%). Ebenfalls hohe Zuwachsraten wurden für die Wirtschaftszweige Tabakverarbeitung (+ 8,1%), Übriger Bergbau, Torfgewinnung (+ 6,7%), Braunkohlenbergbau (+ 6,4%), Ziehereien und Kaltwalzwerke sowie Fischverarbeitung (jeweils + 6,3%), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk ohne Fertigteilbau im Hochbau (+ 6,2%) und Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren usw. (+ 6,1%) festgestellt. Der mit + 3,0% geringste Anstieg der Jahresverdienste entfiel auf den Schiffbau. Trotz des stagnierenden Absatzes von Tabakerzeugnissen verzeichnete die Tabakverarbeitung 1990 einen Zugang der Zahl der Angestellten von 2,9% gegenüber dem Vorjahr nach den Rückgängen 1989 gegenüber 1988 von 1,3% sowie 1988 gegenüber 1987 von 8,8%.

Angestelltenverdienste im Handel sowie im Kredit- und Versicherungsgewerbe

Der durchschnittliche Jahresverdienst eines männlichen Angestellten lag im Jahr 1990 in dem erfaßten Dienstleistungsbereich mit 59084 DM deutlich niedriger als in der Industrie (74680 DM). Hierbei wurden — wie in den Jahren zuvor — im Versicherungsgewerbe (67592 DM) die höchsten und im Einzelhandel (49638 DM) die geringsten Verdienste erzielt. An die weiblichen Angestellten, die 1990 einen durchschnittlichen Verdienst von 40773 DM (Industrie: 48830 DM) erreichten, zahlten die beiden Dienstleistungsbereiche Versicherungsgewerbe und Einzelhandel ebenfalls die höchsten bzw. niedrigsten Gehälter (52014 bzw. 33507 DM). Damit lag der Jahresverdienst im Versicherungsgewerbe bei den männlichen Angestellten um rund 7100 DM unter dem Durchschnittsverdienst in der Industrie, während er bei den weiblichen Angestellten den Durchschnittsverdienst in der Industrie um rund 3200 DM übertraf. Von der Gesamtzahl der in der Jahresverdiensterhebung erfaßten Angestellten entfielen 1990 44,3% auf die Dienstleistungsbereiche. Der Handel allein vereinigte mehr als 26% aller Angestellten auf sich. Dieser besonders beschäftigungsintensive Bereich (siehe auch Schaubild 4) war 1990 wie auch in den Jahren zuvor von einem besonders hohen Anteil weiblicher Angestellter geprägt (Einzelhandel: 62,0%; Großhandel: 32,1%).

Hinsichtlich der Verdienstentwicklung ergab sich 1990 für die Angestellten in den Kreditinstituten mit einem Anstieg des Jahresverdienstes um 6,2% der höchste Zuwachs. Der Großhandel nahm ebenfalls überdurchschnittlich an der Verdienstentwicklung teil (+ 5,8%), während der Einzelhandel mit einer Anhebung der Verdienste um nur 4,2% gegenüber 1989 hinter der durchschnittlichen Gehaltsentwicklung in den erfaßten Dienstleistungsbereichen zurückblieb. Den geringsten Gehaltsanstieg verzeichnete das Versicherungsgewerbe (+ 3,5%).

Bruttoverdienste der Arbeitnehmer in den neuen Bundesländern

Seit Inkrafttreten des Einigungsvertrages am 3. Oktober 1990 ist das Gesetz über die Lohnstatistik¹⁾ auch in den neuen Bundesländern gültige Rechtsgrundlage für die Lohnstatistik. Die Übergangsmodalitäten regelt — wie für die Bundesstatistik allgemein — die sogenannte Statistikanpassungsverordnung²⁾, im Falle der Lohnstatistik Artikel 8 dieser Verordnung. Hiernach ist die laufende Lohnstatistik 1991 in den neuen Bundesländern einzuführen; dies ist zwischenzeitlich erfolgt.

Es stellte sich die Frage, ob und auf welchem Wege vergleichbare Angaben über die Verdienste der Arbeiter und Angestellten in den neuen Bundesländern bereits früher gewonnen werden konnten, um dem dringenden Daten-

¹⁾ Vom 18. Mai 1956 (BGBl. I S. 429), zuletzt geändert durch das Dritte Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Lohnstatistik vom 24. Oktober 1989 (BGBl. I S. 1912), in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), geändert durch Art 2 des Gesetzes vom 17. Dezember 1990 (BGBl. I S. 2837).

²⁾ Vom 26. März 1991 (BGBl. I S. 846).

bedarf insbesondere auch der Sozialpartner entsprechen zu können. Als Ersatzlösung bot sich an, auf die monatliche Arbeitskräfteberichterstattung der ehemaligen DDR zurückzugreifen. Hierbei war zunächst die Frage der Vergleichbarkeit der den unterschiedlichen Berichtssystemen zugrundeliegenden Klassifizierungen sowie der Erhebungseinheiten und Merkmale zu klären, um — soweit möglich — entsprechende Anpassungen vorzunehmen. Dies betraf insbesondere die Umschlüsselung auf die Systematik der Wirtschaftszweige, ferner die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, die in der ehemaligen DDR ab dem ersten Tag der krankheitsbedingten Abwesenheit von der Sozialversicherung getragen wurde, sowie die Bereitstellung von Angaben für die Vollzeitbeschäftigten. Die auf der Grundlage der Arbeitskräfteberichterstattung der ehemaligen DDR ermittelten Angaben über die durchschnittlichen Bruttoverdienste bezogen sich unter Beschränkung auf ausgewählte Wirtschaftszweige auf Arbeiter und Angestellte zusammen. Ein getrennter Nachweis war aufgrund des verfügbaren Ausgangsmaterials weder nach Arbeitern und Angestellten noch nach Männern und Frauen möglich.

Im Jahr 1989 belief sich der den obengenannten Voraussetzungen entsprechende durchschnittliche Bruttojahresverdienst in den neuen Bundesländern einschließlich Berlin-Ost auf 15 301 Mark der DDR. Darin waren unregelmäßige Zahlungen, wie die sogenannte Jahresendprämie für 1988 (die 1989 ausgezahlt wurde), in Höhe von 1 328 Mark der DDR enthalten. Der durchschnittliche Halbjahresverdienst der vollbeschäftigten Arbeiter und Angestellten erhöhte sich von 6 913 Mark der DDR im ersten Halbjahr 1989 (zuzüglich 1 213 Mark der DDR Jahresendprämie für 1988) auf 7 060 Mark der DDR im zweiten Halbjahr 1989, wohingegen für das erste Halbjahr 1990 ein Verdienst von 7 453 Mark der DDR nachgewiesen wurde (zuzüglich 1 429 Mark der DDR Jahresendprämie für 1989). Angaben über unregelmäßige Zahlungen für das erste Halbjahr 1990 stehen nicht zur Verfügung. Im zweiten Halbjahr 1990 betrug der Verdienst 9 744 DM. Hinzu kamen in diesem Zeitraum unregelmäßige Zahlungen, wie Weihnachtsgeld und dergleichen, in Höhe von 594 DM.

Dr. Alfred Dresch

Preise im November 1991

Im November 1991 verzeichneten die für das frühere Gebiet der Bundesrepublik Deutschland berechneten Preisindizes auf den hier betrachteten Wirtschaftsstufen — gewerbliche Produktion, Groß- und Einzelhandel — sowie bei der Lebenshaltung aller privaten Haushalte fast einen stärkeren Anstieg gegenüber dem Vormonat als in den Monaten August bis September 1991. Damit hat sich der in diesen Monaten abgeschwächte Preisauftrieb wieder verstärkt. Eine Ausnahme stellte lediglich der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte dar, der von Oktober auf November 1991 geringfügig um 0,1 % zurückging. Da im vergleichbaren Vorjahreszeitraum, nämlich von Oktober auf November 1990, die Preisindizes auf allen Wirtschaftsstufen zurückgegangen waren, zum Teil sogar recht deutlich (Index der Großhandelsverkaufspreise: — 0,9 %; Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte: — 0,2 %), lagen im Berichtsmontat bei allen Preisindizes die Jahresraten deutlich über denen des Vormonats. So lag beispielsweise der Preisindex für die Lebenshaltung im November 1991 um 4,2 % über dem Stand vom November 1990, während die Jahresrate im Oktober und September 1991 jeweils noch eine Drei vor dem Komma aufgewiesen hatte (+ 3,5 bzw. + 3,9 %).

Stark verteuert haben sich im November 1991 die Saisonwaren, und zwar sowohl gegenüber dem Vormonat als auch gegenüber dem Vorjahresmonat; wie aus der folgenden Übersicht hervorgeht, ist ihr Einfluß auf die Monats- und Jahresraten der jeweiligen Indizes deutlich zu erkennen.

Unterschiedlich ist dagegen der Einfluß der Mineralölzeugnisse, die von Oktober auf November 1991 gegenläufige Preisentwicklungen auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen aufwiesen.

	Veränderungen November 1991 gegenüber	
	Oktober 1991	November 1990
	%	
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
insgesamt	- 0,1	+ 2,5
ohne Mineralölzeugnisse	- 0,0	+ 2,5
Mineralölzeugnisse	- 0,6	+ 2,2
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt	+ 0,5	+ 2,2
ohne Mineralölzeugnisse	+ 0,5	+ 2,6
Mineralölzeugnisse	+ 0,7	- 1,5
ohne Saisonwaren	+ 0,1	+ 1,3
Saisonwaren	+ 8,6	+ 26,3
Index der Einzelhandelspreise		
insgesamt	+ 0,6	+ 2,8
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,5	+ 2,8
Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,6	- 0,7
ohne Saisonwaren	+ 0,4	+ 2,5
Saisonwaren	+ 5,7	+ 11,3
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
insgesamt	+ 0,4	+ 4,2
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,4	+ 4,0
Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,3	+ 5,7
ohne Saisonwaren	+ 0,3	+ 3,9
Saisonwaren	+ 5,9	+ 11,5

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) sank von Oktober auf November 1991 um 0,1 % und lag damit um 2,5 % über dem Stand vom November 1990.

Von den monatlichen Preisveränderungen größerer Produktbereiche ist vor allem der Rückgang bei den Mineralölzeugnissen (— 0,6 %) zu erwähnen, der nach dem deutlichen Anstieg im Oktober (+ 1,2 %) auf die beruhigte Situation am Weltmarkt zurückgeführt werden kann. Die

Ausgewählte Preisindizes
1985 = 100

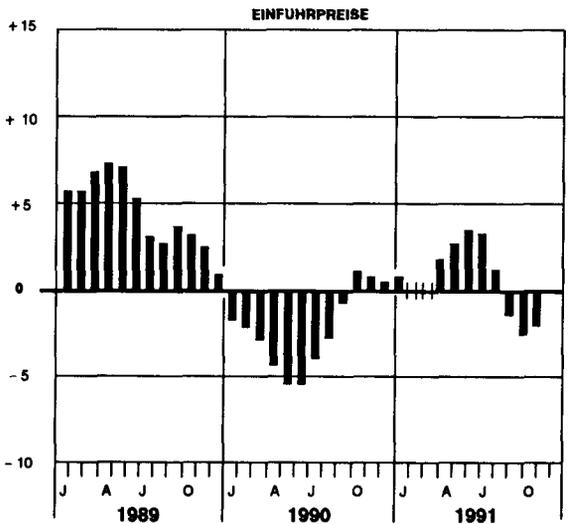
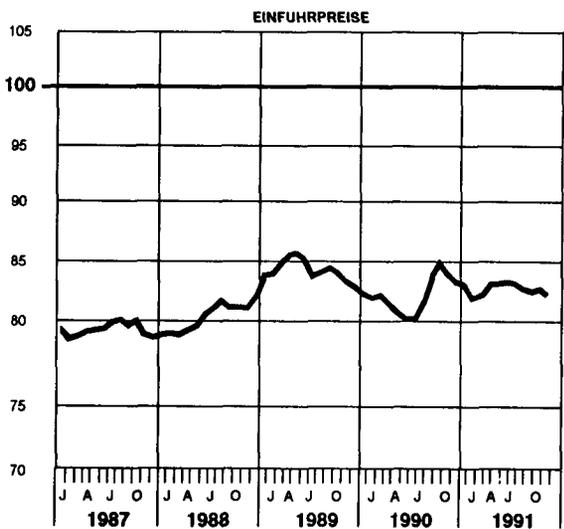
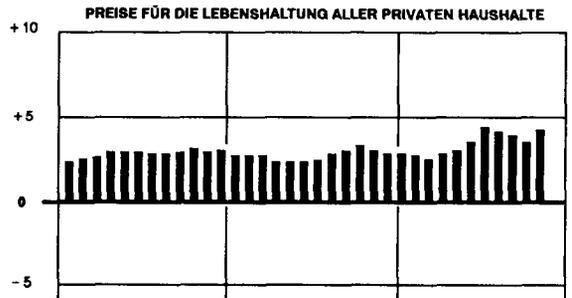
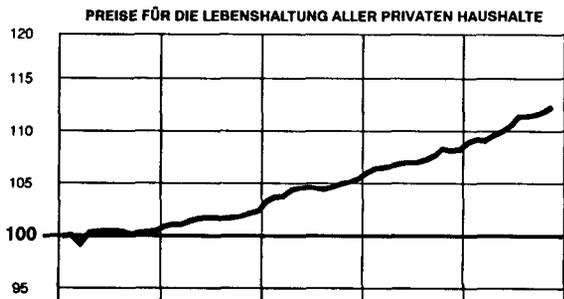
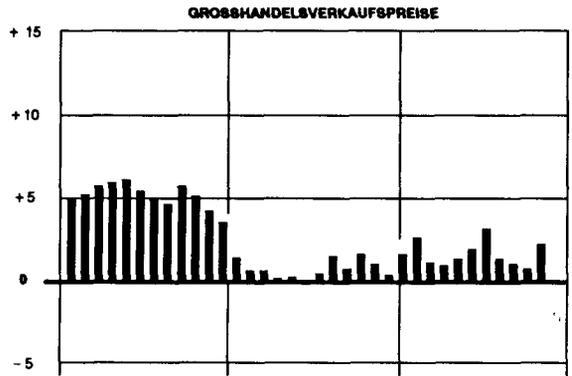
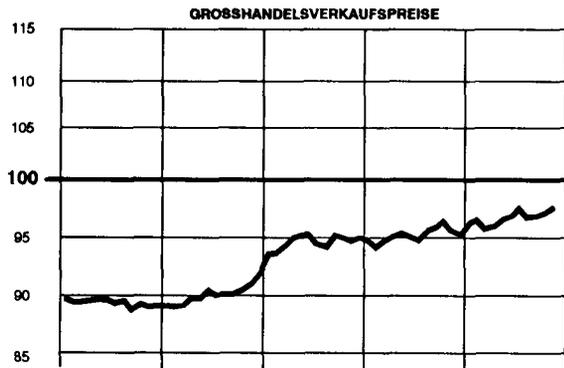
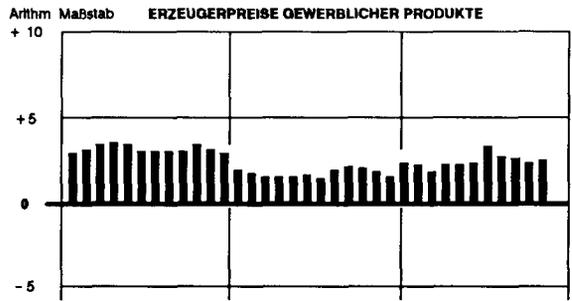
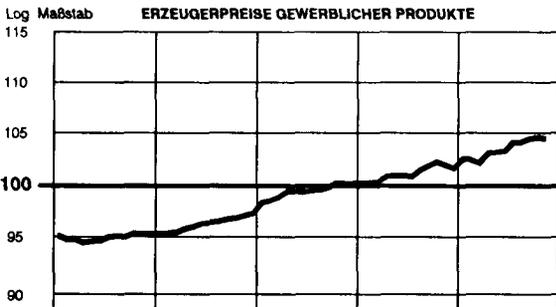
Jahr Monat	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ¹⁾			Groß- han- dels- ver- kaufs- preise ¹⁾	Ein- zel- han- dels- preise ³⁾	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	ins- ge- samt	darunter				ins- ge- samt	ohne Saison- waren
		Investi- tions- güter ²⁾	Ver- brauchs- güter ²⁾				
1986 D	97,5	102,6	94,8	92,6	99,6	99,9	99,9
1987 D	95,1	104,9	95,1	89,2	99,7	100,1	100,1
1988 D	96,3	107,0	95,5	89,9	100,3	101,4	101,4
1989 D	99,3	109,7	100,1	94,5	102,3	104,2	104,2
1990 D	101,0	112,9	102,9	95,2	104,4	107,0	106,9
1990 Sept	101,7	113,6	105,6	95,8	104,7	107,5	107,6
Okt.	102,1	113,9	106,8	96,4	105,5	108,2	108,3
Nov.	101,8	114,0	105,5	95,5	105,4	108,0	108,2
Dez.	101,5	114,0	104,1	95,2	105,4	108,1	108,1
1991 Jan.	102,4	114,7	106,2	96,2	106,0	108,8	108,7
Febr.	102,3	115,0	105,5	96,5	106,3	109,1	108,9
März	102,0	115,4	104,1	95,7	105,8	109,0	108,8
April	102,9	116,2	105,0	95,9	106,3	109,5	109,3
Mai	103,0	116,5	105,5	96,5	106,7	109,9	109,7
Juni	103,1	116,8	105,7	96,8	107,0	110,5	110,1
Juli	104,0	117,1	109,3	97,6	107,5	111,5	111,2
Aug.	104,0	117,1	109,3	96,7	107,3	111,5	111,4
Sept	104,3	117,3	110,0	96,8	107,4	111,7	111,8
Okt.	104,4	117,6	110,2	97,1	107,7	112,0	112,1
Nov.	104,3	117,6	110,0	97,6	108,3	112,5	112,4
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1990 Sept.	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,5
Okt.	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,7
Nov.	- 0,3	+ 0,1	- 1,2	- 0,9	- 0,1	- 0,2	- 0,1
Dez.	- 0,3	—	- 1,3	- 0,3	—	+ 0,1	- 0,1
1991 Jan.	+ 0,9	+ 0,6	+ 2,0	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6
Febr.	- 0,1	+ 0,3	- 0,7	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2
März	- 0,3	+ 0,3	- 1,3	- 0,8	- 0,5	- 0,1	- 0,1
April	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5
Mai	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4
Juni	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,4
Juli	+ 0,9	+ 0,3	+ 3,4	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,9	+ 1,0
Aug.	—	—	—	- 0,9	- 0,2	—	+ 0,2
Sept.	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4
Okt.	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Nov.	- 0,1	—	- 0,2	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,3
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1986 D	- 2,5	+ 2,6	- 5,2	- 7,4	- 0,4	- 0,1	- 0,1
1987 D	- 2,5	+ 2,2	+ 0,3	- 3,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
1988 D	+ 1,3	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,3
1989 D	+ 3,1	+ 2,5	+ 4,8	+ 5,1	+ 2,0	+ 2,8	+ 2,8
1990 D	+ 1,7	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,7	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,6
1990 Sept.	+ 2,1	+ 3,2	+ 5,1	+ 0,7	+ 2,3	+ 3,0	+ 2,9
Okt.	+ 2,0	+ 3,1	+ 5,8	+ 1,6	+ 2,8	+ 3,3	+ 3,2
Nov.	+ 1,8	+ 3,2	+ 5,1	+ 1,0	+ 2,6	+ 3,0	+ 3,0
Dez.	+ 1,5	+ 3,2	+ 3,0	+ 0,3	+ 2,1	+ 2,8	+ 2,7
1991 Jan.	+ 2,3	+ 3,1	+ 4,7	+ 1,6	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,8
Febr.	+ 2,2	+ 3,0	+ 4,4	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,7
März	+ 1,8	+ 3,2	+ 3,0	+ 1,1	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,4
April	+ 2,2	+ 3,4	+ 3,7	+ 0,9	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,8
Mai	+ 2,2	+ 3,4	+ 4,1	+ 1,3	+ 2,4	+ 3,0	+ 3,1
Juni	+ 2,3	+ 3,5	+ 4,3	+ 1,9	+ 2,8	+ 3,5	+ 3,4
Juli	+ 3,3	+ 3,4	+ 7,6	+ 3,1	+ 3,5	+ 4,4	+ 4,2
Aug.	+ 2,7	+ 3,2	+ 5,1	+ 1,3	+ 2,8	+ 4,1	+ 4,0
Sept.	+ 2,6	+ 3,3	+ 4,2	+ 1,0	+ 2,6	+ 3,9	+ 3,9
Okt.	+ 2,3	+ 3,2	+ 3,2	+ 0,7	+ 2,1	+ 3,5	+ 3,5
Nov.	+ 2,5	+ 3,2	+ 4,3	+ 2,2	+ 2,8	+ 4,2	+ 3,9

¹⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — ²⁾ Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. — ³⁾ Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

AUSGEWÄHLTE PREISINDIZES

Preisindex
1985 = 100

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



Indexsteigerung gegenüber dem November 1990 von + 2,2 % liegt auch deutlich unter der Steigerung des Gesamtindex der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte. Die Veränderungen der Preisindizes für Mineralölprodukte wurden auch deutlich beeinflusst durch die Preisentwicklung für Rohbenzin mit - 9,1 % im Vergleich zum Vormonat und - 28,3 % im Vergleich zum November 1990. Die entsprechenden Daten für leichtes Heizöl beliefen sich auf - 6,7 bzw. - 15,8 %. Beim schweren Heizöl zeigte sich die Entwicklung der Preisindizes gegenläufig mit + 7,5 % gegenüber dem Vormonat und - 11,4 % gegenüber dem Vorjahresmonat.

Der Index der Großhandelsverkaufspreise erhöhte sich im November 1991 gegenüber dem Vormonat um 0,5 %, nachdem er noch im Oktober lediglich um 0,3 % gestiegen war. Der Gesamtindex wies ohne Mineralölzeugnisse eine Steigerung von ebenfalls 0,5 % auf. Ohne Saisonwaren, die sich gegenüber dem Vormonat um 8,6 % verteuerten, stieg der Index nur um 0,1 %.

Die Jahressteigerungsrate des Gesamtindex der Großhandelsverkaufspreise betrug im November 2,2 %, nachdem sie im Oktober noch bei 0,7 % gelegen hatte. Hauptsächlich trugen die Indizes für Saisonwaren bzw. Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei zu diesem Ergebnis bei. Dämpfend wirkte sich dagegen die Preisentwicklung bei Brenn- und Treibstoffen aus, die im Vergleich zum Vorjahresmonat um 0,7 % billiger waren.

In der Gliederung nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang zeigten sich bei einzelnen Gütergruppen bzw. -positionen erläuterungsbedürftige Veränderungen von Preisindizes. Der Anstieg des Preisindex für Kraftstoffe um 12,2 % gegenüber November 1990 wird überkompensiert durch den Rückgang des Preisindex für Heizöl (- 13,3 %) für den gleichen Zeitraum, was dazu beitrug, daß der Preisindex für Mineralölzeugnisse um 1,5 % zurückging. Einen deutlichen Einfluß auf den Gesamtindex dürfte auch der Preisindex für Eisen und Stahl ausgeübt haben mit einem Rückgang nicht nur gegenüber dem Vorjahresmonat (- 7,8 %), sondern auch im Vergleich mit dem Vormonat (- 0,7 %). Preistreibend dagegen stellten sich im November die Indizes für landwirtschaftliche Produkte dar. Der Index für Erzeugnisse der Landwirtschaft stieg gegenüber dem Vormonat um 3,7 % und gegenüber dem Vorjahresmonat um 12,1 %. Bei verschiedenen Positionen fielen die Indexveränderungen noch deutlicher aus.

Bei einigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen fällt deutlich die Beschleunigung der Preiserhöhungen innerhalb Jahresfrist auf. War beispielsweise der Index für Frischobst im Oktober gegenüber dem Vorjahresmonat um 25,1 % gestiegen, so lag die Jahresrate im November bei 42,3 %.

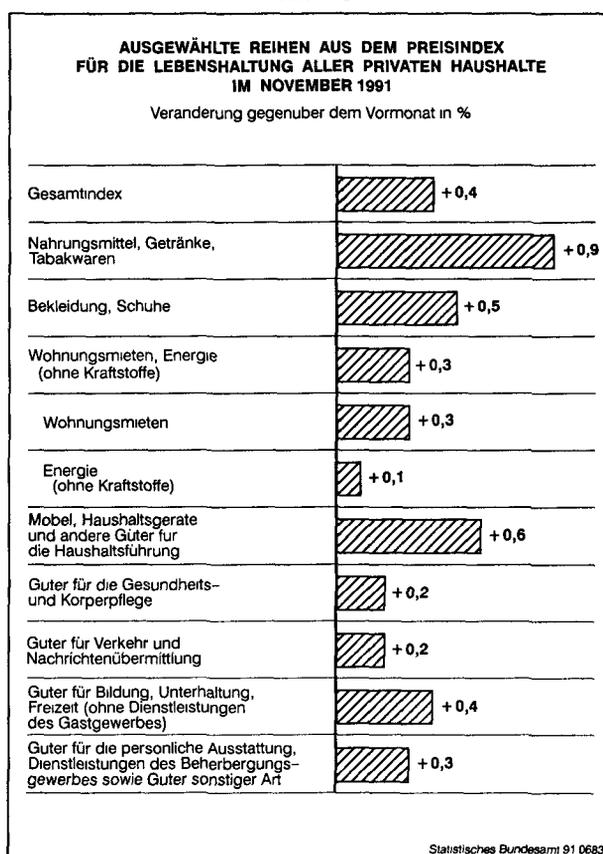
Beim Index der Einzelhandelspreise ergab sich im November 1991 - nach einem Anstieg von September auf Oktober 1991 von 0,3 % - ein Anstieg gegenüber dem Vormonat von 0,6 %. Im Vergleich zum Vorjahresmonat erhöhte sich der Index im November mit + 2,8 % etwas stärker als im Oktober mit + 2,1 %.

Unter den neun Wirtschaftsgruppen des Einzelhandels hat sich sowohl gegenüber dem Vormonat als auch gegenüber dem Vorjahresmonat der Index für „Elektrotechnische Erzeugnisse, Haushaltsgroßgeräte, Musikinstrumente“ mit + 0,1 bzw. + 0,6 % am wenigsten erhöht.

Für die Indexsteigerungen beim Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren“ sowohl gegenüber dem Vormonat (+ 0,8 %) als auch im Vergleich zum Vorjahresmonat (+ 3,4 %) dürfte vor allem die starke Verteuerung von Obst und Gemüse verantwortlich sein.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte stieg von Oktober auf November 1991 um 0,4 % auf einen Stand von 112,5 (1985 = 100); er lag damit um 4,2 % über dem Stand vom November 1990. Im Oktober 1991 hatte die Jahresrate noch bei + 3,5 % gelegen.

Schaubild 2



Die jahreszeitlich bedingte Verteuerung der „saisonabhängigen“ Nahrungsmittel von Oktober auf November 1991 führte zu einer Steigerung dieses Index um 6,6 %. Im Jahresvergleich zogen die Preise mit + 14,7 % erheblich an, womit sich teilweise die Steigerung des Gesamtindex erklären läßt.

Der Teilindex für Heizöl und Kraftstoffe bewegte sich mit einem Anstieg von 0,3 % gegenüber Oktober 1991 auf gemäßigttem Niveau und lag damit unter der Steigerung des Gesamtindex von 0,4 %. Im Vergleich zum Vorjahresmonat jedoch lag der Index für „Heizöl und Kraftstoffe“ mit einer Steigerung von 5,7 % deutlich über der Gesamtindexsteigerung von 4,2 %.

In der Gliederung nach Hauptgruppen (Verwendungszweck) des Privaten Verbrauchs ist der Index für „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ in Übereinstimmung mit der Entwicklung des entsprechenden Index bei den Einzelhandelspreisen gegenüber Oktober 1991 im November kräftig um 0,9 % gestiegen. Die Jahresveränderung belief sich auf + 3,9 %.

Bei den anderen Hauptgruppen reichen die Jahresveränderungsraten von + 2,3 % (Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit [ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes]) bis + 6,2 % (Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung).

Von den für spezielle Haushaltstypen berechneten Indizes wies im Berichtsmonat nur der Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes mit + 0,7 % einen erwähnenswerten Unterschied zur monatlichen Veränderung des Gesamtindex für alle privaten Haushalte (+ 0,4 %) auf. Im Jahresvergleich ergaben sich bei allen Indizes nur geringe Unterschiede.

Im einzelnen wurden folgende Veränderungen der Preisindizes für spezielle Haushaltstypen errechnet:

	Veränderungen November 1991 gegenüber	
	Oktober 1991	November 1990
	%	
Preisindex für		
die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	+ 0,4	+ 4,2
4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	+ 0,4	+ 4,1
4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	+ 0,4	+ 4,2
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	+ 0,5	+ 4,3
die einfache Lebenshaltung eines Kindes	+ 0,7	+ 4,1

Auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen sind bei einzelnen Gütern bzw. Gütergruppen folgende größere Preisveränderungen im Vergleich zum Vormonat bzw. Vergleichsmonat des Vorjahres hervorzuheben, fortlaufend geordnet nach der Höhe der Veränderungen zum Vormonat:

	Veränderungen November 1991 gegenüber	
	Oktober 1991	November 1990
	%	
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
Flüssiggas	+ 15,9	+ 19,6
Schweres Heizöl	+ 7,5	- 11,4
Butter	+ 4,5	+ 10,3
Fleischsalat	+ 3,4	+ 0,7
Schäl- und Schäl- mahlenerzeugnisse	+ 3,4	+ 2,4
Elektrische Haushaltskuhlmöbel	+ 2,1	+ 4,7
Hautpflege- mittel	+ 1,8	+ 4,7
Zigaretten	+ 1,5	+ 3,4
Röst- kaffee	+ 1,2	+ 6,0
Transformatoren	+ 0,9	+ 4,0
Kabel	- 1,2	- 0,2
Leichtmetallformguß	- 1,4	+ 1,7
Gewürze	- 1,4	- 3,8
Halbzeug aus Kupfer und Kupferlegierungen	- 1,8	- 0,5
Packpapier aus Altpapier	- 2,4	- 15,6
Elektrolytkupfer	- 2,7	+ 1,6

Veränderungen
November 1991
gegenüber
Oktober
1991
November
1990
%

noch Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
Beutel aus Kunststoff	- 3,0	- 8,2
Formstahl	- 3,1	- 8,2
Polyäthylen	- 3,1	- 27,9
Verbrauchsfertige Speiseöle	- 3,5	+ 10,3
Betonstahlmatten	- 4,3	- 10,7
Wellpappenpapier	- 6,7	- 14,6
Leichtes Heizöl	- 6,7	- 15,8
Weich- und Feinblei	- 6,9	- 21,2
Großhandelsverkaufspreise		
Frischgemüse	+ 27,9	+ 11,3
Seefische	+ 13,5	+ 9,0
Frische Zitrus- und tropische Früchte	+ 9,7	+ 15,8
Frische Eier	+ 5,5	+ 1,3
Schweres Heizöl	+ 4,9	- 23,0
Butter	+ 3,4	+ 6,9
Dieselmotoren	+ 1,5	+ 1,9
Mahl- und Schäl- mahlenerzeugnisse	+ 1,4	+ 2,5
Röst- kaffee	+ 1,2	+ 0,7
Organische Grundstoffe und Chemikalien	- 1,3	- 3,8
Sojaschrot	- 2,2	+ 8,3
Rohe NE- Metalle	- 2,2	- 13,8
Kunststoffe	- 2,7	- 16,2
Rohkaffee	- 2,9	+ 3,4
Stahlschrott	- 3,9	- 11,4

Verbraucherpreise		
Frischgemüse	+ 17,5	+ 9,4
Frischobst	+ 3,6	+ 17,4
Butter	+ 3,3	+ 3,5
Raumheizgeräte	+ 2,9	+ 6,0
Tabakwaren	+ 2,1	+ 2,1
Eier	+ 1,6	+ 4,1
Reifen für Kraftfahrzeuge	+ 1,3	+ 8,7
Margarine	+ 1,3	+ 1,4
Fische und Fischfilets, frisch oder tiefgefroren	+ 1,1	+ 9,5
Leichtes Heizöl	+ 0,9	- 9,4
Friseurleistungen	+ 0,8	+ 7,1
Kleingebäck aus Brotteig	+ 0,6	+ 11,1
Feste Brennstoffe	+ 0,6	+ 3,8
Frucht- und Gemüsesäfte	+ 0,6	+ 3,5
Trinkmilch	+ 0,6	- 0,1
Herren- und Knabenbekleidung	+ 0,5	+ 2,9
Brot und andere Backwaren		
aus Brotteig	+ 0,3	+ 6,4
Feine Backwaren	+ 0,3	+ 5,3
Reparaturen an Schuhen	+ 0,3	+ 4,2
Schweinefleisch	+ 0,3	+ 2,3
Kraftstoffe	+ 0,2	+ 11,9
Zucker	- 0,2	- 0,1
Phonogeräte	- 0,4	- 3,1
Kartoffeln	- 1,2	+ 21,8

Dr. Helmut Liely

Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
Allgemeines, Methoden, Systematiken		
Statistik in den Staaten Osteuropas im Übergang	2	75
NACE Rev. 1 — Die neue europäische Wirtschaftszweigsystematik	1	7
Training Europäischer Statistiker	10	667
Institut für Forschung, Aus- und Fortbildungsaufgaben in der Bundesstatistik	12	773
Bericht über den Pretest der Zeitbudgeterhebung	9	603
Der Laptop als neues Erhebungsinstrument in Haushaltsbefragungen	11	705
Sozialprodukt im Gebiet der ehemaligen DDR im 2. Halbjahr 1990	5	305
Allgemeine Sterbetafel 1986/88	6	371
Erste Ergebnisse des Mikrozensus April 1990	11	715
Flächennutzung in Deutschland	7	429
Einführung der Monatsstatistiken sowie der Indizes für die Produktion und den Auftragseingang im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe in den neuen Bundesländern	8	499
Einführung der Binnenhandelsstatistik in den neuen Bundesländern	8	505
Innerdeutscher Warenverkehr	10	678
Erhebung des Warenverkehrs zwischen den Mitgliedstaaten der EG ab 1993	9	611
Neuordnung der Jugendhilfestatistik	3	153
Erfassungs- und Auswertungsprogramm der Schuldenstatistik der öffentlichen Haushalte mit Ergebnissen bis 1990	12	817
Zur Neuberechnung des Index der Einzelhandelspreise auf Basis 1985	3	203
Zur Neuberechnung der Baupreisindizes auf Basis 1985	3	209
Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	10	653
Auswirkungen der Entwicklung der Ölpreise auf Erzeuger- und Verbraucherpreise von 1978 bis 1990	8	514
Bevölkerung		
Allgemeine Sterbetafel 1986/88	6	371
Wohnraumversorgung ausgewählter Bevölkerungsgruppen	5	314
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1989	1	28
Bevölkerungsentwicklung 1989	2	81
Wahlen		
Wahlverhalten bei der Bundestagswahl 1990 nach Geschlecht und Alter	4	248
Erwerbstätigkeit/Streiks		
Erste Ergebnisse der Berufstätigenerhebung 1990 in den neuen Bundesländern	12	779
Berufs- und Ausbildungspendler 1987	8	522
Beruf und Tätigkeitsmerkmale der Erwerbstätigen	8	531
Erwerbstätige mit Hochschulabschluß nach Hauptfachrichtungen	5	320
Erste Ergebnisse des Mikrozensus April 1990	11	715
Erwerbsquote und Erwerbsverhalten	12	787
Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1990	8	556
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1990	2	124
Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 1. Februar 1991	6	399
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Insolvenzen 1990	3	165
Insolvenzverluste 1989	8	538
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Flächennutzung in Deutschland	7	429
Kaufwerte für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke 1990	11	724
Anbau und Ernte von Feldfrüchten und Gemüse 1991	11	720
Ergebnisse der Viehzählung im Dezember 1990	7	436
Weinmosternte 1990	4	261
Seefischerei 1990	6	382

	Heft	Seite
Produzierendes Gewerbe		
Einführung der Monatsstatistiken sowie der Indizes für die Produktion und den Auftragseingang im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe in den neuen Bundesländern	8	499
Eisenschaffende Industrie im Jahr 1990	5	329
Bautätigkeit und Wohnungen		
Wohnraumversorgung ausgewählter Bevölkerungsgruppen	5	314
Mieten in der Bundesrepublik Deutschland	3	169
Mietsituation ausgewählter Haushalte	7	440
Beheizung der Miet- und Eigentümerwohnungen	2	89
Wohngeld 1990	10	671
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr		
Einführung der Binnenhandelsstatistik in den neuen Bundesländern	8	505
Innerdeutscher Warenverkehr	10	678
Inlandsreiseverkehr 1990	8	543
Außenhandel		
Ein- und Ausfuhr nach verkehrsbezogenen Merkmalen der Außenhandelsstatistik 1989	1	33
Außenhandel 1990	2	94
nach Ursprungs- und Bestimmungsländern	3	176
nach Waren	4	264
mit den Entwicklungsländern 1990	6	385
Ein- und Ausfuhr nach verkehrsbezogenen Merkmalen der Außenhandelsstatistik 1990	12	801
Außenhandel im vierten Vierteljahr 1990	3	184
ersten Vierteljahr 1991	7	447
zweiten Vierteljahr und im ersten Halbjahr 1991	9	616
dritten Vierteljahr 1991	12	810
Verkehr		
Eisenbahnverkehr 1990	9	623
Unternehmen, Verkehrsleistungen und Einnahmen des öffentlichen Straßenpersonenverkehrs 1989	2	103
Unternehmen der Binnenschifffahrt 1990	6	391
Binnenschifffahrt 1990	11	734
Luftverkehr 1990	7	453
Geld und Kredit		
Aktienmarkt im Jahr 1990	1	41
Bauspargeschäft 1990	9	627
Bildung und Kultur		
Allgemeine und berufliche Schulbildung der Bevölkerung	3	190
Allgemeinbildendes Schulwesen 1989/90	3	197
Zur Entwicklung des Habilitationsalters seit 1980	1	46
Auszubildende 1990	10	684
Studenten im Wintersemester 1990/91	5	334
1.sa21.sg9.fePressestatistik 1989	11	740
Gesundheitswesen		
Gesundheitszustand der Bevölkerung	2	108
Gesundheitsrisiko „Rauchen“	5	341
Ausgaben für Gesundheit 1989	8	548
Sterbefälle 1989 nach Todesursachen	1	49
Sozialleistungen		
Neuordnung der Jugendhilfestatistik	3	153
Sozialhilfe 1990 in den neuen Bundesländern	9	633
Sozialhilfeempfänger 1989	7	457
Kriegsopferfürsorge 1990	11	745
Jugendhilfe 1989	2	116
Wohngeld 1990	10	671
Finanzen und Steuern		
Erfassungs- und Auswertungsprogramm der Schuldenstatistik der öffentlichen Haushalte mit Ergebnissen bis 1990	12	817
Ausgaben für Gesundheit 1989	8	548
Kommunale Finanzplanungen 1990 bis 1994	4	273
Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1990	8	556

	Heft	Seite
noch: Finanzen und Steuern		
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1990	2	124
Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 1. Februar 1991	6	399
Einkünfte und Besteuerung der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen 1986	7	466
Einheitswerte der gewerblichen Betriebe 1986	2	128
Öffentliche Finanzen 1990	6	402
Wirtschaftsrechnungen und Versorgung		
Struktur der Einnahmen und Ausgaben in Rentnerhaushalten in den neuen Bundesländern ..	11	750
Wertpapiervermögen privater Haushalte am Jahresende 1988	6	410
Grundvermögen privater Haushalte Ende 1988	4	277
Budgets ausgewählter privater Haushalte 1990	7	473
Löhne und Gehälter		
Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1990	4	285
Bruttोजahresverdienste in der Industrie, im Handel, bei Kreditinstituten und im Versiche- rungsgewerbe 1990	12	823
Preise		
Zur Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte auf Basis 1985	5	353
Zur Neuberechnung des Index der Einzelhandelspreise auf Basis 1985	3	203
Zur Neuberechnung der Baupreisindizes auf Basis 1985	3	209
Auswirkungen der Entwicklung der Ölpreise auf Erzeuger- und Verbraucherpreise von 1978 bis 1990	8	514
Preise im Jahr 1990	1	54
Januar 1991	2	141
Februar 1991	3	215
März 1991	4	293
April 1991	5	359
Mai 1991	6	416
Juni 1991	7	485
Juli 1991	8	561
August 1991	9	639
September 1991	10	688
Oktober 1991	11	757
November 1991	12	830
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1970 bis 1990	4	227
Sozialprodukt im bisherigen Gebiet der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1990	1	17
Sozialprodukt im Gebiet der ehemaligen DDR im 2. Halbjahr 1990	5	305
Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen in den Volkswirtschaftlichen Ge- samtrechnungen	10	653
Auswirkungen der Entwicklung der Ölpreise auf Erzeuger- und Verbraucherpreise von 1978 bis 1990	8	514
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen für das frühere Gebiet der Bundesrepublik Deutschland 1. Halbjahr 1991	9	577
Umweltschutz		
Wasserwirtschaftliche Bilanz für die Bundesrepublik Deutschland 1987	2	135
Statistik der Unfälle bei der Lagerung und beim Transport wassergefährdender Stoffe 1986 bis 1989	7	481

Tabellenteil

Inhalt

	Seite	Periodizität
Statistische Monatszahlen		
Grundzahlen / Veränderungen	460*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	472*	"
Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen	475*	"
Ausgewählte Tabellen		
Erwerbstätigkeit		
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen	476*	vierteljährlich
Produzierendes Gewerbe		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen	478*	monatlich
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	481*	"
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Fachliche Unternehmensteile	484*	"
Außenhandel		
Anteil der Verkehrsbranche an der Einfuhr und der Ausfuhr im Generalhandel 1990	490*	einmalig
Entwicklung der Einfuhr von Erdöl, roh; Entwicklung der Durchschnittswerte der Einfuhr für Erdöl, roh, und ausgewählte Mineralölerzeugnisse; Einfuhr von Mineralölerzeugnissen; Einfuhr und Ausfuhr nach Gütergruppen bzw. -zweigen des Systematischen Verzeichnisses für Produktionsstatistiken	494*	"
Löhne und Gehälter		
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie; durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe	496*	vierteljährlich
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der männlichen Arbeiter im Handwerk	498*	halbjährlich
Durchschnittliche Bruttojahresverdienste der Arbeiter und Angestellten 1990	499*	einmalig
Preise		
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes	501*	monatlich
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	502*	"
Preisindex für die Lebenshaltung	506*	"
Statistische Monatszahlen für die neuen Bundesländer	510*	monatlich

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1988	1989	1990	1991						
					Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.	Nov.
Bevölkerung¹⁾											
Erwerbstätigkeit											
Erwerbstätige ²⁾	1 000	27 366p	27 733p	28 444p	29 003p	29 075p	28 971p	29 061p	29 334p	29 319p	...
dar. Abhängige	1 000	24 365p	24 753p	25 481p		26 018p			26 142p		...
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose ⁴⁾	1 000	2 242	2 038	1 883	1 604	1 593	1 694	1 672	1 610	1 599p	1 618p
und zwar:											
Männer	1 000	1 199	1 070	968	842	835	885	870	839	834p	852p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	106	78	66	45	49	62	61	56	52p	52p
Ausländer	1 000	270	233	203	202	198	206	205	206	211p	217p
Arbeitslosenquote	%	8,7	7,9	7,2	6,0	5,9	6,3	6,2	6,0	6,0p	6,0p
Zugang an Arbeitslosen	1 000	306	317	309	238	265	394	286	301	312p	300p
Offene Stellen	1 000	189	251	314	358	364	353	350	341	321p	299p
Arbeitsvermittlungen	1 000	176	190	197	186	195	235	219	230	194p	185p
Kurzarbeiter	1 000	208	108	56	111	163	146	130	133	173p	204p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Insolvenzen											
Unternehmen	Anzahl	15 936	14 643	13 271	1 155	1 038	1 188	1 094	1 047	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	10 562	9 590	8 730	729	704	752	740	683	...	...
Baugewerbe	Anzahl	1 817	1 845	1 530	130	108	133	133	132	...	...
Handel	Anzahl	2 290	2 058	1 724	153	167	139	130	139	...	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	Anzahl	2 610	2 527	2 197	171	159	207	214	170	...	...
Übrige Gemeinschaften ⁵⁾	Anzahl	3 068	2 659	2 545	212	206	219	204	184	...	...
Beantragte Konkursverfahren	Anzahl	5 374	5 053	4 541	426	334	436	354	364	...	...
der. mangels Masse abgelehnt	Anzahl	15 887	14 607	13 243	1 154	1 039	1 184	1 089	1 045	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	Anzahl	12 238	11 204	10 029	901	781	872	801	785	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	Anzahl	57	57	42	2	3	5	6	4	...	...
Wechselproteste ⁶⁾	Anzahl	83 434	68 909	60 413	4 589	4 900	4 454	4 215	4 157p	...	...
Wechselsumme ⁶⁾	Mill. DM	769	680	727	64	56	52	58	55p	...	...
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Viehbestand^{7) 8)}											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	20 369	20 288	19 488		18 456					
Schweine	1 000	35 054	34 178	30 818				26 723			
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	4 766	4 615	5 322	513	466	505	506	566	584	...
Kälber	1 000	622	486	497	53	45	44	43	46	47	...
Schweine	1 000	37 551	35 183	36 764	3 069	2 908	3 089	2 928	2 936	2 989	...
Schlachtmenge	1 000 t	4 800	4 609	5 025	440	413	437	422	442	453	...
dar.: Rinder	1 000 t	1 500	1 486	1 697	158	145	156	155	174	178	...
Kälber	1 000 t	79	62	62	7	6	6	5	6	6	...
Schweine	1 000 t	3 201	3 040	3 241	273	260	274	259	261	267	...
Geflügel											
Eingelgte Bruteier ⁹⁾	1 000	425 880	431 763	444 951	41 587	37 654	42 772	42 056	40 176	36 593	...
Geschlachtetes Geflügel ¹⁰⁾	t	374 455	385 563	414 755	36 789	38 085	36 585	35 583	36 258	39 980	...
Hochsee- und Küstenfischerei⁶⁾											
Fangmenge	1 000 t	142	166	154	11	11	24	25	27	...	...
Produzierendes Gewerbe											
Index der Nettoproduktion ^{11) 12)}	1985=100	106,5	111,8	117,7	118,1	125,1	117,8	109,2	125,4	...	...
Elektrizitäts- und Gasversorgung											
Index der Nettoproduktion ^{11) 12)}	1985=100	105,2	108,6	111,8	109,3	100,7	95,1	92,1	101,4	...	...
Elektrizitätserzeugung ⁶⁾	Mill. kWh	431 171	440 893	449 952	42 715	40 633	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität ⁶⁾	Mill. kWh	400 368	408 314	415 818	39 057	37 543	...	...	...	...	...
Gaserzeugung ⁶⁾	Mill. kWh	321 996	321 444	319 927	30 928	25 658	27 228	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas ⁶⁾	Mill. kWh	656 969	685 069	706 489	59 972	47 562	37 702	...	...	...	...
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe											
Beschäftigte¹³⁾											
Tätige Inhaber und Angestellte ¹⁴⁾	1 000	7 038	7 213	7 412	7 500,2	7 504,1	7 550,3	7 557,5	7 554,5	...	...
Arbeiter ¹⁵⁾	1 000	2 271	2 328	2 389	2 433	2 434	2 436	2 453	2 464	...	...
Bergbau	1 000	4 767	4 885	5 023	5 067	5 071	5 114	5 105	5 091	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	194	183	173	166	165	164	164	164	...	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	6 844	7 030	7 239	7 334	7 339	7 386	7 394	7 390	...	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1 337	1 350	1 365	1 371	1 371	1 379	1 379	1 378	...	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	3 758	3 878	4 008	4 044	4 043	4 065	4 066	4 066	...	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 000	1 308	1 348	1 388	1 418	1 420	1 426	1 428	1 425	...	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 000	441	455	478	501	505	516	522	521	...	...
Geleistete Arbeiterstunden¹³⁾											
Bruttolohnsumme ¹³⁾	Mill. DM	7 730	7 860	7 991	648	666	662	620	671	...	...
Bruttogehaltssumme ¹³⁾	Mill. DM	185 225	196 319	211 732	19 354	19 481	19 524	18 746	18 156	...	...
Kohlverbrauch ^{13) 16)}	1 000 t	142 076	150 308	162 028	14 725	16 160	14 184	13 810	13 891	...	...
Heizölverbrauch ¹³⁾	1 000 t	38 053	37 321	36 161	...	8 957	...	...	9 464	...	...
Gasverbrauch ^{13) 17)}	Mill. m ³	12 400	11 210	11 354	...	2 562	...	...	2 236	...	...
Stromverbrauch ¹³⁾	Mill. kWh	27 699	29 330	29 735	...	7 140	...	...	6 452	...	...
Stromverbrauch ¹³⁾	Mill. kWh	187 154	192 533	195 084	16 049	16 520	16 538	15 721	16 279	...	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 472* ff. dargestellt. - 2) Jährliche und monatliche Erwerbstätigenberechnungen (Durchschnittsberechnungen, für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt). - Methodische Erläuterungen hierzu in „Erwerbstätige 1970 bis 1989“ WiSta 4/1990 und „Grundzüge der Schätzung monatlicher Erwerbstätigenzahlen“, WiSta 8/1988. - 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. - 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. - 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe. - 6) Ab Januar 1991 beziehen sich die Angaben auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990. - 7) 1988 bis 1990: Viehzählung im Dezember. - 8) Die Angaben beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990. - 9) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 10) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 11) Arbeitstäglich bereinigt. - 12) Fachliche Unternehmensteile. - 13) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigungszahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1 - 14) Einschl. mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 15) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen. - 16) Heizwert H_u = 29,3078 GigaJoule/t. = 8,1410 kWh/m³. - 17) Brennwert H_o = 35 189 kJ/m³ = 9,7892 kWh/m³.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1988	1989	1990	Aug. 91	Sept. 91	Okt. 91	Nov. 91	Aug. 91	Sept. 91	Okt. 91	Nov. 91
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1987	1988	1989	Aug. 90	Sept. 90	Okt. 90	Nov. 90	Juli 91	Aug. 91	Sept. 91	Okt. 91
Bevölkerung¹⁾											
Erwerbstätigkeit											
Erwerbstätige ²⁾	+ 0,8p	+ 1,3p	+ 2,6p	+ 1,9p	+ 1,9p	+ 1,6p	...	+ 0,3p	+ 0,9p	- 0,1p	...
dar. Abhängige	+ 0,9p	+ 1,6p	+ 2,9p	.	+ 2,1p	.	.	+ 0,5p	.	.	.
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose ⁴⁾	+ 0,6	- 9,1	- 7,6	- 7,8	- 6,8	- 5,2p	- 4,0p	- 1,3	- 3,7	- 0,7p	+ 1,2p
und zwar:											
Männer	- 0,7	- 10,8	- 9,5	- 3,8	- 3,6	- 2,0p	- 0,8p	- 1,7	- 3,6	- 0,6p	+ 2,2p
Jugendliche unter 20 Jahren	- 17,6	- 26,1	- 15,7	- 11,0	- 10,2	- 6,3p	- 3,9p	- 1,5	- 9,1	- 7,1p	+ 0,8p
Ausländer	+ 2,8	- 13,7	- 12,7	+ 8,5	+ 10,0	+ 12,1p	+ 13,5p	- 0,2	+ 0,5	+ 2,3p	+ 2,9p
Arbeitslosenquote	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	- 1,6	+ 3,8	- 2,7	- 2,1	+ 12,8	+ 3,2p	+ 4,8p	- 27,5	+ 5,1	+ 3,8p	- 4,0p
Offene Stellen	+ 10,5	+ 33,3	+ 24,7	+ 7,9	+ 6,7	+ 3,3p	+ 1,3p	- 0,9	- 2,5	- 6,0p	- 6,8p
Arbeitsvermittlungen	+ 5,9	+ 7,9	+ 3,7	+ 3,4	+ 18,2	- 8,2p	- 0,1p	- 6,9	+ 5,2	- 15,7p	- 4,6p
Kurzarbeiter	- 25,3	- 48,1	- 48,3	+388,3	+311,5	+339,4p	+317,3p	- 11,4	+ 2,4	+ 30,5p	+ 17,8p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Insolvenzen	- 9,4	- 8,1	- 9,4	- 1,2	+ 1,0	...	...	- 7,9	- 4,3	...	...
Unternehmen	- 12,7	- 9,2	- 9,0	- 1,7	+ 2,7	...	...	- 1,6	- 7,7	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	- 12,0	- 9,5	- 7,0	- 3,6	+ 10,9	...	...	± 0,0	- 0,8	...	...
Baugewerbe	- 13,2	- 10,1	- 16,2	- 7,8	+ 6,9	...	...	+ 6,5	+ 6,9	...	...
Handel	- 18,1	- 3,2	- 13,1	+ 7,5	- 0,6	...	...	+ 3,4	- 20,6	...	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	- 12,2	- 13,3	- 4,3	- 3,3	- 2,1	...	...	- 6,8	- 9,8	...	...
Übrige Gemeinschaften ⁵⁾	- 2,1	- 6,0	- 10,1	± 0,0	- 2,2	...	...	- 18,8	+ 2,8	...	...
Beantragte Konkursverfahren	- 9,4	- 8,1	- 9,3	- 1,8	+ 1,0	...	...	- 8,0	- 4,0	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt	- 11,0	- 8,4	- 10,5	- 2,3	- 4,6	...	...	- 8,1	- 2,0	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	- 32,1	± 0,0	- 26,3	+200,0	+ 33,3	...	...	+ 20,0	- 33,3	...	...
Wechselproteste ⁶⁾	- 20,5	- 17,4	- 12,3	- 13,5	- 10,2p	...	...	- 5,4	- 1,4p	...	...
Wechselsumme ⁶⁾	- 22,3	- 11,6	+ 6,9	+ 11,5	- 6,8p	...	...	+ 11,5	- 5,2p	...	...
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Viehbestand ^{7) 8)}											
Rinder (einschl. Kälber)	.	- 0,4	- 3,9	.	.	.	.	.	.	.	.
Schweine	.	- 2,5	- 9,8	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	- 5,9	- 3,2	+ 15,3	+ 4,9	+ 12,2	- 3,0	...	+ 0,1	+ 11,9	+ 3,1	...
Kälber	- 12,3	- 22,0	+ 2,3	+ 17,3	+ 8,2	+ 2,3	...	- 2,2	+ 6,1	+ 1,3	...
Schweine	- 1,0	- 6,3	+ 4,5	- 10,5	- 3,4	- 13,2	...	- 5,3	+ 0,3	+ 1,8	...
Schlachtmenge	- 1,5	- 4,0	+ 9,0	- 4,8	+ 2,0	- 9,6	...	- 3,6	+ 4,8	+ 2,3	...
dar.: Rinder	- 3,9	- 1,0	+ 14,2	+ 3,3	+ 10,3	- 3,9	...	- 0,6	+ 12,1	+ 2,2	...
Kälber	- 9,3	- 21,3	+ 0,5	+ 16,9	+ 7,6	+ 4,4	...	- 2,5	+ 6,4	+ 1,3	...
Schweine	- 0,1	- 5,0	+ 6,6	- 9,4	- 2,8	- 13,2	...	- 5,4	+ 0,5	+ 2,5	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ⁹⁾	- 0,3	+ 1,4	+ 3,1	+ 4,1	+ 17,8	+ 19,5	...	- 1,7	- 4,5	- 8,9	...
Geschlachtetes Geflügel ¹⁰⁾	+ 5,4	+ 3,0	+ 7,6	+ 2,3	+ 4,9	+ 1,2	...	- 2,7	+ 1,9	+ 10,3	...
Hochsee- und Küstenfischerei⁶⁾											
Fangmenge	- 10,9	+ 17,1	- 7,4	X	X	X	X	+ 7,8	+ 5,2	...	...
Produzierendes Gewerbe											
Index der Nettoproduktion ^{11) 12)}	+ 3,7	+ 5,0	+ 5,3	+ 0,4	+ 1,5	...	...	- 7,3	+ 14,8	...	...
Elektrizitäts- und Gasversorgung											
Index der Nettoproduktion ^{11) 12)}	+ 2,1	+ 3,2	+ 2,9	- 2,4	- 1,9	...	...	- 3,2	+ 10,1	...	...
Elektrizitätserzeugung ⁶⁾	+ 3,1	+ 2,3	+ 2,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität ⁶⁾	+ 1,7	+ 2,0	+ 1,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Gaszeugung ⁶⁾	- 1,5	- 0,2	- 0,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas ⁶⁾	- 1,9	+ 4,3	+ 3,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe											
Beschäftigte ¹³⁾	- 0,2	+ 2,5	+ 2,8	+ 0,8	+ 0,7	...	...	+ 0,1	± 0,0	...	...
Tätige Inhaber und Angestellte ¹⁴⁾	+ 0,8	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,1	+ 1,9	...	...	+ 0,7	+ 0,5	...	...
Arbeiter ¹⁵⁾	- 0,7	+ 2,5	+ 2,8	+ 0,3	+ 0,1	...	...	- 0,2	- 0,3	...	...
Bergbau	- 4,8	- 5,4	- 5,5	- 5,7	- 4,7	...	...	- 0,3	+ 0,3	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	- 0,1	+ 2,7	+ 3,0	+ 1,0	+ 0,8	...	...	+ 0,1	± 0,0	...	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	- 0,5	+ 0,9	+ 1,1	- 0,1	± 0,0	...	...	± 0,0	- 0,1	...	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	± 0,0	+ 3,2	+ 3,4	+ 0,4	+ 0,2	...	...	± 0,0	± 0,0	...	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 0,1	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,2	+ 1,8	...	...	± 0,0	- 0,1	...	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	- 0,2	+ 3,0	+ 5,2	+ 6,0	+ 4,8	...	...	+ 1,2	- 0,1	...	...
Geleistete Arbeiterstunden ¹³⁾	- 0,6	+ 1,7	+ 1,7	- 3,5	+ 0,5	...	...	- 6,3	+ 8,2	...	...
Bruttolohnsumme ¹³⁾	+ 2,7	+ 6,0	+ 7,9	+ 4,6	+ 7,2	...	...	- 4,0	- 3,1	...	...
Bruttogehaltssumme ¹³⁾	+ 4,7	+ 5,8	+ 7,8	+ 8,0	+ 8,8	...	...	- 2,6	+ 0,6	...	...
Kohleverbrauch ^{13) 16)}	+ 2,9	- 1,9	- 3,1	.	- 9,8	...	...	.	- 12,1	...	...
Heizölverbrauch ¹³⁾	- 5,1	- 9,6	+ 1,3	.	- 7,1	...	...	.	- 12,7	...	...
Gasverbrauch ^{13) 17)}	- 3,4	+ 5,9	+ 1,4	.	- 3,9	...	...	.	- 9,6	...	...
Stromverbrauch ¹³⁾	+ 4,1	+ 2,9	+ 1,3	- 2,3	+ 0,1	...	...	- 4,9	+ 3,6	...	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 472* ff. dargestellt. — 2) Jährliche und monatliche Erwerbstätigenberechnungen (Durchschnittsberechnungen; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt bzw. Veränderung gegenüber Vorjahresquartal oder Vorquartal). — Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986. — 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. — 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. — 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe. — 6) Ab Januar 1991 beziehen sich die Angaben auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990. — 7) 1987 bis 1990: Viehzählung im Dezember. — 8) Die Angaben beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990. — 9) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. — 10) In Geflügelschlechtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. — 11) Arbeitstäglich bereinigt. — 12) Fachliche Unternehmensteile. — 13) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 14) Einschl. mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. — 15) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen. — 16) Heizwert H_u = 29,3076 GigaJoule/t. = 8,410 kWh/m³. — 17) Brennwert H_o = 35 169 kJ/m³ = 9,7692 kWh/m³.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1988	1989	1990	1991						
					April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.
Index des Auftragseingangs für 1) das Verarbeitende Gewerbe	1985=100	110,2	122,4	129,4	135,4	125,4	132,8	132,4	122,8	135,0	139,1
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985=100	103,4	110,3	111,0	117,1	108,8	112,5	113,3	102,5	108,6	117,0
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	113,0	128,7	137,9	141,8	133,2	142,9	142,2	130,0	143,1	146,2
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	112,8	122,5	133,8	146,2	128,3	134,5	133,4	134,0	153,6	153,7
Index der Nettoproduktion 2) 3)	1985=100	87,4	85,9	85,1	82,2	81,9	75,7	74,8	77,0	79,9	...
Verarbeitendes Gewerbe	1985=100	106,9	112,5	118,7	124,1	118,9	127,7	119,2	110,1	127,0	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985=100	106,3	108,6	110,9	115,6	111,9	116,2	113,9	106,3	114,1	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	108,1	118,4	123,0	128,1	121,7	134,5	119,7	108,1	132,0	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	106,5	111,1	118,1	125,1	116,4	125,8	119,9	109,6	131,1	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1985=100	103,3	106,2	119,7	126,1	127,3	127,8	130,1	130,8	132,0	...
Index der Bruttonettoproduktion 2) für Investitionsgüter	1985=100	104,8	111,9	119,5	124,5	118,3	134,8	117,5	106,4	132,8	...
Verbrauchsgüter	1985=100	107,8	111,8	117,5	126,5	116,4	126,7	106,7	98,9	124,7	...
Index der Arbeitsproduktivität	1985=100	105,3	108,6	111,6	115,2	110,7	118,1	109,9	101,8	117,1	...
Produktionsergebnis je Beschäftigten	1985=100	106,9	110,3	113,6	118,0	113,4	120,8	112,3	104,4	120,3	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	73 304	71 428	70 159	5 614	5 343	5 152	5 834	5 321	5 547	...
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	108 563	109 811	107 525	8 855	9 695	9 735	9 332	8 850	8 806	...
Erdöl, roh	1000 t	3 937	3 772	3 606	283	294	273	293	294	287	...
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	26 347	28 494	30 433	3 206	3 073	3 186	3 169	2 831	3 124	...
Roheisen für die Stahlherzeugung	1000 t	31 114	31 360	28 875	2 531	2 399	2 461	2 393	2 164	2 334	...
Stahlrohblöcke und -brammen	1000 t	40 668	40 700	38 055	3 355	3 175	3 342	3 233	2 896	3 142	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1000 t	30 385	31 697	29 728	2 547	2 395	2 651	2 334	2 257	2 564	...
Synthetische Spinnfasern, synthetische Filamentgarne	1000 t	826	837	838	72	68	65	62	50	64	...
Motorenbenzin	1000 t	19 662	20 068	21 424	1 752	1 941	1 809	1 886	1 909	1 773	...
Heizöl	1000 t	34 332	29 370	30 780	2 489	2 489	2 633	2 744	2 360	2 447	...
Schnittholz	1000 m ³	10 133	11 197	11 844	1 138	1 087	1 157	1 128	964	1 072	...
Personenkraftwagen	1000 St	3 978	4 113	4 163	391	334	366	275	211	316	...
Fernsehempfangsgeräte	1000 St	3 706	3 253	3 602	279	243	286	201	150	348	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV 4)	Mill. DM	17 016	16 350	16 342	1 809	1 550	1 444	1 551	1 334	1 857	...
Baumwollgarn	t	190 323	187 521	184 829	18 661	14 205	15 575	12 128	9 555	14 266	...
Fleischwaren	1034 413	1061 233	1207 560	107 761	114 857	104 661	113 645	113 187	110 650	110 650	...
Zigaretten	Mill. St	159 427	160 025	177 865	17 135	16 547	17 753	18 187	17 996	17 264	...
Gesamtumsatz 5) 6)	Mrd. DM	1 561,7	1 704,3	1 823,9	167,5	155,8	168,4	162,0	148,8	168,8	...
Bergbau	Mrd. DM	31 922	28 508	27 697	2 402	2 373	2 234	2 110	2 086	2 148	...
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	1 529,7	1 675,7	1 796,2	165,1	153,4	166,2	159,9	144,6	166,7	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	421 825	466 065	479 144	43 285	40 792	43 108	42 088	39 265	42 672	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	713 480	784 297	852 463	79 250	72 462	81 737	74 973	65 296	80 350	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	217 204	238 101	258 241	23 776	21 473	23 103	23 649	21 559	24 813	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mill. DM	177 235	189 280	206 386	18 786	18 720	18 240	19 168	18 432	18 826	...
dar.: Auslandsumsatz 7)	Mill. DM	474 750	525 188	532 605	45 501	41 447	44 844	42 028	37 317	45 744	...
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte 8)	1 000	996	999	1 034	1 045	1 050	1 054	1 063	1 070	1 074	...
dar.: Angestellte 8)	1 000	148	150	157	161	161	162	163	164	165	...
Arbeiter 8)	1 000	796	797	825	834	838	844	853	858	861	...
Geleistete Arbeitsstunden 8)	Mill. Std	1 290,5	1 313,1	1 346,6	1 27,8	116,6	123,1	128,6	112,9	1 280	...
im Hochbau 8)	Mill. Std	860,7	879,6	912,8	85,5	78,4	82,4	85,8	74,8	84,9	...
dar.: Wohnungsbau 8)	1000 Std	458 890	468 105	502 625	48 090	44 338	46 201	47 313	40 404	47 377	...
Gewerblicher Hochbau 8)	1000 Std	271 252	284 661	290 378	27 039	24 573	26 075	28 097	24 963	27 127	...
Öffentlicher Hochbau 8)	1000 Std	119 728	116 504	108 020	9 532	8 497	9 106	9 468	8 424	9 494	...
im Tiefbau 8)	1000 Std	429 826	433 421	433 785	42 256	38 238	40 690	42 743	38 082	43 123	...
Straßenbau 8)	1000 Std	133 944	137 174	134 538	13 271	12 091	13 123	13 698	12 216	13 933	...
Gewerblicher Tiefbau 8)	1000 Std	103 719	106 419	110 044	10 373	9 720	9 966	10 755	9 804	10 936	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau 8)	1000 Std	192 163	189 828	189 203	18 612	16 427	17 601	18 292	16 062	18 254	...
Bruttolohnsumme 8)	Mill. DM	29 466	31 069	34 370	3 105	3 230	2 974	3 378	3 221	3 167	...
Bruttogehaltssumme 8)	Mill. DM	7 372	7 717	8 589	722	760	842	762	757	760	...
Index des Auftragseingangs	1985=100	116,0	132,2	152,1	165,5	168,8	201,2	177,6	175,2	208,0	...
Index des Auftragsbestands	1985=100	109,3	119,3	141,5	...	...	186,2	...	...	170,1	...
Produktionsindex 2) 9)	1985=100	110,4	118,0	125,0	140,2	135,0	139,3	143,6	130,2	148,9	...
Gesamtumsatz 8)	Mill. DM	117 821	128 772	142 158	12 134	12 867	14 376	15 363	14 183	15 155	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz 8)	Mill. DM	115 723	124 531	139 665	11 919	12 646	14 114	15 095	13 943	14 896	...
Handwerk											
Beschäftigte	1 000	3 632,3	3 667,5	3 747,3	...	...	3 798,8	...	...	...	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	370 313	394 840	440 649	...	...	124 863	...	...	...	...

1) 1990 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 2) Arbeitstäglich bereinigt. - 3) Fachliche Unternehmensteile. - 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 7) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren. - 8) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 berücksichtigt. - 9) Unternehmen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1988	1989	1990	Jul 91	Aug. 91	Sept. 91	Okt. 91	Jul 91	Aug. 91	Sept. 91	Okt. 91
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1987	1988	1989	Jul 90	Aug. 90	Sept. 90	Okt. 90	Jun 91	Jul 91	Aug. 91	Sept. 91	
Index des Auftragseingangs für 1)											
das Verarbeitende Gewerbe	+ 9,8	+ 11,1	+ 5,7	+ 5,3	- 3,1	+ 0,8	- 3,4	- 0,3	- 7,3	+ 9,9	+ 3,0
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 10,2	+ 6,7	+ 0,6	+ 5,5	- 3,2	- 3,6	- 3,5	+ 0,7	- 9,5	+ 6,0	+ 7,7
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 10,4	+ 13,9	+ 7,1	+ 3,5	- 4,2	+ 2,0	- 3,9	- 0,5	- 8,6	+ 10,1	+ 2,2
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 7,0	+ 8,6	+ 9,2	+ 12,0	+ 0,8	+ 2,9	- 2,0	- 0,8	+ 0,4	+ 14,6	+ 0,1
Index der Nettoproduktion 2) 3)											
Bergbau	- 4,6	- 1,7	- 0,9	- 6,6	- 8,0	- 5,0	...	- 1,2	+ 2,9	+ 3,8	...
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,9	+ 5,2	+ 5,5	+ 4,6	+ 0,7	+ 1,5	...	- 6,7	- 7,6	+ 15,3	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 6,3	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,9	+ 1,8	+ 0,9	...	- 2,0	- 6,7	+ 7,3	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,2	+ 7,7	+ 5,7	+ 3,2	+ 1,8	+ 1,6	...	- 11,0	- 9,7	+ 22,1	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,0	+ 4,3	+ 6,3	+ 10,1	+ 0,4	+ 2,6	...	- 4,7	- 8,6	+ 19,6	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 2,3	+ 2,8	+ 12,7	+ 8,5	+ 2,6	+ 1,7	...	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,9	...
Index der Bruttonettoproduktion 2) für											
Investitionsgüter	+ 4,1	+ 7,0	+ 6,8	+ 5,7	+ 2,8	+ 2,8	...	- 12,8	- 9,4	+ 24,8	...
Verbrauchsgüter	+ 0,9	+ 3,7	+ 5,1	+ 0,8	- 3,3	- 0,7	...	- 15,8	- 7,3	+ 26,1	...
Index der Arbeitsproduktivität											
Produktionsergebnis je Beschäftigten	+ 4,2	+ 3,1	+ 2,8	+ 2,9	- 0,4	+ 0,9	...	- 6,9	- 7,4	+ 15,0	...
Produktionsergebnis je Arbeiter	+ 4,7	+ 3,2	+ 3,0	+ 3,7	+ 0,5	+ 2,0	...	- 7,0	- 7,0	+ 15,2	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	- 3,9	- 2,6	- 1,8	- 4,7	- 15,3	- 0,3	...	+ 13,2	- 8,8	+ 4,3	...
Braunkohle, roh (Förderung)	- 0,2	+ 1,2	- 2,1	+ 3,7	+ 1,2	- 0,1	...	- 4,1	- 5,2	- 0,5	...
Erdöl, roh	+ 3,6	- 4,2	- 4,4	- 6,1	- 4,6	- 0,3	...	+ 7,3	+ 0,3	- 2,4	...
Zement (ohne Zementklinker)	+ 4,4	+ 8,2	+ 6,8	+ 10,4	+ 1,1	+ 4,7	...	- 0,5	- 10,7	+ 10,4	...
Roheisen für die Stahlherzeugung	+ 13,8	+ 0,8	- 7,9	+ 0,6	- 7,5	- 3,4	...	- 2,8	- 9,6	+ 7,9	...
Stahlrohblöcke und -brammen	+ 13,2	+ 0,0	- 6,5	+ 3,1	- 6,9	- 2,5	...	- 3,3	- 10,4	+ 8,5	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlfalzzeug)	+ 10,7	+ 4,3	- 6,2	- 1,6	- 9,0	+ 1,3	...	- 11,9	- 3,3	+ 13,6	...
Synthetische Spinnfasern, synthetische Filamentgarne	+ 1,1	- 2,2	+ 0,4	- 14,2	- 9,1	- 13,1	...	- 5,5	- 18,8	- 21,9	...
Motorenbenzin	+ 5,7	+ 2,1	+ 6,8	+ 0,7	+ 4,5	+ 1,3	...	+ 4,3	+ 1,2	- 7,1	...
Heizöl	+ 8,1	- 14,5	+ 4,9	- 18,2	- 10,0	+ 18,2	...	- 14,0	+ 3,7	+ 0,5	...
Schnittholz	+ 6,7	+ 10,5	+ 5,8	+ 7,2	+ 0,5	+ 3,6	...	- 2,7	- 14,4	+ 11,2	...
Personenkraftwagen	- 0,8	+ 3,4	+ 1,2	+ 1,5	- 21,9	- 15,3	...	- 24,9	- 23,3	+ 49,8	...
Fernsehempfangsgeräte	+ 6,3	- 12,2	+ 10,7	- 31,2	- 9,6	+ 1,5	...	- 29,7	- 25,4	+ 13,2	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV 4)	+ 2,9	- 3,9	+ 0,0	+ 28,0	- 5,4	+ 16,6	...	+ 7,4	- 14,0	+ 24,2	...
Baumwollgarn	- 14,8	- 1,5	+ 1,4	- 2,4	- 16,8	- 13,9	...	- 22,1	- 21,2	+ 49,3	...
Fleischwaren	+ 0,2	+ 2,3	+ 13,8	+ 10,2	- 0,6	+ 4,3	...	+ 8,6	- 0,4	- 2,2	...
Zigaretten	+ 0,3	+ 0,4	+ 11,1	+ 16,4	+ 4,9	+ 7,7	...	+ 2,4	- 1,1	- 4,1	...
Gesamtumsatz 5) 6)											
Bergbau	+ 5,7	+ 9,1	+ 7,0	+ 10,6	+ 1,6	+ 6,4	...	- 3,8	- 9,5	+ 15,1	...
Verarbeitendes Gewerbe	+ 0,6	- 10,7	- 2,8	+ 2,9	- 2,5	- 2,3	...	- 5,6	- 1,1	+ 2,9	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 5,9	+ 9,5	+ 7,2	+ 10,7	+ 1,7	+ 6,6	...	- 3,8	- 9,6	+ 15,3	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 6,9	+ 10,5	+ 2,8	+ 9,4	- 0,3	+ 4,4	...	- 2,4	- 6,7	+ 8,7	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 5,9	+ 9,9	+ 8,7	+ 10,7	+ 3,3	+ 7,6	...	- 8,3	- 12,9	+ 23,1	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 5,9	+ 8,7	+ 9,4	+ 14,9	+ 3,0	+ 8,1	...	+ 2,4	- 8,8	+ 15,1	...
dar.: Auslandsumsatz 7)	+ 3,0	+ 6,8	+ 9,0	+ 8,7	- 0,9	+ 5,3	...	+ 5,1	- 3,8	+ 2,1	...
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte 8)	+ 1,2	+ 0,3	+ 3,5	+ 1,1	+ 0,8	+ 1,0	...	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,4	...
dar.: Angestellte 8)	+ 3,4	+ 1,5	+ 4,5	+ 3,7	+ 3,5	+ 3,5	...	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,8	...
Arbeiter 8)	+ 0,5	+ 0,1	+ 3,5	+ 1,3	+ 0,9	+ 1,2	...	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,3	...
Geleistete Arbeitsstunden 8)	+ 4,4	+ 1,7	+ 2,6	+ 4,7	- 4,6	+ 5,7	...	+ 4,4	- 12,2	+ 13,4	...
im Hochbau 8)	+ 5,3	+ 2,2	+ 3,8	+ 3,9	- 5,0	+ 4,9	...	+ 4,1	- 12,9	+ 13,5	...
dar.: Wohnungsbau 8)	+ 5,8	+ 2,0	+ 7,4	+ 4,0	- 5,4	+ 5,0	...	+ 2,4	- 14,6	+ 17,3	...
Gewerblicher Hochbau 8)	+ 7,2	+ 4,9	+ 2,0	+ 7,9	- 1,8	+ 8,8	...	+ 7,8	- 11,2	+ 8,7	...
Öffentlicher Hochbau 8)	+ 0,3	- 2,7	- 7,3	- 3,6	- 9,7	- 0,7	...	+ 4,0	- 11,0	+ 12,7	...
im Tiefbau 8)	+ 2,4	+ 0,8	+ 0,1	+ 6,2	- 3,9	+ 7,3	...	+ 5,0	- 10,9	+ 13,2	...
Straßenbau 8)	+ 1,7	+ 2,4	- 1,9	+ 5,2	- 4,2	+ 6,8	...	+ 4,4	- 10,8	+ 14,1	...
Gewerblicher Tiefbau 8)	+ 6,8	+ 2,6	+ 3,4	+ 8,2	- 2,6	+ 13,6	...	+ 7,9	- 8,8	+ 11,5	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau 8)	+ 0,7	- 1,2	- 0,3	+ 5,7	- 4,5	+ 4,2	...	+ 3,9	- 12,2	+ 13,6	...
Bruttoflohsumme 8)	+ 6,9	+ 5,4	+ 10,6	+ 11,7	+ 4,1	+ 12,1	...	+ 13,6	- 4,7	- 1,7	...
Bruttogehaltsumme 8)	+ 6,3	+ 4,7	+ 11,3	+ 6,5	+ 7,5	+ 10,3	...	- 9,5	- 0,6	+ 0,4	...
Index des Auftragseingangs	+ 9,2	+ 14,0	+ 15,1	+ 14,3	+ 13,0	+ 26,1	...	- 11,7	- 1,4	+ 18,7	...
Index des Auftragsbestands	+ 2,6	+ 9,1	+ 18,6	...	...	+ 17,1 a)	...	...	...	+ 2,3 b)	...
Produktionsindex 2) 9)	+ 4,6	+ 6,9	+ 5,9	+ 4,3	+ 1,1	+ 5,1	...	+ 3,1	- 9,3	+ 14,4	...
Gesamtumsatz 8)	+ 9,0	+ 7,6	+ 12,1	+ 17,7	+ 11,4	+ 19,6	...	+ 6,9	- 7,7	+ 6,8	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz 8)	+ 9,1	+ 7,6	+ 12,2	+ 17,8	+ 11,6	+ 19,8	...	+ 7,0	- 7,6	+ 6,8	...
Handwerk											
Beschäftigte	+ 0,1	+ 1,0	+ 2,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 5,4	+ 6,6	+ 11,6	...	...	...	...	...	...	...	...

1) 1990 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. — 2) Arbeitstäglich bereinigt. — 3) Fachliche Unternehmensteile. — 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1 — 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 7) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren. — 8) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 berücksichtigt. — 9) Unternehmen.

a) 3. Vj 91 gegenüber 3. Vj 90. — b) 3. Vj 91 gegenüber 2. Vj 91.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1988	1989	1990	1991						
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Bautätigkeit und Wohnungen											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	120 931	136 255	151 521 p	12 982	12 034	13 487	13 747	...	...	...
Rauminhalt	1 000 m ³	120 721	145 684	179 830 p	16 152	15 057	16 664	17 375	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	40 058	49 605	62 839 p	5 840	5 434	6 065	6 374	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	32 019	33 510	34 757 p	3 035	3 032	3 492	3 518	...	...	...
Rauminhalt	1 000 m ³	155 050	174 512	188 339 p	16 404	14 815	18 330	18 691	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	33 710	35 236	41 420 p	3 914	3 298	3 735	4 316	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	214 252	276 042	386 648 p	35 092	32 731	37 279	38 530	...	...	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	115 083	133 815	131 790 p	3 973	4 688	5 217	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	146 615	148 460	155 630 p	4 327	5 134	5 140	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	208 621	238 617	256 738 p	8 527	10 189	11 381	...	...	...	...
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr											
Großhandel (Umsatzwerte)^{2) 3)}	1986=100	103,4	110,6	118,0	131,4	125,4	128,3	126,4	118,9	127,9	136,9
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	1986=100	96,2	99,8	99,1	126,6	106,8	101,4	83,7	100,6	101,7	113,4
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	1986=100	99,0	100,3	92,1	92,1	83,8	94,7	78,5	65,0	83,4	88,2
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	1986=100	117,1	125,6	116,1	117,9	112,8	109,7	106,0	98,6	100,5	103,8
festen Brennstoffen, Mineralölherzeug- nissen	1986=100	79,6	85,7	91,0	97,5	97,1	104,8	86,9	97,3	95,3	101,3
Erzen, Stahl, NE-Metalle usw.	1986=100	106,0	120,3	114,9	118,9	109,9	120,7	112,4	99,2	110,8	113,1
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1986=100	107,1	118,3	130,2	159,0	152,4	159,8	167,9	155,2	171,4	186,2
Altmaterial, Reststoffen	1986=100	153,2	175,0	147,0	135,2	135,2	127,2	130,0	113,4	123,6	129,7
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	99,9	107,4	118,6	129,9	135,2	125,7	134,2	126,4	129,7	141,9
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	104,9	107,9	121,5	126,8	101,4	109,5	138,5	143,9	157,1	152,5
Metallwaren, Einrichtungsgegen- ständen	1986=100	110,8	123,1	137,9	148,7	135,5	140,0	140,2	132,8	162,8	177,4
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	1986=100	109,0	114,4	127,7	124,4	119,5	130,3	125,3	126,7	167,3	174,2
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1986=100	110,3	110,5	124,6	156,2	147,6	161,9	157,2	121,7	131,8	144,9
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	1986=100	114,1	117,2	129,4	151,2	144,0	148,6	155,2	138,1	149,6	163,5
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedene Art, o.a.S.	1986=100	116,1	126,5	136,4	132,5	126,0	130,2	129,2	126,5	137,2	136,8
Binnengroßhandel	1986=100	102,4	108,6	117,3	133,1	125,7	129,0	127,2	121,2	128,3	139,4
Produktionsverbindungshandel	1986=100	101,5	110,3	116,8	132,3	122,3	128,7	121,4	117,1	124,3	134,9
Konsumtionsverbindungshandel	1986=100	103,6	106,3	118,0	134,4	130,6	129,6	135,8	127,1	134,3	146,2
Außenhandel	1986=100	106,7	116,9	120,2	125,8	124,5	126,0	123,7	111,5	126,3	128,7
dar.: Einfuhrhandel	1986=100	112,6	126,0	136,6	153,9	146,8	152,0	151,1	132,8	150,0	156,3
Ausfuhrhandel	1986=100	103,7	110,1	104,5	97,0	100,9	96,3	94,8	89,3	98,1	100,7
Streckengroßhandel	1986=100	93,8	102,3	102,7	107,2	103,9	107,6	101,1	97,6	104,5	108,5
Lagergroßhandel	1986=100	109,5	115,9	127,7	146,7	139,0	141,5	142,5	132,4	142,7	155,0
Einzelhandel (Umsatzwerte)³⁾	1986=100	108,3	113,5	125,6	138,4	135,9	132,7	140,6	124,1	124,1	142,3 p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	106,1	111,5	120,7	118,7	125,3	119,6	127,0	124,5	115,4	126,3 p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	103,1	104,7	114,8	123,5	114,1	107,2	120,0	105,6	118,9	153,5 p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	1986=100	118,3	127,0	138,4	155,0	148,4	147,8	154,1	135,5	143,3	168,0 p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	1986=100	109,3	113,1	129,7	120,4	117,7	116,8	119,3	117,1	114,8	133,7 p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1986=100	112,5	118,7	130,1	134,2	126,4	131,7	139,0	139,5	148,5	154,6 p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	1986=100	112,2	114,0	122,6	132,3	132,3	129,5	136,7	128,3	126,5	133,8 p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	1986=100	109,6	125,5	136,0	147,5	147,8	159,8	153,4	158,8	150,6	161,9 p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	1986=100	114,8	125,1	147,0	209,3	195,5	199,6	216,1	132,7	137,1	162,2 p
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	1986=100	105,7	109,0	120,8	127,9	126,0	120,4	123,3	122,1	121,5	138,0 p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Warenhäuser	1986=100	101,2	102,9	110,4	96,7	97,9	95,4	117,6	103,0	93,6	112,9 p
SB-Warenhäuser	1986=100	119,0	125,5	136,6	142,0	147,8	140,8	152,1	146,0	131,9	149,7 p
Verbrauchermärkte	1986=100	121,1	124,9	132,3	116,2	126,6	120,7	130,4	129,7	113,6	126,4 p
Supermärkte	1986=100	107,8	113,9	125,1	120,7	128,2	121,1	128,9	127,2	116,5	128,5 p
Gastgewerbe (Umsatzwerte)³⁾	1986=100	106,2	110,6	116,9	117,9	130,2	128,5	129,7	132,9	134,1	131,0 p
Beherbergungsgewerbe	1986=100	110,2	117,8	127,0	127,6	146,1	149,5	144,3	152,9	165,2	156,9 p
Gaststättengewerbe	1986=100	103,3	105,8	110,0	111,4	121,6	116,0	121,0	122,0	116,5	115,5 p
Kantinen	1986=100	116,0	121,9	134,8	135,3	132,6	143,8	141,3	137,3	147,0	149,8 p
Reiseverkehr											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland ⁴⁾	1 000	478 087	496 935	511 387	...	...	...	...	...	...	...
Ankünfte ⁵⁾	1 000	65 064	69 624	74 332	6 009	7 374	7 406	7 461	...	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	13 113	14 653	15 627	1 036	1 278	1 462	1 814	...	...	...
Übernachtungen ⁵⁾	1 000	234 331	243 394	255 725	19 828	25 246	26 334	30 538	...	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	30 117	33 578	34 842	2 320	2 841	3 226	4 310	...	...	...
Innerdeutscher Warenverkehr											
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	7 234	8 104	21 326	3 607	3 874	4 114	4 138	4 251	4 086	...
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	6 789	7 205	8 274	755	724	649	840	707	702	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) Einschl. Durchreisen. - 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1988	1989	1990	Juli 91	Aug. 91	Sept. 91	Okt. 91	Juli 91	Aug. 91	Sept. 91	Okt. 91
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1987	1988	1989	Juli 90	Aug. 90	Sept. 90	Okt. 90	Juni 91	Juli 91	Aug. 91	Sept. 91
Bautätigkeit und Wohnungen											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	+ 10,5	+ 12,7	+ 11,2 p	- 5,3	...	...	...	+ 1,9	...	...	...
Rauminhalt	+ 12,1	+ 20,7	+ 23,4 p	+ 1,8	...	...	...	+ 4,3	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 13,0	+ 23,8	+ 28,9 p	+ 7,0	...	...	...	+ 5,1	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 5,2	+ 4,7	+ 3,7 p	+ 1,8	...	...	...	+ 0,7	...	...	...
Rauminhalt	+ 7,4	+ 12,6	+ 7,9 p	+ 6,6	...	...	...	+ 2,0	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 14,0	+ 4,5	+ 17,5 p	+ 15,0	...	...	...	+ 15,6	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 12,4	+ 28,8	+ 40,1 p	+ 4,0	...	...	...	+ 3,4	...	...	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	- 0,9	+ 16,3	- 1,5 p	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 17,7	+ 1,3	+ 4,9 p	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 4,0	+ 14,4	+ 7,6 p	...	...	...	...	...	...	...	...
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾											
Reiseverkehr											
Großhandel (Umsatzwerte) ^{2) 3)}	+ 5,6	+ 7,0	+ 6,7	+ 9,2	- 1,6	+ 5,4	+ 0,2	- 1,5	- 5,9	+ 7,6	+ 7,1
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	+ 2,4	+ 3,7	- 0,7	- 4,2	- 2,7	+ 8,3	+ 1,5	- 17,5	+ 20,2	+ 1,1	+ 11,5
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	+ 2,6	+ 1,3	- 8,2	- 11,7	- 16,2	- 3,1	- 9,9	- 17,1	- 17,2	+ 28,3	+ 5,8
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	+ 11,2	+ 7,3	- 7,6	- 2,1	- 11,9	- 13,1	- 19,4	- 3,5	- 7,0	+ 1,9	+ 3,3
festen Brennstoffen, Mineralölzeug- nissen	- 7,3	+ 7,7	+ 6,2	0,0	- 2,7	- 5,7	- 12,3	- 17,1	+ 12,0	- 2,1	+ 6,3
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	+ 14,3	+ 13,5	- 4,6	+ 1,2	- 14,8	- 11,4	- 7,2	- 6,9	- 11,7	+ 11,6	+ 2,1
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 7,1	+ 8,6	+ 12,0	+ 21,8	+ 11,5	+ 20,5	+ 15,3	+ 5,1	- 7,6	+ 10,4	+ 8,6
Afmaterial, Reststoffen	+ 71,9	+ 14,2	- 16,0	- 13,2	- 22,2	- 17,0	- 21,2	+ 2,2	- 12,8	+ 9,0	+ 5,0
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 2,4	+ 7,5	+ 10,4	+ 11,7	+ 0,6	+ 12,4	+ 5,5	+ 6,8	- 5,8	+ 2,6	+ 9,4
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 1,1	+ 2,7	+ 12,6	+ 17,4	+ 3,2	+ 12,6	+ 0,9	+ 26,5	+ 3,9	+ 9,2	- 3,0
Metallwaren, Einrichtungsgegen- ständen	+ 8,5	+ 11,1	+ 12,0	+ 6,1	- 1,3	+ 10,7	+ 4,4	+ 0,1	- 5,3	+ 22,6	+ 9,0
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	+ 7,6	+ 5,0	+ 11,5	+ 8,1	- 1,3	+ 9,6	+ 5,0	- 3,8	+ 1,1	+ 32,0	+ 4,1
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 8,1	+ 0,2	+ 12,8	+ 24,8	+ 3,7	+ 7,1	+ 2,9	- 2,9	- 22,6	+ 8,3	+ 9,9
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	+ 8,4	+ 2,7	+ 10,4	+ 21,4	+ 8,4	+ 20,2	+ 12,1	+ 4,4	- 11,0	+ 8,3	+ 9,3
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S.	+ 9,7	+ 9,0	+ 7,8	- 3,7	- 10,2	- 2,1	+ 11,6	- 0,8	- 2,1	+ 8,6	- 0,3
Binnengroßhandel	+ 4,2	+ 6,1	+ 8,0	+ 9,4	0,0	+ 6,4	+ 1,7	- 1,4	- 4,7	+ 5,9	+ 8,7
Produktionsverbindungshandel	+ 5,3	+ 8,7	+ 6,9	+ 5,4	- 3,3	+ 3,0	- 1,1	- 5,7	- 3,5	+ 6,1	+ 8,5
Konsumtionsverbindungshandel	+ 2,6	+ 2,6	+ 11,0	+ 15,1	+ 4,7	+ 11,5	+ 5,9	+ 4,8	- 6,4	+ 5,7	+ 8,9
Außenhandel	+ 10,3	+ 9,6	+ 2,8	+ 8,2	- 6,9	+ 2,3	- 4,4	- 1,8	- 9,9	+ 13,3	+ 1,9
dar: Einfuhrhandel	+ 10,4	+ 11,9	+ 8,4	+ 14,8	- 2,4	+ 4,8	- 3,3	- 0,6	- 12,1	+ 13,0	+ 4,2
Ausfuhrhandel	+ 12,5	+ 6,2	- 5,1	- 4,1	- 14,5	- 4,7	- 9,7	- 1,6	- 5,8	+ 9,9	+ 2,7
Streckengroßhandel	+ 2,6	+ 9,1	+ 0,4	+ 1,6	- 7,0	- 1,9	- 6,1	- 8,0	- 3,5	+ 7,1	+ 3,8
Lagergroßhandel	+ 7,4	+ 5,8	+ 10,2	+ 12,9	+ 1,1	+ 9,2	+ 3,3	+ 0,7	- 7,1	+ 7,8	+ 6,6
Einzelhandel (Umsatzwerte) ³⁾	+ 3,9	+ 4,8	+ 10,7	+ 11,4	+ 0,4	+ 2,2	+ 4,1 p	+ 6,0	- 11,7	- 0,0	+ 14,7 p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 4,0	+ 5,1	+ 8,2	+ 4,4	- 1,1	+ 1,1	+ 2,3 p	+ 6,2	- 2,0	- 7,3	+ 9,4 p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 0,2	+ 1,6	+ 9,7	+ 14,8	+ 5,7	- 4,1	+ 13,4 p	+ 11,9	- 12,0	+ 12,6	+ 29,1 p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	+ 8,8	+ 7,4	+ 9,0	+ 18,6	+ 6,7	+ 7,2	+ 7,7 p	+ 4,3	- 12,1	+ 5,8	+ 17,2 p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	+ 4,3	+ 3,5	+ 14,6	- 5,1	- 3,0	- 6,2	- 5,1 p	+ 2,1	- 1,8	- 2,0	+ 16,5 p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	+ 7,3	+ 5,5	+ 9,6	+ 16,2	+ 11,1	+ 15,1	+ 8,6 p	+ 5,5	+ 0,4	+ 6,5	+ 4,1 p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	+ 6,4	+ 1,6	+ 7,5	+ 12,6	+ 5,7	+ 9,5	+ 4,7 p	+ 5,6	- 6,1	- 1,4	+ 5,8 p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturkankst.)	+ 11,7	+ 14,5	+ 8,3	+ 14,1	+ 11,0	+ 0,8	- 1,1 p	- 4,0	+ 3,5	- 5,2	+ 7,5 p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	+ 5,3	+ 9,0	+ 17,5	+ 26,1	- 10,0	+ 2,0	- 1,3 p	+ 8,3	- 38,6	+ 3,3	+ 18,3 p
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	+ 2,2	+ 3,2	+ 10,8	+ 4,8	+ 2,7	+ 4,1	+ 4,8 p	+ 2,4	- 1,0	- 0,5	+ 13,6 p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Warenhäuser	+ 1,8	+ 1,7	+ 7,3	+ 3,2	- 1,4	- 4,7	+ 5,7 p	+ 23,3	- 12,4	- 9,1	+ 20,6 p
SB-Warenhäuser	+ 3,7	+ 5,5	+ 8,9	+ 10,7	+ 5,2	+ 4,4	- 6,1 p	+ 8,0	- 4,0	- 9,7	+ 13,5 p
Verbrauchermärkte	+ 5,6	+ 3,2	+ 5,9	- 2,7	- 7,0	- 6,3	- 3,3 p	+ 8,0	- 0,5	- 12,4	+ 11,3 p
Supermärkte	+ 4,0	+ 5,7	+ 9,9	+ 0,7	- 3,8	- 0,5	- 1,4 p	+ 6,4	- 1,3	- 8,4	+ 10,3 p
Gastgewerbe (Umsatzwerte) ³⁾	+ 3,1	+ 4,1	+ 5,7	+ 3,8	+ 4,4	+ 4,4	- 1,6 p	+ 0,9	+ 2,5	+ 0,8	- 2,3 p
Beherbergungsgewerbe	+ 5,6	+ 6,9	+ 7,8	+ 4,3	+ 5,9	+ 5,1	+ 2,7 p	- 3,5	+ 6,0	+ 8,0	- 5,0 p
Gaststättengewerbe	+ 1,4	+ 2,4	+ 4,0	+ 3,1	+ 3,8	+ 3,8	+ 1,0 p	+ 4,3	+ 0,8	- 4,5	- 0,9 p
Kantinen	+ 9,1	+ 5,1	+ 10,0	+ 9,4	+ 3,2	+ 5,3	- 1,0 p	- 1,7	- 2,8	+ 7,1	+ 1,9 p
Reiseverkehr											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland ⁴⁾	+ 4,9	+ 3,9	+ 2,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Ankünfte ⁵⁾	+ 4,2	+ 7,0	+ 6,8	- 0,6	...	...	...	+ 0,7	...	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 2,6	+ 11,8	+ 7,7	- 13,3	...	...	...	+ 24,1	...	...	...
Übernachtungen ⁵⁾	+ 3,8	+ 3,9	+ 5,1	+ 2,6	...	...	...	+ 16,0	...	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 3,5	+ 11,6	+ 6,4	- 6,6	...	...	...	+ 33,6	...	...	...
Innerdeutscher Warenverkehr											
Lieferungen des Bundesgebietes	- 1,8	+ 12,0	+ 163,2	+ 142,2	+ 107,5	+ 72,7	...	+ 0,6	+ 2,7	- 3,9	...
Bezüge des Bundesgebietes	+ 2,1	+ 6,1	+ 14,8	+ 85,6	- 2,8	- 13,0	...	+ 29,4	- 15,8	- 0,7	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) Einschl. Durchreisen. - 5) In allen Beherbergungstätigkeiten mit 8 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1988	1989	1990	1991						
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Außenhandel											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	439 609	506 465	550 628	54 631	54 436	52 375	57 403	47 678	50 687	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	53 256	56 140	59 255	5 819	6 018	5 400	5 472	5 412	5 317	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	378 721	442 009	483 665	48 246	47 655	46 351	51 277	41 644	44 834	...
Rohstoffe	Mill. DM	27 818	32 110	33 544	2 514	2 763	2 532	2 910	2 854	2 777	...
Halbwaren	Mill. DM	52 826	63 125	62 107	5 277	6 176	5 286	5 319	4 558	4 608	...
Fertigwaren	Mill. DM	298 077	346 774	388 014	40 455	38 716	38 533	43 047	34 234	37 449	...
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	364 117	418 711	454 543	45 694	44 969	43 737	47 638	37 644	40 813	...
dar. EG-Länder	Mill. DM	227 362	258 660	286 608	28 455	28 901	28 106	29 779	22 944	25 619	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	54 751	62 285	66 193	5 950	6 404	5 626	6 444	6 751	6 394	...
Staatshandelsländer	Mill. DM	20 461	25 143	29 602	2 973	3 038	2 993	3 303	3 256	3 475	...
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	567 654	641 041	642 785	52 976	53 311	52 562	57 372	50 194	51 872	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	28 955	32 040	31 143	2 675	2 877	2 575	3 120	2 804	2 673	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	536 751	606 990	609 461	50 133	50 259	49 832	54 039	47 155	48 999	...
Rohstoffe	Mill. DM	6 734	7 476	7 204	613	705	614	615	526	553	...
Halbwaren	Mill. DM	32 215	36 284	33 834	2 634	2 795	2 681	2 960	2 646	2 478	...
Fertigwaren	Mill. DM	497 802	563 230	568 424	46 885	46 758	46 537	50 464	43 983	45 968	...
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	488 162	548 961	549 228	45 390	44 612	45 057	47 542	41 374	43 338	...
dar. EG-Länder	Mill. DM	308 195	352 668	350 442	29 922	29 429	29 996	31 280	26 051	28 045	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	53 945	61 761	65 040	5 284	6 023	5 179	6 961	6 330	6 083	...
Staatshandelsländer	Mill. DM	24 723	29 306	27 475	2 228	2 625	2 263	2 760	2 433	2 361	...
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+128 045	+134 576	+92 157	- 1 655	- 1 125	+ 186	- 31	+ 2 517	+ 1 185	...
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	1980=100	128,8	148,4	161,3	192,0	191,4	184,1	201,8	167,6	178,2	...
Ausfuhr	1980=100	162,0	183,0	183,5	181,5	182,6	180,0	196,5	171,9	177,7	...
Index des Volumens											
Einfuhr	1980=100	130,5	140,0	156,1	182,7	182,4	172,6	185,9	159,6	167,3	...
Ausfuhr	1980=100	141,1	162,5	154,7	154,0	155,6	151,9	165,8	144,9	149,5	...
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	1980=100	98,7	106,0	103,3	105,1	104,9	106,7	108,6	105,0	106,5	...
Ausfuhr	1980=100	114,8	120,0	118,6	117,8	117,3	118,6	118,6	118,7	118,9	...
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	1980=100	116,3	113,2	114,8	112,1	111,8	111,2	109,2	113,0	111,6	...
Verkehr											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 120,9	1 134,0 ^p	1 135,2 ^p	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	Mill.	5 571,3	5 705,4 ^p	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	52,7	58,0	62,6	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1000 t	310 268	315 429	310 433	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	1000 t	442 449	468 561	499 324	...	...	...	...	...	...	...
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet) ..	1000 t	233 322	234 775	231 574	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1000 t	140 454	140 955	141 685 ^p	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	1000 t	918	1 117	1 148	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	1000 t	60 318	58 803	64 364	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1000 t	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ..	1000	3 093,2	3 132,5	3 386,5	419,4	389,6	394,4	484,3	165,1	220,4	276,9
dar. Personenkraftwagen	1000	2 807,9	2 831,7	3 040,8	368,7	346,1	354,1	444,9	135,2	192,8	250,1
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1000	7 125,3	7 197,8	7 033,8	695,0	620,4	601,7	638,4 ^r	535,6	529,5	574,8
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	342 299	343 604	340 043	27 224	27 723	31 046	32 506	30 240	30 356	...
Getötete	Anzahl	8 213	7 995	7 906	589	626	685	699	766	679	...
Schwerverletzte	Anzahl	110 961	107 848	103 403	35 805	36 419	40 648	41 976	39 378	39 100	...
Leichtverletzte	Anzahl	337 262	341 549	344 755	...	...	...	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1000	1 680,3	1 654,2	1 670,5	134,4	137,4	143,0	131,0	119,5	132,9	...
Geld und Kredit											
Bargeldumlauf 1)	Mrd. DM	142,6	146,9	158,6 ^p	158,9	161,0	161,4	162,8	165,0	164,9 ^p	...
Deutsche Bundesbank 1)											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 2)	Mrd. DM	97,1	100,0	106,4	98,5	99,6	96,9	96,8	98,0	98,3	...
Kredite an inländische Kreditinstitute ..	Mrd. DM	144,7	175,3	208,5	211,3	202,6	216,8	224,6	211,2	219,0	...
Kreditinstitute 1)											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	2 332,5	2 468,8	2 875,1	2 925,3 ^r	2 949,6 ^r	2 980,9 ^r	3 000,0 ^r	3 012,0	3 034,1 ^p	...
an öffentliche Haushalte	Mrd. DM	1 791,1	1 921,6	2 271,0	2 315,5 ^r	2 334,5 ^r	2 367,2 ^r	2 384,3 ^r	2 395,8	2 420,4 ^p	...
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	Mrd. DM	541,4	547,2	604,1	609,8	615,1	613,7	615,8 ^r	616,3	613,7 ^p	...
dar. Spareinlagen	Mrd. DM	1 921,6	2 027,9	2 334,7	2 301,1	2 312,1	2 323,8	2 314,5	2 325,3	2 330,8 ^p	...
dar. Spareinlagen	Mrd. DM	728,0	705,6	755,6	736,5	733,4	731,1	717,5	717,5	717,0 ^p	...
Bausparkassen 3)											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen ..	1000	3 182,7	2 714,3	3 414,0	308,5	286,2	301,2	294,1	288,6	316,6	321,9
Bauspareinlagen (Bestände)	Mill. DM	116 973	119 979	124 769	124 302	124 113	124 441	123 963	124 028	124 859	124 779
Baudarlehen (Bestände) 4)	Mill. DM	130 307	127 479	131 179	131 986	131 805	132 699	133 328	133 378	134 235	134 964

1) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. — 2) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse. — 3) Zeitreihen ab Juli 1980 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. — 4) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1988	1989	1990	Jul 91	Aug. 91	Sept 91	Okt. 91	Jul 91	Aug. 91	Sept. 91	Okt. 91
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1987	1988	1989	Jul 90	Aug. 90	Sept. 90	Okt. 90	Juni 91	Jul 91	Aug. 91	Sept. 91
Außenhandel											
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 7,3	+ 15,2	+ 8,7	+ 25,2	+ 9,1	+ 17,4	...	+ 9,6	- 16,9	+ 6,3	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 2,8	+ 5,4	+ 5,5	+ 16,5	+ 10,7	+ 18,4	...	+ 1,3	- 1,1	- 1,8	...
Gewerbliche Wirtschaft	+ 8,4	+ 16,7	+ 9,4	+ 27,2	+ 9,0	+ 17,6	...	+ 10,6	- 18,8	+ 7,7	...
Rohstoffe	- 0,5	+ 15,4	+ 4,5	+ 18,2	+ 1,9	+ 1,4	...	+ 14,9	- 1,9	- 2,7	...
Halbwaren	+ 3,6	+ 19,5	- 1,6	+ 7,5	- 4,8	- 4,2	...	+ 0,6	- 14,4	+ 1,1	...
Fertigwaren	+ 10,2	+ 16,3	+ 11,9	+ 30,9	+ 11,7	+ 22,5	...	+ 11,7	- 20,5	+ 9,4	...
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 7,2	+ 15,0	+ 8,6	+ 24,1	+ 8,4	+ 15,3	...	+ 8,9	- 21,0	+ 8,4	...
dar. EG-Länder	+ 5,4	+ 13,8	+ 10,8	+ 22,4	+ 8,1	+ 13,7	...	+ 6,0	- 23,0	+ 11,7	...
Entwicklungsländer	+ 9,1	+ 13,8	+ 6,3	+ 26,5	+ 7,6	+ 18,3	...	+ 14,5	+ 4,8	- 5,3	...
Staatshandelsländer	+ 5,1	+ 22,9	+ 17,7	+ 41,2	+ 20,2	+ 48,7	...	+ 10,4	- 1,4	+ 6,7	...
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 7,6	+ 12,9	+ 0,3	+ 6,2	+ 1,7	+ 7,0	...	+ 9,2	- 12,5	+ 3,3	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 9,7	+ 10,7	- 2,8	+ 11,8	+ 2,6	+ 14,5	...	+ 21,2	- 10,1	- 4,7	...
Gewerbliche Wirtschaft	+ 7,9	+ 13,1	+ 0,4	+ 5,9	+ 1,5	+ 6,6	...	+ 8,4	- 12,7	+ 3,9	...
Rohstoffe	+ 1,6	+ 11,0	- 3,6	+ 8,8	+ 5,3	- 1,8	...	+ 0,2	- 14,5	+ 5,2	...
Halbwaren	+ 12,6	+ 12,6	- 6,8	+ 10,6	+ 1,2	- 6,4	...	+ 10,4	- 10,6	- 6,4	...
Fertigwaren	+ 7,7	+ 13,1	+ 0,9	+ 5,6	+ 1,5	+ 7,5	...	+ 8,4	- 12,8	+ 4,5	...
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 8,1	+ 12,5	+ 0,0	+ 4,5	- 0,1	+ 2,8	...	+ 5,5	- 13,0	+ 4,7	...
dar. EG-Länder	+ 10,9	+ 14,4	- 0,6	+ 8,0	+ 2,4	+ 3,8	...	+ 4,3	- 16,7	+ 7,7	...
Entwicklungsländer	+ 3,6	+ 14,5	+ 5,3	+ 19,1	+ 12,2	+ 35,3	...	+ 34,4	- 9,1	- 3,9	...
Staatshandelsländer	+ 7,5	+ 18,5	- 6,2	+ 6,7	+ 9,1	+ 35,7	...	+ 22,0	- 11,9	- 2,9	...
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	+ 8,8	+ 5,1	- 31,5	-100,4	- 55,4	- 77,7	...	-116,7	+8191,4	- 52,9	...
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	+ 7,3	+ 15,2	+ 8,7	+ 25,3	+ 9,0	+ 17,5	...	+ 9,6	- 16,9	+ 6,3	...
Ausfuhr	+ 7,6	+ 13,0	+ 0,3	+ 6,2	+ 1,7	+ 7,0	...	+ 9,2	- 12,5	+ 3,4	...
Index des Volumens											
Einfuhr	+ 6,4	+ 7,3	+ 11,5	+ 18,1	+ 5,3	+ 15,3	...	+ 7,7	- 14,1	+ 4,8	...
Ausfuhr	+ 6,7	+ 8,1	+ 1,4	+ 8,2	+ 1,0	+ 6,5	...	+ 9,2	- 12,6	+ 3,2	...
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	+ 0,9	+ 7,4	- 2,5	+ 6,1	+ 3,8	+ 1,9	...	+ 1,8	- 3,3	+ 1,4	...
Ausfuhr	+ 0,9	+ 4,5	- 1,2	- 1,7	+ 0,7	+ 0,5	...	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2	...
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	- 0,1	- 2,7	+ 1,4	- 7,4	- 2,8	- 1,4	...	- 1,8	+ 3,5	- 1,2	...
Verkehr											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	+ 3,0	+ 1,2	+ 0,1p	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	- 1,4	+ 2,4p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 8,0	+ 6,3	+ 11,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	+ 1,2	+ 1,7	- 1,6p	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr											
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 7,9	+ 5,9	+ 6,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	+ 5,6	+ 0,6	- 1,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	+ 4,6	+ 0,4	+ 0,5p	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 17,5	+ 12,9	+ 2,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 5,6	- 2,5	+ 9,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungsfabrikneuer Kraftfahrzeuge	- 3,3	+ 1,3	+ 8,1	+ 59,8	- 34,2	- 8,4	- 13,5	+ 22,8	- 65,9	+ 33,5	+ 25,6
dar. Personenkraftwagen	- 3,7	- 0,8	+ 7,4	+ 63,7	- 39,7	- 11,1	- 15,6	+ 25,6	- 69,6	+ 42,6	+ 29,8
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 0,7	+ 1,0	- 2,3	+ 5,9r	- 3,2	- 7,6	+ 1,6	+ 6,1r	- 16,1	- 1,2	+ 8,6
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	+ 5,2	+ 0,4	- 1,0	+ 4,9	- 7,1	+ 1,4	...	+ 4,7	- 7,0	+ 0,4	...
Getötete	+ 3,1	- 2,7	- 1,1	+ 1,7	- 1,8	- 4,2	...	+ 2,0	+ 9,6	- 11,4	...
Schwerverletzte	+ 2,1	- 2,8	- 4,1	+ 3,0	- 7,9	- 1,2	...	+ 3,7	- 6,2	- 0,7	...
Leichtverletzte	+ 6,7	+ 1,3	+ 0,9	+ 3,0	- 7,9	- 1,2	...	+ 3,7	- 6,2	- 0,7	...
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 1,7	- 1,6	+ 1,0	+ 1,6	- 9,1	- 5,8	...	- 8,4	- 8,8	+ 11,2	...
Geld und Kredit											
Bargeldumlauf 1)	+ 14,9	+ 3,0	+ 8,0	+ 7,2	+ 7,8	+ 8,3	...	+ 0,9	+ 1,4	- 0,1	...
Deutsche Bundesbank 1)											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 2)	- 20,8	+ 3,0	+ 6,4	- 7,2	- 7,2	- 8,0	...	- 0,1	+ 1,2	+ 0,3	...
Kredite an inländische Kreditinstitute	+ 75,6	+ 21,1	+ 18,9	+ 16,9	+ 10,7	+ 10,9	...	+ 3,6	- 6,0	+ 3,7	...
Kreditinstitute 1)											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	+ 6,0	+ 5,8	+ 16,5	+ 9,7	+ 9,2	+ 8,7p	...	+ 0,6	+ 0,4	+ 1,0p	...
an öffentliche Haushalte	+ 5,4	+ 7,3	+ 18,2	+ 9,8	+ 9,7	+ 9,5p	...	+ 0,7	+ 0,4	+ 1,0p	...
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	+ 8,2	+ 1,1	+ 10,4	+ 9,4	+ 7,1	+ 5,4p	...	+ 0,3r	+ 0,1	- 0,4p	...
	+ 5,4	+ 5,5	+ 15,1	+ 5,1	+ 4,4	+ 4,4p	...	- 0,4	+ 0,5	+ 0,2p	...
	+ 3,0	- 3,1	+ 7,1	- 7,8	- 7,0	- 6,7p	...	- 1,9	- 0,0	- 0,1p	...
Bausparkassen 3)											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	+ 18,5	- 14,7	+ 25,8	+ 35,4	+ 26,1	+ 9,0	- 4,5	- 2,4	- 1,9	+ 9,7	+ 1,7
Bauspareinlagen (Bestände)	+ 0,7	+ 2,6	+ 4,0	+ 4,4	+ 4,7	+ 5,1	+ 5,1	- 0,4	+ 0,1	+ 0,7	- 0,1
Baudarlehen (Bestände) 4)	- 6,1	- 2,2	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,9	+ 3,2	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,5

1) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 2) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse. - 3) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt - 4) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1988	1989	1990	1991						
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere											
Festverzinsliche Wertpapiere ¹⁾	Mill. DM	208 952	253 262	428 698	33 727	39 820	24 189	35 378	33 923	31 328	48 265
Aktien (Nominalwert)	Mill. DM	2 712	4 730	7 360	315	236	288	573	343	418	350
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	6,0	7,1	8,9	8,6	8,6	8,6	8,9	8,9	8,8	8,7
Index der Aktienkurse	1980=100	217,9	278,5	326,3	303,4	308,0	315,3	302,5	299,6	300,1	290,5
dar.: Publikums-gesellschaften	1980=100	221,5	279,9	325,8	301,4	307,4	316,1	302,3	300,2	301,0	291,1
Sozialleistungen											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	947	888	799	698	665	655	688	717	...	...
Arbeitslosenhilfe	1000	528	496	433	400	393	393	388	389	...	...
Unterhaltsgeld ²⁾	1000	222	267	309	315	315	315	287	271	...	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	2 989,1	3 156,9	3 391,7	3 685,2	5 041,1	6 711,8	6 570,4	6 237,9	...	...
dar.: Beiträge	Mill. DM	2 809,7	2 964,4	3 197,3	3 458,8	4 827,2	6 535,1	6 173,2	5 951,5	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	3 403,7	3 319,4	3 451,9	3 725,7	3 391,4	3 175,9	3 370,7	3 305,4	...	...
dar.: Arbeitslosengeld	Mill. DM	1 504,5	1 464,5	1 417,9	1 376,0	1 252,7	1 157,0	1 233,8	1 299,7	...	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1000	37 001	37 230	37 904	38 522	38 533	38 570	38 599	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder ³⁾	1000	21 838	21 885	22 468	22 783	22 790	22 823	22 852	...	...	...
Rentner	1000	10 791	10 903	11 005	11 107	11 106	11 114	11 123	...	...	...
Finanzen und Steuern⁴⁾											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder⁵⁾											
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	419 304	461 795	474 482	35 942	40 527	55 653	...	...	148 118 ^{a)}	...
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) ⁶⁾											
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	362 714	396 941	402 617	28 558	31 660	51 392	...	...	121 906 ^{a)}	...
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	187 504	181 832	177 590	14 742	15 344	18 366	...	...	54 552 ^{a)}	...
Körperschaftsteuer	Mill. DM	33 189	36 799	36 519	291	339	9 452	...	...	10 691 ^{a)}	...
Umsatzsteuer ⁷⁾	Mill. DM	30 003	34 181	30 090	202	270	7 802	...	...	8 204 ^{a)}	...
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	67 661	67 995	78 012	6 180	8 579	7 353	...	...	24 102 ^{a)}	...
Bundessteuern (ohne EG-Anteile Zölle)	Mill. DM	52 733	61 338	65 879	5 810	6 850	5 757	...	...	24 740 ^{a)}	...
dar.: Verbrauchsteuer											
(ohne Biersteuer)	Mill. DM	48 569	55 441	59 570	5 412	6 416	5 379	...	...	19 041 ^{a)}	...
dar.: Tabaksteuer	Mill. DM	14 555	15 509	17 402	1 574	2 162	936	...	...	5 084 ^{a)}	...
Brennweinabgaben	Mill. DM	3 999	3 920	4 229	504	443	477	...	...	1 277 ^{a)}	...
Mineralölsteuer	Mill. DM	27 032	32 965	34 621	3 024	3 507	3 687	...	...	11 836 ^{a)}	...
Landessteuern	Mill. DM	22 689	24 209	25 368	2 044	3 237	1 996	...	...	7 719 ^{a)}	...
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	5 554	5 775	6 333	127	1 406	149	...	...	1 671 ^{a)}	...
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	8 169	9 167	8 314	1 002	890	1 004	...	...	3 146 ^{a)}	...
Biersteuer	Mill. DM	1 253	1 260	1 355	107	158	139	...	...	431 ^{a)}	...
Zölle (100 %)	Mill. DM	6 325	6 795	7 163	687	715	674	...	...	2 151 ^{a)}	...
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ⁸⁾	Mill. DM	4 967	5 310	5 572	1 010	316	6	...	...	1 388 ^{a)}	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁸⁾	Mill. DM	-30 104	-32 795	-32 116	-2 168	-2 251	-4 173	...	...	-9 786 ^{a)}	...
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse⁹⁾											
Zigaretten (Menge) ¹⁰⁾	Mill. St	119 649	120 318	130 395	13 039	12 201	13 443	12 288	12 815	13 119	...
Bierausstoß	1000 hl	92 510	93 054	104 281	10 164	10 564	9 776	12 327	11 238	9 940	...
Leichtöle: Benzin bleifrei	1000 hl	152 282	202 138	248 688	27 221	27 811	28 817	25 084	27 249	26 799	...
Benzin bleihaltig	1000 hl	192 839	142 682	110 835	8 581	8 533	8 583	6 658	6 855	6 344	...
Gasöl (Dieselkraftstoff)	1000 dt	162 286	165 309	176 044	18 972	18 173	21 872	15 484	18 294	18 606	...
Heizöl (EL und L)	1000 dt	340 495	284 313	292 065	31 915	32 603	36 645	9 689	21 405	21 882	...
Erdgas	GWh	-	576 853	578 339	53 579	50 444	38 980	28 605	29 301	35 643	...
Wirtschaftsrechnungen											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch¹¹⁾											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfempf. m. geringem Einkommen	DM	1 668,46	1 673,05	1 785,70	1 972,48	2 088,20	1 824,59	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ¹²⁾	DM	478,20	475,04	491,03	471,27	562,31	514,81	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	135,10	135,24	138,55	148,99	158,21	146,86	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	3 308,72	3 324,85	3 452,39	3 832,77	3 922,57	3 739,57	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ¹²⁾	DM	767,31	792,72	830,52	873,99	930,36	866,31	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	187,67	179,12	182,76	189,63	219,64	213,90	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	4 852,45	4 953,00	5 182,43	5 420,54	5 497,76	5 194,63	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ¹²⁾	DM	978,05	1 008,87	1 037,29	1 115,41	1 162,92	1 090,98	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	227,62	222,52	232,67	241,91	247,88	270,60	...	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Arbeiter(Innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	40,2	40,1	39,7	39,5	...	...	39,4	...	...	...
Index	1985=100	98,9	98,6	97,6	97,3	...	...	96,9	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	18,43	19,16	20,21	20,99	...	...	21,69	...	...	...
Index	1985=100	112,0	116,5	122,5	128,0	...	...	132,4	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	742	768	803	829	...	...	854	...	...	...
Index	1985=100	110,7	114,8	119,6	124,6	...	...	128,2	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	4 035	4 190	4 382	4 563	...	...	4 691	...	...	...
Index	1985=100	110,9	114,7	119,5	124,6	...	...	128,2	...	...	...
Tariffentwicklung i. d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	1985=100	98,5	97,4	96,4	96,0	...	...	96,0	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1985=100	111,8	115,8	121,4	127,9	...	...	131,7	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1985=100	109,9	112,6	116,7	122,5	...	...	125,4	...	...	...

1) Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen von Emittenten in der ehemaligen DDR. - 2) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 3) Ohne Rentner. - 4) Ab Januar 1991 beziehen sich die Angaben auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990. - 5) Einschl. EG-Anteile an Zöllen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmitteln. - 6) Vor der Steuerverteilung. - 7) 1990 USt-Ausgleich nach Art. 31 Abs. 2 des Staatsvertrages vom 18.5.1990 zugunsten des Beitrittsgebietes gekürzt. - 8) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 9) Mineralöl ab 1989 netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung. - 10) Ab Oktober 1990 beziehen sich die Angaben auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990. - 11) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 12) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

a) Juli bis September 1991.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1988	1989	1990	Juli 91	Aug. 91	Sept. 91	Okt. 91	Juli 91	Aug. 91	Sept. 91	Okt. 91
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1987	1988	1989	Juli 90	Aug. 90	Sept. 90	Okt. 90	Juni 91	Juli 91	Aug. 91	Sept. 91
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	- 14,8	+ 21,2	+ 69,2	+ 11,8	- 0,4	- 11,3	- 22,2	+ 46,3	- 4,1	- 7,6	+ 47,7
Festverzinsliche Wertpapiere ¹⁾	- 12,0	+ 74,4	+ 55,6	+ 45,4	- 46,5	- 22,3	- 36,6	+ 99,0	- 40,1	+ 21,9	- 16,3
Aktien (Nominalwert)											
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	+ 3,4	+ 18,3	+ 25,4	+ 1,1	- 1,1	- 3,3	- 5,4	+ 3,5	+ 0,0	- 1,1	- 1,1
Index der Aktienkurse	+ 15,4	+ 27,4	+ 17,2	- 17,0	+ 8,1	+ 2,7	+ 2,7	+ 4,1	+ 1,0	+ 0,2	+ 3,2
dar. Publikumsgesellschaften	- 15,9	+ 26,4	+ 16,4	- 16,9	- 6,9	+ 4,4	+ 4,9	- 4,4	- 0,7	+ 0,3	- 3,3
Sozialleistungen											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	+ 13,5	- 6,2	- 10,0	- 8,7	- 5,2	...	...	+ 5,1	+ 4,1	...	...
Arbeitslosenhilfe	- 8,4	- 6,1	- 12,8	- 8,8	- 7,5	...	...	- 1,2	+ 0,2	...	...
Unterhaltsgeld ²⁾	+ 17,7	+ 20,5	+ 15,4	- 3,2	- 4,1	...	...	- 8,9	- 5,5	...	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	+ 3,8	+ 5,6	+ 7,4	+ 85,9	+ 83,1	...	...	- 2,1	- 5,1	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	+ 13,6	- 2,5	+ 4,0	+ 3,7	- 1,4	...	...	+ 6,1	- 1,9	...	...
Gesetzliche Krankenversicherung	+ 18,1	- 2,7	- 3,2	- 3,3	- 4,9	...	...	+ 6,6	+ 5,3	...	...
Mitglieder insgesamt	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,8	+ 2,1	...	...	...	+ 0,1	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder ³⁾	+ 1,3	+ 0,2	+ 2,7	+ 2,3	...	...	...	+ 0,1	...	...	...
Rentner	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,0	...	...	...	+ 0,1	...	...	...
Finanzen und Steuern⁴⁾											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder⁵⁾											
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) ⁶⁾	+ 3,9	+ 10,1	+ 2,7	X	X	X	X	X	X	X	X
dar.: Lohnsteuer	+ 2,0	+ 8,6	- 2,3	X	X	X	X	X	X	X	X
Veranlagte Einkommensteuer	+ 8,1	+ 10,9	- 0,8	X	X	X	X	X	X	X	X
Körperschaftsteuer	+ 9,9	+ 13,9	- 12,0	X	X	X	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer	+ 0,4	+ 0,5	+ 14,7	X	X	X	X	X	X	X	X
Einfuhrumsatzsteuer	+ 8,2	+ 14,1	+ 9,6	X	X	X	X	X	X	X	X
Bundessteuern (ohne EG-Anteile Zölle) dar. Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	+ 1,9	+ 16,3	+ 7,4	X	X	X	X	X	X	X	X
dar.: Tabaksteuer	+ 0,3	+ 6,6	+ 12,2	X	X	X	X	X	X	X	X
Branntweinabgaben	- 1,8	- 2,0	+ 7,9	X	X	X	X	X	X	X	X
Mineralölsteuer	+ 3,4	+ 21,9	+ 5,0	X	X	X	X	X	X	X	X
Landessteuern dar.: Vermögensteuer	+ 2,0	+ 6,8	+ 4,8	X	X	X	X	X	X	X	X
Kraftfahrzeugsteuer	+ 2,4	+ 4,0	+ 9,7	X	X	X	X	X	X	X	X
Biersteuer	- 2,3	+ 12,2	- 9,3	X	X	X	X	X	X	X	X
Zölle (100 %)	+ 0,5	+ 0,5	+ 7,6	X	X	X	X	X	X	X	X
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ⁷⁾	+ 14,0	+ 7,4	+ 5,4	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁷⁾	+ 9,7	+ 6,9	+ 4,9	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁷⁾	+ 3,0	+ 8,9	- 2,1	X	X	X	X	X	X	X	X
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse											
Zigaretten (Menge) ⁸⁾	+ 0,7	+ 0,6	X	X	X	- 5,4	...	- 8,6	+ 4,3	+ 2,4	...
Bierausstoß	- 0,1	+ 0,6	+ 12,1	+ 10,3	- 7,2	+ 9,6	...	+ 26,1	- 8,8	- 11,6	...
Leichtöle: Benzin bleifrei	+ 77,3	+ 33,4	+ 23,0	X	X	+ 19,8	...	- 13,0	+ 8,7	- 1,7	...
Benzin bleihaltig	- 21,5	- 25,2	- 22,3	X	X	+ 35,8	...	- 22,4	+ 3,0	- 7,4	...
Gasöle (Dieselkraftstoff)	+ 6,0	+ 2,1	+ 6,5	X	X	+ 7,6	...	- 29,2	+ 18,2	+ 1,7	...
Heizöl (EL und L)	- 4,4	- 22,1	+ 10,5	X	X	+ 19,6	...	- 73,6	+ 120,9	+ 2,2	...
Erdgas	-	X	+ 0,3	X	X	- 15,1	...	- 26,8	+ 2,4	+ 21,6	...
Wirtschaftsrechnungen											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁹⁾											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ¹⁰⁾	+ 2,7	+ 0,3	+ 6,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 0,9	- 0,7	+ 3,4	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ¹⁰⁾	+ 6,2	+ 0,1	+ 2,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 7,9	+ 0,5	+ 3,8	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ¹⁰⁾	+ 2,6	+ 3,3	+ 4,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 2,2	- 4,6	+ 2,0	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ¹⁰⁾	+ 4,4	+ 2,1	+ 4,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 2,2	+ 3,2	+ 4,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 1,5	- 2,2	+ 4,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Arbeiter(Innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	+ 0,0	- 0,2	- 1,0	- 0,8	...	...	...	- 0,3 ^{a)}	...	...	...
Index	+ 0,1	- 0,3	- 1,0	- 0,9	...	...	...	- 0,4 ^{a)}	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 4,2	+ 4,0	+ 5,5	+ 6,2	...	...	...	+ 3,3 ^{a)}	...	...	...
Index	+ 4,1	+ 4,0	+ 5,2	+ 6,2	...	...	...	+ 3,4 ^{a)}	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 4,2	+ 3,5	+ 4,6	+ 5,3	...	...	...	+ 3,0 ^{a)}	...	...	...
Index	+ 4,0	+ 3,7	+ 4,2	+ 5,3	...	...	...	+ 2,9 ^{a)}	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 3,9	+ 3,8	+ 4,6	+ 6,4	...	...	...	+ 2,8 ^{a)}	...	...	...
Index	+ 3,5	+ 3,4	+ 4,2	+ 6,0	...	...	...	+ 2,9 ^{a)}	...	...	...
Tariffentwicklung i. d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	- 0,7	- 1,1	- 1,0	- 0,3	...	...	...	+ 0,0 ^{a)}	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 3,3	+ 3,8	+ 4,8	+ 7,1	...	...	...	+ 3,0 ^{a)}	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 2,6	+ 2,5	+ 3,6	+ 6,5	...	...	...	+ 2,4 ^{a)}	...	...	...

1) Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen von Emittenten in der ehemaligen DDR. - 2) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 3) Ohne Rentner. - 4) Ab Januar 1991 beziehen sich die Angaben auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990. - 5) Einschl. EG-Anteile an Zöllen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel. - 6) Vor der Steuerverteilung. - 7) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 8) Ab Oktober 1990 beziehen sich die Angaben auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990. - 9) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 10) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

a) Juli 1991 gegenüber April 1991.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1988	1989	1990	1991						
					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Preise											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1985=100	91,4	96,4	95,7	98,2	98,8	99,5	99,0	99,2	99,0	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1985=100	87,9	93,5	91,6	93,5	94,2	94,9	94,2	94,3	94,0	...
Neubauten und neue Maschinen	1985=100	106,6	109,3	113,6	118,4	118,7	119,4	119,7	119,9	120,7	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	1985=100	91,8	99,8	94,7	95,9	95,4	94,1	94,3	96,0p	94,8p	...
Pflanzliche Produkte	1985=100	96,0	97,4	97,4	111,9	111,2	108,3	103,6	103,3r	101,7	...
Tierische Produkte	1985=100	90,2	100,7	93,7	89,9	89,4	88,8	90,8	93,3p	92,3p	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1985=100	99,8	108,4	115,9	76,0	70,9	70,3	70,4	70,4	...	...
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes 2)	1985=100	88,6	92,8	91,4	91,2	91,1	91,3	91,0	91,1	91,1	...
Inländischer Herkunft	1985=100	96,0	99,9	99,4	99,4	99,2	99,4	99,2	99,6	99,6	...
Ausländischer Herkunft	1985=100	74,3	79,0	86,7	75,3	75,3	75,5	75,0	74,6	74,6	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	1985=100	96,3	99,3	101,0	103,0	103,1	104,0	104,0	104,3	104,4	...
Investitionsgüter 3)	1985=100	107,0	109,7	112,9	116,5	116,8	117,1	117,1	117,3	117,6	...
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) 3)	1985=100	95,5	100,1	102,9	105,5	105,7	109,3	109,3	110,0	110,2	...
Elektrizität, Fernwärme und Wasser	1985=100	105,2	106,2	105,0	104,5	104,5	104,6	104,6	104,6	104,8	...
Bergbauische Erzeugnisse	1985=100	62,3	64,5	71,6	80,8	81,0	82,4	82,6	83,4	81,7	...
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1985=100	98,8	102,2	103,7	105,2	105,3	106,2	106,2	106,5	106,7	...
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1985=100	87,9	93,4	93,1	92,1	91,8	94,2	94,0	94,3	94,3	...
dar.: Mineralölzeugnisse	1985=100	58,4	68,8	72,9	72,1	71,8	82,6	82,0	83,5	84,5	...
Eisen und Stahl	1985=100	94,3	99,5	98,2	93,9	93,7	93,3	93,2	93,0	92,1	...
Chemische Erzeugnisse	1985=100	92,5	95,2	93,8	93,1	92,6	92,5	92,4	92,3	92,1	...
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1985=100	105,5	107,8	110,7	113,9	114,2	114,5	114,5	114,7	115,0	...
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 4)	1985=100	109,0	112,4	116,9	121,5	121,9	122,2	122,4	122,5	123,1	...
Straßenfahrzeuge 5)	1985=100	108,5	111,0	114,0	117,7	118,3	118,5	118,5	119,2	119,4	...
Elektrotechnische Erzeugnisse	1985=100	102,3	103,5	105,1	107,4	107,4	107,6	107,4	107,3	107,4	...
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1985=100	103,4	106,8	109,4	112,8	113,0	113,5	113,4	113,6	113,9	...
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1985=100	103,8	106,5	109,1	111,8	112,0	112,4	112,5	112,7	112,9	...
dar.: Textilien	1985=100	99,6	101,6	102,8	103,5	103,5	104,0	103,7	103,9	104,2	...
Bekleidung	1985=100	104,7	106,6	109,0	110,5	110,5	111,1	111,7	112,2	112,7	...
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	1985=100	98,0	100,4	100,7	101,8	102,0	102,1	102,3	102,7	103,4	...
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 6)	1985=100	105,5	109,4	116,4	124,3	...	...	125,8	...	...	...
Bürogebäude 1)	1985=100	106,7	110,6	117,0	124,2	...	...	125,7	...	...	...
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 1)	1985=100	105,5	109,3	116,8	124,6	...	...	126,3	...	...	...
Gewerbliche Betriebsgebäude 1)	1985=100	106,6	110,3	117,1	124,1	...	...	125,8	...	...	...
Straßenbau 6)	1985=100	104,3	106,6	113,2	121,0	...	...	122,4	...	...	...
Brücken im Straßenbau 6)	1985=100	105,5	109,0	115,6	122,3	...	...	123,4	...	...	...
Index der Großhandelsverkaufspreise 1)	1985=100	89,9	94,5	95,2	96,5	96,8	97,6	96,7	96,8	97,1	97,6
dar. Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	93,4	96,4	97,9	100,1	102,3	102,2	101,0	100,3	100,7	102,5
Index der Einzelhandelspreise 6)	1985=100	100,3	102,3	104,4	106,7	107,0	107,5	107,3	107,4	107,7	108,3
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	99,6	101,6	104,2	106,7	107,3	107,6	107,0	106,6	106,7	107,6
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1985=100	101,4	104,2	107,0	109,9	110,5	111,5	111,5	111,7	112,0	112,5
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1985=100	100,3	102,6	105,6	108,7	109,3	109,6	109,0	108,6	108,7	109,7
Bekleidung, Schuhe	1985=100	104,5	106,0	107,5	109,8	109,9	110,0	110,2	110,7	111,0	111,5
Wohnungsmieten, Energie 7)	1985=100	97,7	101,1	104,7	108,5	108,8	109,5	109,6	110,2	110,8	111,1
Wohnungsmieten	1985=100	105,6	108,8	112,5	116,8	117,3	117,8	118,1	118,5	118,9	119,3
Energie 7)	1985=100	78,1	82,0	85,5	88,2	88,0	89,0	88,8	89,7	90,9	91,0
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1985=100	103,3	104,9	107,3	110,3	110,5	110,6	111,1	111,3	111,5	112,2
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	1985=100	104,7	108,6	110,3	112,9	113,3	113,9	114,5	115,2	115,4	115,6
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1985=100	98,9	103,3	106,1	110,0	110,4	114,9	114,9	115,4	115,4	115,6
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 8)	1985=100	102,7	103,8	106,1	107,8	108,2	108,1	107,9	107,9	108,5	108,9
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1985=100	110,0	113,1	115,3	116,2	118,2	119,4	119,3	119,2	119,2	119,5
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	1985=100	102,1	104,9	107,6	110,5	111,1	112,2	112,2	112,4	112,6	113,0
4-Pers.-Haush. von Arbeitern u. Angest. mit mittlerem Einkommen	1985=100	101,0	103,9	106,7	109,8	110,2	111,4	111,3	111,5	111,8	112,3
2-Pers.-Haushalte v. Rentn- u. Sozialhilfempfängern mit geringem Einkommen	1985=100	101,0	104,0	107,0	110,4	111,0	111,6	111,5	111,5	111,8	112,4
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 9)	1985=100	101,8	104,6	107,7	111,7	112,3	112,2	111,6	111,4	111,6	112,4
Index der Einfuhrpreise	1985=100	80,8	84,4	82,5	83,3	83,4	83,3	82,9	82,7	82,9	...
dar.: Güter aus EG-Ländern	1985=100	84,6	87,9	87,2	88,2	88,0	87,7	87,4	87,5	87,8	...
Güter aus Drittländern	1985=100	76,8	80,7	77,6	78,3	78,8	78,8	78,3	77,8	77,8	...
Index der Ausfuhrpreise	1985=100	99,3	102,1	102,2	103,8	103,9	103,9	103,8	103,8	103,7	...
dar.: Güter für EG-Länder	1985=100	98,1	100,7	100,6	101,9	102,0	102,0	102,0	101,9	101,9	...
Güter für Drittländer	1985=100	100,6	103,5	103,6	105,5	105,7	105,8	105,6	105,5	105,5	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. — 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. — 4) Einschl. Acker-
schleppern. — 5) Ohne Ackererschleppern. — 6) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 7) Ohne Kraftstoffe. — 8) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. — 9) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1978.
nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1988	1989	1990	Aug. 91	Sept. 91	Oct. 91	Nov. 91	Aug. 91	Sept. 91	Oct. 91	Nov. 91
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1987	1988	1989	Aug. 90	Sept. 90	Oct. 90	Nov. 90	Juli 91	Aug. 91	Sept. 91	Oct. 91	
Preise											
Index der Einkaufspreise¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel ...	+ 1,2	+ 5,5	- 0,7	+ 4,3	+ 5,2	+ 4,0	...	- 0,5	+ 0,2	- 0,2	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 0,9	+ 6,4	- 2,0	+ 4,1	+ 5,1	+ 3,8	...	- 0,7	+ 0,1	- 0,3	...
Neubauten und neue Maschinen	+ 2,1	+ 2,5	+ 3,9	+ 5,1	+ 5,0	+ 4,9	...	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,7	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte ...	+ 0,1	+ 8,7	- 5,1	± 0,0	+ 2,9 ^p	+ 4,5 ^p	...	+ 0,2	+ 1,8 ^p	- 1,2 ^p	...
Pflanzliche Produkte	- 2,9	+ 1,5	± 0,0	+ 5,4	+ 3,7	+ 6,7	...	- 4,3	- 0,3	- 1,5	...
Tierische Produkte	+ 1,3	+ 11,6	- 7,0	- 2,2	+ 2,5 ^p	+ 3,7 ^p	...	+ 2,3	+ 2,8 ^p	- 1,1 ^p	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten ...	- 0,2	+ 8,7	+ 6,9	- 36,0	- 35,4	...	...	+ 0,1	± 0,0	...	...
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes²⁾ ...	+ 2,5	+ 4,7	- 1,5	- 0,2	- 1,3	- 2,1	...	- 0,3	+ 0,1	± 0,0	...
Inländischer Herkunft	+ 2,6	+ 4,1	- 0,5	- 0,4	- 0,2	- 0,5	...	- 0,2	+ 0,4	± 0,0	...
Ausländischer Herkunft	+ 2,8	+ 6,3	- 4,2	± 0,0	- 4,0	- 6,2	...	- 0,7	- 0,5	± 0,0	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾ ...	+ 1,3	+ 3,1	+ 1,7	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,3	...	± 0,0	+ 0,3	+ 0,1	...
Investitionsgüter ³⁾	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,9	+ 3,2	+ 3,3	+ 3,2	...	± 0,0	+ 0,2	+ 0,3	...
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) ³⁾	+ 0,4	+ 4,8	+ 2,8	+ 5,1	+ 4,2	+ 3,2	...	± 0,0	+ 0,6	+ 0,2	...
Elektrizität, Fernwärme und Wasser	+ 1,0	+ 1,0	- 1,1	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,7	...	± 0,0	± 0,0	+ 0,2	...
Bergbauliche Erzeugnisse	- 2,8	+ 3,5	+ 11,0	+ 13,2	+ 13,9	+ 15,4	...	+ 0,2	+ 1,0	- 2,0	...
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 1,6	+ 3,4	+ 1,5	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,4	...	± 0,0	+ 0,3	+ 0,2	...
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	+ 1,9	+ 6,3	- 0,3	+ 0,6	- 0,6	- 2,6	...	- 0,2	+ 0,3	± 0,0	...
dar.: Mineralerzeugnisse	- 6,6	+ 17,8	+ 6,0	+ 9,2	+ 3,2	- 3,6	...	- 0,7	+ 1,8	+ 1,2	...
Eisen und Stahl	+ 2,7	+ 5,5	- 1,3	- 5,0	- 5,2	- 5,4	...	- 0,1	- 0,2	- 1,0	...
Chemische Erzeugnisse	+ 1,5	+ 2,9	- 1,5	- 0,4	- 0,8	- 3,3	...	- 0,1	- 0,1	- 0,2	...
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,7	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,1	...	± 0,0	+ 0,2	+ 0,3	...
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁴⁾	+ 2,4	+ 3,1	+ 4,0	+ 4,2	+ 4,1	+ 4,1	...	± 0,2	+ 0,1	+ 0,5	...
Straßenfahrzeuge ⁵⁾	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,7	+ 3,6	+ 4,1	+ 3,9	...	± 0,0	+ 0,6	+ 0,2	...
Elektrotechnische Erzeugnisse	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,8	...	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	...
Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 1,8	+ 3,3	+ 2,4	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,5	...	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3	...
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,6	...	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	...
dar.: Textilien	+ 0,4	+ 2,0	+ 1,2	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,3	...	- 0,3	+ 0,2	+ 0,3	...
Bekleidung	+ 1,4	+ 1,8	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,5	...	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,4	...
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	+ 1,2	+ 2,4	+ 0,3	+ 1,5	+ 2,0	+ 2,8	...	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,7	...
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude ⁶⁾	+ 2,1	+ 3,7	+ 6,4	+ 7,0	.	.	...	+ 1,2 ^{a)}	.	.	...
Bürogebäude ¹⁾	+ 2,5	+ 3,7	+ 5,8	+ 6,4	.	.	...	+ 1,2 ^{a)}	.	.	...
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude ¹⁾	+ 2,0	+ 3,6	+ 6,9	+ 7,0	.	.	...	+ 1,4 ^{a)}	.	.	...
Gewerbliche Betriebsgebäude ¹⁾	+ 2,1	+ 3,5	+ 6,2	+ 6,3	.	.	...	+ 1,4 ^{a)}	.	.	...
Straßenbau ⁶⁾	+ 1,1	+ 2,2	+ 6,2	+ 7,2	.	.	...	+ 1,2 ^{a)}	.	.	...
Brücken im Straßenbau ⁶⁾	+ 1,8	+ 3,3	+ 6,1	+ 5,7	.	.	...	+ 0,9 ^{a)}	.	.	...
Index der Großhandelsverkaufspreise¹⁾	+ 0,8	+ 5,1	+ 0,7	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,7	+ 2,2	- 0,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,5
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	- 0,3	+ 3,2	+ 1,6	+ 2,9	+ 3,5	+ 5,0	+ 7,7	- 1,2	- 0,7	+ 0,4	+ 1,8
Index der Einzelhandelspreise⁶⁾	+ 0,6	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,1	+ 2,8	- 0,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,6
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	± 0,0	+ 2,0	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,5	+ 3,4	- 0,6	- 0,4	+ 0,1	+ 0,8
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	+ 1,3	+ 2,8	+ 2,7	+ 4,1	+ 3,9	+ 3,5	+ 4,2	± 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 0,2	+ 2,3	+ 2,9	+ 3,2	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,9	- 0,5	- 0,4	+ 0,1	+ 0,9
Bekleidung, Schuhe	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,4	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5
Wohnungsmieten, Energie ⁷⁾	+ 1,0	+ 3,5	+ 3,6	+ 4,2	+ 4,3	+ 3,6	+ 4,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3
Wohnungsmieten	+ 2,1	+ 3,0	+ 3,4	+ 4,4	+ 4,5	+ 4,7	+ 4,7	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Energie ⁷⁾	- 2,7	+ 5,0	+ 4,3	+ 3,4	+ 3,1	+ 0,1	+ 2,2	- 0,2	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,1
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 1,1	+ 1,5	+ 2,3	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,1	+ 3,7	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,6
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	+ 1,5	+ 3,7	+ 1,6	+ 3,7	+ 4,2	+ 4,2	+ 4,1	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,2
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 1,5	+ 4,4	+ 2,7	+ 7,9	+ 6,6	+ 5,0	+ 6,2	± 0,0	+ 0,4	± 0,0	+ 0,2
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit ⁸⁾	+ 1,1	+ 1,1	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,3	- 0,2	± 0,0	+ 0,6	+ 0,4
Güter f. d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes, sowie Güter sonstiger Art	+ 3,8	+ 2,8	+ 1,9	+ 4,0	+ 3,9	+ 3,8	+ 4,0	- 0,1	- 0,1	± 0,0	+ 0,3
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	+ 1,5	+ 2,7	+ 2,6	+ 4,2	+ 4,0	+ 3,6	+ 4,1	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4
4-Pers.-Haush. von Arbeitern u. Angest. mit mittl. Einkommen	+ 1,1	+ 2,9	+ 2,7	+ 4,1	+ 3,8	+ 3,5	+ 4,2	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempf. mit geringem Einkommen	+ 1,0	+ 3,0	+ 2,9	+ 4,0	+ 3,9	+ 3,8	+ 4,3	- 0,1	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5
Einfache Lebenshaltung eines Kindes ⁹⁾	+ 1,0	+ 2,8	+ 3,0	+ 3,6	+ 3,5	+ 3,2	+ 4,1	- 0,5	- 0,2	+ 0,2	+ 0,7
Index der Einfuhrpreise	+ 1,3	+ 4,5	- 2,3	+ 1,2	- 1,4	- 2,5	...	- 0,5	- 0,2	+ 0,2	...
dar.: Güter aus EG-Ländern	+ 0,7	+ 3,9	- 0,8	+ 1,0	- 1,0	- 2,0	...	- 0,3	+ 0,1	+ 0,3	...
Güter aus Drittländern	+ 1,7	+ 5,1	- 3,8	+ 1,3	- 1,9	- 3,1	...	- 0,6	- 0,6	± 0,0	...
Index der Ausfuhrpreise	+ 2,1	+ 2,8	+ 0,1	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,2	...	- 0,1	± 0,0	- 0,1	...
dar.: Güter für EG-Länder	+ 2,0	+ 2,7	- 0,1	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,0	...	± 0,0	- 0,1	± 0,0	...
Güter für Drittländer	+ 2,3	+ 2,9	+ 0,1	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,4	...	- 0,2	- 0,1	± 0,0	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Einschl. Ackerschleppern. - 5) Ohne Ackerschlepper. - 6) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 7) Ohne Kraftstoffe. - 8) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 9) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet.

a) August 1991 gegenüber Mai 1991.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1988	1989	1990 ⁵⁾	1990 ⁵⁾			1991 ⁵⁾	1991 ⁵⁾		
					2. Vj	3. Vj	4. Vj	1 Vj	Juli	August	Sept.
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	78 390	79 113	...	79 480	79 671 ¹⁾
dar. Ausländer	1 000	.	5 037	...	.	5 408 ¹⁾
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	534 903	529 597	516 230	173 664	165 514	104 745	...	43 766	56 738	48 379
Ehescheidungen	Anzahl	178 109	176 691	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	892 993	880 459	901 804	220 496	241 776	225 932	...	75 483	70 942	71 674
dar. Ausländer	Anzahl	...	...	...	...	...	23 554	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	140 106	136 582	...	...	...	35 023	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	Anzahl	900 627	903 441	914 208	220 091	211 916	238 224	...	75 900	68 726	68 275
dar. Ausländer	Anzahl	...	...	...	...	...	2 803	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	6 822	6 582	...	...	...	1 730	...	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	3 474	3 247	...	...	...	804	...	249	225	195
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 7 634	- 22 982	- 12 404	+ 405	+29 860	-12 282	...	- 417	+ 2 216	+ 3 399
Deutsche	Anzahl	...	...	...	...	...	-33 043	...	...	...	...
Ausländer	Anzahl	...	...	...	...	...	+20 751	...	...	...	...
Wanderungen³⁾											
Zuzüge	Anzahl	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer	% der Bevölkerung	.	6,4	...	.	6,8	...	.	.	.	.
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,8	6,7	6,5 ⁶⁾	8,7 ⁶⁾	8,2 ⁶⁾	5,2 ⁶⁾	...	6,5 ⁶⁾	8,4 ⁶⁾	7,4 ⁶⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	22,4 ⁶⁾	22,2 ⁶⁾
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	11,4	11,2	11,3 ⁶⁾	11,1 ⁶⁾	12,0 ⁶⁾	11,3 ⁶⁾	...	11,3 ⁶⁾	10,5 ⁶⁾	10,9 ⁶⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	.	.	...	...	...	10,4	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁴⁾	
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	15,7	15,5	...	...	...	15,5	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner	11,5	11,5	11,5 ⁶⁾	11,1 ⁶⁾	10,8 ⁶⁾	11,9 ⁶⁾	...	11,3 ⁶⁾	10,2 ⁶⁾	10,4 ⁶⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,8	0,7	...	...	...	0,8	...	...	...	...
Wanderungen³⁾											
Zuzüge		-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Fortzüge		-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	+ 0,6	+ 0,9	...	.	.	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	.	.	...	.	.	...	.	.	.	.
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	+ 2,1	- 1,0	- 2,5	+ 5,1	- 9,2	- 7,9	...	- 10,1	- 11,6	- 7,5
Ehescheidungen	%	- 1,3	- 0,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	+ 2,9	- 1,4	+ 2,4	+ 0,8	+ 4,5	+ 5,9	...	- 7,3	- 13,6	- 7,0
dar. Ausländer	%	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	%	- 0,1	+ 0,3	+ 1,2	- 0,3	+ 0,1	+ 0,5	...	+ 4,7	- 4,6	+ 3,4
Wanderungen³⁾											
Zuzüge	%	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Fortzüge	%	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Am 03.10. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe. - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwertigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 5) Vorläufiges Ergebnis. - 6) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1988	1989	1990 ⁵⁾	1990 ⁵⁾			1991 ⁵⁾	1991 ⁵⁾		
					2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	Juli	August	Sept.
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	61 715	62 679	...	63 002	63 232	63 560	...	...	...	...
dar. Ausländer ¹⁾	1 000	4 489	4 846	...	...	...	5 242	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	397 738	398 608	414 155	132 810	133 441	91 085	...	38 406	49 383	43 189
Ehescheidungen	Anzahl	128 729	126 628	122 869	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	677 259	681 537	727 068	173 769	197 209	188 946	...	66 280	62 313	63 121
dar. Ausländer	Anzahl	73 518	79 868	86 298	21 606	22 819	23 289	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	67 957	69 668	76 278	17 813	20 480	21 055	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	Anzahl	687 516	697 730	713 182	170 888	166 527	186 449	...	59 735	53 638	53 767
dar. Ausländer	Anzahl	8 598	8 695	9 480	2 218	2 390	2 662	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	5 080	5 074	5 076	1 198	1 173	1 463	...	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	2 398	2 368	2 477	606	648	668	...	204	206	169
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbene (-)	Anzahl	- 10 257	- 16 193	+ 13 886	+ 2 881	+ 30 682	+ 2 497	...	+ 6 545	+ 8 675	+ 9 364
Deutsche	Anzahl	- 75 177	- 87 366	- 62 932	- 16 507	+ 10 253	- 18 130	...	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 64 920	+ 71 173	+ 76 818	+ 19 388	+ 20 429	- 20 627	...	...	...	...
Wanderungen³⁾											
Zuzüge	Anzahl	903 892	1 522 190	...	368 533	483 275	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	648 550	770 771	...	200 857	271 939	...	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	421 947	544 967	...	135 993	186 693	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	359 089	438 277	...	101 130	144 825	...	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+481 945	+977 223	...	+232 540	+296 582	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	+289 461	+332 494	...	+ 99 727	+127 114	...	...	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer ¹⁾	% der Bevölkerung	7,3	7,7	...	...	8,2	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,5	6,4	6,5	8,5	8,47)	...	...	7,17)	9,17)	8,37)
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	21,0	20,4	19,3	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	11,0	11,0	11,4	11,1	12,47)	...	...	12,37)	11,57)	12,17)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	16,3	16,5	...	...	17,3	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	10,9	11,7	11,9	12,4	11,6	12,3	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁴⁾		1 413	1 444 ⁶⁾	1 504 ⁶⁾	1 452 ⁶⁾	1 551 ⁶⁾	1 551 ⁶⁾
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	10,0	10,2	10,5	10,3	10,4	11,1	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner	11,2	11,2	11,2	10,9	10,4	...	...	11,17)	9,97)	10,37)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	1,9	1,8	...	...	1,8	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,8	0,7	0,7	0,7	0,6	0,8	...	...	...	...
Wanderungen³⁾											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	71,8	50,6	...	54,5	56,3	...	...	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	85,1	80,4	...	74,7	77,6	...	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	+ 0,8	+ 1,6	...	+ 2,0	+ 2,1	...	...	...	...	...
dar. Ausländer ¹⁾	%	+ 5,8	+ 8,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	+ 4,0	+ 0,2	+ 4,2	+ 8,9	+ 2,2	- 1,2	...	- 1,3	- 4,6	+ 1,7
Ehescheidungen	%	- 0,9	- 1,6	- 3,0	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	+ 5,5	+ 0,6	+ 8,7	+ 3,4	+ 10,0	+ 7,9	...	+ 0,5	- 6,9	- 0,0
dar. Ausländer	%	+ 9,4	+ 8,6	+ 8,1	+ 5,7	+ 9,1	+ 8,4	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	%	+ 0,0	+ 1,5	+ 2,2	+ 0,9	+ 2,4	- 0,8	...	+ 5,0	- 4,7	+ 3,3
Wanderungen³⁾											
Zuzüge	%	+ 46,5	+ 68,4	...	+ 30,1	+ 13,3	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 37,0	+ 18,8	...	+ 14,9	+ 11,5	...	...	...	...	...
Fortzüge	%	+ 5,2	+ 29,2	...	+ 20,9	+ 7,2	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 7,5	+ 22,1	...	+ 10,8	+ 4,3	...	...	...	...	...

1) Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe. - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 5) Vorläufiges Ergebnis. - 6) Geschätzt nach Calot-Verfahren (siehe WiSta 8/1981, S. 549 ff.). - 7) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Neue Bundesländer

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1988	1989	1990 ⁵⁾	1990 ⁵⁾			1991 ⁵⁾	1991 ⁵⁾		
					2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	Juli	August	Sept.
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	16 675	16 434	...	16 247	16 111 ¹⁾
dar. Ausländer	1 000	.	191	...	.	166 ¹⁾
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	137 165	130 989	102 075	40 854	32 073	13 660	...	5 360	7 355	5 190
Ehescheidungen	Anzahl	49 380	50 063	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	215 734	198 922	174 736	46 727	44 567	36 986	...	9 203	8 629	8 553
dar. Ausländer	Anzahl	.	.	...	...	...	265	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	72 149	66 914	...	...	...	13 968	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	Anzahl	213 111	205 711	201 026	49 203	45 389	51 775	...	16 165	15 088	14 508
dar. Ausländer	Anzahl	.	.	...	...	...	141	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	1 742	1 508	...	...	...	267	...	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	1 076	879	...	...	...	136	...	45	19	26
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	+ 2 623	- 6 789	- 28 290	- 2 476	- 822	-14 789	...	- 6 962	- 6 459	- 5 955
Deutsche	Anzahl	.	.	...	...	...	-14 913	...	...	...	...
Ausländer	Anzahl	.	.	...	...	...	+ 124	...	...	...	...
Wanderungen³⁾											
Zuzüge	Anzahl	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer	% der Bevölkerung	.	1,2	...	.	1,0	...	.	.	.	.
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	8,2	7,9	6,3 ⁶⁾	10,2 ⁶⁾	7,9 ⁶⁾	3,4 ⁶⁾	...	3,9 ⁶⁾	5,4 ⁶⁾	3,9 ⁶⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	29,6	30,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	12,9	12,0	10,8 ⁶⁾	11,6 ⁶⁾	11,0 ⁶⁾	9,1 ⁶⁾	...	6,7 ⁶⁾	6,3 ⁶⁾	6,5 ⁶⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	.	.	...	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	.	.	...	...	...	0,7	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁴⁾		1 670	1 557	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	33,4	33,6	...	...	...	37,8	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner	12,8	12,4	12,5 ⁶⁾	12,3 ⁶⁾	11,2 ⁶⁾	12,8 ⁶⁾	...	11,8 ⁶⁾	11,0 ⁶⁾	11,0 ⁶⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	.	.	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,8	0,8	...	...	...	0,7	...	...	...	...
Wanderungen³⁾											
Zuzüge		-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Fortzüge		-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	+ 0,1	- 1,4	...	.	.	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	.	.	...	.	.	...	...	.	.	.
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	- 2,9	- 4,5	- 22,1	- 5,2	- 37,1	- 37,8	...	- 45,2	- 40,8	- 47,3
Ehescheidungen	%	- 2,5	+ 1,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 4,5	- 7,8	- 12,2	- 7,4	- 12,6	- 20,0	...	- 40,7	- 43,0	- 38,4
dar. Ausländer	%	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	%	- 0,4	- 3,5	- 2,3	- 4,2	- 5,9	- 4,4	...	+ 3,5	- 4,4	+ 3,7
Wanderungen³⁾											
Zuzüge	%	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Fortzüge	%	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Am 03. 10. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe. - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 5) Vorläufiges Ergebnis. - 6) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen¹⁾

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen				
	1987	1988	1989	1990	1990		1991		
					3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
in jeweiligen Preisen									
Mill. DM									
Entstehung des Sozialprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	1 846 220	1 946 350	2 059 980	2 225 460	562 520	597 960	556 350	589 880	604 060
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	30 240	33 720	37 970	38 350	17 540	10 990	2 870	3 480	15 280
Produzierendes Gewerbe	795 040	826 760	873 670	942 180	233 650	249 140	236 760	252 930	247 930
Handel und Verkehr	279 540	294 660	311 070	333 340	84 060	90 030	85 020	88 720	88 620
Dienstleistungsunternehmen	548 570	592 830	633 270	694 770	176 530	179 180	183 020	189 400	197 440
Staat, private Haushalte ³⁾	275 100	283 530	292 390	311 120	74 490	92 840	73 680	80 900	80 910
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	1 990 480	2 095 980	2 220 880	2 404 540	607 700	649 630	606 880	639 910	655 370
Verwendung des Sozialprodukts									
Privater Verbrauch	1 108 020	1 153 690	1 209 570	1 299 230	321 990	351 660	325 820	340 890	340 580
Staatsverbrauch	397 280	412 380	418 780	443 080	108 000	127 840	103 580	112 420	113 990
Anlageinvestitionen	385 780	409 900	451 400	509 510	129 240	142 180	118 090	147 880	146 350
Ausrüstungen	169 430	182 460	204 870	234 520	55 270	72 080	56 620	65 740	62 230
Bauten	216 350	227 440	246 530	274 990	73 970	70 100	61 470	82 140	84 120
Vorratsveränderung	- 560	10 300	20 710	19 470	17 110	- 11 050	19 160	3 460	19 420
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	112 480	121 730	144 740	154 210	36 380	45 870	47 350	37 950	36 760
Ausfuhr ⁵⁾	637 520	687 870	787 940	872 880	217 220	239 420	243 550	248 340	251 440
Einfuhr ⁵⁾	525 040	566 140	643 200	718 670	180 860	193 550	196 200	208 390	214 680
Bruttosozialprodukt	2 003 000	2 108 000	2 245 200	2 425 500	612 700	656 500	614 000	642 600	657 100
Volkseinkommen									
insgesamt	1 550 000	1 635 540	1 734 320	1 871 450	471 710	508 200	488 670	490 790	500 600
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1 124 700	1 169 380	1 221 890	1 313 920	323 990	378 160	314 780	346 680	355 030
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	3,1	5,4	5,8	8,0	9,3	7,4	6,2	9,1	7,4
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 11,1	11,5	12,6	1,0	-	- 8,8	- 25,5	- 41,7	- 13,0
Produzierendes Gewerbe	1,1	4,0	5,7	7,8	9,8	6,5	4,2	8,9	6,1
Handel und Verkehr	3,7	5,4	5,6	7,2	10,1	8,2	8,7	9,4	5,4
Dienstleistungsunternehmen	5,4	8,1	6,8	9,7	10,4	9,9	9,8	9,9	11,8
Staat, private Haushalte ³⁾	4,4	3,1	3,1	6,4	6,3	6,4	3,7	11,2	8,6
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	3,4	5,3	6,0	8,3	9,9	8,3	7,3	10,0	7,8
Privater Verbrauch	3,9	4,1	4,8	7,4	8,0	7,8	6,3	6,9	5,8
Staatsverbrauch	3,9	3,8	1,6	5,8	6,7	3,9	2,1	6,3	5,5
Anlageinvestitionen	3,3	6,3	10,1	12,9	12,9	12,4	9,1	13,9	13,2
Ausfuhr ⁵⁾	0,1	7,9	14,5	10,8	12,4	16,5	15,9	19,5	15,8
Einfuhr ⁵⁾	- 0,2	7,8	13,6	11,7	12,2	15,7	15,3	19,7	18,7
Bruttosozialprodukt	3,5	5,2	6,5	8,0	9,6	8,2	7,7	9,6	7,2
Volkseinkommen	3,5	5,5	6,0	7,9	9,6	7,3	6,8	8,4	6,1
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	4,2	4,0	4,5	7,5	7,1	8,4	6,5	9,6	9,6
in Preisen von 1985									
Mill. DM									
Entstehung des Sozialprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	1 746 090	1 812 610	1 871 840	1 956 150	494 960	509 020	486 230	502 730	509 580
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	32 120	34 480	35 250	37 580	17 980	11 930	2 590	3 450	16 660
Produzierendes Gewerbe	738 940	758 540	787 130	821 630	200 880	215 180	204 130	214 040	206 410
Handel und Verkehr	271 830	285 320	297 250	314 190	79 050	84 460	79 040	81 710	80 460
Dienstleistungsunternehmen	538 610	569 950	589 720	619 980	156 530	156 050	160 230	163 520	166 350
Staat, private Haushalte ³⁾	258 640	262 460	264 180	269 750	67 500	67 940	68 760	69 020	69 250
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	1 890 280	1 960 510	2 024 160	2 119 730	535 730	554 230	530 150	545 560	551 860
insgesamt	140	145	147	150	151	154	148	150	151
je Erwerbstätigen (1970 = 100)									
Verwendung des Sozialprodukts									
Privater Verbrauch	1 106 880	1 137 000	1 156 730	1 211 120	299 650	324 620	298 220	308 970	303 380
Staatsverbrauch	380 850	389 100	382 640	390 510	97 530	101 190	94 340	96 800	98 040
Anlageinvestitionen	376 220	393 680	421 380	458 640	115 540	127 020	104 590	127 000	124 640
Ausrüstungen	167 250	178 270	195 690	220 930	52 130	67 490	53 350	60 490	57 250
Bauten	208 970	215 410	225 690	237 710	63 410	59 530	51 240	66 510	67 390
Vorratsveränderung	1 000	12 030	21 890	22 470	16 930	- 11 550	20 340	4 170	19 080
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	37 350	39 990	64 160	55 960	10 650	19 020	19 210	11 160	8 480
Ausfuhr ⁵⁾	651 310	689 620	768 270	844 010	209 560	229 080	233 760	233 950	237 600
Einfuhr ⁵⁾	613 960	649 630	704 110	788 050	198 910	210 060	214 550	222 790	229 140
Bruttosozialprodukt	1 902 300	1 971 800	2 046 800	2 138 700	540 300	560 300	536 700	548 100	553 600
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	1,0	3,8	3,3	4,5	5,3	4,2	3,2	4,5	3,0
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 8,9	7,3	2,2	6,6	7,1	- 1,4	- 9,1	- 28,4	- 7,3
Produzierendes Gewerbe	- 1,4	2,7	3,8	4,4	5,1	3,4	1,1	5,1	2,8
Handel und Verkehr	2,6	5,0	4,2	5,7	7,9	6,9	7,1	6,2	1,8
Dienstleistungsunternehmen	4,7	5,8	3,5	5,1	5,3	5,2	5,2	5,5	6,3
Staat, private Haushalte ³⁾	1,6	1,5	0,7	2,1	2,5	2,8	2,6	2,5	2,6
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	1,4	3,7	3,2	4,7	5,7	4,9	3,8	5,1	3,0
insgesamt	0,7	2,9	1,9	1,8	2,6	1,5	0,7	2,0	- 0,0
je Erwerbstätigen									
Privater Verbrauch	3,3	2,7	1,7	4,7	5,0	4,5	3,5	3,4	1,2
Staatsverbrauch	1,5	2,2	- 1,7	2,1	3,2	0,3	- 0,3	- 0,4	0,5
Anlageinvestitionen	2,1	4,6	7,0	8,8	8,6	8,2	5,2	8,8	7,9
Ausfuhr ⁵⁾	0,9	5,9	11,4	9,9	11,7	15,2	13,7	17,1	13,4
Einfuhr ⁵⁾	4,2	5,8	8,4	11,9	13,7	13,6	13,7	17,0	15,2
Bruttosozialprodukt	1,5	3,7	3,8	4,5	5,5	4,9	4,2	4,8	2,5

1) Ab 1989 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand Dezember 1991). Diese Tabelle enthält nur Angaben für das frühere Bundesgebiet, also für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin (West) ein. - 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. - 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. - 4) Das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung insgesamt zuzüglich der nichtabziehbaren Umsatzsteuer und der Einfuhrabgaben. - 5) Waren und Dienstleistungen einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen²⁾

1 000

Jahr Stichtag	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)						Elektrotechnik ⁴⁾ Feinmechanik und Optik; Herst. von EBM-Waren, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren
				zusammen	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie) und Mineralölverarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glasgewerbe	Eisen- und NE-Metallerzeugung, Gießerei und Stahlverformung	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau ³⁾	
Insgesamt										
1986 JD	20 750,7	220,6	475,0	8 161,7	612,8	354,1	304,8	650,2	2 509,4	1 691,4
1987 JD	21 054,4	216,7	473,5	8 205,6	622,8	366,3	302,6	634,1	2 543,9	1 705,6
1988 JD	21 283,4	212,4	464,2	8 216,5	622,7	380,3	301,1	624,0	2 552,6	1 718,5
1989 JD	21 668,8	210,4	454,0	8 345,1	629,4	393,9	306,1	638,1	2 602,3	1 764,7
1990 JD	22 441,6	214,5	444,4	8 585,2	639,1	414,7	313,8	658,5	2 696,7	1 818,5
1989 31. Dez.	21 907,0	197,3	447,7	8 436,4	632,4	401,3	300,1	647,0	2 651,2	1 789,8
1990 31. März	22 152,4	212,4	446,2	8 508,7	635,8	410,2	311,2	654,9	2 670,5	1 802,0
30. Juni	22 388,1	223,2	443,1	8 552,5	637,3	415,2	318,3	657,1	2 683,5	1 814,4
30. Sept.	22 880,9	224,7	444,2	8 715,9	644,5	420,9	321,2	666,7	2 736,7	1 843,9
31. Dez.	22 822,5	197,9	440,3	8 695,2	644,8	423,8	309,3	664,0	2 741,1	1 838,2
1991 31. März	22 980,9	213,9	437,8	8 724,9	643,7	431,7	317,0	659,3	2 742,7	1 846,7
Männlich	13 455,4	148,4	386,4	6 294,8	469,0	297,5	249,9	561,5	2 314,9	1 194,8
Weiblich	9 525,6	65,6	51,5	2 430,1	174,7	134,2	67,2	97,8	427,8	651,9
dar.: ausländische Arbeitnehmer										
1986 JD	1 569,7	13,0	33,5	855,9	46,0	55,7	31,4	98,0	252,7	193,9
1987 JD	1 576,9	13,0	33,6	848,2	45,5	56,8	31,0	95,5	251,9	191,9
1988 JD	1 609,8	13,3	33,4	848,9	45,2	58,4	31,0	95,3	251,0	192,0
1989 JD	1 678,0	13,6	32,5	880,7	46,6	61,7	32,1	100,9	259,3	200,5
1990 JD	1 774,7	16,1	31,4	916,3	47,2	65,2	32,7	105,0	269,1	209,2
1989 31. Dez.	1 683,8	11,8	31,7	885,6	46,2	62,5	31,1	101,8	262,2	202,3
1990 31. März	1 740,3	15,1	31,5	903,5	46,6	64,5	32,3	104,2	265,5	206,8
30. Juni	1 782,3	18,5	31,4	916,8	47,1	65,6	33,3	105,1	268,8	209,8
30. Sept.	1 837,7	17,9	31,5	940,8	48,2	66,4	33,6	107,4	275,7	213,8
31. Dez.	1 793,4	13,7	30,7	922,6	47,6	65,6	31,8	104,9	270,3	210,3
1991 31. März	1 842,5	16,9	30,5	937,3	47,9	67,9	33,1	105,3	271,4	213,3
Männlich	1 238,6	13,8	29,7	689,1	37,0	48,6	28,2	94,1	240,0	122,1
Weiblich	603,9	3,1	0,8	248,2	10,9	19,3	4,9	11,1	31,4	91,3
Ausländerquote ⁵⁾	8,0	7,9	7,0	10,7	7,4	15,7	10,4	16,0	9,9	11,6

Jahr Stichtag	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)			Baugewerbe		Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung			Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe		
	Holz-, Papier- und Druck- gewerbe	Leder-, Textil- und Bekleidungs- gewerbe	Nahrungs- und Genussmittel- gewerbe	zu- sammen	Bauhaupt- gewerbe		Ausbau- und Bauhilfs- gewerbe	zu- sammen	Eisen- bahnen		Deutsche Bundes- post	Verkehr (ohne Eisenbahnen und Deutsche Bundespost)
Insgesamt												
1986 JD	760,6	572,9	705,4	1 403,5	964,1	439,3	2 782,4	993,9	133,3	231,1	647,6	832,8
1987 JD	766,1	557,2	707,0	1 389,9	949,4	440,5	2 836,4	1 009,7	129,7	211,8	668,2	854,0
1988 JD	774,0	537,5	705,8	1 376,5	932,0	444,5	2 902,1	1 025,9	124,5	212,6	688,8	866,4
1989 JD	791,0	521,7	697,9	1 395,0	942,3	452,7	2 960,6	1 049,1	119,8	212,8	716,6	879,1
1990 JD	821,6	513,1	709,1	1 460,5	988,2	472,4	3 078,6	1 105,8	117,0	222,4	766,5	900,4
1989 31. Dez.	802,1	516,5	696,2	1 403,0	949,2	453,7	3 007,1	1 065,0	118,6	216,7	729,8	889,1
1990 31. März	811,3	517,0	693,7	1 422,6	960,6	462,0	3 031,7	1 084,9	117,0	218,5	749,3	890,8
30. Juni	817,3	508,6	700,9	1 468,1	995,3	471,8	3 047,1	1 103,7	115,2	221,4	767,1	890,6
30. Sept.	837,8	513,3	731,0	1 514,1	1 021,9	492,1	3 145,6	1 134,2	117,9	227,5	788,9	916,8
31. Dez.	838,1	510,5	725,3	1 471,7	998,5	473,3	3 172,9	1 136,1	117,0	227,5	791,6	918,2
1991 31. März	847,0	510,4	726,3	1 460,1	986,0	474,1	3 208,5	1 150,0	115,7	228,6	805,6	920,1
Männlich	622,3	189,4	395,6	1 312,9	910,7	402,2	1 449,9	823,2	104,9	108,0	610,2	439,6
Weiblich	224,8	321,0	330,8	147,1	75,2	71,9	1 758,6	326,8	10,8	120,6	195,4	480,5
dar.: ausländische Arbeitnehmer												
1986 JD	59,1	70,8	48,4	137,0	115,5	21,5	107,0	60,0	12,2	5,3	42,5	12,6
1987 JD	58,7	68,6	48,1	134,8	112,8	22,0	110,7	61,1	12,2	5,3	43,6	13,1
1988 JD	59,9	66,9	49,3	134,5	111,3	23,2	119,0	63,4	12,0	5,7	45,7	13,5
1989 JD	62,3	66,6	50,7	137,5	112,5	25,0	126,4	67,4	12,1	6,2	49,2	14,0
1990 JD	65,9	66,7	55,4	141,9	114,8	27,1	140,7	74,4	12,3	7,5	54,6	15,0
1989 31. Dez.	62,7	65,8	51,0	134,9	109,8	25,1	129,5	69,4	12,3	6,8	50,3	14,2
1990 31. März	64,7	67,3	51,6	138,2	112,0	26,2	135,3	71,7	12,3	7,0	52,4	14,6
30. Juni	66,0	66,5	54,5	143,9	116,8	27,1	139,2	74,4	12,2	7,4	54,9	14,8
30. Sept.	67,8	67,3	60,4	147,9	118,8	29,1	149,2	77,8	12,5	8,0	57,4	15,6
31. Dez.	67,4	65,9	58,9	140,1	113,0	27,1	148,8	77,7	12,1	8,4	57,2	15,5
1991 31. März	70,1	67,4	60,8	141,8	114,0	27,8	155,5	80,3	12,1	8,9	59,4	15,9
Männlich	53,9	32,5	32,7	138,1	122,2	25,9	89,2	65,8	11,4	5,7	48,6	6,6
Weiblich	16,2	34,9	28,2	3,7	1,8	1,8	66,3	14,6	0,6	3,2	10,8	9,3
Ausländerquote ⁵⁾	8,3	13,2	8,4	9,7	11,6	5,9	4,8	7,0	10,5	3,9	7,4	1,7

Fußnoten siehe folgende Seite.

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen²⁾

1 000

Jahr Stichtag	Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt				Organisa- tionen ohne Erwerbs- charakter und Private Haushalte	Gebietskörperschaften und Sozialversicherung			Ohne Angabe
	zusammen	darunter				zusammen	Gebiets- körpers- schaften	Sozial- versicherung	
		Reinigung (einschl. Schornstein- feger- gewerbe) und Körperpflege	Wissen- schaft, Bildung, Kunst und Publizistik	Gesundheits- und Veterinär- wesen					

Insgesamt

1986 JD	4 009,2	327,8	855,1	1 175,3	446,7	1 422,9	1 246,3	176,6	2,0
1987 JD	4 141,4	334,4	873,5	1 208,3	466,9	1 451,7	1 270,2	181,5	8,7
1988 JD	4 281,7	341,0	890,2	1 238,3	479,7	1 445,9	1 265,0	180,9	12,1
1989 JD	4 436,1	345,0	908,7	1 273,7	489,1	1 443,7	1 258,4	185,3	6,5
1990 JD	4 687,1	363,1	935,5	1 328,5	505,8	1 456,7	1 266,1	190,6	2,4
1989 31. Dez.	4 514,6	349,7	920,9	1 299,0	495,3	1 447,0	1 257,8	189,3	4,6
1990 31. März	4 606,1	358,2	927,8	1 314,1	500,7	1 447,4	1 259,5	187,9	2,8
30. Juni	4 679,2	360,0	931,7	1 320,8	503,5	1 454,5	1 266,6	187,9	2,4
30. Sept.	4 802,1	374,3	945,1	1 348,9	512,0	1 470,0	1 276,1	193,9	1,4
31. Dez.	4 807,2	370,1	953,7	1 361,3	519,0	1 462,8	1 266,7	196,0	1,3
1991 31. März	4 875,8	372,2	959,2	1 373,2	525,3	1 463,6	1 265,9	197,7	1,0
Männlich.	1 692,1	80,9	369,9	255,0	177,1	730,0	660,1	69,9	0,3
Weiblich.	3 183,6	291,2	589,2	1 118,3	347,6	733,6	605,8	127,7	0,7

dar.: ausländische Arbeitnehmer

1986 JD	287,3	40,0	42,3	62,7	16,7	46,5	44,7	1,8	0,1
1987 JD	296,3	42,9	43,5	62,9	17,9	47,8	45,9	1,9	0,4
1988 JD	315,9	46,6	45,6	64,8	19,3	48,2	46,3	1,9	0,6
1989 JD	336,9	50,4	47,8	67,3	20,3	48,2	46,1	2,1	0,3
1990 JD	367,7	58,0	50,1	72,1	21,5	49,7	47,4	2,3	0,2
1989 31. Dez.	338,3	52,2	48,5	69,1	20,8	47,4	45,2	2,2	0,3
1990 31. März	360,1	56,5	49,5	70,4	21,1	49,1	46,9	2,2	0,2
30. Juni	371,7	57,8	49,8	71,5	21,2	50,2	47,9	2,3	0,2
30. Sept.	383,6	61,4	51,3	74,5	22,1	51,1	48,6	2,5	0,2
31. Dez.	372,4	60,0	51,4	74,9	22,3	49,4	47,0	2,4	0,2
1991 31. März	391,5	62,9	52,0	76,9	22,6	50,0	47,4	2,5	0,1
Männlich.	169,2	16,9	25,0	14,6	9,2	27,9	27,2	0,7	0,0
Weiblich.	222,3	46,0	27,0	62,3	13,4	22,0	20,2	1,8	0,1
Ausländerquote ⁵⁾ ...	8,0	16,9	5,4	5,6	4,3	3,4	3,7	1,3	10,0

1) Arbeiter, Angestellte und Auszubildende, die krankenversicherungspflichtig, rentenversicherungspflichtig oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind. – 2) Systematik der Wirtschaftszweige – Fassung für die Berufszählung 1970. – 3) Einschl. Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung. – 4) Ohne Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung. – 5) Anteil der Ausländer an den Beschäftigten insgesamt in Prozent.

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

Produzierendes Gewerbe

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen Deutschland

Jahr Monat	Bergbau und Ver- arbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen									
		Bergbau	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE-Metall- erzeugung und -halb- zeugwerke	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe

Beschäftigte am Monatsende

1 000

Januar	9 543,0	307,2	212,9	234,9	...	1 450,4	991,8	...	1 303,0	743,2	.	...
Februar	9 575,7	305,2	213,1	233,4	...	1 463,5	987,2	...	1 308,5	740,7	.	...
März	9 552,9	302,0	216,6	232,1	...	1 452,1	996,8	...	1 300,5	737,0	.	...
April	9 511,5	298,7	217,8	226,6	...	1 446,8	991,7	...	1 291,3	730,1	304,7	...
Mai	9 462,1	294,9	216,7	224,8	...	1 440,9	989,0	...	1 289,8	725,6	300,7	...
Juni	9 391,9	290,6	215,4	223,9	...	1 423,9	986,4	...	1 284,1	717,3	294,7	...
Juli	9 217,7	282,9	211,4	219,3	...	1 372,3	985,5	...	1 239,9	714,2	284,5	...

Umsatz insgesamt¹⁾

Mill. DM

Januar	165 673,4	3 841,8	2 467,8	4 209,6	...	16 881,3	22 844,4	...	17 223,1	18 597,6	.	...
Februar	159 820,4	3 522,6	1 969,6	4 269,8	...	17 015,8	23 046,2	...	17 090,7	17 257,2	.	...
März	171 348,7	3 464,7	3 306,1	4 564,6	...	18 742,0	24 917,2	...	18 451,8	17 968,4	.	...
April	175 925,1	3 273,4	3 983,7	4 467,2	...	19 056,0	27 313,6	...	18 002,7	18 129,2	3 937,1	...
Mai	163 046,1	3 084,3	3 877,0	4 227,6	...	17 508,6	23 839,2	...	16 350,6	16 793,2	3 353,8	...
Juni	176 226,6	2 929,3	4 084,5	4 575,8	...	20 882,8	26 329,2	...	18 950,5	17 563,0	3 639,7	...
Juli	169 884,7	2 867,4	4 308,8	4 002,9	...	19 334,7	22 970,9	...	17 766,0	17 634,2	3 506,9	...

darunter Auslandsumsatz²⁾

Mill. DM

Januar	42 962,9	213,5	278,2	1 327,1	...	6 618,8	8 872,7	...	4 754,2	7 338,3	.	...
Februar	42 438,4	201,1	257,2	1 351,2	...	6 705,1	8 927,4	...	5 166,2	6 924,5	.	...
März	44 950,3	197,8	294,3	1 466,9	...	7 327,6	9 347,8	...	5 301,1	7 188,6	.	...
April	46 618,9	195,4	318,4	1 405,3	...	7 556,1	10 648,8	...	5 057,7	7 332,3	1 079,4	...
Mai	42 182,4	179,9	303,4	1 383,6	...	6 726,1	8 665,5	...	4 669,1	6 806,4	894,7	...
Juni	45 936,5	180,8	309,7	1 442,6	...	8 283,4	9 708,8	...	5 145,8	7 031,4	980,5	...
Juli	43 130,5	168,6	297,9	1 252,1	...	7 553,0	8 586,5	...	4 972,8	6 892,1	967,7	...

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979. Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Hoppt, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Endgültige Ergebnisse. – 4) Vorläufiges Ergebnis.

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen Früheres Bundesgebiet

Jahr Monat	Bergbau und Ver- arbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Bergbau	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- scaffende Industrie	NE-Metall- erzeugung und -halb- zeugwerke	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
Beschäftigte am Monatsende												
1 000												
1988 3) D	7 037,8	193,7	149,5	185,1	69,2	978,8	856,3	34,0	977,2	575,3	218,1	170,0
1989 3) D	7 213,1	183,3	150,0	182,6	68,6	1 019,4	872,2	32,7	1 013,8	582,0	213,5	167,6
1990 4) D	7 412,2	173,2	150,9	178,5	69,1	1 075,4	889,9	33,5	1 036,3	592,4	209,5	164,1
1990 4) Juli	7 442,7	172,2	153,8	177,9	70,2	1 078,9	897,8	33,2	1 044,1	594,5	208,6	162,1
Aug.	7 491,9	173,8	155,0	178,5	70,4	1 086,7	899,5	33,5	1 048,9	599,3	208,4	163,3
Sept.	7 503,3	172,4	154,5	178,8	69,7	1 091,8	898,4	33,9	1 048,6	598,3	208,7	163,7
Okt.	7 504,1	171,0	154,3	177,9	69,3	1 091,1	895,2	33,8	1 046,4	596,3	208,9	163,7
Nov.	7 510,1	170,2	154,1	177,3	69,2	1 090,8	898,2	33,7	1 045,1	595,8	208,9	164,2
Dez.	7 471,7	189,1	151,9	176,3	68,9	1 086,9	895,6	33,6	1 039,1	594,7	207,5	163,2
1991 Jan.	7 482,1	188,3	148,9	172,9	73,8	1 087,0	894,7	33,6	1 044,1	594,8	205,8	164,1
Febr.	7 505,1	188,0	148,8	172,9	74,3	1 088,3	898,8	33,5	1 046,7	594,8	206,3	164,6
März	7 514,4	167,6	152,2	172,5	74,3	1 087,6	899,3	33,3	1 048,3	595,4	205,7	164,3
April	7 506,4	166,5	155,0	171,6	73,9	1 084,6	895,9	33,4	1 046,3	593,5	205,1	163,0
Mai	7 500,2	166,2	156,3	170,9	73,7	1 082,3	897,1	34,4	1 042,7	592,8	205,1	161,5
Juni	7 504,1	165,3	157,3	170,6	73,6	1 080,3	898,7	33,1	1 042,5	592,8	204,2	160,9
Juli	7 550,3	164,2	159,0	170,6	74,7	1 080,3	909,1	33,0	1 049,9	595,7	204,3	160,1
Aug.	7 557,5	163,8	159,7	170,5	74,4	1 081,4	905,3	33,3	1 048,2	596,2	203,0	160,0
Sept.	7 554,5	164,3	159,5	170,4	73,9	1 081,8	904,3	33,4	1 046,5	596,0	203,1	159,7
Umsatz insgesamt 1)												
Mill. DM												
1988 3) D	130 138,8	2 660,2	2 670,2	4 061,3	2 178,5	14 557,8	17 939,0	475,7	14 233,9	14 925,7	3 087,4	1 944,5
1989 3) D	142 021,0	2 375,7	2 870,3	4 474,4	2 479,1	16 179,5	19 806,1	453,5	15 555,0	16 043,0	3 279,9	2 038,4
1990 4) D	151 994,3	2 308,1	3 061,5	4 131,6	2 308,0	17 514,6	21 195,6	667,2	16 817,3	16 306,8	3 441,3	2 231,1
1990 4) Juli	145 989,1	2 053,9	3 424,1	3 532,3	2 272,3	17 149,0	19 690,9	489,1	16 075,2	15 796,7	3 238,1	2 366,5
Aug.	144 552,9	2 144,5	3 377,2	3 929,5	2 308,3	16 091,8	17 550,0	299,6	15 690,4	15 719,5	2 979,1	2 734,6
Sept.	158 394,3	2 195,0	3 412,3	4 334,3	2 370,0	18 493,2	21 087,6	641,5	18 847,6	16 123,8	3 618,4	2 807,9
Okt.	170 330,1	2 428,0	3 794,8	4 628,4	2 578,8	18 352,0	24 306,3	477,7	18 053,9	18 064,6	4 063,4	2 504,5
Nov.	166 976,1	2 462,4	3 420,2	4 283,5	2 421,6	18 647,3	22 762,7	959,7	18 812,9	17 457,1	3 817,5	2 056,6
Dez.	154 618,5	2 431,0	2 435,3	3 455,3	1 911,3	21 999,4	20 238,9	655,0	17 863,4	14 369,7	2 907,4	1 747,4
1991 Jan.	157 387,9	2 717,7	2 297,6	3 971,3	2 440,2	15 770,5	22 529,8	610,6	16 462,3	17 884,3	3 723,5	2 885,7
Febr.	152 366,9	2 409,6	1 848,5	3 984,5	2 195,9	16 138,0	22 796,3	386,1	16 486,4	16 593,2	3 630,7	2 827,4
März	163 204,4	2 456,4	3 102,4	4 210,2	2 235,4	17 688,6	24 624,1	482,4	17 850,4	17 255,7	3 668,5	2 890,8
April	167 500,2	2 402,3	3 750,1	4 106,1	2 283,9	18 135,4	27 008,8	608,4	17 021,4	17 491,6	3 624,1	2 154,0
Mai	155 819,5	2 373,1	3 638,2	3 891,8	2 203,3	16 502,6	23 518,8	810,1	16 072,4	16 209,0	3 524,9	1 458,7
Juni	168 422,2	2 233,8	3 831,1	4 251,8	2 243,5	19 767,0	25 985,0	621,9	18 360,5	16 916,6	3 489,3	1 889,5
Juli	161 986,3	2 109,9	4 037,1	3 687,5	2 236,2	18 190,0	22 860,5	374,9	17 147,6	16 968,7	3 389,7	2 753,9
Aug.	146 637,9	2 086,2	3 651,2	3 483,1	2 006,0	15 674,9	18 029,4	349,6	16 037,4	15 422,4	2 849,4	2 892,3
Sept.	168 808,1	2 147,5	3 960,0	3 951,7	2 282,0	18 236,9	23 536,1	572,1	19 882,2	16 667,1	3 692,4	2 896,7
darunter Auslandsumsatz 2)												
Mill. DM												
1988 3) D	39 562,5	272,5	313,9	1 517,9	678,3	6 479,5	8 563,0	293,0	4 461,4	6 514,4	850,3	372,2
1989 3) D	43 765,7	202,7	332,0	1 658,1	726,7	7 382,2	9 497,5	218,8	4 933,8	7 016,9	953,4	418,8
1990 4) D	44 383,8	168,6	315,0	1 376,3	681,0	7 722,0	9 627,0	325,0	5 077,8	6 843,2	988,7	450,1
1990 4) Juli	41 878,9	145,7	320,8	1 094,3	666,5	7 573,9	8 956,6	157,6	4 947,4	6 396,5	962,5	531,4
Aug.	39 388,1	133,0	302,5	1 322,1	679,8	8 763,3	7 616,1	83,7	4 637,8	6 285,1	859,5	637,1
Sept.	44 935,2	169,2	317,6	1 424,9	694,9	8 424,1	9 479,0	356,7	5 067,5	6 620,0	998,5	604,4
Okt.	46 817,0	176,6	329,3	1 493,9	741,1	7 830,1	10 496,5	211,6	5 098,0	7 293,4	1 070,4	452,7
Nov.	45 519,6	173,0	316,5	1 389,2	756,4	7 837,0	9 404,2	681,3	5 192,0	7 047,9	1 016,1	292,5
Dez.	42 966,8	160,1	260,1	1 221,0	546,8	9 113,4	7 764,2	179,6	5 106,8	5 860,8	805,2	285,2
1991 Jan.	42 052,1	190,1	277,4	1 270,9	725,6	6 458,4	8 814,9	428,4	4 593,8	7 216,7	1 019,2	634,1
Febr.	41 769,8	160,6	255,0	1 280,0	680,9	6 612,5	8 906,0	196,7	5 098,6	6 795,1	1 010,2	611,4
März	44 096,0	157,9	291,3	1 385,6	649,4	7 174,7	9 322,9	223,8	5 248,1	7 047,9	968,9	611,5
April	45 500,9	153,3	315,5	1 285,3	666,2	7 448,7	10 613,8	369,0	5 004,1	7 202,7	963,9	364,6
Mai	41 447,3	148,4	299,6	1 271,4	676,6	6 516,5	8 635,9	675,7	4 615,2	6 716,5	1 107,6	206,2
Juni	44 843,8	147,5	307,4	1 349,4	646,8	7 916,9	9 672,9	196,4	5 103,1	6 898,5	958,5	355,5
Juli	42 028,2	137,8	295,6	1 167,7	653,4	7 218,7	8 547,1	111,8	4 897,0	6 754,1	948,3	614,7
Aug.	37 317,1	150,7	275,8	1 170,6	559,9	6 208,7	6 938,8	251,6	4 414,6	6 087,4	770,0	664,7
Sept.	45 744,1	127,5	306,0	1 384,3	629,7	7 308,7	9 987,0	298,8	5 642,5	6 735,4	980,7	642,1

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979. Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heft E: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Endgültige Ergebnisse. – 4) Vorläufiges Ergebnis.

**Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im
Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen
Neue Bundesländer**

Jahr Monat	Bergbau und Ver- arbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Bergbau	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- scaffende Industrie	NE-Metall- erzeugung und -halb- zeugwerke	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe

Beschäftigte am Monatsende

1 000

Januar	2 080,9	138,9	64,0	62,0	...	363,4	97,1	...	258,9	148,4	.	...
Februar	2 070,6	137,2	64,4	60,6	...	375,2	88,4	...	261,8	145,9	.	...
März	2 038,5	134,4	64,4	59,6	...	364,6	97,5	...	252,1	141,6	.	...
April	2 005,9	132,2	62,8	54,9	...	362,3	95,7	...	245,4	136,3	99,8	...
Mai	1 982,0	128,6	60,4	53,8	...	358,5	91,9	...	247,0	132,8	95,7	...
Juni	1 887,8	125,3	58,0	53,3	...	343,6	87,7	...	241,7	124,5	90,5	...
Juli	1 667,4	118,6	52,4	48,7	...	292,0	76,4	...	190,0	118,6	80,2	...

Umsatz insgesamt¹⁾

Mill. DM

Januar	8 285,5	1 124,1	170,2	238,2	...	1 110,7	314,6	...	760,9	713,3	.	...
Februar	7 453,5	1 113,0	121,0	285,3	...	877,8	249,9	...	604,3	664,1	.	...
März	8 144,3	1 008,2	203,7	354,3	...	1 053,4	293,1	...	601,4	712,8	.	...
April	7 989,9	871,0	230,8	367,3	...	921,8	306,7	...	554,4	625,5	142,0	...
Mai	7 578,4	711,2	236,7	334,7	...	917,7	306,8	...	609,4	589,0	147,6	...
Juni	7 804,4	695,5	253,4	324,0	...	1 115,8	344,2	...	590,0	646,4	150,3	...
Juli	7 898,4	757,5	271,7	315,4	...	1 144,7	310,4	...	618,4	665,4	137,2	...

darunter Auslandsumsatz²⁾

Mill. DM

Januar	910,8	23,4	0,8	56,2	...	160,5	57,8	...	88,5	121,6	.	...
Februar	668,6	40,5	2,2	71,2	...	92,6	21,4	...	67,6	129,4	.	...
März	854,3	39,9	3,0	81,3	...	152,8	24,9	...	53,0	140,7	.	...
April	1 085,4	42,1	2,8	121,8	...	106,6	34,6	...	46,7	124,5	17,2	...
Mai	901,1	31,5	3,8	112,0	...	172,3	27,6	...	48,0	100,0	23,8	...
Juni	1 092,6	33,3	2,3	93,2	...	366,5	35,9	...	42,7	132,9	22,0	...
Juli	1 102,3	30,8	2,3	84,3	...	334,3	39,5	...	75,8	138,0	19,3	...

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Hepppt, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Endgültige Ergebnisse. – 4) Vorläufiges Ergebnis.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

Deutschland

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe											
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeu- gerwerke	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung	
1990	Aug. ...	97,1	98,1	...	103,6	107,2r	...	...	...	96,3r	...	...	...
	Sept. ...	101,3r	101,5r	...	103,3r	99,0r	...	...	...	102,9r	...	...	...
	Okt. ...	108,7r	108,9	...	110,6r	109,7r	...	...	...	108,6r	...	...	...
	Nov. ...	102,2r	101,7r	...	101,2r	92,8r	...	...	...	102,8r	...	...	...
	Dez. ...	92,9r	87,5	...	87,7r	92,9r	...	...	...	87,9r	...	...	...
1991	Jan. ...	105,4r	106,6	...	70,1r	109,2r	...	...	...	112,0r	...	...	...
	Febr. ...	99,2r	99,0r	...	57,9r	102,1r	...	...	...	103,5r	...	...	...
	März ...	106,3r	101,4r	...	89,4r	105,2r	...	...	...	102,1r	...	...	...
	April ...	102,1r	103,9	...	110,2r	100,2r	...	...	...	104,6r	...	...	...
	Mai ...	94,3r	96,2	...	110,3r	86,1r	...	...	...	98,4r	...	...	...
	Juni ...	100,0	99,4r	...	112,0r	89,2r	...	...	...	101,4r	...	...	...
	Juli ...	99,5	100,3	...	118,0r	86,3r	...	...	...	103,0r	...	...	...
	Aug. ...	93,2	90,4	...	106,7r	79,6r	...	...	...	92,7r	...	...	...
	Sept. ...	101,4	96,5	...	115,8	80,4	...	...	...	98,7	...	...	...

Jahr Monat	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	zu- sammen	Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- ³⁾	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H.v. Uhren ⁴⁾	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1990	Aug. ...	96,4r	...	105,2r	93,5	101,9r	...	...	95,5	90,2	...	89,7r
	Sept. ...	99,0r	...	92,5r	94,6r	96,2r	...	...	98,1r	95,8r	...	112,2r
	Okt. ...	107,1r	...	110,7r	111,5	113,1r	...	...	104,0r	110,9r	...	95,2r
	Nov. ...	102,3r	...	98,2r	97,8	98,8r	...	...	109,2r	109,7r	...	103,8r
	Dez. ...	96,4r	...	97,8r	101,2	88,6r	...	...	99,2r	96,6r	...	106,7r
1991	Jan. ...	105,3r	...	85,9r	100,9	116,5r	...	...	108,4r	109,8	...	95,3r
	Febr. ...	97,2r	...	86,2r	93,4r	100,1r	...	...	100,6r	101,2r	...	80,8r
	März ...	105,8r	...	124,3r	100,5r	117,6r	...	...	100,1r	103,5r	...	122,1r
	April ...	100,5r	...	102,2r	100,8	104,3r	...	...	100,9	107,1	...	101,9r
	Mai ...	94,1r	...	104,8r	90,7	97,2r	...	...	93,1	97,4	...	90,9r
	Juni ...	101,3r	...	122,3r	102,6	101,1r	...	...	99,3	100,6	...	99,5r
	Juli ...	100,3	...	135,4r	98,5	96,0r	...	...	94,8r	100,4r	...	108,5r
	Aug. ...	93,6r	...	106,6r	92,8	91,8r	...	...	95,5	95,8	...	86,1r
	Sept. ...	100,9	...	132,4	92,3	104,7	...	...	99,2	94,5	...	134,8

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											
	zu- sammen	Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielf- ältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1990	Aug. ...	97,9r	...	...	...	93,0r	...	...	...	...	89,9	...
	Sept. ...	108,3r	...	...	...	96,1r	...	...	...	...	112,1r	...
	Okt. ...	113,3r	...	...	...	108,8r	...	...	...	...	117,0	...
	Nov. ...	102,9r	...	...	...	107,0r	...	...	...	...	104,2r	...
	Dez. ...	88,8	...	...	...	104,7r	...	...	...	...	92,5r	...
1991	Jan. ...	104,0r	...	...	...	101,7r	...	...	...	...	100,5r	...
	Febr. ...	106,4r	...	...	...	94,7r	...	...	...	...	104,9	...
	März ...	115,0r	...	...	...	102,3r	...	...	...	...	126,5r	...
	April ...	104,9r	...	...	...	100,0r	...	...	...	...	107,4r	...
	Mai ...	92,3r	...	...	...	98,5r	...	...	...	...	88,1r	...
	Juni ...	96,6r	...	...	...	99,7r	...	...	...	...	92,1r	...
	Juli ...	95,8r	...	...	...	100,5r	...	...	...	...	83,2	...
	Aug. ...	96,0r	...	...	...	97,9r	...	...	...	...	82,3r	...
	Sept. ...	109,9	...	...	...	103,3	...	...	...	...	107,5	...

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRD). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 4) Einschl. H. v. Uhren.

**Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe
Früheres Bundesgebiet**

1985 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schat- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- rzeugung	Gummi- verar- beitung
1988	110,2	103,4	136,3	109,9	96,6	115,6	98,8	104,3	101,9	113,4	110,9	112,2
1989	122,4	110,3	62,6	120,6	101,3	129,8	112,4	116,1	107,8	128,3	119,9	111,4
1990 ³⁾	129,4	111,0	.	131,1	93,6	126,5	110,2	112,4	109,9	137,2	.	113,5
1990	Sept.	133,9	112,6	.	143,3	92,0	117,1	108,8	110,6	113,3	143,0	114,6
	Okt.	144,0	121,3	.	157,5	101,9	136,8	110,5	120,2	119,2	156,3	127,3
	Nov.	134,9	113,4	.	138,3	87,1	130,1	107,2	114,7	113,4	147,1	123,8
	Dez.	121,4	97,1	.	96,9	86,8	119,7	86,4	91,1	97,0	114,7	96,3
1991	Jan.	139,5	119,6	.	102,6	102,3	137,9	103,6	118,9	124,3	132,7	119,0
	Febr.	132,4	111,2	.	85,3	99,4	130,6	103,5	111,7	113,7	130,8	115,9
	März	140,4	113,6	.	131,7	93,2	122,4	102,7	109,3	114,1	140,2	121,1
	April	135,4	117,1	.	161,7	94,6	123,5	107,8	116,0	116,7	148,1	124,3
	Mai	125,4	108,8	.	161,1	82,3	113,6	97,3	106,9	109,8	142,5	110,0
	Juni	132,8	112,5	.	163,0	85,6	117,5	101,4	106,8	113,1	147,0	116,8
	Juli	132,4	113,3	.	172,1	81,3	117,5	101,3	111,6	114,7	139,5	119,7
	Aug.	122,8	102,5	.	154,8	76,3	103,2	94,7	93,5	104,1	124,1	113,5
	Sept.	135,0	108,6	.	166,6	76,6	113,3	98,1	105,1	109,6	146,6	122,7
	Okt.	139,1	117,0	.	172,9	84,1	119,0	105,0	112,1	118,6	152,9	133,6
Jahr Monat	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	zu- sammen	Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- ⁴⁾	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug-	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H. v. Uhren ⁵⁾	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1988	113,0	116,4	119,0	113,9	112,4	112,2	88,1	122,6	114,4	112,0	117,5	98,9
1989	128,7	133,3	126,2	134,4	127,8	127,0	120,7	190,5	124,8	116,8	130,0	95,4
1990 ³⁾	137,9	139,2	144,4	139,8	142,8	140,7	65,5	184,4	136,0	126,0	146,6	98,4
1990	Sept.	140,3	135,6	145,5	131,5	142,2	139,1	93,2	380,7	135,8	122,0	118,4
	Okt.	152,1	150,3	183,9	156,2	167,5	164,3	22,2	96,4	146,3	141,3	100,3
	Nov.	144,0	144,6	146,1	135,1	146,4	142,4	100,2	157,1	153,2	137,5	111,5
	Dez.	134,5	118,0	155,7	137,3	131,4	128,1	35,7	222,8	138,6	121,4	109,6
1991	Jan.	148,8	150,2	136,5	138,7	173,4	171,0	103,0	74,1	152,6	136,6	100,6
	Febr.	138,6	146,6	141,7	130,3	148,8	146,2	92,5	125,4	143,2	128,3	88,1
	März	148,2	141,3	162,5	136,1	175,1	174,1	82,3	117,6	143,0	130,4	133,6
	April	141,8	146,7	163,2	135,7	155,2	151,9	28,3	74,1	143,9	136,8	111,4
	Mai	133,2	139,9	169,2	124,8	144,6	142,0	96,7	98,1	132,3	123,7	98,6
	Juni	142,9	144,3	184,8	140,5	150,4	148,5	32,0	133,1	141,9	128,9	108,4
	Juli	142,2	146,9	216,9	136,4	143,1	139,9	96,3	176,7	135,3	128,1	118,6
	Aug.	130,0	136,0	144,8	121,3	136,8	134,9	56,3	136,6	136,6	120,2	93,6
	Sept.	143,1	139,7	205,6	127,0	156,0	154,3	42,7	151,4	142,5	120,7	147,2
	Okt.	146,2	151,2	165,6	136,5	158,2	153,1	40,6	159,3	146,7	137,9	108,2
Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											
	zu- sammen	Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1988	112,8	106,8	115,0	119,5	113,3	116,8	125,7	94,7	95,5	92,5	99,2	107,0
1989	122,5	115,8	121,1	130,5	123,2	127,5	138,9	99,7	97,5	93,3	107,7	114,3
1990 ³⁾	133,8	120,9	129,7	146,3	139,1	141,5	156,2	91,2	104,1	97,5	108,7	125,0
1990	Sept.	149,2	120,4	134,6	152,3	139,8	143,4	159,9	80,6	129,0	124,1	217,0
	Okt.	156,8	129,3	142,7	179,0	159,1	162,4	179,7	99,7	170,6	176,7	141,2
	Nov.	142,3	126,8	146,4	172,4	152,5	160,6	169,3	97,7	120,2	112,3	83,1
	Dez.	120,3	91,6	140,5	139,1	123,5	156,8	134,9	75,5	61,9	48,6	77,3
1991	Jan.	143,2	133,6	142,4	173,8	163,0	152,3	174,5	80,8	73,0	52,5	103,7
	Febr.	148,6	132,0	127,7	169,3	150,5	140,7	168,5	89,5	83,4	69,4	192,4
	März	160,4	129,9	145,7	163,7	148,8	152,8	172,1	81,5	123,8	122,4	220,7
	April	146,2	135,0	127,8	166,5	153,8	149,6	180,7	94,2	153,7	163,6	103,9
	Mai	128,3	116,3	117,0	150,4	140,5	146,2	168,2	83,6	94,5	89,0	65,8
	Juni	134,5	122,2	131,1	158,7	151,5	148,0	176,6	83,4	69,7	49,2	77,6
	Juli	133,4	117,6	133,7	149,7	150,5	149,8	175,2	86,0	66,6	48,9	98,9
	Aug.	134,0	110,9	117,0	134,2	133,4	145,1	154,4	68,1	87,7	78,5	191,7
	Sept.	153,6	115,1	129,2	159,5	140,3	153,8	172,9	88,2	129,7	130,3	216,5
	Okt.	153,7	130,8	149,5	176,2	151,7	170,5	183,5	104,4	171,3	183,1	109,5

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRD). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. – 4) Ab 1988 einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Ab 1988 einschl. H. v. Uhren.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

Neue Bundesländer

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgutergewerbe											
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen- Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung	
1990	Aug.	105,1	116,3	...	95,4	205,6	...	...	...	93,9	...	...	...
	Sept. ...	85,5	86,9	...	99,2	79,0	...	...	...	85,1	...	...	...
	Okt.	85,7	88,2	...	85,3	88,5	...	...	...	94,6	...	...	...
	Nov.	89,3	80,2	...	108,1	67,4	...	...	...	81,0	...	...	...
	Dez.	98,7	74,4	...	49,4	70,9	...	...	...	68,6	...	...	...
1991	Jan.	86,8	76,4	...	39,4	80,5	...	...	...	79,2	...	...	...
	Febr. ...	68,4	69,4	...	29,9	43,5	...	...	...	88,7	...	...	...
	März ...	92,2	74,2	...	46,1	122,9	...	...	...	61,9	...	...	...
	April ...	79,8	68,9	...	60,3	67,3	...	...	...	66,9	...	...	...
	Mai	68,5	59,2	...	63,4	49,2	...	...	...	62,8	...	...	...
	Juni ...	75,8	59,9	...	68,1	48,1	...	...	...	63,7	...	...	...
	Juli	71,3	64,3	...	69,7	59,9	...	...	...	66,7	...	...	...
	Aug.	84,9	52,4	...	67,9	43,6	...	...	...	48,5	...	...	...
	Sept. ...	71,5	65,2	...	80,0	48,1	...	...	...	68,6	...	...	...

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
		Stahilver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- ³⁾	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H.v. Uhren ⁴⁾	Her- stellung von Eisen- blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen	
1990	Aug.	93,6	...	67,1	91,3	151,3	...	...	...	76,3	98,0	...	105,7
	Sept. ...	81,6	...	96,9	86,6	95,2	...	...	...	73,6	56,2	...	99,8
	Okt.	83,7	...	55,0	88,4	97,2	...	...	...	89,2	65,5	...	88,0
	Nov.	100,1	...	155,8	100,6	76,6	...	...	...	98,7	119,0	...	57,4
	Dez.	115,9	...	90,3	134,6	63,1	...	...	...	97,9	96,6	...	151,4
1991	Jan.	93,8	...	81,4	112,7	50,4	...	...	...	90,4	143,8	...	86,9
	Febr. ...	65,6	...	52,3	79,1	58,3	...	...	...	61,6	73,0	...	20,1
	März ...	115,1	...	338,0	138,5	45,2	...	...	...	53,6	95,4	...	21,2
	April ...	93,8	...	92,3	148,8	39,9	...	...	...	59,4	56,2	...	21,0
	Mai	78,3	...	82,5	100,1	44,5	...	...	...	59,9	68,4	...	33,1
	Juni ...	93,7	...	176,0	120,3	43,7	...	...	...	53,2	42,6	...	27,1
	Juli	81,0	...	118,9	96,6	30,2	...	...	...	51,9	53,8	...	20,2
	Aug.	121,2	...	256,7	182,0	32,4	...	...	...	50,5	102,7	...	26,2
	Sept. ...	80,0	...	157,6	100,0	30,5	...	...	...	43,3	46,7	...	29,9

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	
1990	Aug.	111,8	...	...	...	...	106,9	...	...	...	...	115,0	...
	Sept. ...	93,1	...	...	...	...	98,0	...	...	...	...	98,7	...
	Okt.	85,8	...	...	...	...	108,4	...	...	...	...	89,0	...
	Nov.	79,6	...	...	...	...	87,2	...	...	...	...	77,9	...
	Dez.	105,7	...	...	...	...	94,1	...	...	...	...	95,7	...
1991	Jan.	91,1	...	...	...	...	92,7	...	...	...	...	68,4	...
	Febr. ...	81,6	...	...	...	...	110,2	...	...	...	...	53,1	...
	März ...	69,2	...	...	...	...	99,1	...	...	...	...	56,9	...
	April ...	65,3	...	...	...	...	92,6	...	...	...	...	70,1	...
	Mai	62,2	...	...	...	...	117,7	...	...	...	...	52,4	...
	Juni ...	62,3	...	...	...	...	119,6	...	...	...	...	65,6	...
	Juli	60,4	...	...	...	...	105,5	...	...	...	...	57,0	...
	Aug.	57,3	...	...	...	...	121,1	...	...	...	...	53,5	...
	Sept. ...	62,1	...	...	...	...	111,9	...	...	...	...	48,1	...

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1978, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 4) Einschl. H. v. Uhren.

Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Deutschland

3. Vierteljahr 1990 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe						Bauhauptgewerbe	
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions- güter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs- güter		Nahrungs- und Genussmittelgewerbe
kalendermonatlich													
1990 Aug.	96,4	98,9	93,5	97,5	104,9	...
1990 Sept.	103,9	99,3	106,2	107,4	98,2	...
1990 Okt.	112,6	106,3	114,5	118,5	109,9	...
1990 Nov.	109,9	103,2	112,4	114,2	107,2	...
1990 Dez.	96,5	87,3	103,4	93,0	86,4	...
1991 Jan.	100,2	99,7	98,9	105,3	101,7	...
1991 Febr.	98,2	93,0	99,7	103,0	95,9	...
1991 März	103,8	100,3	105,4	107,4	98,4	...
1991 April	106,2	102,2	108,1	108,9	102,3	...
1991 Mai	98,4	97,7	98,6	97,7	100,6	...
1991 Juni	107,5	102,2	110,9	107,2	102,4	...
1991 Juli	101,0	101,1	99,6	102,8	105,8	...
1991 Aug.	91,2	93,4	87,9	91,6	103,4	...
1991 Sept.	105,2	100,0	106,8	109,9	103,3	...
arbeitstäglich bereinigt													
1990 Aug.	94,6	97,6	91,5	95,5	102,5	...
1990 Sept.	107,4	101,4	110,1	111,2	102,0	...
1990 Okt.	113,5	106,9	115,6	119,5	111,0	...
1990 Nov.	108,9	102,6	111,2	113,0	106,0	...
1990 Dez.	100,7	89,6	108,5	97,4	90,8	...
1991 Jan.	98,7	98,7	97,3	103,6	99,9	...
1991 Febr.	99,0	93,7	100,6	103,8	96,8	...
1991 März	107,5	102,7	109,6	111,7	102,6	...
1991 April	103,5	100,5	105,0	105,8	99,2	...
1991 Mai	99,4	98,3	99,6	98,7	101,7	...
1991 Juni	106,7	101,7	110,1	106,4	101,5	...
1991 Juli	99,1	99,9	97,6	100,8	103,6	...
1991 Aug.	91,5	93,6	88,3	91,9	103,9	...
1991 Sept.	106,1	100,5	107,7	110,9	104,3	...

Jahr Monat	Bauhauptgewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hochbauleistungen	Tiefbauleistungen	darunter			Mineralölverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisenschaffende Industrie	NE-Metallherzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	Ziehereien, Kaltwalzwerke, Mechanik a.n.g.	Chemische Industrie
			Steinkohlenbergbau	Braunkohlenbergbau	Gewinnung von Erdöl, Erdgas								
kalendermonatlich													
1990 Aug.	99,6	97,0	101,5	...	99,0	...	...	98,5
1990 Sept.	93,6	97,2	101,9	...	109,6	...	...	98,9
1990 Okt.	93,3	104,9	107,4	...	120,0	...	...	107,5
1990 Nov.	96,0	95,1	102,2	...	109,5	...	...	106,5
1990 Dez.	98,1	64,6	80,0	...	77,2	...	...	93,6
1991 Jan.	99,6	64,8	101,3	...	107,9	...	...	105,6
1991 Febr.	90,7	53,6	100,0	...	102,8	...	...	98,0
1991 März	93,6	83,6	106,7	...	102,0	...	...	103,7
1991 April	95,5	97,5	104,0	...	106,1	...	...	103,6
1991 Mai	104,7	95,1	96,6	...	91,5	...	...	97,1
1991 Juni	103,0	100,0	105,2	...	101,3	...	...	100,8
1991 Juli	101,8	102,1	98,3	...	83,7	...	...	104,1
1991 Aug.	100,0	93,2	89,5	...	74,3	...	...	94,3
1991 Sept.	98,7	102,5	101,2	...	98,9	...	...	98,5
arbeitstäglich bereinigt													
1990 Aug.	99,6	95,1	100,3	...	96,3	...	...	97,5
1990 Sept.	93,6	100,3	103,9	...	114,7	...	...	100,6
1990 Okt.	93,3	105,7	107,9	...	121,4	...	...	108,0
1990 Nov.	96,0	94,2	101,7	...	108,0	...	...	105,9
1990 Dez.	98,1	67,4	82,0	...	82,1	...	...	95,8
1991 Jan.	99,8	63,9	100,4	...	105,6	...	...	104,8
1991 Febr.	92,0	54,0	100,5	...	103,9	...	...	98,5
1991 März	93,6	86,6	109,0	...	107,3	...	...	105,7
1991 April	95,5	95,1	102,4	...	102,3	...	...	102,2
1991 Mai	104,7	96,0	97,1	...	92,7	...	...	97,5
1991 Juni	103,0	99,3	104,8	...	100,3	...	...	100,4
1991 Juli	101,8	100,3	97,2	...	81,6	...	...	103,0
1991 Aug.	100,0	93,5	89,7	...	74,7	...	...	94,5
1991 Sept.	98,7	103,3	101,7	...	100,0	...	...	98,9

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Deutschland

3. Vierteljahr 1990 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe									
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik, Repara- tur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mechanik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- ma- schinen, Daten- verar- beitungs- geräten und -einrich- tungen
kalendermonatlich													
1990	Aug. ....	...	...	...	97,1	93,7	89,8	...	...	93,0	90,6	...	102,5
	Sept. ....	...	...	...	105,9	104,6	111,8	...	...	104,9	103,3	...	106,8
	Okt. ....	...	...	...	109,0	107,1	128,1	...	...	113,5	114,4	...	102,3
	Nov. ....	...	...	...	111,3	109,0	119,7	...	...	110,5	114,5	...	116,5
	Dez. ....	...	...	...	117,4	121,1	93,3	...	...	96,4	102,4	...	121,1
1991	Jan. ....	...	...	...	87,6	85,8	117,9	...	...	95,5	101,0	...	95,8
	Febr. ....	...	...	...	86,5	89,0	113,9	...	...	98,1	102,8	...	107,2
	März ....	...	...	...	93,5	97,0	117,1	...	...	104,4	108,5	...	110,2
	April ....	...	...	...	100,5	97,7	124,1	...	...	104,4	108,1	...	122,8
	Mai ....	...	...	...	102,4	90,1	109,4	...	...	95,2	99,3	...	117,2
	Juni ....	...	...	...	113,1	109,1	119,8	...	...	106,5	110,3	...	111,5
	Juli ....	...	...	...	111,3	95,5	98,8	...	...	99,3	101,5	...	116,0
	Aug. ....	...	...	...	100,1	81,7	85,7	...	...	89,9	90,8	...	102,6
	Sept. ....	...	...	...	117,3	99,0	111,7	...	...	106,9	106,8	...	128,0
arbeitstäglich bereinigt													
1990	Aug. ....	...	...	...	95,7	91,7	87,8	...	...	91,1	88,7	...	100,2
	Sept. ....	...	...	...	108,4	108,5	115,9	...	...	108,6	107,0	...	110,8
	Okt. ....	...	...	...	109,6	108,0	129,2	...	...	114,5	115,4	...	103,2
	Nov. ....	...	...	...	110,5	107,9	118,5	...	...	109,4	113,3	...	115,3
	Dez. ....	...	...	...	121,3	127,1	98,0	...	...	101,0	107,4	...	127,4
1991	Jan. ....	...	...	...	86,7	84,4	115,9	...	...	93,9	99,3	...	94,2
	Febr. ....	...	...	...	87,0	89,7	114,8	...	...	98,9	103,6	...	108,1
	März ....	...	...	...	96,0	100,9	121,8	...	...	108,4	112,8	...	114,8
	April ....	...	...	...	98,6	94,9	120,5	...	...	101,5	105,0	...	119,2
	Mai ....	...	...	...	103,1	91,0	110,5	...	...	96,2	100,4	...	118,5
	Juni ....	...	...	...	112,5	108,3	118,9	...	...	105,7	109,5	...	110,6
	Juli ....	...	...	...	109,8	93,6	96,7	...	...	97,3	99,4	...	113,5
	Aug. ....	...	...	...	100,4	82,0	86,1	...	...	90,3	91,2	...	103,1
	Sept. ....	...	...	...	117,9	99,8	112,7	...	...	107,9	107,8	...	129,1
Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe	
	Her- stellung von Musik- instru- menten ¹⁾	Fein- keramik	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- verar- beitung	Papier- und Pappe- verar- beitung	Drucke- rei, Vervielfä- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Er- nährungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung
kalendermonatlich													
1990	Aug. ....	...	...	100,8	...	99,7	...	...	...	...	89,6	...	...
	Sept. ....	...	...	114,5	...	104,7	...	...	...	...	112,5	...	...
	Okt. ....	...	...	129,6	...	114,7	...	...	...	...	124,0	...	...
	Nov. ....	...	...	125,5	...	115,7	...	...	...	...	116,7	...	...
	Dez. ....	...	...	100,6	...	114,4	...	...	...	...	89,7	...	...
1991	Jan. ....	...	...	109,1	...	104,6	...	...	...	...	112,2	...	...
	Febr. ....	...	...	112,8	...	101,1	...	...	...	...	108,7	...	...
	März ....	...	...	119,9	...	109,6	...	...	...	...	108,7	...	...
	April ....	...	...	122,4	...	108,7	...	...	...	...	111,7	...	...
	Mai ....	...	...	109,1	...	101,1	...	...	...	...	96,9	...	...
	Juni ....	...	...	120,9	...	106,5	...	...	...	...	108,4	...	...
	Juli ....	...	...	109,5	...	106,9	...	...	...	...	95,6	...	...
	Aug. ....	...	...	87,2	...	103,7	...	...	...	...	77,1	...	...
	Sept. ....	...	...	125,5	...	110,3	...	...	...	...	108,2	...	...
arbeitstäglich bereinigt													
1990	Aug. ....	...	...	98,5	...	98,2	...	...	...	...	87,1	...	...
	Sept. ....	...	...	118,9	...	107,2	...	...	...	...	117,8	...	...
	Okt. ....	...	...	130,9	...	115,4	...	...	...	...	125,5	...	...
	Nov. ....	...	...	124,1	...	114,9	...	...	...	...	115,2	...	...
	Dez. ....	...	...	106,0	...	118,1	...	...	...	...	95,4	...	...
1991	Jan. ....	...	...	107,1	...	103,4	...	...	...	...	109,7	...	...
	Febr. ....	...	...	113,8	...	101,6	...	...	...	...	109,8	...	...
	März ....	...	...	125,1	...	112,5	...	...	...	...	114,4	...	...
	April ....	...	...	118,6	...	106,6	...	...	...	...	107,7	...	...
	Mai ....	...	...	110,3	...	101,8	...	...	...	...	98,2	...	...
	Juni ....	...	...	120,0	...	106,0	...	...	...	...	107,4	...	...
	Juli ....	...	...	107,1	...	105,5	...	...	...	...	93,2	...	...
	Aug. ....	...	...	87,6	...	104,0	...	...	...	...	77,5	...	...
	Sept. ....	...	...	126,6	...	110,9	...	...	...	...	109,4	...	...

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Füllhaltern, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmfabrikation.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung		Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bauhauptgewerbe	
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions- güter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs- güter		Nahrungs- und Genussmittelgewerbe
kalendermonatlich													
1988	106,7	106,5	105,4	105,2	106,0	106,6	87,7	107,2	106,4	108,5	106,7	103,6	110,5
1989	111,9	111,5	108,6	108,0	110,9	111,7	86,0	112,6	108,6	116,4	111,2	106,2	117,7
1990	117,3	116,8	111,7	111,0	114,5	117,2	84,9	118,3	110,6	122,5	117,7	119,3	123,7
1990 Aug.	110,9	109,5	94,8	98,4	79,2	110,6	85,0	111,4	109,7	108,6	111,8	130,5	132,1
1990 Sept.	119,7	118,7	102,6	103,1	100,3	119,8	82,2	121,1	110,7	125,4	123,4	125,2	135,2
1990 Okt.	131,4	130,1	115,9	114,5	121,8	131,2	90,1	132,6	118,9	135,5	136,3	150,2	151,2
1990 Nov.	128,0	127,7	124,6	119,2	148,4	127,9	88,2	129,3	115,2	133,2	130,9	145,7	132,2
1990 Dez.	112,4	114,0	130,1	123,3	160,1	112,8	81,7	113,9	97,2	124,6	106,8	115,9	87,3
1991 Jan.	118,0	119,3	134,1	128,5	158,7	118,2	92,9	119,1	113,3	119,1	124,3	127,3	97,7
1991 Febr.	113,6	116,6	126,4	121,9	145,9	115,9	84,0	117,0	105,5	121,4	121,5	120,1	66,8
1991 März	122,7	122,6	112,6	117,9	132,1	122,8	92,1	123,8	114,3	128,2	126,8	123,6	123,8
1991 April	126,2	125,1	111,0	119,8	126,0	83,7	127,4	117,6	131,9	128,7	129,8	144,7	144,7
1991 Mai	117,0	116,0	108,8	107,7	113,5	116,5	81,2	117,7	111,3	120,4	115,2	125,9	132,6
1991 Juni	126,0	125,1	100,8	102,4	93,8	128,8	76,2	128,5	116,7	135,5	126,8	128,8	140,0
1991 Juli	120,0	118,2	95,6	100,2	75,2	119,9	75,7	121,4	115,3	122,2	122,3	132,9	146,8
1991 Aug.	108,8	107,5	92,1	96,7	72,1	108,6	76,9	109,7	106,1	107,7	109,2	130,2	129,4
1991 Sept.	124,4	122,9	101,1	105,0	83,9	124,5	79,5	126,0	113,5	130,8	129,9	130,8	147,1

arbeitstäglich bereinigt													
1988	106,5	106,2	105,2	105,0	105,9	106,3	87,4	106,9	106,3	108,1	106,5	103,3	110,3
1989	111,8	111,5	108,6	108,1	111,0	111,7	85,9	112,5	108,6	116,4	111,1	106,2	117,6
1990	117,7	117,2	111,8	111,1	114,7	117,6	85,1	118,7	110,9	123,0	118,1	119,7	124,1
1990 Aug.	108,8	107,5	94,4	97,9	78,8	108,4	83,7	109,3	108,3	106,2	109,2	127,5	128,5
1990 Sept.	123,5	122,4	103,4	103,9	101,1	123,7	84,1	125,1	113,1	129,9	127,8	129,8	141,3
1990 Okt.	132,5	131,1	116,3	114,9	122,2	132,2	90,5	133,6	119,5	136,7	137,5	151,5	152,9
1990 Nov.	126,8	126,6	124,3	118,9	148,0	126,7	87,7	128,0	114,5	131,8	129,6	144,2	130,5
1990 Dez.	117,0	118,6	131,5	124,6	161,8	117,7	84,5	118,8	99,9	130,7	111,9	121,2	92,7
1991 Jan.	116,3	117,6	133,4	127,8	157,8	116,5	92,2	117,3	112,2	117,1	122,2	125,2	95,7
1991 Febr.	114,5	117,5	127,0	122,5	146,7	116,8	84,3	117,9	106,2	122,4	122,5	121,2	67,5
1991 März	127,0	126,8	121,8	119,1	133,5	127,2	94,5	128,3	117,0	133,3	131,8	128,7	130,0
1991 April	123,1	122,0	111,7	110,1	118,8	122,7	82,2	124,1	115,6	128,1	125,1	126,1	139,6
1991 Mai	118,1	117,1	109,3	108,2	114,0	117,6	81,9	118,9	111,9	121,7	116,4	127,3	134,3
1991 Juni	125,1	124,3	100,7	102,3	93,7	126,0	75,7	127,7	116,2	134,5	125,8	127,8	138,7
1991 Juli	117,8	116,2	95,1	99,7	74,8	117,7	74,8	119,2	113,9	119,7	119,9	130,1	143,1
1991 Aug.	109,2	107,8	92,1	96,7	72,1	109,0	77,0	110,1	106,3	108,1	109,6	130,8	130,1
1991 Sept.	125,4	123,8	101,4	105,3	84,2	125,5	79,9	127,0	114,1	132,0	131,1	132,0	148,7

Jahr Monat	Bauhauptgewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hochbauleistungen	Tiefbauleistungen	Steinkohlenbergbau	Braunkohlenbergbau	Gewinnung von Erdöl, Erdgas	Mineralölverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisenschaffende Industrie	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzweigwerke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Tampergießerei	Zieh-, Kaltwalzwerke; Mechanik a.n.g.	Chemische Industrie
kalendermonatlich													
1988	110,9	110,1	86,0	84,7	96,0	101,0	105,9	100,1	110,8	105,1	96,4	113,3	107,8
1989	119,6	115,7	84,5	84,1	93,6	97,2	114,1	101,5	112,2	111,1	100,4	121,0	109,4
1990	128,2	118,8	82,4	83,7	91,6	101,6	117,4	94,7	118,6	112,7	101,6	128,3	112,2
1990 Aug.	133,4	130,6	86,9	82,1	77,5	106,3	127,8	95,0	118,4	99,6	97,8	131,8	109,2
1990 Sept.	137,5	132,6	79,4	84,7	79,9	95,8	130,3	96,6	118,3	115,3	107,3	131,6	110,4
1990 Okt.	153,9	148,3	85,8	93,4	95,0	96,2	143,3	102,2	127,8	129,0	117,7	144,6	119,4
1990 Nov.	136,3	127,8	80,1	91,6	108,0	101,2	127,6	97,3	121,1	117,4	105,4	131,6	117,8
1990 Dez.	92,3	81,9	70,5	92,4	116,8	103,7	88,3	78,4	95,0	82,5	76,2	93,9	103,2
1991 Jan.	109,9	84,5	84,3	99,5	115,4	104,7	89,4	97,0	119,1	120,6	107,0	125,7	120,3
1991 Febr.	77,5	55,2	75,1	88,6	106,6	94,0	74,9	95,9	118,9	115,7	102,4	124,8	111,2
1991 März	130,7	116,3	87,1	88,1	111,9	97,5	118,0	102,3	120,7	115,0	103,3	130,7	118,5
1991 April	147,4	141,7	77,9	82,0	100,4	100,9	137,9	99,9	126,7	119,2	109,1	140,8	119,4
1991 Mai	136,5	128,3	74,7	90,2	88,4	108,3	133,2	92,6	117,2	102,6	91,7	126,6	111,2
1991 Juni	142,9	136,8	72,1	91,1	63,8	108,1	139,8	99,6	122,7	113,3	103,9	135,9	115,8
1991 Juli	149,1	144,2	79,3	87,5	59,7	104,2	143,0	94,2	119,6	94,5	82,1	133,0	119,3
1991 Aug.	130,1	128,7	74,4	83,9	73,2	103,4	130,7	86,0	108,8	83,7	74,6	121,2	107,7
1991 Sept.	148,1	146,0	76,1	82,4	77,3	102,6	143,0	95,6	116,9	111,8	103,5	140,7	112,0

arbeitstäglich bereinigt													
1988	110,7	109,9	85,7	84,5	95,8	100,6	105,7	99,9	110,5	104,8	96,1	113,0	107,7
1989	119,5	115,5	84,4	84,0	93,5	97,3	114,0	101,4	112,2	111,0	100,2	120,9	109,4
1990	128,6	119,3	82,6	83,9	91,9	101,7	117,8	94,8	119,0	113,1	102,0	128,7	112,4
1990 Aug.	130,1	126,8	85,6	80,9	76,3	106,3	125,3	93,9	115,5	96,9	95,1	128,1	108,0
1990 Sept.	143,2	139,2	81,2	86,6	81,7	95,8	134,5	98,5	123,1	120,6	112,5	137,7	112,2
1990 Okt.	155,5	150,1	86,2	93,9	95,5	96,2	144,4	102,7	129,1	130,3	119,0	146,3	119,9
1990 Nov.	134,7	126,0	79,6	91,1	107,4	101,2	126,4	96,8	119,6	115,9	103,9	129,8	117,2
1990 Dez.	97,5	87,4	72,9	95,5	120,8	103,7	92,1	80,4	100,2	87,6	81,1	99,9	105,5
1991 Jan.	107,8	82,6	83,7	98,8	114,5	104,7	88,1	96,2	116,9	118,1	104,7	123,1	119,4
1991 Febr.	78,2	55,8	75,4	88,9	107,0	95,3	75,4	96,3	119,9	116,9	103,5	126,1	111,7
1991 März	136,7	122,7	89,4	90,5	114,9	97,5	122,1	104,4	126,1	120,9	108,8	137,5	120,7
1991 April	142,7	136,3	76,5	80,5	98,6	100,9	134,4	98,4	122,7	114,9	105,0	135,7	117,7
1991 Mai	138,1	130,1	75,4	91,0	89,2	108,3	134,4	93,2	118,6	104,0	93,0	128,4	111,8
1991 Juni	141,7	135,4	71,6	90,5	63,3	108,1	138,8	99,2	121,7	112,3	102,9	134,6	115,4
1991 Juli	145,7	140,3	78,3	86,4	58,9	104,2	140,5	93,2	116,9	92,1	80,0	129,7	118,2
1991 Aug.	130,7	129,4	74,5	84,0	73,3	103,4	131,1	86,2	109,3	84,1	75,0	121,8	107,9
1991 Sept.	149,6	147,7	76,5	82,8	77,7	102,6	144,1	96,0	118,1	113,0	104,7	142,3	112,4

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Herstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1978, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile
Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe									
	Holz-bearbeitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeherzeugung	Gummi-verarbeitung	Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung	Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau	Ma-schinenbau	Straßen-fahrzeu-bau, Re-pa-ratur von Kraft-fahr-zeugen usw.	Schiff-bau	Luft- und Raum-fahrzeu-gbau	Elektro-technik, Re-pa-ratur von elek-trischen Geräten für den Haushalt	Fein-mechanik, Optik, Her-stellung von Uhren	Her-stellung von Eisen-Blech- und Metall-waren	Her-stellung von Büro-schri-nen, Daten-verar-beitungs-geräten und -ein-richtungen
kalendermonatlich													
1988	110,6	116,9	109,4	107,5	102,3	105,4	108,6	76,3	111,5	111,4	110,9	112,3	114,0
1989	121,6	123,1	114,1	118,3	107,8	115,9	116,3	72,7	120,5	120,7	108,8	120,6	109,4
1990	127,3	126,3	110,4	120,6	118,1	122,7	121,7	75,6	127,8	127,1	113,7	127,6	113,0
1990 Aug.	117,7	130,1	97,7	117,0	115,8	108,6	97,4	69,5	119,2	113,8	96,8	122,3	116,3
1990 Sept.	130,8	130,5	110,5	121,4	130,4	123,6	123,6	78,0	126,4	132,2	112,7	129,3	119,5
1990 Okt.	146,4	136,1	120,7	133,0	131,3	128,8	140,7	82,8	138,6	143,1	126,5	146,7	113,5
1990 Nov.	138,2	131,0	114,8	124,3	130,2	130,9	132,4	83,0	135,8	138,9	125,2	141,8	131,5
1990 Dez.	105,3	112,2	83,9	90,4	144,8	147,8	104,0	65,3	116,2	124,2	111,4	112,9	140,7
1991 Jan.	125,4	132,3	111,2	130,8	102,7	104,8	130,4	73,5	135,4	124,9	114,7	133,6	106,2
1991 Febr.	123,2	121,8	109,6	125,5	102,0	111,1	127,1	75,7	129,1	128,3	117,0	132,9	121,3
1991 März	135,8	129,7	110,7	128,6	108,6	121,6	130,5	72,0	130,0	137,0	123,0	139,3	122,2
1991 April	145,0	127,6	114,6	131,5	116,5	122,5	138,1	77,2	138,0	137,3	123,6	142,7	137,8
1991 Mai	135,2	122,9	101,1	117,8	121,4	112,5	122,4	71,9	125,8	125,1	114,1	128,3	131,9
1991 Juni	143,8	136,5	111,1	127,4	134,8	137,5	134,4	78,0	129,6	140,2	126,6	140,7	123,3
1991 Juli	132,9	135,3	93,4	122,5	128,2	120,0	112,7	64,1	129,4	129,7	116,6	134,1	131,3
1991 Aug.	118,3	128,2	92,2	112,1	114,4	103,5	96,8	69,6	121,1	117,3	104,6	120,4	113,3
1991 Sept.	141,4	134,4	107,4	124,7	135,6	123,8	125,5	74,7	130,6	141,4	123,9	141,1	142,1
arbeitstäglich bereinigt													
1988	110,3	116,8	109,1	107,2	102,1	105,0	108,2	76,1	111,2	111,1	110,5	111,9	113,5
1989	121,6	123,1	114,1	118,2	107,8	115,9	116,3	72,7	120,5	120,7	108,7	120,5	109,3
1990	127,7	126,4	110,7	120,9	118,5	123,3	122,1	75,9	128,2	127,6	114,1	128,1	113,6
1990 Aug.	115,2	128,8	95,2	114,3	114,1	106,3	95,2	68,2	116,6	111,4	94,7	119,2	113,7
1990 Sept.	135,4	132,5	115,3	126,0	133,6	128,1	128,2	80,4	131,0	136,9	116,8	134,9	123,9
1990 Okt.	147,7	136,7	122,0	134,2	132,1	130,0	142,1	83,4	139,8	144,4	127,6	148,2	114,5
1990 Nov.	136,8	130,4	113,4	122,9	129,3	129,5	130,9	82,3	134,4	137,5	123,9	140,1	130,1
1990 Dez.	110,3	114,5	88,8	95,0	149,5	155,1	109,2	68,0	121,9	130,1	116,8	119,5	147,9
1991 Jan.	123,3	131,3	109,0	128,6	101,5	103,1	128,2	72,5	133,1	122,8	112,8	131,0	104,4
1991 Febr.	124,2	122,3	110,7	126,5	102,6	112,0	128,2	76,2	130,2	129,2	118,0	134,2	122,4
1991 März	141,1	132,0	116,0	133,9	111,5	126,5	135,9	74,4	135,2	142,3	127,9	145,9	127,2
1991 April	141,0	126,0	110,8	127,6	114,2	119,0	134,1	75,3	134,1	133,5	120,1	137,9	133,7
1991 Mai	136,6	123,4	102,4	119,1	122,3	113,7	123,7	72,5	127,1	126,4	115,2	130,0	133,4
1991 Juni	142,8	136,0	110,1	126,3	134,2	136,4	133,4	77,5	128,6	139,2	125,6	139,4	122,3
1991 Juli	130,3	134,1	91,2	120,0	126,4	117,6	110,4	63,0	126,8	127,2	114,3	131,0	128,5
1991 Aug.	118,8	128,4	92,6	112,6	114,8	103,9	97,2	69,8	121,6	117,7	105,1	121,0	113,7
1991 Sept.	142,6	135,0	108,5	125,9	136,4	124,9	126,7	75,3	131,8	142,6	125,0	142,5	143,4

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											Nahrungs- und Genussmittel-gewerbe		
	Herstellung von Musik-instrumenten ¹⁾	Fein-keramik	Herstellung und Verar-beitung von Glas	Holz-verarbeitung	Papier- und Papp-erarbeitung	Drucke-ri, Viel-fälti-gung	Her-stellung von Kunst-stoff-waren	Leder-erzeugung	Leder-verarbeitung	Her-stellung von Schu-hen	Textil-gewerbe	Beklei-dungs-gewerbe	Er-nährungs-gewerbe	Tabak-verar-beitung
kalendermonatlich														
1988	112,5	96,1	111,9	107,4	111,4	108,8	118,8	116,5	85,5	81,4	98,4	92,5	106,6	96,0
1989	124,5	99,5	118,1	112,9	116,1	114,4	128,2	106,3	81,2	74,1	99,3	89,2	110,2	96,3
1990	130,1	101,5	122,9	120,6	126,6	123,2	141,6	99,3	80,7	68,5	100,4	88,1	124,3	107,0
1990 Aug.	130,9	95,7	114,8	111,5	128,5	119,8	136,1	72,6	85,6	78,4	79,6	89,3	133,4	123,3
1990 Sept.	146,4	100,2	127,1	128,4	133,2	126,7	144,1	96,5	91,1	80,8	104,2	98,9	129,0	115,6
1990 Okt.	166,3	112,3	138,1	145,4	150,1	139,8	162,7	113,9	97,9	82,7	115,7	95,3	157,8	131,6
1990 Nov.	156,7	108,5	134,8	140,4	143,2	141,3	154,7	96,7	88,2	68,9	108,2	92,0	153,1	127,2
1990 Dez.	125,9	84,6	112,7	113,1	114,8	140,2	118,0	81,9	67,8	53,2	84,9	72,5	128,7	84,2
1991 Jan.	120,1	101,2	126,3	122,6	144,5	127,4	151,0	101,4	84,8	74,6	109,1	98,2	133,1	113,0
1991 Febr.	112,5	99,9	118,0	128,8	132,3	123,0	148,3	92,9	82,6	70,9	105,5	98,0	120,2	119,9
1991 März	118,1	107,1	125,3	137,4	131,6	133,2	154,4	92,3	83,7	72,6	106,3	102,4	125,7	118,5
1991 April	127,6	108,0	129,9	140,4	135,7	131,8	163,1	105,3	81,3	67,5	110,2	86,9	132,4	123,5
1991 Mai	121,8	100,7	126,2	124,8	119,6	122,1	149,7	92,3	67,4	55,0	95,1	66,3	128,5	119,3
1991 Juni	136,5	101,1	132,5	139,1	137,9	128,3	158,8	101,2	75,5	60,2	106,4	85,3	129,1	128,0
1991 Juli	132,3	96,3	128,4	126,2	138,5	128,9	153,7	96,6	66,8	52,1	93,1	94,6	133,7	130,7
1991 Aug.	136,7	93,7	116,8	99,7	124,9	124,7	139,1	68,8	75,6	70,3	75,3	82,0	130,5	129,5
1991 Sept.	155,0	100,3	137,3	143,8	135,9	133,0	156,7	89,7	85,5	74,3	106,2	95,6	133,2	124,8
arbeitstäglich bereinigt														
1988	112,2	96,0	111,7	107,0	111,2	108,6	118,6	116,1	85,2	81,1	98,0	92,3	106,4	95,7
1989	124,4	99,5	118,0	112,8	116,0	114,4	128,1	106,2	81,1	74,0	99,2	89,2	110,1	96,2
1990	130,6	101,7	123,2	121,1	127,0	123,6	142,0	99,7	81,0	68,7	100,9	88,3	124,6	107,4
1990 Aug.	128,2	94,1	113,3	108,9	125,7	118,1	133,0	70,5	83,6	76,6	77,3	87,4	130,8	119,5
1990 Sept.	151,5	102,9	129,9	133,4	138,1	129,7	149,6	101,2	94,7	84,0	109,2	102,4	133,0	121,6
1990 Okt.	167,7	113,0	138,9	146,7	151,4	140,6	164,2	115,2	98,8	83,5	117,0	96,2	158,9	133,1
1990 Nov.	155,1	107,7	133,9	138,9	141,7	140,3	153,0	95,4	87,2	68,1	106,7	91,0	151,8	125,3
1990 Dez.	131,8	87,6	115,9	119,2	120,5	144,7	124,1	87,2	71,4	56,1	90,3	76,1	133,8	90,1
1991 Jan.	118,2	99,9	125,0	120,5	140,1	126,0	148,4	99,2	83,4	73,3	106,8	96,6	131,1	110,4
1991 Febr.	113,4	99,5	118,6	130,0	133,4	123,7	149,6	93,9	83,4	71,5	106,7	98,8	121,1	121,3
1991 März	122,6	110,2	128,2	143,4	137,0	136,7	160,9	97,2	87,4	75,7	111,9	106,5	130,1	125,3
1991 April	124,1	105,7	127,6	136,2	131,7	129,3	158,3	101,4	78,7	65,4	106,2	84,5	129,0	118,6
1991 Mai	123,0	101,6	127,0	126,2	120,9	123,0	151,4	93,6	68,1	55,6	96,4	67,0	129,7	121,1
1991 Juni	135,5	100,6	131,9	138,0	136,8	127,6	157,6	100,2	74,8	59,7	105,3	84,6	128,3	126,6
1991 Juli	129,7	94,9	126,8	123,4	135,7	127,2	150,5	94,1	65,4	51,0	90,7	92,7	131,3	127,0
1991 Aug.	137,2	94,0	117,1	100,1	125,4	125,0	139,7	69,2	75,9	70,6	75,7	82,4	131,0	130,3
1991 Sept.	156,3	100,9	138,0	145,2	137,0	133,8	158,2	90,7	86,3	75,0	107,4	96,4	134,2	126,4

¹⁾ Einsch. Spielwaren, Schmuck, Füllhalter, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmfabriks.

Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Neue Bundesländer

3. Vierteljahr 1990 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe						Bau- haupt- gewerbe	
	ins- gesamt	ohne Bau- haupt- gewerbe	zu- sammen	Elektri- zitäts- versorgung	Gas- versorgung	zu- sammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zu- sammen	Grund- stoff- und Produktions- güter- gewerbe	Investi- tions- güter produzierendes Gewerbe	Ver- brauchs- güter		Nah- rungs- und Genuß- mittel- gewerbe
kalendermonatlich													
1990 Aug.	100,7	92,2	102,0	102,1	106,5	...
1990 Sept.	90,8	85,3	91,0	96,1	93,4	...
1990 Okt.	90,6	94,1	83,9	100,6	105,3	...
1990 Nov.	98,3	97,7	93,7	103,3	114,2	...
1990 Dez.	80,5	74,4	79,9	75,9	95,1	...
1991 Jan.	66,6	71,8	54,7	75,5	101,8	...
1991 Febr.	60,6	64,4	49,7	69,0	93,6	...
1991 März	63,1	77,6	49,7	70,4	92,5	...
1991 April	59,4	69,8	46,7	68,5	90,2	...
1991 Mai	60,4	67,6	48,1	67,3	95,9	...
1991 Juni	63,6	67,4	53,2	72,8	94,8	...
1991 Juli	63,7	70,7	51,9	69,3	98,4	...
1991 Aug.	60,4	70,9	48,6	64,7	91,4	...
1991 Sept.	65,5	76,4	53,7	72,8	93,4	...
arbeitstäglich bereinigt													
1990 Aug.	98,7	90,8	99,8	99,9	104,1	...
1990 Sept.	93,8	87,3	94,2	99,6	97,0	...
1990 Okt.	93,6	96,3	86,9	104,3	109,4	...
1990 Nov.	97,3	97,0	92,8	102,1	112,9	...
1990 Dez.	84,1	76,5	83,7	79,6	100,2	...
1991 Jan.	65,6	71,1	53,9	74,2	99,9	...
1991 Febr.	61,1	64,9	50,2	69,6	94,5	...
1991 März	65,3	79,4	51,8	73,2	96,8	...
1991 April	57,9	68,6	45,5	66,8	87,5	...
1991 Mai	61,0	68,1	48,6	68,0	97,0	...
1991 Juni	63,2	67,1	52,8	72,1	94,0	...
1991 Juli	62,6	69,9	51,0	67,9	96,3	...
1991 Aug.	60,6	71,0	48,7	64,9	91,8	...
1991 Sept.	66,0	76,8	54,2	73,4	94,2	...
Jahr Monat	Bauhaupt- gewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hoch- bau- lei- stungen	Tief- bau- lei- stungen	darunter			Mineral- ölver- arbeitung	Gewinnung und Ver- arbeitung von Stei- nen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metaller- zeugung, NE-Metall- halbzeug- werke	Gießerei	Eisen- Stahl- und Temper- gießerei	Ziehe- rien, Kaltwalz- werke; Mechanik a.n.g.	Che- mische Industrie
			Stein- kohlen- berg- bau	Braun- kohlen- berg- bau	Ge- winnung von Erdöl, Erdgas								
kalendermonatlich													
1990 Aug.	86,5	92,0	95,2	...	91,1	...	...	91,0
1990 Sept.	93,4	76,6	96,1	...	85,0	...	...	85,0
1990 Okt.	92,2	72,5	85,9	...	80,9	...	...	117,5
1990 Nov.	85,5	76,2	82,9	...	76,1	...	...	132,5
1990 Dez.	93,2	42,0	54,3	...	45,2	...	...	106,0
1991 Jan.	111,0	31,8	83,9	...	47,9	...	...	87,7
1991 Febr.	106,9	24,6	75,0	...	49,4	...	...	77,9
1991 März	112,3	41,4	83,5	...	46,1	...	...	93,7
1991 April	92,8	48,9	80,9	...	46,0	...	...	81,5
1991 Mai	113,8	54,4	82,8	...	45,6	...	...	85,7
1991 Juni	107,6	52,1	83,3	...	46,6	...	...	66,7
1991 Juli	114,9	58,1	74,3	...	35,2	...	...	75,0
1991 Aug.	116,1	54,9	73,7	...	33,4	...	...	79,4
1991 Sept.	114,4	60,9	76,1	...	35,0	...	...	85,6
arbeitstäglich bereinigt													
1990 Aug.	86,5	90,3	94,1	...	88,6	...	...	90,0
1990 Sept.	93,4	79,0	97,9	...	89,0	...	...	86,5
1990 Okt.	92,2	74,8	87,6	...	84,7	...	...	119,6
1990 Nov.	85,5	75,5	82,4	...	75,0	...	...	131,8
1990 Dez.	93,2	43,8	55,7	...	48,0	...	...	108,4
1991 Jan.	111,0	31,4	83,2	...	46,8	...	...	87,0
1991 Febr.	108,4	24,7	75,3	...	49,9	...	...	78,2
1991 März	112,3	42,8	85,3	...	48,5	...	...	95,5
1991 April	92,8	47,7	79,7	...	44,3	...	...	80,4
1991 Mai	113,8	54,9	83,2	...	46,3	...	...	86,1
1991 Juni	107,6	51,7	83,0	...	46,1	...	...	66,5
1991 Juli	114,9	57,0	73,5	...	34,3	...	...	74,3
1991 Aug.	116,1	55,1	73,9	...	33,6	...	...	79,5
1991 Sept.	114,4	61,4	76,4	...	35,4	...	...	85,9

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Neue Bundesländer

3. Vierteljahr 1990 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgutergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe								
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- rzeugung	Gummi- ver- arbeitung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahrzeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik, Repara- tur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mechanik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- ma- schinen, Daten- verar- beitungs- geräten und -einrich- tungen

kalendermonatlich

1990 Aug. ....	...	...	...	...	105,9	103,6	102,3	...	...	97,0	107,8	...	109,5
1990 Sept. ....	...	...	...	...	86,9	94,8	79,8	...	...	88,4	96,0	...	88,4
1990 Okt. ....	...	...	...	...	90,0	79,2	85,4	...	...	90,7	94,5	...	77,1
1990 Nov. ....	...	...	...	...	112,4	84,9	95,6	...	...	94,7	179,8	...	76,3
1990 Dez. ....	...	...	...	...	100,8	83,6	77,4	...	...	62,0	137,6	...	48,6
1991 Jan. ....	...	...	...	...	68,1	52,5	60,2	...	...	47,4	64,4	...	39,5
1991 Febr. ....	...	...	...	...	68,1	43,7	78,7	...	...	43,6	39,7	...	25,1
1991 März ....	...	...	...	...	80,0	42,4	80,4	...	...	40,5	34,8	...	31,5
1991 April ....	...	...	...	...	77,9	39,7	74,7	...	...	36,4	30,9	...	40,7
1991 Mai ....	...	...	...	...	86,0	42,4	71,8	...	...	36,2	23,7	...	34,2
1991 Juni ....	...	...	...	...	89,8	49,5	76,7	...	...	42,1	20,5	...	30,3
1991 Juli ....	...	...	...	...	104,7	45,0	77,2	...	...	39,1	23,7	...	23,6
1991 Aug. ....	...	...	...	...	100,3	42,0	64,4	...	...	39,1	20,9	...	22,4
1991 Sept. ....	...	...	...	...	106,1	49,4	65,5	...	...	42,3	19,4	...	18,4

arbeitstäglich bereinigt

1990 Aug. ....	...	...	...	...	104,4	101,3	100,1	...	...	95,0	105,5	...	107,0
1990 Sept. ....	...	...	...	...	89,0	98,2	82,8	...	...	91,5	99,4	...	91,8
1990 Okt. ....	...	...	...	...	92,2	82,1	88,6	...	...	93,9	97,9	...	80,1
1990 Nov. ....	...	...	...	...	111,6	84,0	94,6	...	...	93,7	177,9	...	75,6
1990 Dez. ....	...	...	...	...	104,1	87,7	81,3	...	...	65,0	144,3	...	51,1
1991 Jan. ....	...	...	...	...	67,4	51,6	59,2	...	...	46,6	63,3	...	38,9
1991 Febr. ....	...	...	...	...	68,6	44,1	79,4	...	...	44,0	40,0	...	25,3
1991 März ....	...	...	...	...	82,2	44,1	83,7	...	...	42,1	36,2	...	32,8
1991 April ....	...	...	...	...	76,4	38,6	72,5	...	...	35,4	30,1	...	39,5
1991 Mai ....	...	...	...	...	86,6	42,8	72,6	...	...	36,6	23,9	...	34,6
1991 Juni ....	...	...	...	...	89,4	49,1	76,1	...	...	41,8	20,4	...	30,1
1991 Juli ....	...	...	...	...	103,3	44,1	75,7	...	...	38,3	23,2	...	23,1
1991 Aug. ....	...	...	...	...	100,6	42,2	64,6	...	...	39,2	21,0	...	22,5
1991 Sept. ....	...	...	...	...	106,6	49,9	66,1	...	...	42,7	19,5	...	18,5

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe		
	Her- stellung von Musik- instru- menten ¹⁾	Fein- keramik	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- verar- beitung	Papier- und Pappe- verarbeitung	Drucke- rei, Verviel- fälti- gung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Er- nährungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung

kalendermonatlich

1990 Aug. ....	...	...	...	101,3	...	111,5	...	...	...	...	99,2	...	...
1990 Sept. ....	...	...	...	93,2	...	98,1	...	...	...	...	98,3	...	...
1990 Okt. ....	...	...	...	105,3	...	89,8	...	...	...	...	108,3	...	...
1990 Nov. ....	...	...	...	106,7	...	86,0	...	...	...	...	117,1	...	...
1990 Dez. ....	...	...	...	81,8	...	77,4	...	...	...	...	74,8	...	...
1991 Jan. ....	...	...	...	84,5	...	82,0	...	...	...	...	101,1	...	...
1991 Febr. ....	...	...	...	68,0	...	83,2	...	...	...	...	91,8	...	...
1991 März ....	...	...	...	69,6	...	92,6	...	...	...	...	85,9	...	...
1991 April ....	...	...	...	68,7	...	97,9	...	...	...	...	77,0	...	...
1991 Mai ....	...	...	...	65,0	...	100,6	...	...	...	...	77,4	...	...
1991 Juni ....	...	...	...	65,8	...	112,5	...	...	...	...	83,6	...	...
1991 Juli ....	...	...	...	58,6	...	111,5	...	...	...	...	82,6	...	...
1991 Aug. ....	...	...	...	59,5	...	113,7	...	...	...	...	62,4	...	...
1991 Sept. ....	...	...	...	74,9	...	113,0	...	...	...	...	73,0	...	...

arbeitstäglich bereinigt

1990 Aug. ....	...	...	...	98,9	...	109,9	...	...	...	...	96,4	...	...
1990 Sept. ....	...	...	...	96,9	...	100,4	...	...	...	...	103,0	...	...
1990 Okt. ....	...	...	...	109,5	...	91,9	...	...	...	...	113,4	...	...
1990 Nov. ....	...	...	...	105,6	...	85,4	...	...	...	...	115,5	...	...
1990 Dez. ....	...	...	...	86,1	...	79,9	...	...	...	...	79,6	...	...
1991 Jan. ....	...	...	...	83,0	...	81,1	...	...	...	...	98,9	...	...
1991 Febr. ....	...	...	...	68,7	...	83,7	...	...	...	...	92,8	...	...
1991 März ....	...	...	...	72,6	...	95,0	...	...	...	...	90,4	...	...
1991 April ....	...	...	...	66,6	...	96,0	...	...	...	...	74,2	...	...
1991 Mai ....	...	...	...	65,7	...	101,3	...	...	...	...	78,4	...	...
1991 Juni ....	...	...	...	65,3	...	111,9	...	...	...	...	82,7	...	...
1991 Juli ....	...	...	...	57,3	...	110,0	...	...	...	...	80,4	...	...
1991 Aug. ....	...	...	...	59,8	...	114,0	...	...	...	...	62,8	...	...
1991 Sept. ....	...	...	...	75,6	...	113,7	...	...	...	...	73,9	...	...

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Füllhaltern, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmfabriks

Außenhandel

Zum Aufsatz: „Ein- und Ausfuhr nach verkehrsbezogenen Merkmalen 1990 der Außenhandelsstatistik“
Anteil der Verkehrswege an der Einfuhr im Generalhandel 1990¹⁾

Verkehrszweig Grenzabschnitt Ursprungsland	Ins- gesamt	Darunter				Ins- gesamt	Darunter			
		See- verkehr	Eisen- bahn- verkehr	Straßen- verkehr	Binnen- schiff- fahrt		See- verkehr	Eisen- bahn- verkehr	Straßen- verkehr	Binnen- schiff- fahrt
	1 000 t					Mill. DM				
Gesamteinfuhr	377 872,9	84 628,5	21 761,6	80 900,4	93 017,9	562 085	91 549	33 256	309 381	25 679
nach Grenzabschnitten										
Ostseehäfen der Bundesrepublik Deutschland	7 425,5	7 423,4	—	—	—	14 248	14 228	—	—	—
Deutsch-dänische Landgrenze	3 612,9	—	237,6	3 368,8	—	10 086	—	398	9 649	—
Hamburg	31 021,9	31 021,0	—	—	—	45 725	45 715	—	—	—
Bremen ²⁾	14 024,2	14 001,7	—	—	—	22 248	22 107	—	—	—
Übrige deutsche Nordseehäfen	38 801,7	32 182,4	—	—	—	10 658	9 500	—	—	—
Nördlicher Teil der deutsch-niederländischen Grenze (bis einschl. Alstätte)	11 929,7	—	330,1	6 265,7	—	19 445	—	517	17 773	—
Südlicher Teil der deutsch-niederländischen Grenze	135 765,3	—	2 889,8	19 324,4	80 618,3	102 975	—	1 724	68 948	22 450
Deutsch-belgisch-luxemburgische Grenze	20 122,5	—	3 602,0	15 926,1	582,3	73 332	—	5 390	67 781	56
Deutsch-französische Grenze	35 773,0	—	2 880,3	13 633,5	8 093,5	53 662	—	4 618	44 324	1 384
Deutsch-schweizerische Grenze und Grenze mit dem österreichischen Land Vorarlberg	13 144,2	—	1 845,7	3 206,0	301,9	39 926	—	7 804	29 256	569
Deutsch-österreichische Grenze außer Vorarlberg	38 372,2	—	3 919,0	14 167,0	1 289,0	76 073	—	9 415	60 821	525
Deutsch-tschechoslowakische Grenze	20 199,1	—	4 005,6	2 218,6	—	9 035	—	1 590	4 534	—
Grenze zur ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik	4 742,0	—	1 577,3	2 518,8	644,6	7 664	—	1 615	5 737	307
Berlin (West)	1 597,3	—	474,2	271,5	851,5	909	—	186	559	163
Luftverkehr	474,1	—	—	—	—	61 180	—	—	—	—
Postverkehr	2,6	—	—	—	—	2 025	—	—	—	—
Warenverkehrsvorgänge, die nicht zugeordnet werden	893,7	—	—	—	—	12 972	—	—	—	—
nach Ursprungsländern										
Europa	246 744,7	49 829,3	19 313,2	75 208,7	44 884,1	398 564	31 816	31 434	274 656	16 416
Frankreich	27 805,7	728,9	2 797,7	15 321,5	8 658,8	65 447	537	3 247	48 781	1 722
Belgien und Luxemburg	20 517,1	420,5	2 692,4	10 943,0	6 260,3	39 874	213	4 150	32 471	1 925
Niederlande	56 038,0	2 023,2	1 003,0	15 718,3	16 950,2	56 087	754	1 070	40 409	6 612
Italien	11 945,5	448,9	1 942,3	3 748,9	419,1	51 949	310	7 370	42 226	286
Großbritannien und Nordirland	23 893,0	14 059,4	321,1	3 109,9	1 151,7	37 171	5 933	517	24 220	697
Irland	832,5	331,6	75,1	250,2	172,3	4 746	144	62	3 874	103
Dänemark	5 772,3	1 890,8	154,7	2 989,4	215,4	11 044	2 055	226	7 845	119
Griechenland	1 234,6	91,7	115,9	498,0	430,1	3 534	94	205	2 833	188
Portugal	1 224,6	481,2	6,3	288,8	443,9	4 747	406	36	3 822	204
Spanien	4 393,9	551,6	292,1	2 504,9	932,0	13 029	429	1 829	9 767	559
Norwegen	20 519,8	7 873,1	39,7	386,6	1 599,2	7 928	3 036	93	1 302	838
Schweden	12 556,4	9 962,3	732,7	368,2	1 476,7	13 304	9 702	995	1 382	434
Finnland	3 088,0	2 562,3	59,8	167,6	275,0	5 783	4 870	88	436	211
Schweiz	2 552,0	0,9	636,7	1 683,7	168,9	23 489	15	2 463	17 314	390
Osterreich	7 813,7	2,4	1 996,3	5 543,8	224,8	24 013	11	4 714	17 716	140
Jugoslawien	1 821,8	87,6	504,5	736,2	484,7	7 341	33	1 524	5 399	163
Türkei	1 084,8	119,2	34,0	516,7	352,5	5 591	259	116	4 500	151
Sowjetunion	26 857,2	5 491,2	184,4	426,8	1 343,9	9 308	2 109	345	1 228	583
Polen	7 839,1	2 427,9	1 017,4	2 033,7	2 336,3	5 195	530	447	3 504	639
Tschechoslowakei	6 075,4	43,7	4 044,6	1 726,0	246,9	2 962	35	1 272	1 487	107
Ungarn	1 804,1	2,5	494,5	869,0	434,3	3 285	10	448	2 578	170
Rumänien	506,9	30,0	136,9	169,8	109,7	1 119	17	342	699	54
Bulgarien	274,7	58,4	18,7	102,5	94,1	411	17	33	281	52
Übriges Europa	293,4	140,3	12,4	95,2	43,2	1 119	299	43	583	71
Afrika	39 841,5	8 509,8	94,1	565,1	8 830,1	17 119	4 647	171	2 709	1 403
Nordamerika	18 475,7	6 940,6	231,2	1 503,8	9 656,4	43 706	9 256	366	8 824	2 754
Mittel- und Südamerika	36 993,0	11 280,4	1 716,3	1 592,1	20 440,8	15 733	7 843	445	3 119	2 773
Asien	26 909,0	6 178,1	126,1	1 837,6	2 774,1	83 562	36 468	679	19 457	1 531
Australien und Ozeanien	8 901,6	1 889,6	280,7	191,9	6 427,4	3 375	1 517	161	607	798
Nicht ermittelte Länder	7,5	0,7	0,0	1,2	5,0	26	2	—	8	4

Siehe auch Fachserie 7, Reihe 1.

1) Nachgewiesen im Zeitpunkt des Grenzüberganges — 2) Einschl. Bremerhaven.

Anteil der Verkehrswege an der Einfuhr im Generalhandel 1990¹⁾

Verkehrszweig Warenbenennung	Darunter					Ins- gesamt	Darunter				
	Ins- gesamt	See- verkehr	Eisen- bahn- verkehr	Straßen- verkehr	Binnen- schiff- fahrt		Ins- gesamt	See- verkehr	Eisen- bahn- verkehr	Straßen- verkehr	Binnen- schiff- fahrt
nach Warengruppen und -untergruppen											
Ernährungswirtschaft	39 750,2	12 096,3	1 440,1	18 396,8	7 658,6	60 865	12 659	1 886	42 269	3 460	
Lebende Tiere	178,6	0,1	0,1	177,6	0,0	648	2	2	623	0	
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	3 874,9	795,1	17,5	3 046,5	6,8	16 206	2 076	83	13 873	16	
darunter:											
Molkereiprodukte	948,7	3,6	0,9	942,3	0,1	4 521	20	6	4 490	1	
Fleisch und Fleischwaren	1 400,3	77,8	1,8	1 318,5	0,4	7 249	590	10	6 630	3	
Fische und Fischzubereitungen	647,3	264,3	2,7	375,8	1,8	2 893	1 024	15	1 768	8	
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	33 174,6	10 269,9	1 097,6	14 052,0	7 610,8	35 492	6 695	1 294	23 827	3 308	
darunter:											
Getreide	3 909,8	1 017,2	208,6	476,9	2 205,8	1 868	401	128	424	914	
Kartoffeln	806,3	2,4	92,5	709,6	0,0	404	1	72	330	0	
Gemüse und sonstige Küchengewächse	2 692,2	81,0	93,5	2 504,4	1,7	4 355	154	148	4 010	6	
Obst, außer Südfrüchten	2 109,9	183,6	119,6	1 796,5	1,0	3 757	403	174	3 151	2	
Südfrüchte	2 733,6	863,1	241,1	1 620,0	1,9	3 553	1 281	240	2 004	5	
Kakao und Kakaoerzeugnisse	579,0	262,9	35,3	278,2	2,3	1 879	641	129	1 103	4	
Ölfrüchte zur Ernährung	4 180,7	1 645,9	77,8	265,1	2 191,4	2 430	846	79	249	1 256	
Ölkuchen	4 945,3	2 912,2	19,0	463,1	1 549,5	1 474	835	7	186	445	
Genußmittel	2 522,1	1 031,2	324,8	1 120,7	41,0	8 519	3 886	507	3 946	136	
darunter:											
Kaffee	866,8	797,1	0,2	52,4	17,1	2 804	2 535	1	225	43	
Rohtabak und Tabakerzeugnisse	196,4	111,4	5,1	79,7	0,0	1 700	836	35	826	0	
Wein	1 021,4	27,6	279,1	694,7	18,5	2 435	72	295	1 999	57	
Gewerbliche Wirtschaft	337 748,6	72 532,1	20 321,5	62 503,6	85 359,3	493 512	78 889	31 370	267 113	22 220	
Rohstoffe	165 727,3	45 797,2	5 941,9	11 900,2	51 282,6	33 928	10 950	846	3 756	3 833	
darunter:											
Spinnstoffe einschl. Abfälle	773,4	368,8	55,2	329,8	18,1	3 082	1 650	156	1 231	34	
Felle und Häute	68,7	8,8	1,2	57,4	0,8	379	97	5	241	1	
Holz zu Holzmasse	101,3	0,0	—	101,2	—	13	0	—	13	—	
Bau- und Nutzholz	1 310,0	345,9	197,4	736,7	27,5	551	264	74	192	21	
Kohlen einschl. Preßkohlen	13 278,1	4 658,0	2 694,5	290,1	5 635,5	1 143	386	197	37	523	
Erdöl	72 400,2	21 504,2	—	9,8	107,7	20 195	5 930	—	3	31	
Eisenerze	45 657,1	10 963,3	1 927,6	312,3	32 453,7	2 576	637	113	19	1 806	
NE-Metallerze	5 837,2	2 978,8	33,5	225,5	2 598,3	2 350	1 100	60	522	636	
Halbwaren	113 212,3	18 359,8	5 945,8	13 905,1	29 439,3	62 653	11 711	4 302	17 470	13 773	
darunter:											
Gespinnste	420,7	77,7	13,3	328,0	0,6	3 977	494	107	3 327	4	
Bau- und Nutzholz	2 987,6	1 016,7	488,9	1 334,8	142,4	2 434	952	355	1 019	104	
Holzmasse, Zellstoff	3 682,9	2 259,3	236,8	416,3	769,7	4 469	2 721	282	513	951	
Roheisen, Schrott, Ferrolegierungen und Eisenhalzeug	4 723,6	723,1	1 222,0	1 109,5	1 665,6	4 818	944	1 508	1 043	1 321	
NE-Metalle	2 685,5	319,1	225,7	1 586,0	552,1	9 555	1 167	723	5 707	1 920	
Sonstige technische Fette und Öle	591,5	104,9	6,8	175,0	304,4	448	60	4	141	241	
Kraftstoffe, Schmierole; Erdgas	75 666,4	10 755,9	1 285,0	869,5	18 078,1	21 546	3 726	446	572	6 453	
Fertigwaren	58 809,0	8 375,1	8 433,8	36 698,3	4 637,3	396 931	56 228	26 222	245 887	4 614	
Vorerzeugnisse	37 319,2	5 398,6	6 596,3	21 256,2	3 964,9	81 435	11 056	8 399	55 333	3 005	
darunter:											
Gewebe, Gewirke und dgl.	689,4	110,5	23,0	537,7	1,3	11 628	1 385	392	8 797	24	
Leder	41,9	7,0	0,9	30,5	0,6	1 483	161	38	1 096	4	
Papier und Pappe	6 774,1	2 941,4	784,2	2 941,8	98,2	10 029	3 977	1 147	4 764	119	
Kunststoffe, Teerfarbstoffe, Farben und andere chemische Vorerzeugnisse	12 409,8	996,2	1 595,4	8 040,0	1 726,2	31 710	2 810	2 697	23 838	1 260	
Stangen, Bleche, Draht usw. aus Stahl	12 367,1	776,8	3 741,6	5 730,7	2 103,7	14 002	1 337	3 413	7 673	1 540	
Enderzeugnisse	21 489,8	2 976,5	1 837,5	15 442,0	672,4	315 496	45 172	17 823	190 554	1 609	
darunter:											
Kleidung und sonstige Spinnstoffwaren	943,5	225,7	27,1	617,7	1,7	33 533	5 751	1 002	23 056	31	
Papierwaren, Bücher usw.	1 167,2	136,3	72,4	941,5	1,6	5 106	533	236	3 873	6	
Maschinen (außer elektrischen Maschinen)	2 241,3	330,3	131,4	1 703,3	14,4	61 252	8 574	1 873	38 861	364	
Luftfahrzeuge	25,8	2,6	0,5	6,2	0,0	17 199	232	71	1 889	4	
Kraftfahrzeuge	3 610,8	597,7	484,8	2 429,6	23,7	49 977	7 777	7 046	33 468	322	

1) Nachgewiesen im Zeitpunkt des Grenzüberganges.

Anteil der Verkehrszweige an der Ausfuhr im Generalhandel 1990¹⁾

Verkehrszweig Grenzabschnitt Bestimmungsland	Darunter					Darunter				
	Ins- gesamt	See- verkehr	Eisen- bahn- verkehr	Straßen- verkehr	Binnen- schiff- fahrt	Ins- gesamt	See- verkehr	Eisen- bahn- verkehr	Straßen- verkehr	Binnen- schiff- fahrt
Gesamtausfuhr	201 924,1	26 059,6	24 326,5	73 285,6	50 002,5	654 872	116 345	58 764	377 080	20 049
nach Grenzabschnitten										
Ostseehäfen der Bundesrepublik Deutschland	3 787,4	3 707,6	—	—	—	19 962	19 376	—	—	—
Deutsch-dänische Landgrenze	2 896,3	—	489,7	2 402,3	—	13 404	—	1 303	12 035	—
Hamburg	10 898,4	10 525,2	—	—	—	41 186	40 662	—	—	—
Bremen 2)	7 043,7	6 956,7	—	—	—	45 727	45 026	—	—	—
Übrige deutsche Nordseehäfen	4 967,0	4 870,1	—	—	—	11 931	11 281	—	—	—
Nördlicher Teil der deutsch-niederländischen Grenze (bis einschl. Alstätte)	7 713,4	—	224,7	6 559,2	833,9	19 211	—	1 066	17 873	214
Südlicher Teil der deutsch-niederländischen Grenze	69 050,7	—	1 271,0	17 447,0	41 480,1	84 444	—	1 757	65 389	16 998
Deutsch-belgisch-luxemburgische Grenze	17 998,9	—	4 166,5	12 943,9	739,9	92 022	—	10 500	80 788	244
Deutsch-französische Grenze	20 550,4	—	3 946,0	11 559,8	4 936,9	75 997	—	8 531	65 266	1 470
Deutsch-schweizerische Grenze und Grenze mit dem österreichischen Land Vorarlberg	14 395,2	—	5 722,9	6 925,6	1 409,8	53 499	—	14 272	37 907	727
Deutsch-österreichische Grenze außer Vorarlberg	20 048,1	—	5 973,5	13 778,1	199,7	97 122	—	14 518	80 946	257
Deutsch-tschechoslowakische Grenze	1 593,8	—	891,5	697,0	—	10 792	—	3 369	7 350	—
Grenze zur ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik	2 958,5	—	1 629,0	922,2	400,0	12 548	—	3 305	9 021	138
Berlin (West)	64,9	—	11,8	50,5	2,1	657	—	144	506	1
Luftverkehr	338,6	—	—	—	—	54 658	—	—	—	—
Postverkehr	3,6	—	—	—	—	2 381	—	—	—	—
Warenverkehrsvorgänge, die nicht zugeordnet werden	17 615,4	—	—	—	—	19 332	—	—	—	—
nach Bestimmungsländern										
Europa	178 275,4	14 407,1	25 367,1	81 664,4	45 342,0	504 166	34 940	58 251	366 978	10 940
Frankreich	22 290,2	562,8	4 153,3	14 269,5	3 099,4	84 537	402	6 701	65 460	741
Belgien und Luxemburg	22 554,0	363,9	3 042,2	10 022,1	7 974,6	48 110	167	8 669	35 971	1 917
Niederlande	56 099,4	1 077,7	1 215,8	21 280,9	24 267,9	54 868	533	2 201	48 051	2 593
Italien	16 504,1	596,5	5 948,1	8 422,7	1 216,8	60 525	344	11 419	45 753	272
Großbritannien und Nordirland	9 930,4	2 405,0	293,4	5 311,0	1 861,2	55 298	4 568	529	44 912	1 669
Irland	703,4	280,9	21,2	239,1	156,2	2 764	322	13	2 136	54
Dänemark	4 219,1	1 449,6	334,8	2 266,0	131,5	12 215	2 626	873	8 114	107
Griechenland	964,2	243,1	82,0	535,4	71,1	6 405	282	780	4 610	99
Portugal	730,5	218,2	25,7	361,0	108,9	6 041	530	285	4 467	107
Spanien	4 422,1	653,5	473,2	2 166,0	1 083,4	23 190	569	2 433	18 166	439
Norwegen	1 487,7	958,7	47,6	199,2	265,2	5 813	3 050	278	1 736	230
Schweden	3 886,1	2 212,5	849,6	394,4	400,8	17 172	10 786	1 135	4 004	301
Finnland	1 624,1	1 278,7	25,1	138,6	165,1	7 459	5 284	102	1 433	68
Schweiz	13 974,9	3,4	2 967,0	6 962,2	3 050,6	40 027	19	7 747	28 118	1 439
Österreich	10 542,0	5,1	3 598,5	6 556,1	171,6	38 132	17	6 972	29 471	55
Jugoslawien	1 144,7	54,2	389,3	610,2	72,5	8 685	16	1 764	6 283	69
Türkei	1 110,4	292,2	100,4	445,0	260,4	6 697	976	418	4 380	232
Sowjetunion	2 272,5	1 229,3	407,4	230,7	386,4	10 661	3 674	3 482	2 808	269
Polen	1 552,3	294,7	551,3	508,3	182,0	5 152	202	696	3 910	93
Tschechoslowakei	951,4	14,0	349,7	205,3	377,7	3 449	18	693	2 454	127
Ungarn	595,8	0,2	230,1	341,5	7,5	3 517	3	430	2 848	9
Rumänien	311,2	13,7	194,3	97,6	1,2	1 162	8	278	801	2
Bulgarien	113,3	7,2	53,7	41,1	9,2	853	18	263	501	11
Übriges Europa	291,6	191,8	13,4	60,6	20,7	1 437	527	93	594	39
Afrika	3 428,5	1 698,3	88,5	507,8	1 030,7	16 569	9 241	211	3 254	1 179
Nordamerika	5 157,6	2 523,1	81,4	812,6	1 550,8	52 021	27 222	279	6 465	3 148
Mittel- und Südamerika	2 135,9	1 366,2	41,9	165,4	435,9	12 452	7 109	67	960	707
Asien	9 559,5	5 864,5	241,2	1 108,5	1 849,8	63 793	35 440	903	7 993	3 854
Australien und Ozeanien	451,1	303,9	22,8	63,5	49,5	4 484	2 818	20	388	244
Nicht ermittelte Länder	163,6	19,1	102,0	42,5	—	87	7	33	47	—

Siehe auch Fachserie 7, Reihe 1.

1) Nachgewiesen im Zeitpunkt des Grenzüberganges. — 2) Einschl. Bremerhaven.

Anteil der Verkehrswege an der Ausfuhr im Generalhandel 1990¹⁾

Verkehrszweig	Ins-gesamt	Darunter				Ins-gesamt	Darunter			
		See- verkehr	Eisen- bahn- verkehr	Straßen- verkehr	Binnen- schiff- fahrt		See- verkehr	Eisen- bahn- verkehr	Straßen- verkehr	Binnen- schiff- fahrt
Warenbenennung	1 000 t					Mill DM				
nach Warengruppen und -untergruppen										
Ernährungswirtschaft	30 276,0	4 810,2	1 928,0	10 645,9	4 500,3	32 596	5 017	2 707	22 452	1 998
Lebende Tiere	272,5	3,5	24,1	241,2	1,9	953	21	82	803	9
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	4 234,6	375,8	501,4	3 328,2	22,9	11 257	1 014	696	9 462	27
darunter:										
Molkereiprodukte	2 537,8	197,5	314,5	2 020,1	2,8	5 173	600	296	4 263	6
Fleisch und Fleischwaren	897,4	63,0	55,0	778,2	0,3	4 397	212	219	3 956	2
Fische und Fischzubereitungen	191,5	29,6	16,7	144,3	0,3	896	76	83	705	3
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	24 456,7	4 071,8	1 290,2	6 296,5	4 418,9	15 054	2 777	1 064	9 153	1 831
darunter:										
Getreide	4 016,0	1 258,1	410,3	511,9	1 835,0	1 421	351	177	256	636
Kartoffeln	703,4	17,3	7,3	676,7	—	135	12	4	118	—
Gemüse und sonstige Küchengewächse	189,6	22,5	2,1	163,2	0,1	315	32	5	274	2
Obst, außer Südfrüchten	160,8	26,2	1,1	132,7	0,4	307	42	3	259	1
Südfrüchte	129,5	16,0	5,8	106,3	0,0	283	49	8	224	0
Kakao und Kakaoerzeugnisse	251,5	29,1	10,6	210,2	0,9	1 186	142	36	998	2
Ölfrüchte zur Ernährung	407,7	71,2	2,6	27,3	306,4	330	59	2	45	224
Ölkuchen	2 334,4	962,8	200,1	451,1	719,6	768	323	89	162	194
Genußmittel	1 313,1	359,2	112,4	780,0	56,7	5 332	1 205	865	3 034	131
darunter:										
Kaffee	191,2	60,9	8,7	121,3	0,0	1 071	330	47	691	0
Rohtabak und Tabakerzeugnisse	100,7	13,2	28,7	58,1	0,1	1 810	164	713	890	1
Wein	305,7	13,3	6,3	246,3	38,3	859	43	16	680	108
Gewerbliche Wirtschaft	171 520,5	21 372,1	24 016,9	73 719,0	45 758,3	620 096	111 762	57 058	363 640	18 073
Rohstoffe	59 323,5	2 091,0	7 831,7	20 343,9	27 575,0	7 481	739	1 437	4 128	1 000
darunter:										
Spinnstoffe einschl. Abfälle	685,7	66,2	124,7	487,9	2,9	2 036	210	222	1 586	10
Felle und Häute	137,4	4,8	1,5	131,0	0,0	483	18	4	460	0
Holz zu Holzmasse	1 160,3	364,4	607,6	181,1	4,2	133	35	74	24	1
Bau- und Nutzholz	2 066,2	23,2	952,8	955,8	103,0	416	13	189	193	18
Kohlen einschl. Preßkohlen	6 762,0	145,0	2 830,5	415,7	3 370,3	1 194	43	544	104	502
Erdöl	0,0	—	—	—	—	0	—	—	0	—
Eisenerze	3 803,0	40,0	92,7	1 488,6	2 179,5	71	1	8	25	37
NE-Metallerze	678,1	60,4	37,9	379,0	200,3	343	54	35	176	67
Halbwaren	45 903,9	8 592,0	7 968,0	13 207,3	12 132,8	34 366	4 811	5 238	15 607	4 865
darunter:										
Gespinnste	631,5	37,5	51,9	529,5	10,7	5 842	342	399	4 960	74
Bau- und Nutzholz	1 125,4	95,9	99,6	911,8	15,4	620	43	43	528	5
Holzmasse, Zellstoff	212,6	24,6	35,4	140,4	12,2	311	42	42	207	20
Roheisen, Schrott, Ferrolegierungen und Eisenhalbzeug	10 306,0	1 615,4	3 618,0	1 913,3	2 888,3	6 098	1 286	2 328	932	1 438
NE-Metalle	983,8	63,6	128,5	743,5	47,6	3 134	279	399	2 294	131
Sonstige technische Fette und Öle	398,2	21,8	8,0	353,2	14,5	342	33	12	281	15
Kraftstoffe, Schmieröle; Erdgas	10 948,7	1 295,4	1 414,6	950,5	3 662,2	4 385	556	588	757	1 252
Fertigwaren	66 293,1	10 689,0	8 217,2	40 167,8	6 050,5	578 249	106 212	50 383	343 905	12 208
Vorerzeugnisse	37 488,7	6 043,9	5 156,7	21 200,4	4 987,1	105 582	15 595	10 545	68 896	6 415
darunter:										
Gewebe, Gewirke u. dgl.	552,4	41,7	17,7	479,3	0,8	13 200	949	383	11 164	15
Leder	51,3	5,7	1,3	43,2	0,3	1 117	81	42	948	3
Papier und Pappe	4 257,3	407,4	252,0	3 513,1	80,6	7 913	892	451	6 417	138
Kunststoffe, Teerfarbstoffe, Farben und andere chemische Vorerzeugnisse	15 764,2	2 746,1	1 915,0	9 526,0	1 514,4	51 603	8 689	5 675	32 355	2 716
Stangen, Bleche, Draht usw. aus Stahl	13 362,7	2 460,4	2 760,1	4 811,2	3 323,6	18 191	3 333	3 200	8 267	3 348
Enderzeugnisse	28 804,5	4 645,1	3 060,5	18 967,4	1 063,5	472 667	90 617	39 838	275 009	5 793
darunter:										
Kleidung und sonstige Spinnstoffwaren	339,5	25,2	17,2	285,0	2,6	13 999	465	434	11 831	41
Papierwaren, Bücher usw.	1 899,7	134,5	120,3	1 607,1	5,7	10 688	818	675	8 376	28
Maschinen (außer elektrischen Maschinen)	4 137,2	981,7	241,1	2 647,3	162,2	119 833	28 281	5 218	73 131	2 070
Luftfahrzeuge	16,3	0,6	0,1	4,0	0,0	14 846	382	58	2 238	14
Kraftfahrzeuge	6 335,3	1 354,6	1 402,5	3 241,5	81,8	115 086	33 093	21 612	53 570	1 356

1) Nachgewiesen im Zeitpunkt des Grenzüberganges.

Zum Aufsatz: „Außenhandel im dritten Vierteljahr 1991“

Entwicklung der Einfuhr von Erdöl, roh

Jahr Vierteljahr	Insgesamt	Davon		Insgesamt	Davon			
		OPEC-Länder	Übrige Länder		OPEC-Länder	Übrige Länder		
	1 000 t	%	1 000 t	Mill. DM	%	Mill. DM		
1970	98 786,4	93 240,5	94,4	5 545,9	5 938,4	5 635,2	94,9	303,3
1974	102 542,7	97 269,9	94,9	5 272,8	22 955,5	21 779,9	94,9	1 175,6
1976	97 669,2	90 525,0	92,7	7 144,2	23 824,9	22 215,0	93,2	1 610,0
1978	94 375,0	79 367,0	84,1	15 008,0	19 970,2	16 899,1	84,6	3 071,1
1980	96 875,8	74 245,9	76,6	22 629,9	44 167,6	33 470,8	75,8	10 696,8
1981	79 248,9	54 778,4	69,1	24 468,4	49 107,0	33 641,3	68,5	15 465,6
1982	72 541,8	46 877,1	64,6	25 664,6	44 712,1	29 218,6	65,3	15 493,5
1983	65 212,7	39 857,1	61,1	25 355,6	37 771,3	23 158,6	61,3	14 612,7
1984	66 933,6	37 184,9	55,6	29 748,8	41 663,0	23 164,6	55,6	18 498,7
1985	64 193,1	35 016,1	54,5	29 177,1	39 918,3	21 956,1	55,0	17 962,2
1986	66 569,0	37 208,1	55,9	29 360,9	16 950,6	9 405,3	55,5	7 545,3
1987	63 840,2	30 229,1	47,4	33 611,0	16 002,0	7 651,7	47,8	7 651,7
1988	72 037,0	35 469,5	49,2	36 567,4	14 830,2	7 474,6	50,4	7 355,6
1989	66 326,9	34 121,5	51,4	32 205,4	17 046,4	8 754,2	51,4	8 292,2
1990	72 400,2	36 382,6	50,3	36 017,6	20 195,4	10 040,2	49,7	10 155,2
1990 1. Vj	17 692,9	9 418,4	53,2	8 274,6	4 571,0	2 410,2	52,7	2 160,8
1990 2. Vj	17 801,2	8 811,5	49,5	8 989,6	3 726,5	1 860,2	49,9	1 866,3
1990 3. Vj	18 335,9	9 095,5	49,6	9 240,4	4 928,7	2 387,4	48,4	2 541,2
1990 4. Vj	18 570,2	9 057,2	48,8	9 513,0	6 969,2	3 382,4	48,5	3 586,8
1991 1. Vj	18 444,9	9 169,5	49,7	9 275,4	4 716,7	2 352,1	49,9	2 364,7
1991 2. Vj	18 371,4	9 877,8	53,8	8 493,7	4 503,6	2 404,5	53,4	2 099,1
1991 3. Vj	19 435,7	10 655,6	54,8	8 780,1	5 016,6	2 736,5	54,5	2 280,2

Entwicklung der Durchschnittswerte der Einfuhr für Erdöl, roh, und ausgewählte Mineralölerzeugnisse

Jahr Vierteljahr	Erdöl, roh	Motoren- benzin, normal	Motoren- benzin, Super	Leichtes Heizöl	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum			
					Erdöl, roh	Motoren- benzin, normal	Motoren- benzin, Super	Leichtes Heizöl
					DM/t	%		
1970	60	78	98	86	- 4,8	- 11,4	- 3,9	- 1,2
1974	224	336	383	255	+ 173,2	+ 85,6	+ 64,3	+ 49,1
1976	244	356	386	277	+ 9,4	+ 19,1	+ 23,3	+ 11,7
1978	212	308	330	260	- 13,1	- 2,5	- 2,9	- 6,1
1980	456	628	653	562	+ 63,4	+ 21,5	+ 16,0	+ 8,9
1981	620	789	825	683	+ 36,0	+ 25,6	+ 26,3	+ 21,5
1982	616	772	813	713	- 0,5	- 2,2	- 1,5	+ 4,4
1983	579	732	769	648	- 6,0	- 5,2	- 5,4	- 9,1
1984	622	738	775	683	+ 7,4	+ 0,8	+ 0,7	+ 5,4
1985	622	767	813	699	+ 0,0	+ 3,9	+ 4,9	+ 2,3
1986	255	372	395	356	+ 59,0	- 51,5	- 51,4	- 49,1
1987	251	328	351	290	- 1,6	- 11,8	- 11,1	- 18,5
1988	206	286	309	242	- 17,9	- 13,1	- 12,0	- 16,6
1989	257	368	395	307	+ 24,8	+ 28,7	+ 27,8	+ 26,9
1990	279	425	453	351	+ 8,6	+ 15,5	+ 14,7	+ 14,3
1990 1. Vj	258	358	380	316	+ 7,5	+ 17,0	+ 12,8	+ 16,2
1990 2. Vj	209	355	381	270	- 23,7	- 16,7	- 17,4	- 8,2
1990 3. Vj	269	446	484	306	+ 6,7	+ 18,9	+ 21,0	+ 1,0
1990 4. Vj	375	513	549	459	+ 43,7	+ 44,9	+ 45,2	+ 33,4
1991 1. Vj	256	381	394	384	- 0,8	+ 6,4	+ 3,7	+ 21,5
1991 2. Vj	245	400	420	316	+ 17,2	+ 12,7	+ 10,2	+ 17,0
1991 3. Vj	258	401	427	335	- 4,1	- 10,1	- 11,8	+ 9,5

Einfuhr von Mineralölerzeugnissen¹⁾

Nummer des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik/Warenbezeichnung	3. Vj		Veränderung gegenüber Vorjahr		3. Vj		Veränderung gegenüber Vorjahr	
	1991	1990		%	1991	1990		%
	1 000 t		%		Mill. DM		%	
Mineralölerzeugnisse insgesamt	10 323,7	11 185,6	- 861,9	- 7,7	3 524,2	3 815,9	- 29,2	- 7,6
darunter:								
27 10 00 110 Leichtöle (Rohbenzin)	1 442,6	1 259,9	+ 182,7	+ 14,5	510,9	437,9	+ 73,0	+ 16,7
27 10 00 332 Mot. Benzin, normal	752,6	729,3	+ 23,3	+ 3,2	301,7	325,0	- 23,2	- 7,2
27 10 00 335 Mot. Benzin, Super	1 332,1	1 422,8	- 90,6	- 6,4	568,3	689,1	- 120,8	- 17,5
27 10 00 692 Dieselmotorenkraftstoff	696,1	742,1	- 46,0	- 6,2	232,6	235,4	- 2,7	- 1,2
27 10 00 694 Heizöl, leicht	2 535,5	3 359,0	- 823,5	- 24,5	848,2	1 026,2	- 178,1	- 17,4
Anderes Heizöl (schwer)								
27 10 00 792 Schwefelgehalt bis 1 v.H.	97,1	82,3	+ 14,8	+ 17,9	17,7	16,3	+ 1,5	+ 9,2
27 10 00 794 über 1 bis 2,8 v.H.	284,5	134,6	+ 149,9	+ 111,4	41,0	20,4	+ 20,6	+ 101,2
27 10 00 798 über 2,8 v.H.	124,7	117,6	+ 7,1	+ 6,0	15,5	18,6	- 3,0	- 16,4

1) Umfaßt die Positionen der Gruppe 22 des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistik (Stand 1982).

Einfuhr und Ausfuhr nach Gütergruppen bzw. -zweigen des Systematischen Verzeichnisses für Produktionsstatistiken¹⁾

Warenbenennung	Einfuhr					Ausfuhr				
	Januar/September 1991		Januar/September 1990		Veränderung gegenüber Vorjahr	Januar/September 1991		Januar/September 1990		Veränderung gegenüber Vorjahr
	Mill. DM	%	Mill. DM	%		Mill. DM	%	Mill. DM	%	
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	25 277	5,3	22 548	5,7	+ 12,1	5 398	1,1	4 861	1,0	+ 11,0
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren	27 420	5,8	23 388	5,9	+ 17,2	21 406	4,5	19 692	4,1	+ 8,7
Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser	1 229	0,3	958	0,2	+ 28,3	714	0,1	819	0,2	- 12,9
Bergbauliche Erzeugnisse	24 231	5,1	21 513	5,4	+ 12,6	2 367	0,5	2 526	0,5	- 6,3
Kohle, Briquettes, Koks, Rohteer und -benzol	1 149	0,2	922	0,2	+ 24,6	1 256	0,3	1 469	0,3	- 14,5
Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine	20 670	4,4	18 106	4,6	+ 14,2	272	0,1	217	0,0	+ 25,1
Eisenerze	1 002	0,2	967	0,2	+ 3,7	2	0,0	1	0,0	+131,0
NE-Metallerze und Schwefelkies	1 214	0,3	1 309	0,3	- 7,2	47	0,0	68	0,0	- 31,6
Kalialsalze und Rohphosphate	59	0,0	78	0,0	- 24,4	475	0,1	478	0,1	- 0,6
Stein-, Hütten- und Salinensalz, Sole	52	0,0	35	0,0	+ 49,7	88	0,0	78	0,0	+ 12,7
Flußspat, Schwefspat, Graphit, sonstige bergbauliche u.ä. Erzeugnisse	67	0,0	80	0,0	- 17,3	28	0,0	34	0,0	- 16,9
Torf	17	0,0	16	0,0	+ 8,2	199	0,0	180	0,0	+ 10,4
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	110 081	23,3	102 670	25,9	+ 7,2	111 601	23,3	113 014	23,6	- 1,2
Spalt- und Brutstoffe	654	0,1	805	0,2	- 18,7	914	0,2	1 043	0,2	- 12,3
Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	4 201	0,9	3 737	0,9	+ 12,4	4 099	0,9	4 150	0,9	- 1,2
Eisen und Stahl ²⁾	13 276	2,8	13 216	3,3	+ 0,4	18 053	3,4	16 978	3,5	- 5,4
Eisen-, Stahl- und Temperguß	630	0,1	587	0,1	+ 7,4	912	0,2	974	0,2	- 6,4
Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke	1 692	0,4	1 663	0,4	+ 1,7	2 129	0,4	2 430	0,5	- 12,4
NE-Metalle und -Metallhalbzeug ³⁾	14 138	3,0	14 739	3,7	- 4,1	9 719	2,0	9 661	2,0	+ 0,6
NE-Metallformguß (einschl. Edelmetallformguß)	179	0,0	146	0,0	+ 22,4	212	0,0	203	0,0	+ 4,6
Mineralölerzeugnisse	12 595	2,7	10 038	2,5	+ 25,5	3 275	0,7	3 088	0,6	+ 6,1
Chemische Erzeugnisse	43 797	9,3	39 384	10,0	+ 11,2	62 734	13,1	62 554	13,0	+ 0,3
Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	3 479	0,7	3 438	0,9	+ 1,2	1 461	0,3	1 522	0,3	- 4,0
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	10 757	2,3	10 774	2,7	- 0,2	5 578	1,2	5 985	1,2	- 6,8
Gummiwaren	4 683	1,0	4 142	1,0	+ 13,1	4 515	0,9	4 425	0,9	+ 2,0
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	193 677	40,9	148 122	37,4	+ 30,8	267 481	55,8	271 531	56,6	- 1,5
Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	2 471	0,5	1 648	0,4	+ 49,9	4 463	0,9	4 163	0,9	+ 7,2
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	31 532	6,7	28 470	6,7	+ 19,1	73 057	15,3	76 506	16,0	- 4,5
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	54 149	11,4	35 423	9,0	+ 52,9	80 002	16,7	86 968	18,1	- 8,0
Wasserfahrzeuge	1 130	0,2	584	0,1	+ 93,5	2 099	0,4	2 133	0,4	- 1,6
Luft- und Raumfahrzeuge ⁴⁾	18 471	3,9	12 644	3,2	+ 46,1	13 615	2,8	10 260	2,1	+ 32,7
Elektrotechnische Erzeugnisse	47 026	9,9	39 085	9,9	+ 20,3	56 905	11,9	54 318	11,3	+ 4,8
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	8 089	1,7	6 618	1,7	+ 22,2	8 875	1,9	8 738	1,8	+ 1,6
Erzeugnisse der Stahlverformung	2 588	0,5	2 241	0,6	+ 15,5	4 183	0,9	4 196	0,9	- 0,3
Eisen-, Blech- und Metallwaren	10 061	2,1	7 755	2,0	+ 29,7	13 920	2,9	13 738	2,9	+ 1,3
Büromaschinen; Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	17 984	3,8	15 514	3,9	+ 15,9	10 303	2,2	10 433	2,2	- 1,2
Fertigteilebauten im Hochbau	176	0,0	140	0,0	+ 25,7	57	0,0	80	0,0	- 28,4
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	83 580	17,7	68 066	17,2	+ 22,8	61 778	12,9	60 379	12,6	+ 2,3
Feinkeramische Erzeugnisse	1 972	0,4	1 587	0,4	+ 24,3	1 494	0,3	1 512	0,3	- 1,2
Glas und Glaswaren	2 983	0,6	2 596	0,7	+ 14,9	3 149	0,7	3 249	0,7	- 3,1
Holzwaren	6 385	1,3	4 907	1,2	+ 30,1	4 698	1,0	4 746	1,0	- 1,0
Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	5 179	1,1	4 236	1,1	+ 22,3	3 856	0,8	3 922	0,8	- 1,7
Papier- und Pappwaren	2 931	0,6	2 312	0,6	+ 26,8	4 655	1,0	4 416	0,9	+ 5,4
Druckereierzeugnisse, Vervielfältigungen	1 945	0,4	1 567	0,4	+ 24,1	4 086	0,9	3 872	0,8	+ 5,5
Kunststoff erzeugnisse	9 078	1,9	7 162	1,8	+ 26,7	12 487	2,6	11 916	2,5	+ 4,8
Leder	1 017	0,2	1 098	0,3	- 7,3	788	0,2	829	0,2	- 5,0
Lederwaren (einschl. Reiseartikeln)	1 677	0,4	1 307	0,3	+ 28,3	511	0,1	502	0,1	+ 1,7
Schuhe	5 994	1,3	4 799	1,2	+ 24,9	1 232	0,3	1 261	0,3	- 2,3
Textilien	24 166	5,1	20 314	5,1	+ 19,0	17 237	3,6	17 015	3,5	+ 1,3
Bekleidung	20 254	4,3	16 180	4,1	+ 25,2	7 586	1,6	7 140	1,5	+ 6,3
Sonstige Waren ⁵⁾	7 547	1,6	8 433	2,1	- 10,5	8 308	1,7	6 816	1,4	+ 21,9
Insgesamt	473 043	100,0	395 698	100,0	+ 19,5	479 053	100,0	479 639	100,0	- 0,1

1) Nach dem Stand von 1982. - Siehe hierzu den Aufsatz „Neuberechnung des Außenhandelsvolumens und der Außenhandelsindizes auf Basis 1980“ in WiSta 2/1984. - 2) Erzeugnisse der Eisen schaffenden und Ferrolegierungs-Industrie. - 3) Einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug. - 4) Einschl. Flugbetriebs-, Rettungs-, Sicherheits- und Bodengeräten. - 5) Waren, die nicht zugeordnet werden konnten

Löhne und Gehälter

Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie Früheres Bundesgebiet

Jahr ¹⁾ Monat	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Industrie (ohne Bauindustrie)	Elektrizitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktions- güter- industrie	Investitions- güter- industrie	Verbrauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)
Männer									
Bezahlte Wochenstunden									
1988 D	40,5	40,5	40,9	39,7	41,4	39,6	41,1	43,5	40,5
1989 D	40,4	40,3	40,4	39,4	41,0	39,8	40,9	43,2	40,6
1990 D	39,9	39,9	39,5	40,0	40,4	39,3	40,4	43,0	40,2
1990 Juli	40,0	39,9	39,5	40,0	40,4	39,2	40,3	43,2	40,7
1990 Okt.	40,2	40,1	39,4	39,8	40,4	39,5	40,5	43,7	40,8
1991 Jan.	39,3	39,6	39,3	39,9	39,9	39,1	40,1	42,6	38,3
1991 April	39,8	39,7	39,3	39,2	40,2	39,1	40,2	42,4	40,6
1991 Juli	39,6	39,5	39,4	38,1	40,0	39,0	39,8	42,4	40,8
Bruttostundenverdienst in DM									
1988 D	19,32	19,49	21,15	20,25	19,57	19,94	17,92	17,68	18,29
1989 D	20,09	20,27	22,10	20,76	20,32	20,78	18,61	18,30	18,89
1990 D	21,17	21,30	23,40	21,71	21,41	21,83	19,62	19,25	20,27
1990 Juli	21,40	21,54	23,51	21,63	21,49	22,19	19,78	19,32	20,50
1990 Okt.	21,54	21,69	23,64	21,78	21,79	22,26	19,96	19,64	20,57
1991 Jan.	21,69	21,81	23,75	21,79	22,07	22,30	20,11	19,74	20,62
1991 April	21,99	22,03	24,35	22,69	22,20	22,49	20,37	20,07	21,71
1991 Juli	22,70	22,81	25,35	22,69	22,77	23,53	20,92	20,42	21,99
Frauen									
Bezahlte Wochenstunden									
1988 D	38,9	38,9	40,1	/	39,7	38,1	39,3	40,2	/
1989 D	38,7	38,7	39,6	/	39,4	37,9	39,3	40,2	/
1990 D	38,4	38,4	38,8	/	39,0	37,7	38,8	39,8	/
1990 Juli	38,3	38,3	38,7	/	39,0	37,7	38,8	39,8	/
1990 Okt.	38,4	38,4	38,6	/	39,0	37,8	38,8	40,1	/
1991 Jan.	38,2	38,2	38,7	/	38,9	37,6	38,6	39,6	/
1991 April	38,1	38,1	38,4	/	38,9	37,6	38,5	39,2	/
1991 Juli	38,1	38,1	38,6	/	38,8	37,5	38,4	39,2	/
Bruttostundenverdienst in DM									
1988 D	14,21	14,21	16,09	/	15,13	15,20	13,05	12,44	/
1989 D	14,76	14,76	16,75	/	15,61	15,76	13,57	12,94	/
1990 D	15,49	15,49	17,51	/	16,42	16,53	14,23	13,68	/
1990 Juli	15,68	15,68	17,60	/	16,46	16,81	14,35	13,78	/
1990 Okt.	15,75	15,75	17,61	/	16,81	16,82	14,46	13,86	/
1991 Jan.	15,86	15,86	17,58	/	16,91	16,90	14,61	14,01	/
1991 April	16,09	16,09	18,34	/	17,01	17,15	14,79	14,36	/
1991 Juli	16,73	16,73	18,93	/	17,51	17,96	15,34	14,67	/

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe Früheres Bundesgebiet

DM

Jahr ¹⁾ Monat	Industrie ²⁾ , Handel, Kredit- institute und Versiche- rungs- gewerbe	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Hand- werk)	Industrie (ohne Bau- industrie)	Elektri- zitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grund- stoff- und Produktions- güter- industrie	Investi- tions- güter- industrie	Ver- brauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteil- bau im Hochbau)	Handel, Kredit- institute und Versiche- rungs- gewerbe
Männer											
1988 D	4 654	5 061	5 066	4 806	5 395	5 155	5 197	4 565	4 575	4 965	3 960
1989 D	4 824	5 244	5 249	4 934	5 578	5 345	5 386	4 722	4 734	5 159	4 102
1990 D	5 037	5 469	5 468	5 093	5 860	5 559	5 615	4 922	4 956	5 451	4 293
1990 Juli	5 076	5 516	5 516	5 130	5 870	5 561	5 690	4 942	4 950	5 522	4 310
1990 Okt.	5 108	5 564	5 566	5 133	5 867	5 664	5 723	5 001	5 062	5 542	4 327
1991 Jan.	5 169	5 594	5 599	5 152	5 972	5 740	5 737	5 046	5 068	5 521	4 433
1991 April	5 233	5 655	5 653	5 244	6 159	5 774	5 790	5 109	5 115	5 720	4 496
1991 Juli	5 386	5 855	5 854	5 436	6 051	5 905	6 053	5 248	5 185	5 901	4 567
Frauen											
1988 D	2 989	3 368	3 382	3 412	3 611	3 643	3 405	3 031	3 175	3 056	2 754
1989 D	3 108	3 487	3 500	3 513	3 786	3 770	3 522	3 139	3 297	3 188	2 867
1990 D	3 265	3 649	3 662	3 637	3 969	3 948	3 688	3 280	3 459	3 361	3 017
1990 Juli	3 281	3 676	3 688	3 657	3 977	3 943	3 738	3 298	3 458	3 385	3 026
1990 Okt.	3 306	3 719	3 733	3 668	3 972	4 048	3 761	3 333	3 524	3 397	3 040
1991 Jan.	3 379	3 746	3 761	3 686	4 051	4 083	3 782	3 372	3 549	3 419	3 138
1991 April	3 415	3 786	3 797	3 759	4 173	4 105	3 825	3 402	3 586	3 520	3 172
1991 Juli	3 514	3 927	3 941	3 884	4 168	4 220	4 002	3 530	3 658	3 611	3 243

1) D = Durchschnitt aus 4 Erhebungsmonaten. - 2) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk.

Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie

Neue Bundesländer

Monat	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Industrie (ohne Bauindustrie)	Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	Investitionsgüterindustrie	Verbrauchsgüterindustrie	Nahrungs- und Genussmittelindustrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)
-------	-----------------------------------------------------	-------------------------------	-------------------------------------------------------	---------	-------------------------------------------	----------------------------	--------------------------	-------------------------------------	----------------------------------------------------------------

Männer

Bezahlte Wochenstunden

1991 Jan.	40,9	40,6	39,4	39,4	40,8	40,7	41,6	41,1	42,0
April	40,7	40,3	39,6	39,9	40,3	40,3	40,7	40,7	42,2
Juli	40,7	40,1	39,4	38,8	40,0	40,4	40,4	40,8	42,5

Bruttostundenverdienst in DM

1991 Jan.	9,15	8,76	9,20	9,61	8,49	8,78	8,34	8,21	10,86
April	10,61	9,89	11,52	11,12	9,50	9,89	9,11	9,00	13,05
Juli	10,98	10,24	11,69	11,63	9,86	10,05	9,70	9,49	13,19

Frauen

Bezahlte Wochenstunden

1991 Jan.	40,4	40,3	39,4	/	40,7	40,0	40,6	40,1	/
April	39,8	39,8	39,4	/	39,8	39,6	39,9	39,7	/
Juli	39,8	39,8	39,2	/	39,6	39,7	39,9	40,0	/

Bruttostundenverdienst in DM

1991 Jan.	7,51	7,50	8,30	/	7,29	7,54	7,51	7,43	/
April	8,40	8,37	10,86	/	8,73	8,50	7,79	8,01	/
Juli	8,59	8,56	10,95	/	8,86	8,53	8,21	8,23	/

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe

Neue Bundesländer

DM

Monat	Industrie ¹⁾ , Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Industrie (ohne Bauindustrie)	Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	Investitionsgüterindustrie	Verbrauchsgüterindustrie	Nahrungs- und Genussmittelindustrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)	Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe
-------	----------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------	-------------------------------	-------------------------------------------------------	---------	-------------------------------------------	----------------------------	--------------------------	-------------------------------------	----------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------

Männer

1991 Jan.	2 005	2 043	1 979	2 119	2 222	2 094	1 898	1 959	1 857	2 623	1 749
April	2 325	2 381	2 303	2 532	2 301	2 389	2 288	2 148	1 982	3 097	1 905
Juli	2 439	2 491	2 396	2 675	2 485	2 465	2 342	2 296	2 201	3 297	2 007

Frauen

1991 Jan.	1 565	1 598	1 565	1 689	1 628	1 651	1 533	1 562	1 446	1 928	1 528
April	1 783	1 859	1 818	2 002	1 817	1 903	1 837	1 703	1 572	2 258	1 688
Juli	1 872	1 946	1 893	2 157	1 937	1 966	1 865	1 824	1 690	2 440	1 766

1) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk.

**Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und
Bruttowochenverdienste der männlichen Arbeiter
im Handwerk
Früheres Bundesgebiet**

Monat	Alle erfaßten Gewerbezweige										
	insgesamt	Kraft- fahrzeug- mechaniker	Metall- bauer	Tischler	Bäcker	Fleischer	Klempner, Gas- und Wasser- installateure	Elektro-	Maler und Lackierer	Zentral- heizungs- und Lüftungs- bauer	
Bezahlte Wochenstunden											
Vollgesellen											
1989	Mai	40,4	39,5	41,1	40,3	42,3	41,1	39,7	40,2	40,5	39,8
	Nov.	40,5	39,3	41,5	40,5	42,3	40,8	39,9	40,7	40,5	40,4
1990	Mai	40,3	39,0	41,3	40,4	42,1	40,7	39,7	40,2	40,5	39,8
	Nov.	40,4	39,2	41,3	40,4	42,2	40,8	39,8	40,2	40,4	40,2
1991	Mai	40,1	38,7	40,7	40,1	42,1	40,7	39,5	39,8	40,2	39,8
Junggesellen											
1989	Mai	40,2	39,3	40,5	40,4	41,6	40,8	39,6	40,2	40,4	39,9
	Nov.	40,3	39,1	41,1	40,3	41,4	40,6	39,7	40,4	40,5	39,9
1990	Mai	40,1	38,9	40,8	40,0	41,4	40,5	39,4	40,5	40,6	39,4
	Nov.	40,1	38,7	40,8	40,2	41,4	40,6	39,5	40,0	40,5	39,8
1991	Mai	39,9	38,5	40,6	40,0	41,4	40,7	39,3	39,8	40,4	39,4
Übrige Arbeiter											
1989	Mai	41,4	40,1	41,4	41,9	42,3	42,4	40,0	40,1	42,1	40,4
	Nov.	41,4	39,9	41,4	42,5	42,0	42,1	40,2	39,0	42,0	40,8
1990	Mai	41,4	39,8	41,3	42,7	42,4	42,0	39,8	40,0	42,3	39,8
	Nov.	41,6	39,6	41,2	43,5	42,2	42,8	39,8	40,1	41,8	40,7
1991	Mai	41,3	39,1	40,8	43,2	42,3	42,4	39,5	39,9	41,3	39,6
Alle Arbeiter											
1989	Mai	40,5	39,5	41,0	40,5	42,2	41,2	39,7	40,2	40,6	39,9
	Nov.	40,6	39,3	41,4	40,7	42,1	40,9	39,9	40,5	40,6	40,3
1990	Mai	40,4	39,1	41,2	40,6	42,0	40,9	39,7	40,3	40,6	39,7
	Nov.	40,4	39,1	41,2	40,8	42,0	41,1	39,7	40,2	40,5	40,1
1991	Mai	40,2	38,7	40,7	40,5	42,0	41,0	39,5	39,8	40,3	39,7
Bruttostundenverdienste DM											
Vollgesellen											
1989	Mai	18,07	17,78	18,41	18,11	16,74	17,30	19,11	17,99	17,88	19,33
	Nov.	18,40	18,30	18,65	18,32	17,02	17,63	19,41	18,22	18,28	19,75
1990	Mai	18,96	18,60	19,28	18,97	17,44	17,99	19,98	18,93	18,93	20,37
	Nov.	19,35	19,02	19,62	19,27	17,88	18,39	20,33	19,29	19,35	20,80
1991	Mai	20,05	19,68	20,32	20,08	18,54	18,99	21,07	19,85	20,14	21,45
Junggesellen											
1989	Mai	14,77	14,13	15,37	15,10	13,52	13,21	15,46	14,79	15,50	15,83
	Nov.	15,06	14,37	15,51	15,14	13,84	13,49	15,90	15,18	15,87	16,16
1990	Mai	15,56	14,77	16,13	15,66	14,21	13,97	16,35	15,65	16,52	16,66
	Nov.	15,88	15,10	16,45	15,90	14,46	14,39	16,84	16,02	16,81	17,05
1991	Mai	16,60	15,71	17,19	16,90	15,12	14,91	17,42	16,55	17,92	17,78
Übrige Arbeiter											
1989	Mai	15,30	14,93	15,94	15,97	13,91	13,90	16,31	15,26	15,95	16,31
	Nov.	15,50	15,14	16,02	16,13	14,10	14,26	16,31	15,53	16,35	16,28
1990	Mai	15,93	15,36	16,46	16,60	14,40	14,50	16,37	16,26	17,06	16,95
	Nov.	16,26	15,62	16,78	16,86	14,73	14,87	16,83	16,60	17,45	17,29
1991	Mai	16,87	16,00	17,45	17,66	15,23	15,49	17,31	17,43	18,14	17,60
Alle Arbeiter											
1989	Mai	17,29	16,95	17,63	17,40	15,68	16,11	18,31	17,16	17,60	18,43
	Nov.	17,59	17,38	17,78	17,55	15,94	16,44	18,63	17,47	17,97	18,77
1990	Mai	18,15	17,73	18,39	18,19	16,37	16,83	19,11	18,13	18,66	19,39
	Nov.	18,51	18,05	18,69	18,47	16,74	17,20	19,51	18,56	19,07	19,76
1991	Mai	19,21	18,73	19,41	19,33	17,37	17,81	20,20	19,08	19,89	20,38
Bruttowochenverdienste DM											
Vollgesellen											
1989	Mai	730	702	756	730	708	710	759	723	725	770
	Nov.	746	720	774	741	720	719	775	741	741	798
1990	Mai	765	726	796	766	733	733	793	762	766	811
	Nov.	781	745	810	779	754	751	808	775	782	836
1991	Mai	803	761	827	805	781	774	832	789	810	854
Junggesellen											
1989	Mai	594	555	623	610	562	539	612	594	626	632
	Nov.	606	562	638	611	573	548	631	614	642	645
1990	Mai	624	574	658	627	588	566	643	634	670	657
	Nov.	636	584	671	640	599	584	665	641	681	678
1991	Mai	662	605	698	677	626	606	685	659	724	700
Übrige Arbeiter											
1989	Mai	633	598	660	670	588	589	653	612	672	659
	Nov.	641	605	664	685	592	600	656	606	687	664
1990	Mai	660	611	680	710	611	608	651	650	722	676
	Nov.	676	618	692	733	621	637	669	666	729	704
1991	Mai	696	626	712	762	644	656	683	695	749	697
Alle Arbeiter											
1989	Mai	700	670	724	705	661	664	727	689	714	735
	Nov.	714	684	736	714	671	673	743	708	730	757
1990	Mai	733	693	758	739	687	688	758	730	757	771
	Nov.	748	706	770	753	704	707	775	745	772	793
1991	Mai	771	725	790	783	730	730	797	759	802	809

Siehe auch Fachserie 16, Reihe 3.

Zum Aufsatz: „Bruttojahresverdienste in Industrie, im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe“

Durchschnittliche Bruttojahresverdienste der Arbeiter 1990

Industriezweig	Insgesamt		Männer		Frauen	
	Durchschnittliche Bruttojahresverdienste	Veränderung 1990 gegenüber 1989 ³⁾	Durchschnittliche Bruttojahresverdienste	Veränderung 1990 gegenüber 1989 ³⁾	Durchschnittliche Bruttojahresverdienste	Veränderung 1990 gegenüber 1989 ³⁾
	DM	%	DM	%	DM	%
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	46 260	5,2	48 815	5,1	33 828	5,3
Industrie (ohne Bauindustrie)	46 615	5,1	49 608	5,0	33 828	5,3
Industrie (ohne Bergbau), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	46 181	5,2	48 818	5,1	33 828	5,3
Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie)	46 315	5,2	49 463	5,0	33 804	5,3
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden sowie ohne Bauindustrie)	46 301	5,2	49 527	5,1	33 799	5,4
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden), Hoch- und Tiefbau 1)	45 952	5,3	48 669	5,2	33 799	5,4
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	54 765	4,0	55 171	4,0	40 278	4,4
darunter: Elektrizitätsversorgung	55 956	3,8	56 386	3,8	40 734	4,3
Bergbau	48 722	6,1	48 722	6,1	—	—
Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung, Kokerei	47 853	6,2	47 853	6,2	—	—
Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung	57 329	7,1	57 329	7,1	—	—
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	47 212	4,8	47 212	4,8	—	—
Übriger Bergbau ²⁾ , Torfgewinnung	54 247	8,8	54 253	8,9	—	—
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	49 242	4,1	50 542	4,1	37 081	4,8
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (ohne Verarbeitung von Asbest)	46 917	4,4	47 262	4,5	35 364	2,6
Metallerzeugung und -bearbeitung (ohne NE-Metalle usw.)	48 045	2,7	48 369	2,7	36 229	3,9
davon: Eisenschaffende Industrie	47 735	1,7	47 915	1,7	34 711	3,1
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	49 746	5,0	50 221	4,9	38 967	4,5
Ziehereien, Kaltwalzwerke	46 974	4,1	47 796	4,2	34 922	4,3
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke und NE-Metallgießerei	48 073	4,8	49 428	4,7	35 034	5,2
darunter: NE-Metallgießerei	45 274	4,4	46 815	4,4	33 260	4,6
Mineralölverarbeitung	67 279	7,1	67 697	7,0	43 854	5,1
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemiefasern)	52 307	4,6	55 035	4,5	38 231	5,1
Herstellung von Chemiefasern	50 072	4,3	51 115	4,3	38 756	4,0
Holzbearbeitung	42 036	5,1	42 776	5,2	32 953	4,9
davon: Säge-, Hobel-, Holzimprägnier- und Furnierwerke	38 792	5,0	39 115	4,9	32 722	6,0
Sperrholz-, Holzfasernplatten- und Spanplattenwerke	45 752	5,1	47 220	5,3	33 082	4,2
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung	50 529	4,3	51 349	4,2	34 641	6,5
Gummiverarbeitung, Verarbeitung von Asbest	44 930	4,0	47 003	3,8	35 836	4,2
Investitionsgüterindustrie	47 616	5,4	50 222	5,3	35 636	5,5
Stahl-, Leichtmetall- und Schienenfahrzeugbau (ohne Lokomotivbau)	50 822	6,3	51 136	6,4	35 034	5,9
Maschinenbau, Lokomotivbau	48 969	5,3	49 897	5,3	35 827	5,5
Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	52 988	5,1	54 334	5,1	41 741	5,1
darunter: Herstellung von Kraftfahrzeugen und -motoren	55 922	4,8	56 620	4,8	47 502	4,8
Schiffbau	50 322	5,1	50 402	5,1	38 207	8,1
Luft- und Raumfahrzeugbau	52 446	5,4	53 414	5,3	39 498	6,0
Elektrotechnik; Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt	41 964	5,4	46 633	5,2	34 220	5,5
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren usw.	40 694	6,5	44 856	6,3	34 474	6,5
Herstellung von EBM-Waren, Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung	43 636	5,8	46 298	5,8	33 561	5,7
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen usw.	43 385	6,4	47 041	5,6	36 776	6,9
Verbrauchsgüterindustrie	40 437	5,5	45 726	5,3	30 895	5,0
Feinkeramik	36 438	3,9	40 535	4,0	31 242	3,8
Herstellung und Verarbeitung von Glas	45 273	3,7	47 462	3,9	31 629	3,6
Holzverarbeitung usw.	42 604	4,3	44 782	4,3	33 093	5,4
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck u.ä.	36 657	4,4	41 788	4,3	30 870	4,3
Papier- und Pappeerarbeitung	41 536	6,1	46 093	6,3	31 067	4,8
Druckerei, Vervielfältigung	51 960	6,9	54 978	7,1	37 874	5,7
Herstellung von Kunststoffwaren	41 001	5,0	44 467	4,9	31 124	5,0
Ledererzeugung	37 837	3,4	40 513	4,0	30 651	4,4
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	30 621	4,6	36 870	3,6	27 291	5,2
Herstellung von Schuhen; Reparatur von Schuhen usw.	32 200	4,9	37 100	4,2	29 100	5,6
Textilgewerbe	36 835	5,5	41 350	5,4	30 735	5,0
darunter: Spinnerei, Zwirnerei, handelsfertige Aufmachung von Garnen	36 495	5,3	40 061	5,7	30 530	4,4
Weberei (ohne Webereien des sonstigen Textilgewerbes)	37 708	5,1	40 907	5,1	31 772	4,8
Bekleidungs-gewerbe	30 153	4,5	39 350	3,9	28 814	4,5
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	43 317	5,6	47 711	5,9	30 884	5,8
darunter: Brot- und Backwarenindustrie	41 949	5,3	45 040	6,0	29 380	4,7
Obst- und Gemüseverarbeitung	41 145	7,2	45 872	8,0	29 509	5,0
Schlachthäuser (ohne kommunale Schlachthöfe), Fleischverarbeitung	41 578	7,1	46 300	7,8	32 102	6,6
Fischverarbeitung	33 030	6,4	42 171	6,1	26 904	6,1
Brauerei, Mälzerei	49 676	4,8	49 875	4,8	40 357	5,5
Tabakverarbeitung	46 863	11,1	53 402	9,5	39 396	10,7
davon: Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpen	27 102	8,6	33 832	5,7	25 256	8,7
Tabakverarbeitung (ohne Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpen)	50 029	7,9	54 558	8,8	43 671	6,0
Hoch- und Tiefbau 1)	43 115	6,2	43 115	6,2	—	—
darunter: Hoch- und Tiefbau (ohne Fertigbau im Hochbau) 1)	42 985	6,2	42 985	6,2	—	—

1) Einschl. Handwerk. — 2) Gewinnung von Erdöl, Erdgas; sonstiger Bergbau. — 3) Siehe WiSta 12/1990, S. 477*.

Durchschnittliche Bruttojahresverdienste der Angestellten 1990

Industriezweig	Insgesamt		Männer		Frauen	
	Durchschnittliche Bruttojahresverdienste	Veränderung 1990 gegenüber 1989 ⁴⁾	Durchschnittliche Bruttojahresverdienste	Veränderung 1990 gegenüber 1989 ⁴⁾	Durchschnittliche Bruttojahresverdienste	Veränderung 1990 gegenüber 1989 ⁴⁾
	DM	%	DM	%	DM	%
Industrie ¹⁾ , Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	60 072	5,3	69 154	5,3	44 000	5,5
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	67 971	5,1	74 680	5,1	48 830	5,2
Industrie (ohne Bauindustrie)	68 132	5,0	74 861	5,0	49 071	5,2
Industrie (ohne Bergbau), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	67 873	5,1	74 642	5,1	48 804	5,2
Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie)	68 189	5,1	75 128	5,1	49 022	5,3
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden sowie ohne Bauindustrie)	68 281	5,1	75 244	5,1	49 078	5,3
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	68 097	5,2	75 026	5,2	48 820	5,3
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	65 355	3,6	69 916	3,4	49 520	4,1
darunter: Elektrizitätsversorgung	66 483	3,4	70 981	3,3	50 093	4,0
Bergbau	73 475	5,3	76 452	5,2	52 034	5,8
Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung, Kokerei	72 176	4,9	74 954	4,8	50 169	5,7
Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung	75 850	6,4	78 648	6,3	57 057	5,9
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	70 003	5,4	72 791	5,4	53 988	4,9
Übriger Bergbau ²⁾ , Torfgewinnung	82 819	6,7	88 154	6,4	55 164	8,8
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	70 323	4,8	77 061	4,7	53 589	5,3
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (ohne Verarbeitung von Asbest)	62 725	4,0	68 384	4,3	45 452	4,3
Metallerzeugung und -bearbeitung (ohne NE-Metalle usw.)	64 565	4,6	70 228	4,6	45 800	5,5
davon: Eisenschaffende Industrie	64 846	4,3	70 273	4,4	45 829	5,0
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	64 678	4,3	70 273	4,4	45 181	5,0
Ziehereien, Kaltwalzwerke	62 959	6,3	69 885	6,2	46 320	8,0
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke und NE-Metallgießerei	67 491	5,4	74 276	5,5	48 808	5,2
darunter: NE-Metallgießerei	64 356	4,5	71 007	4,7	45 160	5,1
Mineralölverarbeitung	87 050	5,1	93 270	5,1	65 508	5,5
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemiefasern)	73 061	4,8	80 856	4,6	56 780	5,3
Herstellung von Chemiefasern	69 065	4,8	75 387	4,6	50 052	4,8
Holzbearbeitung	57 888	4,2	64 471	3,8	39 007	5,5
davon: Säge-, Hobel-, Holzimpregnier- und Furnierwerke	54 524	3,7	61 048	3,0	36 525	5,5
Sperrholz-, Holzfasersplatten- und Spanplattenwerke	62 237	4,6	68 794	4,4	42 437	5,2
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung	70 007	4,1	77 381	4,2	48 709	3,8
Gummiverarbeitung, Verarbeitung von Asbest	64 994	4,7	70 686	4,8	47 576	4,7
Investitionsgüterindustrie	70 476	5,2	76 936	5,2	49 205	5,4
Stahl-, Leichtmetall- und Schienenfahrzeugbau (ohne Lokomotivbau)	68 518	5,4	74 510	5,3	47 051	6,5
Maschinenbau, Lokomotivbau	68 308	5,8	74 742	5,8	46 967	6,1
Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	77 406	5,2	83 411	5,4	54 311	5,3
darunter: Herstellung von Kraftfahrzeugen und -motoren	82 891	5,3	88 448	5,6	58 590	5,3
Schiffbau	64 299	3,0	68 658	2,6	42 902	3,6
Luft- und Raumfahrzeugbau	75 485	5,9	80 268	5,6	53 647	5,9
Elektrotechnik; Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt	71 243	4,6	77 777	4,6	50 090	4,5
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren usw.	63 584	6,1	69 864	5,8	46 984	6,5
Herstellung von EBM-Waren, Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung	61 914	5,3	69 091	5,2	44 747	5,5
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen usw.	78 956	8,5	84 285	8,9	57 801	7,4
Verbrauchsgüterindustrie	58 302	5,1	66 371	5,2	43 450	5,0
Feinkeramik	53 808	4,7	59 724	4,7	41 850	5,0
Herstellung und Verarbeitung von Glas	61 312	4,6	68 296	5,0	43 766	4,9
Holzverarbeitung usw.	55 814	4,1	62 935	4,1	39 673	4,3
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck u.ä.	53 289	3,9	63 099	3,5	41 725	4,4
Papier- und Pappeerzeugung	60 271	4,4	68 352	4,7	43 771	3,6
Druckerei, Vervielfältigung	65 800	6,0	73 884	6,0	48 688	5,6
Herstellung von Kunststoffwaren	60 893	5,5	68 112	5,5	43 941	5,5
Ledererzeugung	55 249	3,1	61 071	3,0	38 792	3,7
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	48 302	3,5	56 755	3,9	37 037	3,8
Herstellung von Schuhen; Reparatur von Schuhen usw.	52 041	3,9	59 772	3,9	37 511	3,5
Textilgewerbe	54 363	4,8	61 252	5,0	42 099	5,1
darunter: Spinnerei, Zwirnerei, handelsfertige Aufmachung von Garnen	53 694	4,5	60 015	4,7	39 800	4,5
Weberei (ohne Webereien des sonstigen Textilgewerbes)	54 336	4,8	59 783	5,0	41 907	5,0
Bekleidungsindustrie	50 277	4,2	60 336	4,2	42 479	5,0
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	60 412	5,3	66 567	5,5	45 780	5,0
darunter: Brot- und Backwarenindustrie	53 352	5,8	57 352	6,1	37 397	3,9
Obst- und Gemüseverarbeitung	57 647	4,8	64 677	5,2	42 558	3,9
Schlachthäuser (ohne kommunale Schlachthöfe), Fleischverarbeitung	54 048	5,2	60 825	5,5	39 318	4,7
Fischverarbeitung	54 224	6,3	62 200	7,4	41 372	4,5
Brauerei, Mälzerei	65 143	4,5	69 504	5,1	50 057	2,7
Tabakverarbeitung	73 191	8,1	79 292	8,2	58 508	8,3
davon: Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpen	47 057	5,6	50 624	5,3	36 078	9,1
Tabakverarbeitung (ohne Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpen)	75 090	7,5	81 528	7,6	59 854	7,7
Hoch- und Tiefbau ³⁾	64 504	6,1	70 955	6,5	42 992	5,4
darunter: Hoch- und Tiefbau ³⁾ (ohne Fertigteilbau im Hochbau)	64 729	6,2	71 212	6,5	43 051	5,3
Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	50 134	5,6	59 084	5,6	40 773	5,6
darunter: Großhandel	52 514	5,8	58 469	5,6	39 899	5,9
Einzelhandel	39 643	4,2	49 638	4,0	33 507	4,8
Kreditinstitute	57 295	6,2	64 878	6,3	48 966	6,1
Versicherungsgewerbe	60 135	3,5	67 592	3,6	52 014	3,4

1) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk. — 2) Gewinnung von Erdöl, Erdgas; sonstiger Bergbau. — 3) Mit Handwerk. — 4) Siehe WiSta 12/1990, S. 478*.

Preise

Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes

1985 = 100

Jahr Monat	Wareneingang									
	insgesamt			aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			aus dem Produzierenden Gewerbe			
	insgesamt	in- ländischer Herkunft		zusammen	in- ländischer Herkunft		zusammen		darunter	
		aus-	zusammen		aus-	in-	aus-	Energie, Brenn- Treib- und Betriebs- stoffe		
1988 D	88,6	96,0	74,3	88,1	92,9	76,9	88,7	96,3	74,1	80,4
1989 D	92,8	99,9	79,0	92,1	99,4	75,0	92,9	100,0	79,4	83,7
1990 D	91,4	99,4	75,7	86,9	95,4	67,1	91,8	99,9	76,5	85,5
1990 September	92,3	99,8	77,7	85,7	94,4	65,5	93,0	100,4	78,8	86,7
Oktober	93,1	100,1	79,5	84,9	93,5	64,9	93,9	100,8	80,8	88,1
November	92,3	99,5	78,2	84,1	92,8	64,2	93,1	100,3	79,5	87,2
Dezember	91,7	99,2	77,0	84,4	92,8	65,1	92,4	99,9	78,1	86,9
1991 Januar	91,7	99,8	75,8	84,6	92,9	65,3	92,4	100,6	78,7	89,0
Februar	90,7	99,3	74,0	83,6	91,6	65,3	91,5	100,2	74,8	87,9
März	90,7	99,1	74,4	84,3	91,4	67,8	91,4	99,9	75,0	86,5
April	91,2	99,4	75,4	83,9	90,5	68,5	92,0	100,4	78,1	87,4
Mai	91,2	99,4	75,3	85,0	92,1	68,4	91,9	100,2	75,9	87,5
Juni	91,1	99,2	75,3	85,0	91,7	69,3	91,7	100,0	75,8	87,1
Juli	91,3	99,4	75,5	83,8	90,6	68,0	92,0	100,3	76,1	88,7
August	91,0	99,2	75,0	82,9	89,6	67,4	91,8	100,3	75,7	88,3
September	91,1	99,6	74,6	84,0	91,3	66,9	91,8	100,5	75,3	88,6
Oktober	91,1	99,6	74,6	84,1	91,6	66,8	91,8	100,5	75,3	88,8

Jahr Monat	Nach dem Grad der Bearbeitung										
	Rohstoffe					Halb- und Fertigwaren					
	zusammen	in- ländischer Herkunft	aus-	für das Ernährungs- gewerbe ¹⁾	für das Produ- zierende Gewerbe ²⁾		zusammen	und zwar		für das	
					zusammen	dar. Alt- material und Rohstoffe		in- ländischer Herkunft	aus-	Er- nährungs- gewerbe ³⁾	Produ- zierende Gewerbe ⁴⁾
1988 D	74,4	94,6	52,2	88,1	85,9	87,2	92,6	96,3	84,1	89,8	92,8
1989 D	80,5	101,0	57,9	92,3	73,2	98,6	96,3	99,7	88,4	89,7	96,7
1990 D	76,9	95,6	56,3	86,7	70,8	78,9	95,4	100,2	84,3	85,1	96,0
1990 September	78,2	95,0	59,7	85,8	73,5	79,3	96,2	100,8	85,7	84,7	96,9
Oktober	80,6	93,3	66,7	84,9	78,0	72,9	96,6	101,5	85,1	84,2	97,3
November	79,1	92,1	64,8	84,4	75,8	68,2	96,0	101,1	84,2	83,9	96,7
Dezember	77,3	91,5	61,8	84,8	72,7	65,1	95,7	100,9	83,8	84,2	96,4
1991 Januar	75,6	91,8	57,8	84,9	69,8	65,5	96,2	101,5	83,8	84,7	96,8
Februar	73,2	90,7	53,9	84,1	66,4	63,5	95,7	101,1	82,9	84,8	96,3
März	73,2	90,9	53,9	84,8	66,1	65,2	95,6	100,8	83,5	85,6	96,2
April	74,4	91,5	55,5	84,4	68,1	70,9	98,0	101,0	84,3	86,2	96,6
Mai	74,9	92,3	55,7	85,6	68,2	69,8	95,8	100,9	84,0	85,4	96,4
Juni	74,1	90,9	55,6	85,5	67,1	64,7	95,8	100,9	84,0	87,0	96,3
Juli	73,8	90,1	55,9	84,4	67,2	63,5	96,2	101,3	84,2	86,3	96,7
August	73,4	89,4	55,8	83,5	67,1	62,3	95,9	101,3	83,5	86,5	96,5
September	74,1	91,0	55,7	84,9	67,5	63,1	95,8	101,4	83,0	87,2	96,3
Oktober	74,2	90,9	55,9	85,1	67,5	61,9	95,8	101,4	82,9	87,9	96,3

Jahr Monat	Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich									
	Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe ⁵⁾									
	zusammen	darunter						Wareneingang für das Bau- gewerbe	Energie, Brenn- und Treib- stoffe ⁷⁾	Betriebs- stoffe
Nahrungs- mittel- rohstoffe und -vor- erzeugnisse		Erdöl, roh, importiert	organische Grundstoffe und Chemika- lien	Kunst- stoffe	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe ⁶⁾	Wolle, Chemie- fasern und Textilien				
1988 D	88,8	89,1	34,1	74,5	96,8	95,0	93,1	100,5	75,1	99,8
1989 D	93,4	93,6	42,0	80,4	97,7	104,6	95,5	103,6	78,6	102,4
1990 D	90,5	89,7	45,9	73,7	93,1	96,4	94,3	107,0	80,2	105,1
1990 September	91,4	89,0	52,5	71,6	91,7	94,1	93,7	107,7	81,6	105,5
Oktober	92,2	88,2	66,1	79,6	94,2	92,6	93,4	107,8	83,1	106,5
November	91,3	87,8	63,9	81,3	96,8	91,2	92,8	107,6	81,8	107,2
Dezember	90,6	88,0	58,4	81,3	97,9	90,4	93,0	107,5	81,4	107,4
1991 Januar	90,0	88,3	51,5	77,5	99,1	89,4	93,2	108,2	83,8	108,4
Februar	88,9	87,4	45,0	76,1	98,4	88,6	93,0	108,6	82,3	108,6
März	89,2	87,9	42,9	74,6	95,2	89,0	93,0	108,7	80,6	108,4
April	89,6	87,4	44,6	71,0	91,9	88,9	93,4	109,4	81,7	108,4
Mai	89,6	88,5	45,3	70,2	89,0	88,6	93,6	109,5	81,8	108,3
Juni	89,4	88,5	44,4	69,1	88,0	88,8	93,9	109,7	81,4	108,2
Juli	89,3	87,7	45,5	68,9	87,5	88,5	93,6	110,0	83,3	108,8
August	89,0	87,4	46,0	68,1	87,1	87,6	93,2	110,2	82,8	108,6
September	89,0	88,8	46,4	67,9	87,6	86,4	92,9	110,2	83,2	108,6
Oktober	89,0	89,4	47,0	67,4	86,2	85,3	92,8	110,4	83,5	108,6

1) Einschl. lebendem Schlachtvieh. - 2) Einschl. Wasser. - 3) Wareneingang (ohne Rohstoffe) aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 4) Ohne Wareneingang für das Ernährungsgewerbe aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 5) Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich zugeordnete Vorprodukte (einschl. Rohstoffe), ohne Hilfsstoffe (Energie, Brenn- und Treibstoffe) sowie ohne Betriebsstoffe (Verpackungsmaterial, Schmiermittel und Wasser). - 6) Ohne Packpapier. - 7) Einschl. Brennstoffe für die Energieerzeugung.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾
Früheres Bundesgebiet
1985 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse ²⁾		Elektrizität, Fernwärme, Wasser ³⁾
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genusmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genusmittel)	
1988 D	96,3	98,8	98,8	87,9	105,5	103,8	98,0	107,0	95,5	105,2
1989 D	99,3	102,1	102,2	93,4	107,8	106,5	100,4	109,7	100,1	106,2
1990 D	101,0	103,6	103,7	93,1	110,7	109,1	100,7	112,9	102,9	105,0
1990 Sept.	101,7	104,4	104,5	94,9	111,3	109,6	100,7	113,6	105,6	104,0
1990 Okt.	102,1	105,1	105,2	96,8	111,5	110,0	100,6	113,9	106,8	104,1
1990 Nov.	101,8	104,8	104,9	95,4	111,6	110,1	100,6	114,0	105,5	104,1
1990 Dez.	101,5	104,4	104,5	94,1	111,6	110,2	100,8	114,0	104,1	104,1
1991 Jan.	102,4	105,2	105,4	95,6	112,2	110,9	101,1	114,7	106,2	104,2
1991 Febr.	102,3	105,1	105,2	94,5	112,5	111,2	101,2	115,0	105,5	104,2
1991 März	102,0	104,7	104,8	92,5	112,9	111,3	101,3	115,4	104,1	104,3
1991 April	102,9	105,0	105,2	92,4	113,7	111,5	101,7	116,2	105,0	104,4
1991 Mai	103,0	105,1	105,2	92,1	113,9	111,8	101,8	116,5	105,5	104,5
1991 Juni	103,1	105,2	105,3	91,8	114,2	112,0	102,0	116,8	105,7	104,5
1991 Juli	104,0	106,0	106,2	94,2	114,5	112,4	102,1	117,1	109,3	104,6
1991 Aug.	104,0	106,0	106,2	94,0	114,5	112,5	102,3	117,1	109,3	104,6
1991 Sept.	104,3	106,3	106,5	94,3	114,7	112,7	102,7	117,3	110,0	104,6
1991 Okt.	104,4	106,6	106,7	94,3	115,0	112,9	103,4	117,6	110,2	104,8

Jahr Monat	Elektrizität, Fernwärme, Wasser ³⁾	Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölserzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke ⁴⁾		
1988 D	105,8	62,3	102,4	58,4	37,2	103,1	94,3	94,0	102,7	105,6
1989 D	106,7	64,5	103,8	68,8	51,0	104,3	99,5	98,9	115,5	110,6
1990 D	104,7	71,6	105,1	72,9	55,3	106,9	98,2	97,1	97,0	113,2
1990 Sept.	103,5	73,2	105,0	80,9	62,5	107,5	98,1	97,0	99,3	113,8
1990 Okt.	103,6	70,8	105,2	87,7	76,0	107,9	97,4	96,3	94,5	114,4
1990 Nov.	103,6	70,5	105,2	82,2	67,7	107,8	97,1	95,8	90,7	114,4
1990 Dez.	103,6	70,4	105,2	77,4	63,5	107,9	95,9	94,4	89,3	114,5
1991 Jan.	103,4	72,5	105,2	84,7	79,6	109,4	95,0	93,4	88,2	115,1
1991 Febr.	103,4	72,6	105,3	80,3	70,5	110,0	94,6	93,1	86,6	115,4
1991 März	103,5	72,7	105,3	71,7	49,2	110,4	94,1	92,5	88,2	115,8
1991 April	103,5	80,0	105,3	71,4	51,6	111,7	94,0	92,3	91,0	116,5
1991 Mai	103,5	80,8	105,2	72,1	52,5	112,0	93,9	92,2	87,5	116,6
1991 Juni	103,5	81,0	105,2	71,8	51,2	112,2	93,7	92,0	87,0	117,4
1991 Juli	103,5	82,4	105,5	82,6	55,5	112,5	93,3	91,6	86,0	118,4
1991 Aug.	103,5	82,6	105,6	82,0	53,7	112,9	93,2	91,5	84,8	118,5
1991 Sept.	103,5	83,4	107,5	83,5	55,5	113,0	93,0	91,3	83,6	118,5
1991 Okt.	103,6	81,7	107,5	84,5	60,1	113,2	92,1	90,3	83,2	118,7

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
		zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter			
							gewerbl. Arbeitsmaschinen	Kraft- ⁵⁾	Land- maschinen	
						zusammen	darunter Fördermittel			
1988 D	106,7	100,8	98,9	107,5	106,0	109,0	110,0	107,6	112,5	107,3
1989 D	111,2	103,2	102,6	110,9	109,3	112,4	113,3	110,7	115,8	110,0
1990 D	116,5	104,8	103,9	115,3	114,1	116,9	117,6	114,3	121,4	114,2
1990 Sept.	117,4	105,4	104,3	116,4	115,2	117,7	118,5	115,0	121,9	113,9
1990 Okt.	117,4	105,5	104,2	116,8	115,4	118,2	118,9	115,7	122,8	116,6
1990 Nov.	117,6	105,1	103,7	116,6	115,4	118,3	119,0	115,8	122,8	116,8
1990 Dez.	117,7	104,9	103,2	116,7	115,5	118,4	119,1	115,9	122,8	116,9
1991 Jan.	118,5	105,1	103,1	117,1	115,6	119,6	120,2	116,7	125,6	117,3
1991 Febr.	119,4	104,6	102,1	117,2	115,8	119,9	120,6	117,1	125,8	117,6
1991 März	120,0	104,7	102,1	117,6	115,9	120,2	120,9	117,6	125,8	117,7
1991 April	121,0	104,9	102,0	118,4	116,2	121,1	121,8	118,1	126,3	118,0
1991 Mai	121,2	104,9	101,8	119,2	117,1	121,5	122,2	118,5	126,9	118,1
1991 Juni	122,2	104,8	101,9	119,6	117,7	121,9	122,5	119,0	127,7	118,3
1991 Juli	122,3	105,0	102,0	120,3	118,3	122,2	122,9	119,1	127,7	118,6
1991 Aug.	122,5	105,1	102,1	120,6	118,6	122,4	123,0	119,2	127,7	118,7
1991 Sept.	122,7	105,0	102,0	120,8	118,8	122,5	123,1	119,4	127,8	119,0
1991 Okt.	122,8	105,1	101,7	121,0	118,9	123,1	123,5	120,0	128,4	121,6

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren		Eisen- blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Straßenzug- maschinen; Kraft- räder ⁶⁾	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1988 D	108,5	109,8	104,5	107,2	102,3	105,5	107,0	103,4	103,6	92,5	89,3
1989 D	111,0	112,6	105,6	109,8	103,5	107,4	110,1	106,8	102,6	95,2	88,8
1990 D	114,0	116,2	107,1	115,3	105,1	110,1	114,2	109,4	106,2	93,8	86,3
1990 Sept.	114,5	116,8	107,3	116,3	105,6	110,7	114,7	110,0	106,7	92,9	85,8
1990 Okt.	114,9	117,2	107,4	116,3	105,5	111,2	114,7	110,1	106,7	95,2	85,6
1990 Nov.	115,3	117,8	107,5	116,3	105,5	111,2	114,7	110,2	106,7	95,8	84,9
1990 Dez.	115,3	117,8	107,4	116,3	105,5	111,3	114,7	110,3	106,8	95,8	84,6
1991 Jan.	115,7	117,9	108,3	119,2	106,0	111,8	116,0	110,7	107,3	95,3	84,7
1991 Febr.	115,9	118,2	108,6	120,4	106,4	112,0	116,1	111,3	108,2	95,5	84,8
1991 März	116,7	119,1	108,7	120,0	106,7	112,4	117,5	111,8	109,2	94,9	84,9
1991 April	117,6	120,4	108,9	120,0	107,3	113,1	118,7	112,5	109,8	93,9	85,0
1991 Mai	117,7	120,4	109,0	120,0	107,4	113,3	119,1	112,8	110,2	93,1	85,0
1991 Juni	118,3	121,3	109,0	120,0	107,4	113,6	119,0	113,0	110,5	92,6	85,2
1991 Juli	118,5	121,5	109,1	120,0	107,6	113,7	119,0	113,5	110,8	92,5	85,3
1991 Aug.	118,5	121,5	109,1	120,0	107,4	114,2	119,0	113,4	110,9	92,4	85,1
1991 Sept.	119,2	122,5	109,0	120,0	107,3	114,4	119,6	113,6	110,9	92,3	84,9
1991 Okt.	119,4	122,5	109,3	120,0	107,4	114,8	119,9	113,9	111,5	92,1	84,6

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas- und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- schliff ⁷⁾ , Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1988 D	106,1	100,5	100,0	108,5	94,7	101,2	106,3	103,6	100,6	99,2
1989 D	108,7	102,3	105,4	112,5	100,4	105,3	109,6	106,2	102,5	99,4
1990 D	112,6	105,8	112,0	117,4	99,9	108,0	112,4	107,6	103,0	101,3
1990 Sept.	113,9	106,6	111,5	118,2	99,1	108,3	113,3	108,1	103,9	101,9
1990 Okt.	114,5	106,8	110,4	118,4	98,8	108,4	113,3	109,3	104,1	100,3
1990 Nov.	114,5	106,8	110,1	118,4	98,4	108,6	113,5	110,1	104,3	100,2
1990 Dez.	114,5	106,8	108,8	118,5	97,9	108,7	113,5	110,2	104,6	100,1
1991 Jan.	114,9	107,6	107,6	119,8	97,7	109,6	113,7	111,3	105,5	99,8
1991 Febr.	115,3	108,0	106,8	120,5	97,6	109,9	113,8	111,5	106,3	99,7
1991 März	115,7	108,0	106,2	120,7	97,6	110,4	113,8	111,3	106,9	99,1
1991 April	116,7	108,0	106,0	121,6	96,8	110,9	114,3	110,9	107,2	98,9
1991 Mai	118,2	108,2	105,6	121,9	96,7	111,0	115,6	110,8	107,9	98,5
1991 Juni	118,4	108,4	105,3	122,0	96,5	111,3	116,1	110,8	108,1	99,1
1991 Juli	118,6	108,3	105,2	122,2	96,1	111,6	116,8	111,1	108,2	98,8
1991 Aug.	119,0	108,7	105,2	122,5	95,4	111,5	116,9	111,0	110,2	98,5
1991 Sept.	119,7	109,0	105,0	123,0	94,2	111,6	116,9	111,1	111,9	98,7
1991 Okt.	119,8	109,1	104,9	123,3	93,5	111,8	116,8	111,1	112,2	98,5

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes				Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schäl- mühlen- erzeugnisse	Milch, Butter, Käse	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse		
1988 D	104,8	104,6	99,6	104,7	96,9	94,1	101,3	94,4	104,8	106,9
1989 D	107,0	106,8	101,6	106,6	99,0	90,8	105,3	100,6	109,3	110,3
1990 D	109,4	109,0	102,8	109,0	98,7	86,4	103,1	104,9	113,8	117,4
1990 Sept.	109,6	109,2	102,8	109,8	98,7	85,5	102,7	105,0	113,9	119,1
1990 Okt.	110,1	109,7	102,9	110,0	98,7	85,7	102,4	104,8	113,8	120,2
1990 Nov.	110,0	109,6	102,6	110,2	98,7	85,8	102,3	104,4	113,8	120,7
1990 Dez.	110,2	109,8	102,7	110,2	98,9	86,0	102,3	104,3	113,8	121,0
1991 Jan.	110,8	110,1	103,0	110,3	99,2	86,2	102,3	104,3	113,8	121,4
1991 Febr.	111,2	110,2	103,3	110,3	99,3	86,7	102,5	104,6	113,9	121,9
1991 März	111,5	110,5	103,3	110,5	99,5	86,8	102,3	104,7	113,8	122,6
1991 April	111,9	111,1	103,2	110,5	99,9	87,2	102,2	104,5	113,8	123,5
1991 Mai	112,0	111,0	103,5	110,5	100,0	87,4	102,0	104,7	113,8	123,7
1991 Juni	111,9	110,9	103,5	110,5	100,2	87,4	101,7	104,7	113,9	123,9
1991 Juli	112,4	111,4	104,0	111,1	100,4	87,4	101,6	105,5	113,9	125,5
1991 Aug.	112,5	111,5	103,7	111,7	100,6	86,7	102,0	105,7	113,9	126,0
1991 Sept.	112,7	111,7	103,9	112,2	101,1	86,5	102,5	106,6	113,9	126,2
1991 Okt.	112,8	112,0	104,2	112,7	101,5	86,1	103,6	106,7	116,0	127,1

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher. - 4) Ohne Ferrolegerwerke. - 5) Verbrennungsmotoren, Gas- und Dampfturbinen. - 6) Einschl. Fahrräder mit Hilfsmotor sowie deren Verbrennungsmotoren. - 7) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Neue Bundesländer

1989 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse ²⁾		Elektrizität, Fernwärme, Wasser ³⁾
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1990 Aug.	63,1	61,4	60,3	52,1	68,4	53,0	69,1	67,1	58,1	101,8
Sept.	62,8	61,1	60,0	52,4	67,8	52,5	68,3	67,2	57,8	101,8
Okt.	62,9	61,1	60,0	53,1	67,2	52,6	67,9	66,0	57,9	101,8
Nov.	62,5	60,8	59,6	52,7	66,8	52,3	67,6	65,5	57,4	101,8
Dez.	62,1	60,3	59,2	52,0	66,4	52,0	67,3	65,0	57,2	101,8
1991 Jan.	63,3	60,1	59,1	52,3	66,0	51,9	67,0	64,3	59,0	132,3
Febr.	63,4	60,2	59,1	52,7	65,8	52,0	66,8	63,9	60,9	133,1
März	63,2	60,0	58,9	52,2	65,4	52,2	66,9	63,1	61,2	133,5
April	63,2	59,9	58,7	52,1	64,9	52,1	67,1	62,9	61,5	134,2
Mai	63,1	59,7	58,5	51,8	64,6	52,1	67,2	62,5	61,4	136,2
Juni	63,0	59,6	58,5	51,6	64,6	52,2	67,4	62,9	61,3	136,4
Juli	63,1	59,6	58,5	51,7	64,4	52,1	67,3	62,7	61,3	138,0
Aug.	63,1	59,5	58,4	51,8	64,2	52,1	67,3	62,5	61,4	139,5
Sept.	63,2	59,6	58,4	51,7	64,1	51,9	67,7	62,4	61,3	139,8

Jahr Monat	Elektrizität, Fernwärme, Wasser ³⁾	Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölerzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke ⁴⁾		
1990 Aug.	86,8	...	30,1	...	89,4	45,4	...	37,3	78,8
Sept.	86,7	...	33,5	...	87,4	45,6	...	36,4	79,8
Okt.	88,1	...	40,0	...	87,7	46,2	...	36,0	80,5
Nov.	88,6	...	39,7	...	86,8	45,7	...	35,0	80,7
Dez.	88,6	...	37,6	...	86,0	44,1	...	34,1	80,5
1991 Jan.	84,2	...	36,7	...	86,4	44,2	...	33,8	79,6
Febr.	84,3	...	34,7	...	84,8	42,9	...	33,4	78,7
März	86,6	...	32,5	...	84,9	42,3	...	33,2	78,3
April	89,0	...	33,7	...	83,1	41,7	...	34,5	77,7
Mai	87,0	...	31,8	...	82,9	41,6	...	34,6	77,5
Juni	86,2	...	32,2	...	82,4	41,4	...	34,5	78,6
Juli	85,7	...	35,6	...	81,6	41,4	...	34,4	78,6
Aug.	86,6	...	35,5	...	81,8	41,0	...	34,4	78,2
Sept.	89,8	...	35,9	...	81,8	40,8	...	34,3	77,0

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
	darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Stahl- verformung	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter			
							gewerbl. Arbeitsmaschinen	Kraft- ⁵⁾	Land-	
							zusammen	darunter Fördermittel	maschinen	
1990 Aug.	51,4	65,6	74,2	...	78,7	...	...	...	...
Sept.	52,8	64,3	74,0	...	78,2	...	...	...	...
Okt.	53,0	63,6	72,9	...	77,2	...	...	...	...
Nov.	53,1	63,4	72,7	...	76,9	...	...	...	...
Dez.	53,4	64,0	72,5	...	76,4	...	...	...	...
1991 Jan.	53,0	63,1	71,7	...	76,0	...	...	...	...
Febr.	53,5	61,3	71,7	...	75,6	...	...	...	...
März	53,5	62,5	71,8	...	75,3	...	...	...	...
April	51,8	62,0	71,8	...	74,6	...	...	...	...
Mai	51,8	61,4	71,2	...	74,4	...	...	...	...
Juni	52,3	61,7	71,0	...	74,6	...	...	...	...
Juli	52,4	61,7	71,2	...	74,3	...	...	...	...
Aug.	51,5	61,6	71,1	...	74,1	...	...	...	...
Sept.	51,7	61,6	71,4	...	74,0	...	...	...	...

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Neue Bundesländer

1989 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Straßenzug- maschinen; Kraft- räder ⁶⁾	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1990 Aug.	66,2	...	...	82,5	61,1	69,1	...	78,6	71,6	51,5	24,6
Sept.	65,2	...	...	83,9	60,5	68,0	...	78,5	72,6	51,7	25,4
Okt.	64,9	...	...	83,9	59,9	69,4	...	77,9	74,3	51,6	24,8
Nov.	64,6	...	...	84,0	59,5	69,0	...	76,8	74,0	51,3	23,4
Dez.	63,8	...	...	83,9	59,1	69,0	...	76,5	71,6	51,3	23,5
1991 Jan.	63,4	...	...	83,9	58,9	68,4	...	76,4	71,6	52,5	22,3
Febr.	62,9	...	...	82,8	59,1	68,0	...	76,3	74,5	55,5	22,2
März	60,5	...	...	82,8	58,8	67,7	...	77,0	74,3	55,2	22,3
April	60,6	...	...	82,8	58,1	67,8	...	77,0	73,2	55,4	22,2
Mai	60,2	...	...	81,6	57,6	67,6	...	76,6	71,5	55,1	22,3
Juni	60,1	...	...	81,6	57,6	67,8	...	76,7	71,5	54,8	21,9
Juli	60,1	...	...	81,6	57,4	67,9	...	76,8	71,8	54,4	20,6
Aug.	60,1	...	...	81,6	57,2	67,6	...	76,5	71,8	54,7	19,6
Sept.	60,1	...	...	81,6	56,9	67,7	...	76,9	72,4	54,6	18,5

Jahr Monat	Fein- kera- mische Erzeug- nisse	Flach- glas und Glas- faser	Hohl- glas ⁷⁾	Schnitt- holz, Sperrholz u. sonst. bearbeite- tes Holz	Holz- waren	Holz- schliff ⁸⁾ , Zellstoff, Papier u. Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder
1990 Aug.	67,0	50,8	49,5	61,5	57,1	65,0	64,0	102,9	59,4	45,4	46,0
Sept.	64,7	54,8	47,8	62,5	55,7	64,6	64,8	102,0	59,4	45,2	46,3
Okt.	64,7	54,3	47,4	62,2	55,8	63,6	65,1	102,7	59,4	44,9	46,8
Nov.	60,2	55,6	47,3	61,6	56,1	63,2	65,2	103,2	60,7	44,7	44,3
Dez.	60,2	55,0	47,6	60,8	55,7	62,2	65,5	103,3	59,2	44,8	43,1
1991 Jan.	59,2	54,7	46,6	61,0	56,0	62,0	64,4	102,6	59,2	44,2	42,7
Febr.	59,1	53,6	46,0	60,5	56,0	61,1	64,8	102,2	58,6	44,1	43,4
März	59,1	53,6	45,6	59,8	56,3	60,7	63,5	104,5	58,6	43,9	43,4
April	59,6	52,7	45,0	58,6	56,5	60,1	63,6	105,4	58,1	43,6	42,7
Mai	60,1	50,7	45,2	59,2	56,7	59,2	63,6	106,5	59,0	45,0	41,9
Juni	60,2	51,5	45,4	59,0	56,7	59,6	63,5	106,9	58,2	44,3	42,6
Juli	61,2	51,1	45,4	57,9	56,3	59,1	64,0	108,5	57,4	44,0	41,6
Aug.	61,2	51,1	45,3	59,1	56,6	58,8	64,0	107,1	57,0	44,2	42,4
Sept.	61,3	51,2	45,4	58,9	56,8	58,1	63,5	106,7	56,8	44,1	41,9

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes				Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schälmühlen- erzeugnisse	Milch, Butter, Käse	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse		
1990 Aug.	63,8	...	38,8	57,4	67,7	...	...	...	92,2	...
Sept.	63,9	...	37,9	58,1	66,9	...	...	...	92,2	...
Okt.	63,1	...	38,0	57,7	66,4	...	...	...	93,2	...
Nov.	61,8	...	37,7	57,3	65,9	...	...	...	96,4	...
Dez.	61,5	...	37,6	57,4	65,6	...	...	...	96,4	...
1991 Jan.	62,3	...	37,5	57,1	65,3	...	...	...	96,3	...
Febr.	63,8	...	37,1	57,8	65,1	...	...	...	96,2	...
März	63,5	...	37,3	58,7	65,1	...	...	...	96,2	...
April	63,2	...	37,0	59,2	65,4	...	...	...	96,2	...
Mai	62,9	...	37,0	58,9	65,5	...	...	...	96,2	...
Juni	62,9	...	37,4	58,7	65,6	...	...	...	96,3	...
Juli	62,6	...	37,4	58,6	65,5	...	...	...	97,2	...
Aug.	62,5	...	37,3	58,7	65,6	...	...	...	96,3	...
Sept.	62,4	...	37,0	58,4	66,0	...	...	...	96,3	...

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. — 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher. — 4) Ohne Ferrolegerungswerke. — 5) Verbrennungsmotoren, Gas- und Dampfturbinen. — 6) Einschl. Fahrräder mit Hilfsmotor sowie deren Verbrennungsmotoren. — 7) Verarbeitetes und veredelt Glas. — 8) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff.

**Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet
1985 = 100**

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾									
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

Alle privaten Haushalte¹⁾

1988 D	101,4	101,4	100,3	104,5	97,7	105,6	78,1	103,3	104,7	98,9	102,7	110,0
1989 D	104,2	104,2	102,6	106,0	101,1	108,8	82,0	104,9	108,6	103,3	103,8	113,1
1990 D	107,0	106,9	105,6	107,5	104,7	112,5	85,5	107,3	110,3	106,1	106,1	115,3
1990 Okt.	108,2	108,3	105,5	108,1	107,0	113,6	90,8	108,1	110,7	109,9	106,1	114,8
1990 Nov.	108,0	108,2	105,6	108,6	106,7	113,9	89,0	108,2	111,1	108,9	106,5	114,9
1990 Dez.	108,1	108,1	106,0	108,7	106,8	114,2	88,6	108,3	111,3	107,7	106,8	115,2
1991 Jan.	108,8	108,7	106,7	108,8	107,8	114,6	91,1	108,5	111,7	108,1	107,7	116,2
1991 Febr.	109,1	108,9	107,2	108,9	108,3	115,1	91,7	108,9	112,1	108,0	107,7	116,4
1991 März	109,0	108,8	107,6	109,2	107,3	115,7	86,8	109,3	112,5	107,7	107,8	116,5
1991 April	109,5	109,3	108,2	109,5	107,9	116,2	87,3	109,6	112,7	109,5	107,8	116,1
1991 Mai	109,9	109,7	108,7	109,8	108,5	116,8	88,2	110,3	112,9	110,0	107,8	116,2
1991 Juni	110,5	110,1	109,3	109,9	108,8	117,3	88,0	110,5	113,3	110,4	108,2	118,2
1991 Juli	111,5	111,2	109,6	110,0	109,5	117,8	89,0	110,6	113,9	114,9	108,1	119,4
1991 Aug.	111,5	111,4	109,0	110,2	109,6	118,1	88,8	111,1	114,5	114,9	107,9	119,3
1991 Sept.	111,7	111,8	108,6	110,7	110,2	118,5	89,7	111,3	115,2	115,4	107,9	119,2
1991 Okt.	112,0	112,1	108,7	111,0	110,8	118,9	90,9	111,5	115,4	115,4	108,5	119,2
1991 Nov.	112,5	112,4	109,7	111,5	111,1	119,3	91,0	112,2	115,6	115,6	108,9	119,5

4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höheren Einkommen²⁾

1988 D	102,1	102,2	100,3	104,6	98,6	105,6	76,5	103,3	104,7	98,9	103,2	110,7
1989 D	104,9	105,0	102,4	106,1	102,0	108,8	80,5	104,9	107,7	103,6	104,6	113,7
1990 D	107,6	107,6	105,4	107,6	105,7	112,5	84,1	107,1	109,1	106,5	106,5	116,2
1990 Okt.	108,7	108,8	105,4	108,3	107,8	113,6	89,4	107,8	109,4	110,4	106,6	115,3
1990 Nov.	108,6	108,7	105,4	108,8	107,5	113,9	87,5	108,0	109,7	109,2	106,9	115,4
1990 Dez.	108,6	108,7	105,8	108,9	107,7	114,2	87,1	108,0	109,8	108,0	107,2	115,7
1991 Jan.	109,3	109,3	106,6	109,0	108,7	114,6	89,9	108,3	110,2	108,4	108,0	117,0
1991 Febr.	109,6	109,5	107,1	109,2	109,2	115,1	90,6	108,7	110,4	108,2	108,0	117,1
1991 März	109,6	109,5	107,5	109,5	108,5	115,7	85,7	109,1	110,7	108,1	108,2	117,2
1991 April	110,1	109,9	108,0	109,7	109,0	116,2	86,4	109,4	111,0	110,0	108,2	117,0
1991 Mai	110,5	110,4	108,3	110,1	109,7	116,8	87,3	110,0	111,1	110,4	108,4	117,1
1991 Juni	111,1	110,9	108,9	110,1	110,0	117,2	87,1	110,3	111,4	110,9	108,9	119,4
1991 Juli	112,2	112,0	109,3	110,2	110,6	117,8	88,1	110,4	111,8	115,7	108,8	120,2
1991 Aug.	112,2	112,2	108,8	110,4	110,8	118,1	87,9	110,8	112,3	115,6	108,6	120,2
1991 Sept.	112,4	112,5	108,4	110,9	111,3	118,5	88,7	111,0	112,7	116,1	108,7	120,2
1991 Okt.	112,6	112,8	108,5	111,2	111,9	118,9	89,9	111,2	112,9	116,0	109,2	120,2
1991 Nov.	113,0	113,0	109,6	111,8	112,2	119,2	90,0	111,6	113,1	116,1	109,6	120,4

4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen³⁾

1988 D	101,0	101,0	100,0	104,7	98,6	105,9	79,0	103,2	103,2	96,7	102,8	110,6
1989 D	103,9	104,0	102,3	106,1	102,0	109,3	82,2	104,7	108,9	101,9	104,0	114,1
1990 D	106,7	106,7	105,4	107,7	105,6	112,9	85,7	106,9	110,7	104,7	106,1	116,3
1990 Okt.	108,0	108,1	105,4	108,3	107,4	114,0	89,7	107,6	111,2	109,1	106,3	116,4
1990 Nov.	107,8	107,9	105,4	108,9	107,3	114,3	88,5	107,7	111,5	107,5	106,6	116,6
1990 Dez.	107,8	107,9	105,8	109,0	107,5	114,6	88,3	107,8	111,6	105,9	106,8	117,1
1991 Jan.	108,5	108,4	106,4	109,1	108,4	115,0	90,5	108,0	111,9	106,5	107,6	118,1
1991 Febr.	108,7	108,6	106,9	109,3	108,9	115,5	91,1	108,4	112,3	106,2	107,6	118,4
1991 März	108,8	108,6	107,2	109,6	108,4	116,0	87,8	108,9	112,5	106,0	107,8	118,6
1991 April	109,3	109,1	107,8	109,8	108,9	116,5	88,3	109,2	112,8	107,9	107,9	118,0
1991 Mai	109,8	109,5	108,2	110,2	109,5	117,1	89,0	109,7	113,0	108,4	108,0	118,2
1991 Juni	110,2	109,8	108,7	110,3	109,8	117,6	88,9	109,9	113,3	108,7	108,4	119,5
1991 Juli	111,4	111,1	109,0	110,4	110,4	118,1	89,8	110,1	113,6	114,6	108,3	121,1
1991 Aug.	111,3	111,2	108,6	110,6	110,7	118,4	89,7	110,5	114,1	114,5	108,1	120,9
1991 Sept.	111,5	111,6	108,3	111,1	111,2	118,8	90,5	110,7	114,5	115,0	108,3	120,8
1991 Okt.	111,8	111,9	108,4	111,4	111,7	119,2	91,5	111,0	114,7	114,8	108,7	120,9
1991 Nov.	112,3	112,2	109,4	111,9	112,0	119,6	91,5	111,5	115,1	114,9	109,1	121,2

Fußnoten siehe folgende Seite.

**Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet
1985 = 100**

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾										
	insgesamt	ohne Saisona- waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Be- herbergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen⁴⁾

1988 D	101,0	101,1	99,2	104,6	99,3	106,5	81,6	104,0	104,9	99,4	104,6	111,2
1989 D	104,0	104,1	101,5	106,2	102,6	110,3	83,7	105,8	113,4	103,1	105,7	114,9
1990 D	107,0	106,9	104,6	107,8	106,1	113,9	87,2	108,3	115,3	105,2	109,2	117,6
1990 Okt.	107,7	107,9	104,1	108,5	107,6	114,9	89,5	109,1	115,7	107,8	109,0	118,4
Nov.	107,8	108,0	104,2	108,8	107,6	115,2	89,1	109,5	116,4	106,8	109,5	118,5
Dez.	108,0	108,1	104,7	108,9	107,8	115,4	89,1	109,6	116,6	106,1	110,0	119,2
1991 Jan.	108,7	108,5	105,6	109,1	108,5	115,7	90,7	109,8	117,0	106,5	111,5	119,9
Febr.	109,1	108,8	106,2	109,3	109,0	116,2	91,4	110,1	117,4	106,4	111,4	120,2
März	109,3	108,9	106,5	109,6	108,9	116,8	89,8	110,5	117,7	106,3	111,4	120,4
April	109,9	109,4	107,4	109,8	109,5	117,3	90,3	110,8	117,9	108,8	111,3	120,1
Mai	110,4	109,8	108,1	110,2	110,0	117,8	90,8	111,3	118,1	109,2	110,9	120,3
Juni	111,0	110,2	108,9	110,3	110,4	118,4	90,8	111,5	118,4	109,4	111,7	122,1
Juli	111,6	110,8	109,2	110,4	110,9	118,8	91,5	111,7	118,8	112,6	111,4	123,5
Aug.	111,5	111,1	108,2	110,6	111,2	119,2	91,5	112,4	119,5	112,6	110,8	123,4
Sept.	111,5	111,5	107,5	111,1	111,6	119,6	92,1	112,6	120,1	113,0	110,7	123,4
Okt.	111,8	111,8	107,5	111,5	112,2	120,0	92,9	112,8	120,3	112,8	111,6	123,5
Nov.	112,4	112,2	108,6	111,9	112,5	120,5	92,9	113,3	120,6	113,1	112,4	123,7

Einfache Lebenshaltung eines Kindes⁵⁾

1988 D	101,8	.	100,2	104,7	99,5	106,9	78,3	103,3	104,2	106,6	105,6	104,5
1989 D	104,6	.	103,2	106,3	103,8	110,8	83,8	104,4	106,1	111,5	108,0	106,0
1990 D	107,7	.	107,2	108,1	107,3	114,6	86,8	106,1	108,5	114,9	110,1	108,1
1990 Okt.	108,1	.	106,3	108,9	110,3	115,6	94,9	106,7	109,2	115,3	110,9	108,7
Nov.	108,0	.	106,1	109,3	109,6	115,8	91,7	106,9	109,4	115,3	111,1	108,7
Dez.	108,3	.	106,7	109,4	109,5	116,1	91,0	106,9	109,6	115,4	111,3	108,8
1991 Jan.	109,1	.	107,9	109,5	110,5	116,4	93,9	107,2	110,0	115,7	111,5	108,9
Febr.	109,7	.	108,9	109,7	111,0	116,8	94,3	107,4	110,4	115,8	111,9	109,1
März	109,7	.	109,3	110,0	109,3	117,5	86,2	107,7	110,6	115,8	112,5	109,2
April	110,7	.	111,0	110,2	109,8	118,0	86,5	108,0	111,0	116,4	112,8	109,4
Mai	111,7	.	112,9	110,5	110,5	118,5	87,5	108,2	111,3	116,5	112,9	109,5
Juni	112,3	.	113,9	110,6	110,7	119,1	87,0	108,4	111,8	117,3	113,3	109,7
Juli	112,2	.	113,3	110,7	111,5	119,6	88,2	108,5	112,3	117,8	113,4	109,9
Aug.	111,6	.	111,7	111,0	111,7	120,1	87,8	108,8	112,8	118,0	113,6	110,2
Sept.	111,4	.	110,5	111,5	112,3	120,5	89,2	109,2	113,4	118,1	114,1	110,4
Okt.	111,6	.	110,3	112,0	113,1	120,9	90,8	109,5	113,7	118,2	114,4	110,6
Nov.	112,4	.	111,7	112,4	113,5	121,3	91,3	109,8	114,3	118,2	114,5	110,7

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 105 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 4 964 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 044 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 526 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 5) Bedarfsstruktur 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr; Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke. — 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. — Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 7) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). — 8) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Südfrüchte, Frischfisch und Blumen. — 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des freifinanzierten Wohnungsbaues, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt.

**Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Bundesländer
1989 = 100**

Jahr Monat 5)	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe 6)										
	ins- gesamt	ohne Saison- waren 7)	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

Alle Arbeitnehmerhaushalte 1)

1990 Sept.	99,0	98,5	114,8	64,1	100,4	100,0	100,9	79,6	133,1	91,4	105,8	101,5
Okt.	100,6	100,1	115,1	66,9	100,4	100,0	100,9	79,8	134,2	94,5	111,7	102,3
Nov.	100,7	100,1	115,8	68,2	100,4	100,0	100,9	80,3	134,8	90,9	113,0	102,4
Dez.	101,9	101,1	117,8	69,8	100,9	100,0	102,1	81,2	136,7	89,9	114,0	102,3
1991 Jan.	108,9	108,1	119,3	69,9	158,6	101,4	230,1	82,4	137,7	97,7	117,7	131,4
Febr.	109,7	108,9	120,2	70,4	159,5	102,5	230,6	82,9	138,3	97,8	120,4	131,9
März	111,4	110,5	122,5	70,8	159,6	102,6	230,7	83,1	139,6	102,2	121,9	131,9
April	112,6	111,6	123,2	71,2	160,3	102,6	232,3	83,4	141,3	106,0	124,1	132,1
Mai	113,4	112,4	123,5	71,0	170,6	102,7	255,6	83,7	142,1	106,3	125,1	132,1
Juni	114,1	112,8	125,0	71,0	170,5	102,7	255,3	83,7	143,5	106,4	125,1	133,0
Juli	115,1	113,6	126,2	70,8	170,5	102,7	255,1	83,7	143,7	110,0	125,7	134,8
Aug.	115,2	114,1	125,6	71,1	170,8	102,8	255,8	83,9	144,4	111,1	126,4	134,9
Sept.	115,4	114,8	125,1	71,6	172,3	102,8	259,3	84,3	145,7	111,5	127,5	135,0
Okt.	126,9	126,8	125,2	72,0	375,7	412,8	329,5	84,7	146,7	111,5	128,1	135,1

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen 2)

1990 Sept.	95,5	95,1	119,6	65,9	100,3	100,0	100,8	80,2	119,9	75,1	102,3	100,8
Okt.	97,0	96,6	120,0	68,9	100,3	100,0	100,8	80,4	121,0	77,5	107,0	101,5
Nov.	97,3	96,8	120,7	70,5	100,3	100,0	100,8	81,1	121,6	75,1	108,6	101,7
Dez.	98,4	97,7	122,8	72,3	100,7	100,0	101,8	82,0	123,7	74,3	109,6	101,6
1991 Jan.	104,3	103,6	124,5	72,6	150,4	101,1	227,6	83,1	124,8	78,0	113,1	130,3
Febr.	104,9	104,1	125,4	73,2	151,0	102,0	228,0	83,6	125,4	77,5	115,3	130,7
März	106,4	105,6	127,9	73,6	151,1	102,0	228,1	83,8	126,6	79,8	117,3	130,8
April	107,6	106,7	128,6	74,0	151,6	102,0	229,5	84,0	128,0	81,9	121,1	131,0
Mai	108,4	107,6	128,9	73,8	163,9	102,1	260,9	84,2	128,6	82,1	122,4	130,9
Juni	109,0	107,9	130,4	73,8	163,8	102,1	260,7	84,1	129,8	82,2	122,7	131,9
Juli	110,1	108,8	131,6	73,6	163,8	102,1	260,5	84,1	130,1	84,9	123,7	133,7
Aug.	110,2	109,3	131,2	73,9	164,0	102,1	261,0	84,4	130,7	85,5	124,4	133,8
Sept.	110,5	109,9	130,8	74,4	165,2	102,1	264,0	84,7	131,8	85,8	125,9	133,8
Okt.	121,0	120,8	131,0	74,8	383,6	413,1	337,3	85,1	132,7	85,8	126,4	134,0

Fußnoten siehe folgende Seite

Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Bundesländer
1989 = 100

Jahr Monat ⁵⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁶⁾										
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁷⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen³⁾

1990	Sept.	99,8	99,3	118,6	65,6	100,4	100,0	100,9	83,7	123,0	86,0	102,3	98,9
	Okt.	101,4	101,0	118,9	68,4	100,4	100,0	100,9	84,1	124,1	89,3	107,8	99,8
	Nov.	101,6	101,0	119,6	70,0	100,4	100,0	100,9	84,8	124,6	85,2	108,8	100,0
	Dez.	102,7	102,0	121,6	71,9	100,9	100,0	102,1	85,8	126,6	84,0	109,9	100,0
1991	Jan.	109,8	109,1	123,1	72,1	159,5	101,4	232,2	86,9	127,6	90,4	114,0	135,1
	Febr.	110,6	109,8	124,0	72,7	160,3	102,5	232,6	87,3	128,2	89,7	117,1	135,6
	März	112,4	111,5	126,3	73,1	160,4	102,6	232,7	87,6	129,4	93,7	119,9	135,7
	April	113,9	113,0	127,0	73,6	161,2	102,6	234,4	88,0	131,0	96,4	126,3	136,0
	Mai	114,8	113,9	127,3	73,4	169,9	102,6	253,9	88,4	131,7	96,6	128,5	135,9
	Juni	115,4	114,3	128,7	73,4	169,8	102,6	253,7	88,4	132,8	96,7	129,0	136,6
	Juli	116,7	115,3	129,8	73,2	169,7	102,7	253,4	88,4	133,1	101,1	130,4	138,8
	Aug.	116,8	115,8	129,3	73,4	170,0	102,7	254,1	88,7	133,7	102,1	131,3	138,9
	Sept.	117,2	116,6	128,9	73,9	171,6	102,7	257,7	89,1	134,8	102,6	133,6	138,9
	Okt.	128,6	128,6	129,1	74,4	375,1	412,9	327,9	89,5	135,7	102,5	134,0	139,1

2-Personen-Rentnerhaushalte⁴⁾

1990	Sept.	101,3	100,5	103,0	65,9	100,5	100,0	101,1	85,3	151,9	122,5	110,3	101,3
	Okt.	102,0	101,1	103,2	68,7	100,5	100,0	101,1	85,7	153,2	125,7	110,7	102,0
	Nov.	102,3	101,1	103,5	70,0	100,5	100,0	101,1	86,3	153,8	121,8	112,9	102,1
	Dez.	103,5	102,2	105,3	71,5	101,2	100,0	102,4	87,3	155,8	120,7	113,7	102,0
1991	Jan.	112,2	111,0	106,7	72,0	167,8	102,0	235,0	88,4	157,4	140,2	116,0	125,8
	Febr.	113,1	111,8	107,2	72,5	168,5	102,8	235,5	89,0	157,8	143,6	119,4	126,3
	März	114,5	113,0	108,2	72,9	168,6	102,8	235,6	89,3	159,7	153,3	119,9	126,4
	April	115,7	114,2	108,8	73,5	169,6	102,8	237,6	89,8	161,4	163,5	119,3	126,5
	Mai	116,4	114,8	108,8	73,5	176,3	102,9	251,1	90,1	162,4	164,0	119,8	126,5
	Juni	117,2	115,1	110,3	73,6	176,1	102,9	250,8	90,3	164,0	163,9	119,4	127,6
	Juli	117,9	115,4	111,5	73,4	176,0	103,0	250,5	90,3	164,6	165,1	119,2	129,1
	Aug.	117,6	115,9	110,2	73,8	176,4	103,0	251,4	90,5	165,5	167,5	119,9	129,2
	Sept.	117,6	116,4	109,3	74,2	178,5	103,0	255,6	91,0	166,9	167,9	120,5	129,2
	Okt.	132,0	131,8	109,2	74,7	367,4	412,6	321,3	91,7	168,1	167,8	121,3	129,4

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 632 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1989. – 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 312 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1989. – 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 795 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1989. – 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 951 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1989. – 5) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 6) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). – 7) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Südfrüchte, Frischfleisch und Blumen.

Statistische Monatszahlen

für die neuen Bundesländer

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991						
				Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Bevölkerung										
Bevölkerungsstand am Jahres-/										
Monatsende	1 000	16 434	...	...	...	...	...	...	...	...
Eheschließungen	Anzahl	130 989	102 075 p	8 163 p	5 385 p	5 360 p	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	198 922	174 736 p	8 878 p	8 504 p	9 203 p	...	...	...	...
Gestorbene	Anzahl	205 711	201 026 p	16 455 p	15 498 p	16 165 p	...	...	...	...
Erwerbstätigkeit										
Arbeiter und Angestellte										
Industrie ¹⁾	1 000	3 193	...	...	...	...	...	...	...	...
Bauwirtschaft ¹⁾²⁾	1 000	460	...	...	...	...	...	...	...	...
Arbeitslose am Monatsende	1 000	...	642,2 ³⁾	842,3	842,5	1 068,6	1 063,2	1 028,8	1 048,5 p	1 030,7 p
Männer	1 000	...	290,4 ³⁾	365,5	360,1	443,1	432,7	411,3	407,2 p	399,6 p
Frauen	1 000	...	351,8 ³⁾	476,8	482,4	625,5	630,5	617,5	641,4 p	631,1 p
Offene Stellen	1 000	...	22,6 ³⁾	25,3	31,7	40,3	43,6	43,0	41,1 p	35,9 p
Kurzarbeiter ⁴⁾	1 000	...	1 794,0 ³⁾	1 968,5	1 898,9	1 610,8	1 448,8	1 333,4	1 199,9 p	1 103,3 p
Produzierendes Gewerbe										
Index des Auftragselngangs für das Verarbeitende Gewerbe										
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2.Hj 1990=100	—	—	68,5	75,8	71,3	84,9	71,5	...	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2.Hj 1990=100	—	—	59,2	59,9	64,3	52,4	65,2	...	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2.Hj 1990=100	—	—	78,3	93,7	81,0	121,2	80,0	...	...
Index der Nettoproduktion⁵⁾										
Verarbeitendes Gewerbe	3.Vj 1990=100	—	—	61,0	63,2	62,6	60,6	66,0	...	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	3.Vj 1990=100	—	—	68,1	67,1	69,9	71,0	76,8	...	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	3.Vj 1990=100	—	—	48,6	52,8	51,0	48,7	54,2	...	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	3.Vj 1990=100	—	—	68,0	72,1	67,9	64,9	73,4	...	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	3.Vj 1990=100	—	—	97,0	94,0	96,3	91,8	94,2	...	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse										
Elektroenergie	GWh	118 977	98 600 p	...	...	...	...	...	...	...
Stadtgas	Mill. m ³	7 270	6 296 p	...	...	...	...	...	...	...
Rohbraunkohle	1 000 t	301 058	246 400 p	...	...	...	...	...	...	...
Zement	1 000 t	12 229	7 228 p	205	212	231	214	243	...	...
Walzstahl	1 000 t	9 383	...	303	333	320	246	302	...	...
Synthetische Faserstoffe	1 000 t	192	132 p	...	...	...	...	...	...	...
Papier	Mill. m ²	13 696	...	...	...	...	...	...	...	...
Personenkraftwagen	Anzahl	216 969	143 100 p	...	...	...	...	...	...	...
Lastkraftwagen	Anzahl	38 786	29 089 p	92	60	1 040	1 040	1 200	...	...
Farbfernsehempfänger	1 000 St.	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Oberbekleidung für Herren	1 000 St.	14 530	12 320 p	266	278	236	187	192	...	...
Oberbekleidung für Damen	1 000 St.	16 365	12 618 p	508	488	449	382	463	...	...
Bauhauptgewerbe										
Index des Auftragselngangs	2.Hj 1990=100	—	—	127,5	161,1	169,0	176,7	199,2	...	...
Index des Auftragsbestands	2.Hj 1990=100	—	—	...	83,5	...	...	96,2	...	...
Außenhandel⁶⁾										
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	41 142	22 852	1 005	870	1 293	918	865	...	...
Warengruppen⁷⁾										
Nahrungsmittel und lebende Tiere										
Tiere	Mill. DM	2 902	1 307	37	28	33	34	42	...	...
Getränke und Tabak	Mill. DM	821	324	6	4	6	8	15	...	...
Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmittel und mineralische Brennstoffe)										
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel usw.	Mill. DM	2 388	1 426	43	37	41	44	53	...	...
Tierische und pflanzliche Öle, Fette und Wachse	Mill. DM	46	28	1	0	1	1	1	...	...
Chemische Erzeugnisse, a.n.g.	Mill. DM	2 504	1 351	40	26	43	46	59	...	...
Bearbeitete Waren vorwiegend nach Beschaffenheit	Mill. DM	6 678	3 906	138	105	150	170	107	...	...
Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge										
Fahrzeuge	Mill. DM	13 956	6 647	365	251	396	196	201	...	...
Verschiedene Fertigwaren	Mill. DM	2 303	1 492	45	59	68	58	49	...	...
Andere Waren u. -verkehrsvorgänge	Mill. DM	1 330	818	10	14	14	8	14	...	...
Ländergruppen (Ursprungsländer)										
Industrialisierte westliche Länder										
dar. EG-Länder	Mill. DM	9 256	5 660	313	345	398	415	350	...	...
dar. EG-Länder	Mill. DM	4 195	2 678	178	216	237	270	194	...	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	2 300	1 273	40	28	64	53	48	...	...
Staatshandelsländer	Mill. DM	26 944	15 404	651	497	832	450	467	...	...

1) Als Arbeiter und Angestellte werden alle abhängigen Erwerbstätigen nachgewiesen, ohne Lehrlinge Monatsdurchschnitte; ohne die Beschäftigten in genossenschaftlichen und privaten Betrieben, in denen es im September 1989 in der Industrie 188 000, in der Bauindustrie 84 000 abhängig Beschäftigte gab — 2) Umfaßt die Bauindustrie und das Bauhandwerk. — 3) Jahresende. — 4) Stand Mitte des Monats. Bei der Arbeitsverwaltung angemeldete Kurzarbeit. Kurzarbeitergeld wird bei vorübergehendem Arbeitsausfall bezahlt, wenn zu erwarten ist, daß den Arbeitnehmern die Arbeitsplätze erhalten bleiben (übereinstimmend mit dem Arbeitsförderungs-gesetz (AFG) der Bundesrepublik Deutschland; die Zahlung von Kurzarbeitergeld ist für das Gebiet der ehemaligen DDR etwas erweitert (§ 83, Abs. 4 und 5 des AFG), und zwar auf schwerwiegende strukturelle Verschlechterungen der Lage von Wirtschaftszweigen bzw. im Zusammenhang mit betrieblichen Strukturveränderungen, die durch die Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion hervorgerufen wurden). — 5) Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe; Fachliche Unternehmensteile, arbeitstäglich bereinigt. — 6) Ohne innerdeutschen Handel — 7) Nach dem Internationalen Warenverzeichnis für den Außenhandel (SITC 3). Ausgabe 1988.

Statistische Monatszahlen

für die neuen Bundesländer

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991						
				April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Außenhandel¹⁾										
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	41 105	38 072	1 009	1 346	1 074	1 532	1 501	1 255	...
Warengruppen²⁾										
Nahrungsmittel und lebende Tiere	Mill. DM	1 147	1 285	167	121	120	88	71	63	...
Getränke und Tabak	Mill. DM	514	55	1	1	1	3	3	1	...
Rohstoffe (ausgen. Nahrungsmittel und mineralische Brennstoffe)	Mill. DM	606	599	29	42	31	32	31	28	...
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel usw.	Mill. DM	2 082	831	24	25	27	29	13	13	...
Tierische und pflanzliche Öle, Fette und Wachse	Mill. DM	15	17	1	1	0	0	0	0	...
Chemische Erzeugnisse, a.n.g.	Mill. DM	4 659	3 966	132	127	159	173	248	178	...
Bearbeitete Waren vorwiegend nach Beschaffenheit	Mill. DM	6 772	5 010	109	178	183	233	206	182	...
Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge	Mill. DM	19 885	20 241	473	766	469	873	849	721	...
Verschiedene Fertigwaren	Mill. DM	5 051	5 558	65	70	77	86	73	64	...
Andere Waren u. -verkehrsvorgänge	Mill. DM	374	511	9	14	6	14	6	5	...
Ländergruppen (Bestimmungsländer)										
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	6 914	5 105	267	356	377	382	368	295	...
dar. EG-Länder	Mill. DM	3 508	2 931	179	234	255	253	246	192	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	2 888	2 115	113	93	63	151	144	78	...
Staatshandelsländer	Mill. DM	29 834	30 486	630	897	634	999	989	882	...
Einfuhr (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	- 37	-15 221	+ 257	+ 341	+ 204	+ 238	+ 918	+ 391	...
Verkehr										
Gütertransportmenge (öffentl. Verkehr)										
Eisenbahn	1 000 t	339 280	234 800 p	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	19 259	13 300 p	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	1 000 t	140 746	92 400 p	...	...	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	...	...	82,5	91,5	84,9	119,9	37,9	...	...
dar. Personenkraftwagen	1 000	...	...	74,0	81,9	76,8	108,0	29,8	...	...
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	...	...	144,1	124,0	128,0	168,7	148,0	...	...
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	33 762	49 307	4 809 p	5 420 p	5 925 p	6 007 p	5 870 p	6 028 p	...
Getötete ³⁾	Anzahl	1 784	3 140	245 p	324 p	350 p	351 p	301 p	302 p	...
Verletzte	Anzahl	41 037	62 773	6 282 p	7 187 p	7 691 p	8 037 p	7 948 p	7 863 p	...
Unfälle mit nur Sachschaden	Anzahl	...	...	22 168 p	23 915 p	25 207 p	23 581 p	24 091 p	25 953 p	...
Preise										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	1989 = 100	...	...	63,2	63,1	63,0	63,1	63,1	63,2	...
Investitionsgüter ⁴⁾	1989 = 100	...	...	62,9	62,5	62,9	62,7	62,5	62,4	...
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel ⁴⁾)	1989 = 100	...	...	61,5	61,4	61,3	61,3	61,4	61,3	...
Gewerbliche Erzeugnisse insgesamt (ohne Mineralölzeugnisse)	1989 = 100	...	...	64,3	64,2	64,2	64,1	64,1	64,2	...
Elektrizität, Fernwärme, Wasser ⁵⁾	1989 = 100	...	...	134,2	136,2	136,4	138,0	139,5	139,8	...
Bergbauliche Erzeugnisse	1989 = 100	...	...	89,0	87,0	86,2	85,7	86,6	89,8	...
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	1989 = 100	...	...	52,1	51,8	51,6	51,7	51,8	51,7	...
Erzeugnisse des Investitionsgüterproduzierenden Gewerbes	1989 = 100	...	...	64,9	64,6	64,6	64,4	64,2	64,1	...
Erzeugnisse des Verbrauchsgüterproduzierenden Gewerbes	1989 = 100	...	...	52,1	52,1	52,2	52,1	52,1	51,9	...
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1989 = 100	...	...	67,1	67,2	67,4	67,3	67,3	67,7	...
Preisindex für die Lebenshaltung⁶⁾										
aller Arbeitnehmerhaushalte	1989 = 100	...	...	112,6	113,4	114,1	115,1	115,2	115,4	126,9
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1989 = 100	...	...	123,2	123,5	125,0	126,2	125,6	125,1	125,2
Bekleidung, Schuhe	1989 = 100	...	...	71,2	71,0	71,0	70,8	71,1	71,6	72,0
Wohnungsmieten, Energie ⁷⁾	1989 = 100	...	...	160,3	170,6	170,5	170,5	170,8	172,3	375,7
Wohnungsmieten	1989 = 100	...	...	102,6	102,7	102,7	102,7	102,8	102,8	412,8
Energie ⁷⁾	1989 = 100	...	...	232,3	255,6	255,3	255,1	255,8	259,3	329,5
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1989 = 100	...	...	83,4	83,7	83,7	83,7	83,9	84,3	84,7
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1989 = 100	...	...	141,3	142,1	143,5	143,7	144,4	145,7	146,7
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1989 = 100	...	...	106,0	106,3	106,4	110,0	111,1	111,5	111,5
Bildung, Unterhaltung, Freizeit ⁸⁾	1989 = 100	...	...	124,1	125,1	125,1	125,7	126,4	127,5	128,1
persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1989 = 100	...	...	132,1	132,1	133,0	134,8	134,9	135,0	135,1

1) Ohne innerdeutschen Handel. — 2) Nach dem Internationalen Warenverzeichnis für den Außenhandel (SITC 3), Ausgabe 1988. — 3) Einschl. Getöteter, die innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall an den Unfallfolgen gestorben sind. — 4) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. — 5) Bei Elektrizität und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverteilern. — 6) Als Wägungsschema werden die durchschnittlichen Verbrauchsausgaben aller Arbeitnehmerhaushalte im Gebiet der ehemaligen DDR herangezogen. — Preisbasis ist der Jahresdurchschnitt 1989. — 7) Ohne Kraftstoffe. — 8) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes.